

**UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

**Diplomstudiengang  
Medienwissenschaften**

**SS 05**

**Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis**

## **Termine**

### **Allgemeine Termine**

Semesterbeginn: 01.04.2005

Beginn der Vorlesungen: 11.04.2005

Erstsemesterbegrüßung durch den Rektor: 11.04.2005, 9 Uhr c. t., Aula

Ende der Vorlesungen: 22.07.2005

Semesterschluss: 30.09.2005

### **Termine für die Anmeldungen zu den Prüfungen**

VORDIPLOMPRÜFUNG: im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät, R 264 (Philosophikum), bei Frau Afonso; Termine Di. 24.05.2005 und Do 25.05.2005, 14.30-16.30 Uhr, Modalitäten s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/studium/pruefungen/termine/>.

DIPLOMPRÜFUNG: fließende Meldung zu den Öffnungszeiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät, dienstags 11-13 Uhr, in Raum 161 (Philosophikum), bei Herrn Rindfleisch, a) bis spätestens 08.04.2005 für die Fachprüfungen an der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie), b) bis spätestens 09.06.2005 für die Fachprüfungen an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und der Juristischen Fakultät (Medienrecht).

### **Termine der Prüfungen**

VORDIPLOMPRÜFUNG: s. A. am Schwarzen Brett des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät (Philosophikum).

DIPLOMPRÜFUNG: Fächer der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie) im Rahmen der Prüfungen der Philosophischen Fakultät (üblicherweise in der letzten Vorlesungswoche), Fächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) im Rahmen der Prüfungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (üblicherweise in der ersten vorlesungsfreien Woche), Fächer der Juristischen Fakultät (Medienrecht) im Rahmen der Prüfungen der Juristischen Fakultät (Termine im Dekanat der Juristischen Fakultät zu erfragen).

### **Vorlesungsfreie Zeiten**

05.05.2005 Christi Himmelfahrt

16.05.-20.05.2005 Pfingstferien

26.05.2005 Fronleichnam

03. (ab 15 Uhr) u. 04.06.2005 Universitätstag

### **Studienberatung**

#### **Allgemeine Studienberatung**

Dekanat der Philosophischen Fakultät, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln; Studienberatung (Ansprechpartner insbesondere Sebastião Iken, Email [sabastiao.iken@uni-koeln.de](mailto:sabastiao.iken@uni-koeln.de)), R 264, Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Mo.–Do. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit: Di. und Mi. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, Tel. (02 21) 4 70 48 04; Prüfungsamt (Ansprechpartner insbesondere Alexander Rindfleisch, Email [alexander.rindfleisch@uni-koeln.de](mailto:alexander.rindfleisch@uni-koeln.de)), R161, Sprechstunden Di. 11-13 Uhr und n. V., Tel. (02 21) 4 70 73 25.

#### **Studienrichtungen**

MEDIENINFORMATIK: Prof. Dr. Manfred Thaller, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Stock, rechts, 50923 Köln, Tel. (02 21) 4 70 30 22, Email [manfred.thaller@uni-koeln.de](mailto:manfred.thaller@uni-koeln.de), Sprechstunde Di. 12.30-13.30 Uhr

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Claudia Liebrand, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, Raum 249, 50923 Köln, Tel. (02 21) 4 70 37 99, Email c.liebrand@uni-koeln.de, Sprechstunde Mo. 18.00-19.00 Uhr

MEDIENMANAGEMENT: Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Pohlighaus, Pohligstr. 1, 50969 Köln, Tel. (02 21) 4 70 53 64, Email claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Öffnungszeiten Sekretariat (R 215) Mo.-Fr. 9-10.30 Uhr

MEDIENPSYCHOLOGIE: Prof. Dr. Gary Bente, Arbeitseinheit Differentielle Psychologie und Sozialpsychologie, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 4. Stock, 50969 Köln, Tel. (02 21) 4 70 23 47, Email bente@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 17.30-19 Uhr

MEDIENRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz, Institut für Medienrecht, Aachener Str. 197-199, 50931 Köln, Tel. (02 21) 28 55 61 11, Email thomas.vondanwitz@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN: ÖKONOMIE: Prof. Dr. Horst M. Schellhaaß, Staatswissenschaftliches Seminar, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (02 21) 4 70 44 10, Email schellhaass@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.; SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, Institut für Angewandte Sozialforschung (IFAS), Greinstr. 2, Hinterhaus, Zi. 0.08, 50939 Köln, Tel. (02 21) 4 70 57 14, Email meulemann@wiso.uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

### **Wahlpflichtfächer**

JURISTISCHE FAKULTÄT: ARBEITSRECHT, STEUERRECHT, STRAFRECHT, WIRTSCHAFTSRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: INFORMATIK: Dr. Ulrich Halbritter

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT: INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI): Prof. Dr. Manfred Thaller, KUNSTGESCHICHTE: Prof. Dr. Susanne Wittekind, MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE: Prof. Dr. Ludwig Vones, MUSIKWISSENSCHAFT: Dr. Imke Misch, PÄDAGOGIK: Dr. Bettina Pfleging, PHILOSOPHIE: N. N., THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Lutz Ellrich

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: POLITIKWISSENSCHAFT: Dr. Hermann Halbeisen, SOZIALPOLITIK: Saskia Wölbart, SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, WIRTSCHAFTSINFORMATIK: Prof. Dr. Ulrich Derigs, WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK: Dr. Marc Beutner, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE: Alexandra Endres, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE: N. N., WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE: Matthias Gabriel.

### **Fachschaft**

Fachschaft Medienwissenschaften  
c/o PhilSprat  
Universitätsstr. 16  
50937 Köln  
Email: mewi-koeln@web.de  
Homepage: <http://www.medienwissenschaften.de.vu>

Die Fachschaft ist Interessenvertreterin der Studierenden des Studiengangs Medienwissenschaften bzw. Medienwissenschaften/Medienmanagement. Auf ihren Internet-Seiten finden sich Informationen, eine Terminliste sowie ein Forum zum Austausch.

## **Mailinglisten**

Offizielle Mitteilungen, aktuelle Termine und Hinweise werden über die Mailingliste zfmk-info des ZfMK (Zentrum für Medienwissenschaften Köln) versendet, deren Bezug empfohlen wird. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an [majordomo@uni-koeln.de](mailto:majordomo@uni-koeln.de) schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe zfmk-info“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe zfmk-info“.

Außerdem existiert die Fachschafts-Mailingliste „[mewi-stud@uni-koeln.de](mailto:mewi-stud@uni-koeln.de)“. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an [majordomo@uni-koeln.de](mailto:majordomo@uni-koeln.de) schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe mewi-stud“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe mewi-stud“. An diese Liste können auch Nachrichten gesendet werden, und zwar an die Adresse [mewi-stud@uni-koeln.de](mailto:mewi-stud@uni-koeln.de).

## **Inhalt**

Allgemeine Hinweise	6
Beratungsveranstaltungen	6
Integrationsstudium	7
Fachstudium	9
Medieninformatik	9
Medienkulturwissenschaft	11
Medienmanagement	25
Medienpsychologie	33
Medienrecht	41
Ökonomie und Soziologie der Medien	45
Wahlpflichtfachstudium	63
Juristische Fakultät	63
Arbeitsrecht	63
Steuerrecht	65
Strafrecht	65
Wirtschaftsrecht	66
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	67
Informatik	67
Philosophische Fakultät	68
Informationsverarbeitung (HKI)	68
Kunstgeschichte	70
Mittlere und Neuere Geschichte	72
Musikwissenschaft	74
Pädagogik	77
Philosophie	78
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	79
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	86
Politikwissenschaft	86
Sozialpolitik	88
Soziologie	90
Wirtschaftsinformatik	102
Wirtschafts- und Sozialgeographie	106
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	113
Wirtschafts- und Sozialpädagogik	115
Wirtschafts- und Sozialpsychologie	119
Wahlstudium	122
Juristische Fakultät	122
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	123
Philosophische Fakultät	123
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	129

## **Allgemeine Hinweise**

„Jeder Student ist berechtigt, Vorlesungen aus allen Fakultäten zu belegen und zu hören, nicht nur die als für Hörer aller Fakultäten oder als öffentlich gekennzeichneten. Privatissime angekündigte Vorlesungen können nur mit vorheriger Genehmigung des Dozenten belegt werden. Das gleiche gilt für diejenigen Übungen und Seminare, für die besondere Zulassungsbedingungen durch Anschlag bekannt gegeben sind [...]. Publice angekündigte Vorlesungen sind öffentlich (d. h. für Hörer aller Fakultäten). In einer fremden Sprache angekündigte Vorlesungen werden in der betreffenden Sprache gehalten.“ (Aus dem Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln.)

Da sich nach Redaktionsschluß des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Änderungen ergeben können, sollten zusätzlich die aktuellen Aushänge und Webseiten der einzelnen Fakultäten und Fächer konsultiert werden. Es ist außerdem in Zweifelsfällen ratsam, die Bedingungen für Anmeldungen, Teilnahme, Erwerb von Leistungsnachweisen etc. jeweils mit den Beratern und einzelnen Dozentinnen und Dozenten selbst zu klären.

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche. Die Angabe der Uhrzeiten erfolgt entsprechend den Gewohnheiten der verschiedenen Fächer. I. d. R. finden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Institute und Seminare statt, denen die Dozentinnen und Dozenten angehören.

Für weitere Informationen, z. B. aktuelle Änderungen, Adressen und medienbezogene Aktivitäten in Köln, wird auf die Webseite des Zentrums für Medienwissenschaften Köln verwiesen (<http://www.zfmk.uni-koeln.de>).

## **Beratungsveranstaltungen**

### **Allgemeine Studienberatung**

Obligatorische Zweitsemesterberatung: Di., 12.04.2005, 18 Uhr, Vortragsraum der Universitäts- und Stadtbibliothek, Sebastião Iken (Dekanat der Philosophischen Fakultät).

### **Fachberatungen**

#### **Studienrichtungen (Medienkulturwissenschaft, Medieninformatik, Medienpsychologie) und Wahlpflichtfächer der Philosophischen Fakultät**

Studienberatung für das Hauptstudium Medienpsychologie: Di., 19.04.2005, 18.30 Uhr, Herbert-Lewin-Str. 2, HS 254.

#### **Studienrichtungen (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und Wahlpflichtfächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät**

Präorientierungsphase für Erstsemester (keine Anmeldung erforderlich), Orientierungsphase für das Grundstudium (Anmeldung bei der Fachschaft WiSo, Tel. (02 21) 4 70 29 94), Termine s. <http://www.wiso-buero.uni-koeln.de>.

Orientierungsveranstaltungen für das Hauptstudium (u. a. Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): Ankündigung in den WiSo-Mitteilungen und auf den Internetseiten der Fachschaft WiSo (<http://www.wiso-buero.uni-koeln.de>).

#### **Studienrichtung (Medienrecht) und Wahlpflichtfächer der Juristischen Fakultät**

Einführungswoche für Erstsemester: siehe die Webseite der Juristischen Fakultät ([http://www.dekanat.de/Dekanat\\_de](http://www.dekanat.de/Dekanat_de), Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

Orientierungsveranstaltung für das Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): siehe die Webseite der Juristischen Fakultät ([http://www.dekanat.de/Dekanat\\_de](http://www.dekanat.de/Dekanat_de), Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

## **INTEGRATIONSSTUDIUM**

### **MEDIENINFORMATIK**

siehe **Einführung in die Medieninformatik**  
5094 **2 St. Di. 14-16 in S89**  
**HKI; Vorlesung**

**M. Thaller**

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar „Basisinformationstechnologie“ - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

### **MEDIENKULTURWISSENSCHAFT**

Die Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ wird nur im Wintersemester angeboten.

### **MEDIENMANAGEMENT**

siehe **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**  
1107 **2 St. Mi. 17-18.30 in XXIII**  
**BWL; Vorlesung; Einführung**

**W. Spörk**

Inhalt: Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktion (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.

### **MEDIENPSYCHOLOGIE**

Die Vorlesung „Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie“ wird nur im Wintersemester angeboten.

### **MEDIENRECHT**

siehe **Einführung in die Rechtswissenschaft**  
2000 **2 St. 1. Semesterwoche im Block in s. A.**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung**

**alle Dozenten**

siehe **Medienrecht**  
2116 **2 St. Do. 17-19 in XVIII**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht**

**Th. v. Danwitz**

Inhalt: Thema der Vorlesung sind Strukturen und Grundfragen des Medienrechts. Dies beinhaltet sowohl die verfassungsrechtlichen Grundlagen als auch die verwaltungsrechtlichen Strukturprinzipien und ihre Ausprägungen. Dargestellt werden das Medienwirtschaftsrecht und das öffentliche Medienrecht sowie

Grundstrukturen der europäischen und internationalen Medienordnung.  
Literatur: Fechner, Medienrecht, 5. Aufl. 2004; Herman/Lansen, Rundfunkrecht, 2. Aufl. 2004; Hesse  
Rundfunkrecht, 3. Aufl. 2003; Petersen, Medienrecht, 2. Aufl. 2004.

## **ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN**

### **ÖKONOMIE DER MEDIEN**

siehe **Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen** **S. Wied-Nebbeling**  
**1004 Theorie**

**4 St. Di. u. Mi. 12-13.30 in I**

**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A**

Inhalt:

A. Einführung in die Volkswirtschaftslehre

I. Grundlagen

II. Mikroökonomische Grundfragen

III. Makroökonomische Zusammenhänge

B. Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

I. Einführung: Ziele, Methoden und Grundbegriffe

II. Theorie des Haushalts

III. Theorie der Unternehmung

IV. Güterangebot bei vollständiger Konkurrenz

V. Marktpreisbildung bei vollständiger Konkurrenz

VI. Preisbildung auf Monopolmärkten

Eine ausführliche Gliederung mit weiteren Literaturhinweisen wird zu Vorlesungsbeginn verteilt.

Literatur: Teil A: H. Bartling, F. Luzius: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Einführung in die

Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, 15. Auflage, München 2004; H. Siebert: Einführung in die

Volkswirtschaftslehre, 14. Auflage, Stuttgart u.a. 2003, Teil B: J. Schumann, U. Meyer und W. Ströbele:

Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. neub. u. erw. Aufl., Berlin u.a. 1999., H. Varian: Grundzüge der

Mikroökonomik, 5. Aufl., München u.a. 2001., S. Wied-Nebbeling und H. Schott: Grundlagen der

Mikroökonomik, 3. Aufl., Berlin u.a. 2005.

### **SOZIOLOGIE DER MEDIEN**

Die Vorlesung „Grundzüge der Soziologie I: Mikrosoziologie“ wird nur im Wintersemester angeboten.



# FACHSTUDIUM

## MEDIENINFORMATIK

Es werden im Wechsel Projektseminare im WS mit Literaturseminaren im SS angeboten. MedieninformatikerInnen sollten in Zukunft nach Möglichkeit zwei Projektseminare besuchen.

### **Grundstudium: Grundlagen der Informationsverarbeitung**

#### **Obligatorische Einführungsveranstaltungen**

**siehe Einführung in die Medieninformatik** **M. Thaller**  
**5094 2 St. Di. 14-16 in S89**  
**HKI; Vorlesung**

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar „Basisinformationstechnologie“ - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

#### **Seminare etc.**

**siehe Softwaretechnologie I (Teil 2)** **M. Thaller**  
**5105 2 St. Di. 10-12 in 15 (RRZK-B)**  
**HKI; Proseminar**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2004 / 2005 voraus.

Inhalt: Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut.

**siehe Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)** **V. Herrmann**  
**5097 2 St. Do. 14-15.30 in PC72 (CIP-Pool)**  
**HKI; Proseminar**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Nachweis: Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, Text-, Bild- und Tonverarbeitung sowie Animation.

**siehe Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2)** **S. Kurz**  
**5096 Nichttextuelle Information**  
**2 St. Do. 12-14 in BIII**  
**HKI; Proseminar**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2004 / 2005 voraus. Ein Einstieg „zweites Semester als erstes“ ist jedoch für im SS 2005 neu beginnende StudentInnen der Informationsverarbeitung möglich.

Inhalt: Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren innerhalb der historisch / kulturellen

Disziplinen, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

**siehe** **Soundverarbeitung** **G. Pläßmann**  
**5103** **2 St. Di. 17-19 in S89**  
**HKI; Übung**

Inhalt: Ausgehend von verschiedenen Problem-Szenarien im Kontext audio-visueller Kommunikation werden ausgewählte Verfahren zur Verarbeitung akustischer Signale dargestellt. Dabei werden mathematisch-naturwissenschaftliche, technisch-informationsverarbeitende sowie psychoakustische Aspekte aufgegriffen. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über einige wichtige Verfahren der Soundverarbeitung zu geben, algorithmische Ansätze in Hinblick auf ihre "heuristische" Qualität und technische Leistungsfähigkeit kritisch zu beleuchten und den Teilnehmern durch eigene Implementierungsarbeiten die Möglichkeit zur Vertiefung ihrer Fertigkeiten zu geben. Dazu wird ein Standard-Framework in Java zur Verfügung gestellt, das Ausgangs- und Kondensationspunkt für die praktischen Aspekte der wissenschaftlichen Übung sein soll.

**siehe** **Das Semantic Web im Bereich der Historischen Kulturwissenschaften** **G. Hohmann**  
**5102** **2 St. Mi. 16-18 in BIII**  
**HKI; Übung**

Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung setzt grundlegendes Wissen über Semantic-Web-Technologien wie XML, RDF, RDFS, OWL sowie den Umgang mit einer gängigen Programmiersprache (Java, Python u. ä.) voraus. Viele der anzuwendenden Werkzeuge befinden sich noch in einem frühen Stadium, weshalb Experimentierfreude von Vorteil ist. Die Übung hat einen praktischen Schwerpunkt und ausgeprägten Workshop-Charakter, so daß eine hohes Maß an aktiver und selbstständiger Mitarbeit - auch am weiteren Verlauf der Übung - gefragt ist. Inhalt: Das Semantic Web, Tim Berners-Lees zweite Version des World Wide Web, nimmt inzwischen Formen an. Vorreiter sind die Naturwissenschaften gepaart mit handfesten ökonomischen Interessen, verspricht der Einsatz von Semantic-Web-Technologien doch höhere Flexibilität und Kostenersparnisse im Informationsmanagement. Doch jenseits von Gewinnoptimierung und Performanzgewinn kann die Idee des Semantic Web dazu beitragen, gerade die Verarbeitung von "weichem Wissen", wie es in den Geistes- und Kulturwissenschaften generiert wird, zu verbessern oder überhaupt erst zu ermöglichen. Was dieses "weiche Wissen" ausmacht, welche speziellen Anforderungen es an die Informationsverarbeitung stellt und wie das Semantic Web diesen begegnet, ist Thema dieser Übung, wobei die praktische Erprobung im Vordergrund steht. Die verfügbaren adäquaten Werkzeuge werden im einzelnen betrachtet und auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. U. a. werden RDF-Parser, RDF-Storages, Ontology-Builder, Semantic-Web-Browser und Semantic-Web-Programmierungsumgebungen einer näheren Betrachtung unterzogen und praktisch eingesetzt.

**siehe** **Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung** **M.**  
**5107** **4 St. n. V. in n. V.** **Thaller**  
**HKI; Übung**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2004 / 2005 voraus.

## **Hauptstudium: Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung**

### **Seminare etc.**

**siehe** **3-D-Modellierung. Archäologische Problemszenarien und softwaretechnische** **M. Thaller**  
**5109** **Lösungsstrategien.** **R. Förtsch**  
**2 St. Do. 14-16 in BIII**  
**HKI; Hauptseminar**

Nachweis: Innerhalb der HKI / Medieninformatik wird diese Veranstaltung als Hauptseminar angeboten, in dem sowohl praktische als auch theoretische Arbeiten abgegeben werden können. Als Leistungsnachweis wird verlangt: Mindestens ein Kurzreferat während des Semesters, in dem entweder ein Teil der Literatur über bisherige Ansätze der Simulationstechnik vorzustellen ist oder eines, in dem die spezifischen Möglichkeiten und Beschränkungen eines Werkzeuges zur Erstellung derartiger Simulationen vorgestellt werden. Als praktische Semesterarbeit wird die Erstellung einer einfachen 3 D Simulation eines archäologischen Objektes mit einem der behandelten Werkzeuge erwartet; als theoretische Semesterarbeit wird ein Vergleich möglicher allgemeiner Strategien zur Simulation einer ausgewählten Klasse archäologischer Objekte erwartet.

Inhalt: Diese interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich sowohl an StudentInnen der Archäologie als auch an StudentInnen der Informationsverarbeitung/Medieninformatik. 3-D Programmieretechniken, sei es aus der VR, sei es aus dem Bereich der CAD basierten Visualisierung. haben in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen. die

primär auf nicht-textuellen Quellen aufbauen, in den letzten Jahren eine zunehmende Bedeutung gewonnen. Vor allem soweit die Öffentlichkeit betroffen ist, geht es dabei in erster Linie um die Visualisierung als Präsentationsmedium, also um einen nahen Verwandten zu den bekannten Animationstechniken aus dem Kino. In den Geisteswissenschaften mindestens genauso wichtig sind dagegen Ansätze die versuchen, visuelle Simulationen von vermuteten Bauzuständen oder anderen dreidimensional rekonstruierbaren Szenen zur Bewertung von Hypothesen über diese Zustände und Szenen zu nutzen.

## **Hauptstudium: Spezielle Medieninformatik**

### **Seminare etc.**

siehe **DissertandInnen / MagstrandInnen Kolloquium**  
**5111 2 St. n. V. in n. V.**  
**HKI; Kolloquium**

**M. Thaller**

## **MEDIENKULTURWISSENSCHAFT**

Das Fach Medienkulturwissenschaft besteht aus dem Lehrverbund Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik, Germanistik und Romanistik.

In begründeten Fällen können Vorlesungen des Grundstudiums auch noch im Rahmen des Hauptstudiums und Vorlesungen des Hauptstudiums auch schon im Rahmen des Grundstudiums belegt werden.

## **Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft**

### **Obligatorische Einführungsveranstaltungen**

Die Vorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ wird nur im Wintersemester angeboten.

### **Vorlesungen**

siehe **Klassiker der Medientheorie**  
**5387 2 St. Mo. 14-16 in VIII**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie**

**N. Wegmann**

Teilnahmebedingungen: max. 100 Teilnehmer.

Inhalt: Die Vorlesung bahnt sich einen Weg durch prominente Medientheorien vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart: von J. L. Goscchs "Fragmente über den Ideenumlauf" (1789) über einschlägige Texte von Schopenhauer, W. Benjamin, M. Horkheimer/Th. W. Adorno, B. Brecht, M. McLuhan, F.A. Kittler bis hin zu N. Luhmann, L. Manovich und einer als Science Fiction erzählten Theorie (W. Gibson, N. Stephenson). Leitende Fragen werden sein: Was ist ein 'Klassiker'? Was ist ein 'Medium'? Was ist noch oder wieder aktuell?

siehe **Zivilisationstheorie**  
**4322 2 St. Mo. 14.30-16 in H80**  
**Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie**

**K.-H. Götttert**

Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit der Diskussion der letzten Jahre (in Rückgriff auch: Jahrzehnte), die in vielfältiger Weise für den Zugang zur Literatur von Bedeutung ist. Zum Ausgangspunkt gehört der Aufsatz von Freud über das Unbehagen in der Kultur und das daran anschließende zivilisationskritische Schrifttum bis Sloterdijk. Eine für Philologen besonders wichtige Rolle spielen dabei die Thesen von Elias, die von Duerr zurückgewiesen worden sind. Schließlich soll auch die Medientheorie (mit Beiträgen zur Medienrevolution des Buchdrucks) berücksichtigt werden.

siehe **Kultur der Weimarer Republik**  
**4331 2 St. Mi. 11-13 in XIII**  
**Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte**

**P.J. Brenner**  
**Beginn: 20.04.2005**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: In der Vorlesung werden zentrale Entwicklungen aus dem breiten literarischen Spektrum der "Weimarer

Republik" betrachtet. Besonderes Augenmerk wird den Verflechtungen von Literatur und Politik gelten. Es werden zudem die neuen Gattungsentwicklungen, insbesondere der Essay, ebenso in den Blick genommen wie der Einfluss der Medienentwicklung und der medientheoretischen Diskussion auf die Literatur. Von den Autoren der Zeit stehen Thomas Mann, Bert Brecht und Gottfried Benn im Mittelpunkt.

Literatur: Zur Orientierung sei genannt: Ingo Leiß/Hermann Stadler: *Deutsche Literaturgeschichte. Bd. 9.: Weimarer Republik 1918.-1933.* München: dtv 2003. *Literatur der Weimarer Republik 1918-1933.* Hg. v. Bernhard Weyergraf (Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9). München 1995.

**siehe** **"An Intelligent Materialism:" Cultural Studies with Deleuze|Guattari** **H. Berressem**  
**4525** **2 St. Mo. 12-14 in G**  
**Englische Philologie; Vorlesung; Medientheorie**

Termine: The lecture prepares for and supplements the international conference Deleuzian Events: Writing|History that will take place at the University of Cologne from June 30th to July 02.

Anmeldung: Sign-up is through uk-online.

Inhalt: Taking its cue from Michel Foucault's prediction that „perhaps the next century“ [which is by now ‚our‘ century!] will be Deleuzian,“the lecture provides an introduction to the the thought of Gilles Deleuze and Félix Guattari. Drawing on a cross-section of their texts [Difference and Repetition, The Logic of Sense, Anti-Oedipus, A Thousand Plateaus, The Fold: Leibniz and the Baroque, What is Philosophy?, Chaosmosis, Cinema 1+2, Bergsonism, Kafka, For a Minor Literature etc.] it presents ways in which their work can instigate an ecological praxis in cultural studies [minority studies, queer studies, literary studies, film studies, visual arts studies etc.] that are based on what might be called an ‚intelligent materialism‘ [a materialism that understands matter as inherently informed, self-organized and ‚alive‘] and that includes productive material processes in its logics of representation.

**siehe** **Romanische Sprachen in internationalen Institutionen** **I. Burr**  
**4624** **2 St. Mo. 8-10 in D** **Beginn: 18.04.2005**  
**Romanische Philologie; Vorlesung; Formate und Genres**

Termine: 26. bis 27. Mai Exkursion zu den Europäischen Institutionen in Luxemburg.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung ist eine kleine Zulassungsprüfung aus dem Gebiet der Romanistik und des Völkerrechts.

Inhalt: Im Rahmen der Globalisierung gewinnen die internationalen und supranationalen Organisationen immer mehr an Bedeutung. Welche Rollen die Sprachenvielfalt, insbesondere die der romanischen Sprachen unter dem Aspekt von Funktionalität und Identität spielt, soll in dieser Vorlesung ausgeleuchtet werden. Aus dem Bereich der zwischenstaatlichen Organisationen wie der UNO, den supranationalen Organisationen wie der EU werden sprachensprachlich und rechtslinguistische Fragestellungen vorgeführt. Ist die Unterscheidung von Amts- und Arbeitssprache geboten? Sind bei der Gleichwertigkeit der festgelegten Vertragssprachen einheitliche Semantiken möglich? Welche Strategien in der Textproduktion und Textrezeption offizieller Texte sind angesagt? Neben der notwendigen Lektüre von Texten soll auch das sprachliche Geschehen in den Institutionen selbst Beachtung finden. In Verbindung mit dem Institut für Völkerrecht der Universität zu Köln findet vom 26. bis 27. Mai eine Exkursion zu den Europäischen Institutionen in Luxemburg statt. Für die Teilnahme an dieser Exkursion ist eine kleine Zulassungsprüfung aus dem Gebiet der Romanistik und des Völkerrechts vorgesehen.

## Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

### Seminare etc.

**siehe** **"Hollywood, Bollywood, Kallywood": Remakes im interkulturellen Vergleich** **H. Behrend**  
**4953** **2 St. Mo. 17-21 (14tägig) in I (Institut für Afrikanistik)** **M. Krings**  
**Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar** **Beginn: 25.04.2005**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Remakes zeichnen sich dadurch aus, daß sie den Bezug zum "Original" explizit machen. Sie sind bewußte "Wiederholungen mit neuen Unterschieden". In der Übung soll am Beispiel von Remakes aus Hollywood, "Bollywood" (Bombay) und "Kallywood" (Kano in Nigeria) der interkulturelle Transfer von bestimmten Narrativen, Plots und Motiven untersucht werden. Als Beispiele dienen – neben anderen – der Hollywoodfilm "Fatal Attraction", sein indisches Remake "Pyaar Tune Kya Kiya" sowie das nordnigerianische Hausa-Remake "Kudiri". Es interessieren die komplizierten Prozesse lokaler Aneignung und Umadressierung sowie die lokalen Interventionen, mit Hilfe derer die Filme für ein amerikanisches, indisches oder nigerianisches Publikum lokalisiert und reformuliert werden.

Literatur: Horton, Andrew & Stuart McDougal. (Hrsg.) 1998. Introduction. In: *Play it again, Sam. Retakes on Remakes.* Berkeley: University of California Press; Fehrmann, Gisela, Erika Linz, Eckhard Schumacher & Brigitte Weingart (Hrsg.) 2004. *Originalkopie. Praktiken des Sekundären.* Köln: DuMont.

- siehe 5390 Übung zur Vorlesung: Klassiker der Medientheorie** **N. Wegmann**  
**2 St. Mo. 16.30-18 in S84**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Medientheorie**  
Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer  
Anmeldung: UK-Online  
Nachweis: In dieser Übung können Scheine erworben werden. Absprachen zu Semesterbeginn.  
Inhalt: In dieser Lehrveranstaltung wird das theoretische Denken in der direkten Arbeit am Originaltext geübt. Erst der Direktkontakt mit den klassischen Texten verhindert ein Wissen nur aus zweiter Hand. Die Auswahl hält sich nur grob an die in der Vorlesung behandelten Autoren bzw. Texte. Je nach Interesse und Fortgang der Diskussion werden weitere Texte aus dem Theoriefundus ausgewählt und auf ihre Qualitäten ausgetestet.
- siehe 5395 Masse und Medien** **C. Bartz**  
**2 St. Mo. 11-13 in S85**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte**  
Teilnahmebedingungen: max. 100 Teilnehmer.  
Inhalt: Die Medientheorie legt eine Vielzahl von Definitionen zum Begriff Medium vor. Massenmedium bedeutet dabei lediglich eine Spezifizierung des Begriffs – nämlich wenn ein Medium eine Vielzahl von Einzelnen adressiert. Doch schon lange äußern Medien- und Kommunikationswissenschaftler den Verdacht, dass mit dem Ausdruck Masse im Kompositum Massenmedium mehr gemeint ist, als der Verbreitungsgrad eines Mediums. Niklas Luhmann beispielsweise geht davon aus, dass die Rede von der Masse festlegt, welche Wirkungen mit einem Medium verbunden sind. Diesem Verdacht will das Seminar nachgehen. Es geht um die Frage, was Masse bedeutet und inwiefern diese Bedeutung in die Konzeption von Massenmedien eingeht. So gilt die Masse z.B. als besonders beeinflussbar und in Korrelation dazu geht man davon aus, dass Massenmedien besonderen Einfluss auf den Einzelnen haben. Die Frage des Seminars lautet also: Welche Vorstellungen entwickeln sich über Wirkungen, Nutzen und Gefahren von Massenmedien auf der Grundlage der Annahme, sie erreichen die sogenannte Masse? Zur Beantwortung dieser Frage befasst sich das Seminar in einem ersten Schritt mit Massentheorien des 20. Jahrhunderts, bevor es um die Betrachtung medientheoretischer Äußerungen geht. Ein Vergleich der beiden Bereiche soll Aufschluss darüber geben, welche Elemente der Massentheorie als Medientheorie persistieren.  
Literatur: Zur ersten Sitzung ist folgender Text zu lesen: Peter Sloterdijk: *Die Verachtung der Massen. Versuch über Kulturkämpfe in der modernen Gesellschaft*. Frankfurt a.M. 2000.
- siehe 5398 Die Medien der Surrealisten** **I. Otto**  
**2 St. Mi. 11-13 Filmtermin Mo. 18-20 in S76, Filmtermin im Filmkeller**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres**  
Termine: Filmtermin Mo. 18-20 im Filmkeller  
Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer.  
Anmeldung: UK-Online  
Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 12 Seiten verlangt.  
Inhalt: "Und von nun an habe ich große Lust, die wissenschaftliche Träumerei, die eigentlich in jeder Hinsicht völlig verfehlt ist, mit Nachsicht zu betrachten. Die Radiowellen? Gut. Die Syphilis? Wenn Sie wollen. Die Fotografie? Ich sehe nichts Nachteiliges. Das Kino? Bravo für die Flimmerkiste. Der Krieg? Daß ich nicht lache! Das Telefon? Hallo, ja. Die Jugend? Charmantes weißes Haar. [...] Ich glaube auf diesem Gebiet wie auf jedem anderen an die reine surrealistische Freude des Menschen, der, angesichts des Scheiterns aller anderen, sich nicht geschlagen gibt, aufbricht, von wo er will, und auf jedem anderen als einem vernünftigen Weg dahin gelangt, wohin er eben kann." (André Breton: Erstes Manifest des Surrealismus). Der Surrealismus – von Breton im ersten Manifest des Surrealismus als „reiner psychischer Automatismus“, als „Denk-Diktat ohne jede Kontrolle durch die Vernunft“ definiert – ist nicht nur eine historische Avantgarde-Bewegung und das Experimentieren mit einer spezifischen Lebensform, die eine Gruppe von Künstlern in Paris zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwirft. Die surrealistische Bewegung setzt sich darüber hinaus kritisch mit verschiedenen medialen und ästhetischen Verfahren auseinander und entwirft neue Medienkonzepte. Theater, Literatur, bildende Kunst, Fotografie oder Film testet sie auf ihre Möglichkeiten hin, das surrealistische Projekt umzusetzen. Die Surrealisten probieren neue künstlerische Methoden wie psychoanalytische Experimente, ästhetische Nutzung von Träumen, die ‚écriture automatique‘ oder die von Salvador Dalí propagierte ‚kritische Paranoia‘ aus. Mit Zeitschriften, Ausstellungen, Romanen etc. verwenden sie unterschiedliche mediale Formen zur Verbreitung der surrealistischen Ideen. Die dabei entworfenen Medienkonzepte bleiben nicht auf die Zeit der surrealistischen Bewegung im engeren Sinn beschränkt, sondern schreiben sich als prägende Konzepte in die Mediengeschichte ein. Das Seminar geht verschiedene Wege zur Annäherung an surrealistische Mediendiskurse: Zunächst soll ein grundlegender Einblick in das theoretische und methodische Programm des Surrealismus gewonnen werden. Dann wird behandelt, wie

sich dieses Programm in unterschiedlichen medialen Verfahren ausformuliert und wie die Surrealisten diese Ausformulierung theoretisch beleuchten. Durch den begleitenden Filmtermin schließlich setzt das Seminar einerseits einen Schwerpunkt auf surrealistische Filme von Luis Buñuel, andererseits nimmt es die ‚Ränder‘ der Bewegung in den Blick: so werden auch Filme von Alfred Hitchcock und David Lynch gezeigt und im Seminar zur Diskussion gestellt.

Literatur: Maurice Nadeau: *Geschichte des Surrealismus*. 6. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2002.

**siehe** **Shakespeare im Film** **C. Boje**  
**5397** **2 St. Di. 11-13 Filmtermin Do. 17-19 in BI**  
**Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer.

Termine: Filmtermin: Do. 17-19 im Filmkeller

Anmeldung: UK-Online

Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem gestellten Thema verlangt.

Inhalt: „Gegen allen äußeren Anschein läßt sich Shakespeare überhaupt nicht verfilmen [...]“. (Haas, Willy: Shakespeare und Shakespeare-Verfilmung. In: Shakespeare-Jahrbuch 91, 1955, S. 284.) William Shakespeare – welcher großer Name des europäischen Theaters! In diesem Seminar wird nicht Shakespeare als meist gespielter Autor des Abendlandes zur Diskussion gestellt, auch nicht als geistiger Vater von Figuren wie Hamlet, Othello, King Lear oder Romeo und Julia – um nur einige zu nennen. Im Mittelpunkt wird Shakespeare als einer der populärsten und ergiebigsten Drehbuchautoren stehen, die das Medium Film je für seine Zwecke entdecken und von denen es profitieren konnte. Filmische Adaptionen des dramatischen Werkes Shakespeares gibt es seit Beginn der Filmgeschichte zu Genüge – man bediente sich je nach Bedürfnis der Geschichten und Situationen, der Motive, Figuren und Gestalten, auch der Sprache Shakespeares. Mit Hilfe von ausgewählten Filmbeispielen soll die Umsetzung der dramatischen Werke und Welten Shakespeares in ein ihnen scheinbar fremdes Medium untersucht werden. Dabei gilt es von Fall zu Fall zu untersuchen, wie fremd (oder auch nicht?) die von Shakespeare entworfenen dramatischen Welten, Figuren und Konflikte dem Medium Film tatsächlich sind. Man denke nur an Gesichtspunkte wie die „filmisch“ genannte Dramaturgie Shakespeares, die doch auf eine spezielle Theater- und Bühnenform im 16. Jahrhundert abgestimmt war.... Welche Aspekte werden bei den Verfilmungen besonders hervorgehoben, welche variiert oder verändert, welche von den Filmemachern gar völlig ignoriert? Und wo ordnen wir den großen Shakespeare nun letztlich ein, in welchem Medium erkennen wir unseren Shakespeare? Im Film? Oder lieber doch im Theater? Andererseits vielleicht doch eher im Film? Die entsprechenden Filme werden jeweils am Filmtermin eine Woche vor der Sitzung gezeigt.

**siehe** **Lost in Production - Selbstinszenierung im 21. Jahrhundert** **S. Rösler**  
**5390b** **2 St. Mi. 15-17 in S93**  
**Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar; Formate und Genres**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer. Nur für Studierende im Grundstudium.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: „All das, was Du immer sein wolltest, das bin ich. [...] Das machen Menschen Tag für Tag. Sie reden mit sich selbst, sehen sich selbst so wie sie gerne sein möchten. Doch sie haben nicht den Mut den du hast, es einfach durchzuziehen. [...] Stück für Stück wurde aus dir ein anderer Mensch – Tylor Durden!“ Tylor Durden (Brad Pitt) als Alter-Ego in ‚*Fight Club*‘. Im wirklichen Leben faszinieren uns Geschichten von der Transformation, dem Spiel oder der Exploration des eigenen Selbst. Tatsächlich haben sich Menschen die Frage nach dem Sein und der eigenen Identität zu allen Zeiten gestellt. Mehr denn je fungiert jedoch der Körper als zentrales Moment, als fundamentale Stütze zur Etablierung/Fixierung von Identitätspositionen, um allerdings gleichzeitig und permanent seine Hohlheit, seine Konstruiertheit und damit seine Künstlichkeit in Bezug auf Identitätsgarantien preiszugeben. Auffällig ist, dass Körperpräsentationen immer häufiger ‚medienvermittelt‘ zu sein scheinen. ‚*Production*‘ verweist, in seiner wörtlichen Übersetzung ‚Inszenierung‘ und ‚Produktion‘ meined, auf den semantischen Kern des Seminars. In der Übung werden wir TV-Formate (*The Real World MTV*, *Sex and the City*), virtuelle Rollenspiele (*Online Traveller*), Filme (*Fight Club*, *Memento*) und Videoclips (*99 Problems*, *Africa Shox*) auf ihr inszenatorisches Potential hin an der Schnittstelle von Fiktion und Nichtfiktion überprüfen und diskutieren. Der Grundgedanke der Übung ist, dass jedes Medium in der Lage ist, andere Parameter und Qualitäten von Inszenierung zu ermöglichen, zu verstärken oder aber zu unterminieren. Ausgewählte Theorien und Formate aus Television und Videographie sollen einer Co-Lektüre unterzogen werden.

Literatur: Angerer, Marie-Luise: „The Body of Gender. Körper. Geschlechter. Identitäten.“ In: dies. (Hg.): *The Body of Gender. Körper. Geschlechter. Identitäten*. Wien 1995, S. 17-34.

**siehe** **Stimmpolitiken des Nationalsozialismus** **C. Epping-Jäger**  
**5400a** **2 St. Do. 16-18 in Institutsbibliothek**  
**Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte**

Teilnahmebedingungen: max. 25 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-online.

Inhalt: Die einschlägige Forschungsliteratur charakterisiert die Medienpolitik des Nationalsozialismus als Bildpolitik: Der ‚Sturmangriff auf die Weimarer Republik‘ sei von der NSDAP als ‚visuelle Attacke‘ geführt worden; später dann – in der Zeit der Staatspropaganda – habe die Bildersprache der Kampfzeit an Bedeutung verloren, an ihre Stelle seien die unpolitisch zerstreuten Bilder der Ufa getreten. Es ist nicht erstaunlich, dass der These von der Dominanz des Visuellen die spezifisch akustische Verfasstheit des Nationalsozialismus gar nicht erst in den Blick gerät, und wenn, dann allenfalls auf der Ebene der Radiopropaganda bzw. der psychopathologischen Betrachtung der ‚Führer-Stimme‘. Ausgeblendet bleibt in dieser Wahrnehmung die im Dispositiv Laut/Sprecher organisierte Stimmpolitik des Nationalsozialismus. Dieses Desiderat zu thematisieren, ist Ziel des Seminars, das danach fragt, welche akustischen Strategien zur Erlangung und Erhaltung der Macht des Nationalsozialismus beitrugen. Analysiert werden sollen die spezifisch nationalsozialistischen Stimmpolitiken und Soundtechnologien in verschiedenen Medien: in der nicht nur apparativen Kopplung von Mikrofon, Verstärker und Laut/Sprecher, in den filmischen Inszenierungen der Volksgemeinschaft als Stimmgemeinschaft und schließlich in der Herstellung akustischer Authentizitätseffekte im Radio.

Literatur zur Einführung: Martin Broszat: *Der Staat Hitlers*, München 2000 (15. Auflage); Ian Kershaw: *Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick*, Reinbek 1999; Cornelia Epping-Jäger/Erika Linz (Hg.): *Medien/Stimmen*, Köln 2003; Daniel Gethmann/Markus Stauff (Hg.): *Politiken der Medien*, Zürich/Berlin 2005; Friedrich Kittler/Thomas Macho/Sigrid Weigel (Hg.): *Zwischen Rauschen und Offenbarung. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme*, Berlin 2002; Josef Kopperschmidt (Hg.): *Hitler der Redner*, München 2003; Peter Reichel: *Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus*, München 1991.

siehe **Expressionismus**

**J. Zenke**

**4390 2 St. Mo. 18-19.30 in BV**

**Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres**

Inhalt: Wir werden uns mit Lyrik, Dramen und Erzählungen der Epoche befassen. Der radikale Angriff auf tradierte Schreib- und Ordnungsschemata der bürgerlichen Vorfahren dieser Generation wird uns dabei in der Form visionär-ekstatischer Aufschwünge wie auch in grotesker oder satirischer Gestalt beschäftigen.

siehe **Aspekte der Massenerliteratur am Bsp. von Perry Rhodan**

**H. Esselborn**

**4394 2 St. Di. 13-15 in S56**

**Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres**

Inhalt: Die Heftserie Perry Rhodan ist ein literarisches Phänomen in einer durch Fernsehen und Film geprägten Medienlandschaft. Seit 1961 erscheinen wöchentlich die Hefte (insgesamt über 2000), die gewissermaßen einen einzigen Fortsetzungsroman über Perry Rhodan, seine Freunde, Nachfolger und Feinde darstellen und die Mentalitätsgeschichte der Bundesrepublik widerspiegeln. Dieses Phänomen soll einerseits literarisch nach Handlung, Thema, Figuren und Erzählweise, aber auch psychologisch und soziologisch nach Lesermotivation, Werten und Ideologie befragt werden. Natürlich weist bei dieser Massenerliteratur auch die Produktion und der Vertrieb Besonderheiten auf. Dies kann durch Kontakt mit dem Verlag geklärt werden.

Literatur: Zur Einarbeitung wird empfohlen: *Perry Rhodan-Studien*, Bd. 1, hrsg. von Klaus Farin, Berlin 2003.

siehe **Interkulturelle Pragmatik**

**C.M. Riehl**

**4376 2 St. Di. 16-18 in BIV**

**Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie**

Inhalt: Pragmatik setzt es sich zum Ziel, die Beziehung zwischen sprachlichen Ausdrücken und ihren Verwendungssituationen zu erforschen. Dabei geht man davon aus, dass Grundelemente der menschlichen Kommunikation nicht Wörter und Sätze, sondern Sprechhandlungen sind. Indem wir Sprache gebrauchen, handeln wir. Die verschiedenen Handlungen, die wir mit Sprache ausdrücken (einfache Beispiele wären etwa Sich Begrüßen oder Sich Entschuldigen), werden jedoch in verschiedenen Sprachen und Kulturen ganz unterschiedlich zum Ausdruck gebracht, so dass es hier häufig zu Missverständnissen kommt. Im Seminar wollen wir uns mit einigen Grundlagen der Pragmatik wie Sprechakttheorie, Konversationsmaximen, Implikaturen (impliziten Bedeutungen) beschäftigen und dann die Unterschiede in verschiedenen Sprachen und Kulturkreisen herausarbeiten. Das soll uns einerseits helfen, bestimmte Probleme von Deutsch-Lernern zu verstehen und andererseits wollen wir herausfinden, welche Ausdrucksmöglichkeiten sprachlichen Handelns man unbedingt im Unterricht vermitteln sollte.

Literatur: Meibauer, Jörg (2001): *Pragmatik. 2.*, verb. Aufl. Tübingen: Stauffenburg. Roche, Jörg (2001): *Interkulturelle Sprachdidaktik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.

siehe **Das politische Drama um 1800**

**F. Balke**

**4397 2 St. Mi. 16-18 in S63**

**Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Der globale Kampf, den die zivilisierte Welt gegenwärtig gegen terroristische Verschwörungen, Tyrannen und Schurkenstaaten führt, aktualisiert zentrale Elemente des politischen Imaginären, die erstmals in der konkreten Situation um 1800 ausbuchstabiert wurden. Revolutionärer Enthusiasmus, Verschwörungen, terreur, napoleonischer Imperialismus und politische "Partygänger", die nichts als Kämpfer sein wollen ("Partisanen"), sind zentrale Phänomene und Figuren der mit der Französischen Revolution verbundenen politischen und kulturellen Umbruchphase. War das revolutionäre Projekt mit einem umfassenden Versprechen auf Inklusion angetreten ("Alle Menschen werden Brüder"), stellt sich schnell heraus, daß die Energie des politischen Aufbruchs in neue Freund/Feind-Unterscheidungen investiert wird, die sich rückwärts gegen die Tyrannen richten und vorwärts gegen die imperialen Modernisierer vom Typ Napoleon (Befreiungskriege). Im Seminar soll es darum gehen, die Regeln zu rekonstruieren, nach denen das bis in unsere Tage maßgebliche politische Imaginäre unter den Bedingungen eines - seinerseits imaginierten - radikalen Bruchs mit der staatlich-politischen Vergangenheit formiert wird. Die der Diskussion zugrundegelegten Texte umfassen den Zeitraum von 1783 bis 1831; neben der Beschäftigung mit den spezifisch literarischen Parametern, die diese Formierungsleistung erbringen, werden konstellierende philosophische, pädagogische und juristische Diskurse des Zeitraums herangezogen. Literatur als Textgrundlage: Friedrich Schiller: *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. Ein republikanisches Trauerspiel*; Heinrich von Kleist: *Die Hermannsschlacht*; Georg Büchner: *Dantons Tod. Ein Drama*; Christian Dietrich Grabbe: *Napoleon oder die hundert Tage*. Ein Reader mit theoretischen Texten wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt

siehe **Wahrnehmungsformen der Großstadt**  
4399 **2 St. Do. 14-16 in S58**

**T. Hahn**

**Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte**

Inhalt: Die Großstadt ist ein zentraler Ort zur Beschreibung des "modernen Lebens", wobei das Seminar die literarischen Spuren dieses Phänomens ab dem Beginn des 19. Jahrhunderts verfolgt. So zeigt bereits F. Schillers Entwurf zum Drama "Die Polizei", welche Möglichkeiten eine Durchquerung des städtischen Raums bietet. Im Seminar sollen verschiedene Diskursivierungsarten dieses Raumtyps erarbeitet werden, dabei stehen zentrale Konzepte der Moderne wie Flüchtigkeit, Kontingenz und Beschleunigung im Zentrum. Ebenfalls werden die kulturkritischen und "apokalyptischen" Szenarien, die mit der Beschreibung der Städte verbunden sind, zur Debatte stehen. Weiterhin werden die neuen Ordnungsmuster diskutiert, die der Großstadt allein angemessen sein sollen. Anhand von Texten Alfred Döblins und Bertolt Brechts wird schließlich der (aussichtslose) Kampf des Individuums in bzw. mit der Stadt zum Thema.

Literatur: Lektüre vor Seminarbeginn: Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz; Bertolt Brecht: Im Dickicht der Städte.

siehe **Staging Rage: Contemporary British Drama**  
4555 **2 St. Mi. 13-15 in XVIIa**

**R. Aczel**

**Englische Philologie; Seminar; Medientheorie**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer

Anmeldung: Please register for this course via uk-online.

Nachweis: In order to obtain a Schein, participants must write a 12 page term paper and offer a group presentation of a scene

Inhalt: This course will look at four plays by contemporary British playwrights focusing on themes of anger, passion and betrayal, together with the social and political issues they raise.

Literatur: Master-copies of Sarah Kane's *Blasted*, Patrick Marber's *Closer*, Complicité's *Mnemonic*, and Martin Crimp's *Attempts on Her Life* will be provided in a folder in the library. We shall also read the Canadian playwright Brad Fraser's *Unidentified Human Remains and the True Nature of Love* as this will be performed at the ARTheater in Cologne during our course, and watch Mike Nichols' recent film version of *Closer* and Denys Arcand's film of *Love and Human Remains*.

siehe **And the Oscar goes to: Performance and Performativity in Wildes Life and Work**  
4561 **2 St. Di. 9-11 in S58**

**D. Schulz**

**Englische Philologie; Seminar; Mediengeschichte**

Teilnahmebedingungen: max. 30 Teilnehmer

Anmeldung: Please register for this course via UK-Online (<http://uk-online.uni-koeln.de>).

Inhalt: The unabiding fascination with Oscar Wilde resides not least in his alleged flamboyant lifestyle. While his literary contributions have not always met with critical praise, his dandyism, his witty, mocking views on (Victorian) society and his sensational trial for gross indecency have turned him into one of the most prominent and influential British figures of the last two centuries. In this seminar we will engage with him as a writer of fiction as well as an essayist, while also reading excerpts from biographical records to discuss the philosophy behind his enigmatic persona.

Literatur: Preparational reading should include: *The Picture of Dorian Gray* (1891), *The Importance of Being*



*Earnest* (1895), *The Happy Prince* (1888), and *The Critic as Artist* (1891).

siehe **Trauma Drama**

4562 **2 St. Di. 12-14, Zusatztermin 17.06. in XVIIIb**

**Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres**

**C. Wald**

**Beginn: 03.05.2005**

Termine: Attention: The course starts in week four (May 3rd), hence the additional three sessions on June 17th.

Teilnahmebedingungen: max. 25 Teilnehmer

Anmeldung: Please sign up for the course via uk-online.

Nachweis: Requirements are active participation, a short presentation in class and a term paper of 10-15 pages.

Inhalt: The course explores the contemporary Anglophone "Trauma Drama" by a number of playwrights from Britain, Canada, and the USA. Centring on the dramatic representation of the traumatic experience of sexual child abuse, we will deal both with plays in a contemporary setting and with the "Drama of Hysteria", which traces the origin of the current trauma concept back to the late 19th century. We will discuss medical, psychoanalytic, and cultural concepts of hysteria and trauma, the (feminist) politics of the plays, their thematic and stylistic "infection" by trauma, and their surprising employment of (black) humour. In addition, we will consider possibilities of staging the plays.

Literatur: Please purchase copies of Sigmund Freud: *Bruchstück einer Hysterie-Analyse*, Kim Morrissey: *Dora – a Case of Hysteria*, Terry Johnson: *Hysteria* (also in Johnson: *Plays 2*), Sarah Daniels: *Beside Herself* (also in Daniels: *Plays 1*), Phyllis Nagy: *Butterfly Kiss* (also in Nagy: *Plays 1*), Claire Dowie: *Easy Access (for the Boys)*, and Bryony Lavery: *Frozen*. If you have any questions about the course, please don't hesitate to send me an e-mail to C.Wald@uni-koeln.de

siehe **Übungen zum französischen Drama**

4694 **2 St. Di. 18-20 in S85**

**Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres**

**R. Zaiser**

Inhalt: Die Übung will einerseits eine systematische Einführung in die Poetik des Dramas geben und mit den wesentlichen Aspekten der Dramenanalyse vertraut machen, andererseits sollen aber auch am Beispiel von einigen ausgewählten Texten die wesentlichen Dramentypen der französischen Theatergeschichte von der klassischen Tragödie und Komödie über das bürgerliche und romantische Drama bis hin zum modernen Theater des 20. Jh. erörtert werden. Dabei werden wir uns mit den folgenden Stücken etwas genauer beschäftigen: Corneille, *L'illusion comique* und *Le Cid*, Racine, *La Thébaïde* und *Phèdre*, Molière, *Le Tartuffe*, Beaumarchais, *Le barbier de Séville*, Hugo, *Hernani*, Anouilh, *Antigone*, Ionesco, *La cantatrice chauve*, Beckett, *En attendant Godot*.

siehe **Erzählstruktur am Beispiel französischer Romane des 19. Jahrhunderts**

4668 **2 St. Do. 15-17 in S69**

**Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres**

**L. Fesenmeier**

**M. Chihaia**

Teilnahmebedingungen, Anmeldung und Nachweis: max. 30 Teilnehmer. Es geht in diesem Seminar vor allem darum, Strategien der Textanalyse zu diskutieren und zu erproben, wobei die Referatsthemen jeweils deutlich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zuzuordnen sind. Sie können also durch ein Referat und eine Hausarbeit entweder einen Schein zur Sprache oder einen zur Literaturwissenschaft erwerben, aber nicht zu beiden. Um die auf 30 eingeschränkte Zahl der Teilnehmer dementsprechend proportionieren zu können, bitten wir schon bei der Anmeldung über UK-online, anzugeben, welche Art von Schein Sie benötigen. Voraussetzung der Teilnahme sind die Lektüre der beiden Texte von Flaubert sowie des Handbuchartikels von Heinemann.

Inhalt: Der Begriff „Isotopie“ wird in den sechziger Jahren schon in der Strukturellen Semantik von Algirdas Greimas als Instrument der Analyse auch literarischer Texte gebraucht. Zahlreiche Beispielanalysen von Greimas selbst, z.B. des Märchens *Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen*, belegen bereits das Potenzial dieses sprachwissenschaftlichen Konzepts für die Literaturwissenschaft. In der Sprachwissenschaft zeitweise an den Rand des Forschungsinteresses gerückt, haben seit neuerem die Arbeiten von François Rastier die Isotopie wieder in die Diskussion gebracht. Die semantische Betrachtungsweise bietet sich besonders für die Erzählungen Gustave Flauberts an, bei denen der Autor den *Dictionnaire des idées reçues*, das Wörterbuch der Gemeinplätze, als satirische Hilfestellung zu einer historischen Bedeutungsanalyse mitliefert. Nach der sprach- und literaturwissenschaftlichen Erörterung des Begriffs soll der Umgang damit in Einzelanalysen zu dem Roman *L'éducation sentimentale* geübt werden.

Literatur: der *Dictionnaire* und der Artikel liegen als Kopiervorlage im Seminarordner der romanischen Seminarbibliothek bereit, für die *Éducation sentimentale* empfehlen wir die Folio-Classique Ausgabe (erhältlich bei VUB).

siehe **Ikone und Mythen in Literatur, Kunst und Film Brasiliens**

4696 **2 St. Do. 19.30-21 in G**

**Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres**

**C. Armbruster**

Inhalt: In dieser Übung sollen an Hand literarischer und pragmatischer Texte Mythen und Ikonen der brasilianischen Kultur und Geschichte erarbeitet werden. Dabei werden sowohl literarische Mittelpunktfiguren

wie Iracema, Capitu, Rita Baiana, Gabriela und Dona Flor, als auch populäre Ikonen wie Carmen Miranda, Garrincha und Pelé Gegenstand der Untersuchungen sein. Historische Mythen wie Palmares und Canudos können im weiteren behandelt werden.

**siehe** **Ailleurs - Von anderen Orten und Räumen in der französischen Literatur** **M. Cuntz**  
**4670** **2 St. Fr. 11-13 in S69** **F. Wille**  
**Romanische Philologie; Seminar; Mediengeschichte**

Anmeldung: bitte unter M.Cuntz@uni-koeln.de

Inhalt: Wie und warum schreibt und liest man in Mittelalter und Renaissance über das ‚Reisen‘? Das Seminar fragt nach den Gründen für das Interesse an Darstellungen fremder Länder und Menschen. Auch handfeste politische, wirtschaftliche und religiöse Motivationen bringen immer das Imaginäre einer Kultur oder Gesellschaft ins Spiel: Stets geht es in der Auseinandersetzung mit dem Fremden um die Konstitution eigener Identität. Untersucht werden soll auch das Spannungsverhältnis zwischen der ‚Augenzeugenschaft‘ des Reisenden und Vorstellungen, die durch antike oder christliche Autoritäten festgeschrieben sind, geographischen Modellen und dem jeweils kursierenden Wissen über die Welt, das die Wahrnehmung formiert. Die Aufmerksamkeit soll dabei nicht nur der Konfrontation mit anderen Kulturen (Pilgerreisen ins Heilige Land, Darstellungen Asiens und der Neuen Welt), sondern auch Reisen innerhalb Europas gelten. Behandelt werden u. a. Texte von Jean Froissart, Marco Polo, John de Mandeville, Montaigne und Jean de Léry. Für die Aufarbeitung des kulturellen Kontextes werden visuelle Medien (Bilder, Landkarten) von zentraler Bedeutung sein.

## Hauptstudium: Allgemeine Medienkulturwissenschaft

### Vorlesungen

**siehe** **Theorien des modernen Theaters** **L. Ellrich**  
**5388** **2 St. Mo. 16-18 in A2**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie, Formate und Genres**

Termine: Am 25. 4. fällt die Vorlesung wegen eines auswärtigen Vortrags aus.

Teilnahmebedingungen: max. 100 Teilnehmer

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Die Vorlesung wird einen Überblick über die wichtigsten Theatertheorien des 20. Jahrhunderts geben. Im Zentrum stehen die Ansätze von Craig, Stanislawski, Meyerhold, Tairow, Reinhardt, Brecht, Piscator, Artaud, Grotowski, Barba, Brook, Beck, Boal und anderen. Besondere Berücksichtigung wird die Theateranthropologie von Schechner und Turner finden. In diesem Zusammenhang kommt auch das Körperkonzept des ‚Tanztheaters‘ (z.B. Joos, Bausch) zur Sprache. Präsentation und Analyse der einzelnen Theorien wird von grundsätzlichen Überlegungen zu den interdisziplinär verwandten Begriffen Spiel, Rolle, Ritual und Maskerade begleitet. Überdies steht der spezifisch moderne Umgang mit den ‚klassischen‘ Gattungen (Komödie, Tragödie, Satire, Romanze) zur Debatte. Zum Abschluss soll dann noch ein Blick auf die aktuelle Diskussion über Theatralität, Performanz, Inszenierung, Ereignis geworfen werden. (Wichtige Inszenierungen, die die erörterten Theorien beispielhaft repräsentieren, werden zu Sonderterminen im Filmkeller des Instituts vorgeführt.)

**siehe** **Goethes interkulturelle poetische Werke** **N. Mecklenburg**  
**4326** **2 St. Mo. 16-18 in XIII**  
**Deutsche Philologie; Vorlesung; Formate und Genres**

Inhalt: Die Vorlesung bietet einen Durchgang durch eine Reihe von Werken aus der gesamten Schaffenszeit Goethes, die jeweils eine interessante interkulturelle Dimension haben. Leitfrage: Wie organisiert Goethe Interkulturelles auf poetische Weise? Bei der Betrachtung einiger dieser Texte spielt auch das Spannungsverhältnis von Dichtung und Religion eine wichtige Rolle. Themenfolge: I. Goethes Mohammed-Projekte. II. Der "Klaggesang" von Asan Agas Frau - ein serbisches oder ein "türkisches Lied"? III. Griechen und andere Barbaren in "Iphigenie auf Tauris". IV. Ein Vampir als Kulturkritiker: Goethes antichristliche "Braut von Korinth". V. Liebesnacht plus Himmelfahrt: "Der Gott und die Bajadere". VI. Der "West-östliche Divan" als interkulturelles poetisches Projekt. VII. Religionskritische Gedichte im "Divan". VIII. "Siebenschläfer": Goethes freigeistige Umdichtung der muslimischen Umdichtung einer christlichen Legende. IX. "Paria": transreligiöses Spiel mit einer indischen Legende. X. War Goethe Chinese? XI. Goethes Idee der "Weltliteratur" im Zeitalter der Globalisierung.

**siehe** **Gothic Spectacles: Text-Stage-Film** **B. Neumeier**  
**4526** **2 St. Do. 11-13 in XXI**  
**Englische Philologie; Vorlesung; Formate und Genres**

Teilnahmebedingungen: max. 100 Teilnehmer

Anmeldung: Registration via uk-online.

Inhalt: This lecture course will trace representations of "the gothic" from the Early Modern period to the present day. Different theoretical approaches will be used to explore the changing cultural implications of gothic spectacles in different genres. The discussion will focus on gothic texts (from the gothic novel of the 19th century to postmodern gothic), as well as on the gothic on stage (from Renaissance to contemporary plays), in film (from film noir to the thriller), and in popular culture (from fashion to music).

## Seminare etc.

siehe **Edgar Reitz: Heimat (I-III)**  
**5402 2 St. Di. 14-16 in S78**

**N. Wegmann**

**Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer; Nur für Studierende im Hauptstudium.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Mit seinem weltberühmten Zyklus „Heimat“ hat Edgar Reitz Film- und Fernsehgeschichte geschrieben. In den 80er und 90er Jahren war die Geschichte um „Hermännchen“ und das Hunsrückdorf Schabbach ein Straßenfeger. Ende 2004 erweitert Reitz seine Geschichte bis zur Jahrtausendwende als großangelegtes Finale: „Heimat III“. Das Unternehmen "Heimat" ist auch seinem schierem Umfang nach "groß". In 20 Jahren entstanden mehr als 30 Filme, die - zusammengerechnet - 56 Stunden lang die Geschichte Deutschlands im 20. Jh. erzählen: "Man kann auch im Film die Zeit nicht anhalten, aber erzählen kann man sie. Der Film kann Heimat sein." (Reitz). Das Seminar versucht diese außerordentliche Größe des Projekts zu fassen - u.a. mit Hilfe der Leitbegriffe: Autorenfilm, Heimat, Filmpoetik (Reitz), Chronik, Epos, Erzählen im Zeitalter der Neuen Medien. Zur Vorbereitung: Ein guter Einstieg ist die Fan-Seite (T. Hönemann) zum Film: <http://www.zonix.de>. Hier findet man buchstäblich alles, angefangen von den kompletten Drehbüchern zu "Heimat" und "Heimat II" bis hin zur Email Diskussion unter Fans: "on Edgar Reitz' film 'Heimat'". Und, nicht zuletzt: "Heimat" anschauen, was immer der Terminkalender hergibt!

siehe **Klatsch und Gerücht. Zur Theorie der Kommunikation**  
**5403 2 St. Mi. 12-14 in S91**

**L. Ellrich**

**Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Seminar; Medientheorie**

Termine: Der Kurs fällt am 27. 4. wegen einer auswärtigen Verpflichtung aus.

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Klatsch und Gerücht gehören zu den wirkungsvollsten, aber zugleich moralisch anrühigsten Kommunikationsweisen, die nicht nur in Stammes- und Klassengesellschaften, sondern auch in den funktional differenzierten Gesellschaften der Moderne vorkommen und hier ein erstaunliches Ausmaß annehmen. Die sog. ‚Spätmoderne‘ (um den problematischen Ausdruck ‚Postmoderne‘ zu vermeiden) zeichnet sich dadurch aus, dass die Verarbeitung von Wissen und Information zur primären Aufgabe wird. In den Bereichen Wirtschaft, Politik und Kultur haben sich dezentrale Netzwerke herausgebildet, die mit Hilfe neuer Technologien (z.B. Computern) Ressourcen verteilen und Handlungen koordinieren. Bemerkenswert und folgenreich ist die Entstehung von Kommunikationstypen, bei denen die formellen und informellen Aspekte kombiniert oder verwischt werden. Klatsch und Gerücht sind Beispiele für ein Wissen, das aus fragwürdigen Quellen stammt, unter heiklen Bedingungen weitergegeben wird und sich dennoch großer Nachfrage erfreut. Im Seminar sollen die besonderen sozialen Leistungen und Risiken von Klatsch und Gerücht im Kontext unterschiedlicher kommunikativer Situationen und Medien behandelt werden. Neben der alltäglichen Face-to-face-Kommunikation sollen folgende Arten der Verbreitung von Klatsch und Gerücht untersucht werden: Brief, Schmähchrift, Presse, Telefon, Rundfunk, Fernsehen, Internet. Zudem sind die Orte (z.B. Bus, Bar, Büro, Garage, Toilette, Museum, Park) und die Institutionen (z.B. Börse, Behörde, Gericht, Parlament, Universität), welche Genese und Promulgation von Klatsch und Gerücht begünstigen bzw. behindern, zu analysieren.

siehe **Paranoia im Film**  
**5406 2 St. Do. 9-11 in S91**

**L. Ellrich**

**Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Seminar; Formate und Genres**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer.

Anmeldung: Eine persönliche Voranmeldung ist erforderlich.

Inhalt: In einer Welt, die generell als unübersichtlich und gefährlich wahrgenommen wird, stellt sich das Problem der Zurechnung negativer Ereignisse in besonders dramatischer Form. Und dies gilt nicht nur in Bezug auf vergangene Ereignisse, für die ein Verursacher gefunden, sondern auch für zukünftige Ereignisse, deren Eintreffen unterbunden werden soll. Paranoia ist eine Sichtweise, mit der die Zufälligkeit von Dingen und Ereignissen

geleugnet wird. Jeder Schaden, der eintritt oder befürchtet wird, beruht – so gesehen – niemals auf Pannen oder Unfällen, sondern resultiert aus geplanten Anschlägen. Hinter allen Vorgängen steckt ein Drahtzieher, den die betroffenen Personen identifizieren und entlarven müssen, wenn sie überleben wollen. Diese Sicht ist deshalb so attraktiv, weil sie die Komplexität der Welt drastisch reduziert. Zugleich erhöht sie die Bedeutung des betroffenen Subjekts. Es steht jetzt im Zentrum der Aufmerksamkeit. Das vereinzelte Individuum der modernen Gesellschaft verliert schlagartig seine Irrelevanz und Ersetzbarkeit. In der Rolle einer Person, die durch eine unsichtbare und dennoch einflussreiche Organisation überwacht oder verfolgt wird, erhält das ohnmächtige und belanglose Subjekt einen Wert, den es aus eigener Kraft nicht erschaffen könnte. Im Seminar sollen zunächst die argumentativen Strategien und die sozialen Funktionen paranoischer Denkfiguren (incl. diverser Verschwörungstheorien) erörtert werden. Anschließend wenden wir uns Filmen zu, die solche Konzepte in spannende Geschichten und bewegte Bilder umsetzen, die auch solche Zuschauer faszinieren und belehren können, die gegen paranoide Erklärungsmuster, Bedrohungsszenarien, Abwehrmechanismen etc. immun sind. Filmbeispiele u.a.: Fletchers Visionen (USA 1997, mit Mel Gibson und Julia Roberts); The Manchurian Candidate (beide Versionen: John Frankenheimer USA, 1962 und Jonathan Demme, USA 2004).

siehe **Thomas Mann**

**C. Liebrand**

4425 **2 St. Mo. 16-18 in F**

**Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres**

Termine: Beratungsstunde zusätzlich zum Hauptseminar: montags, 15-16 Uhr, R249

Inhalt: Thomas Mann ist vielleicht der einzige der „modernen Klassiker“ der deutschen Literatur, dessen Texte lesefreundlich und avantgardistisch zugleich sind. Wie Mann dieser schwierige Spagat gelingt, welche Faktur dieser (von der Forschung nicht immer hinreichend als solcher erkannte) Mannsche „Modernismus“ aufweist, soll an zwei seiner Romane gezeigt werden: am Erstlingsroman „Buddenbrooks“ und am späten Roman „Felix Krull“. Im Seminar behandelt wird außerdem die Erzählung „Tod in Venedig“. Die genannten Texte müssen zu Semesterbeginn gelesen sein.

Literatur: Die entsprechenden Aufsätze im Thomas-Mann-Handbuch, hrsg. von Helmut Koopmann, Stuttgart 2001; Manfred Eickhölder u.a. (Hg.): Buddenbrooks. Neue Einblicke in ein altes Buch, Lübeck 2000; Yahya Elsayhe: „Buddenbrooks“, in: ders.: Die imaginäre Nation. Thomas Mann und das ‚Deutsche‘, München 2000, S. 157-206; Martina Hoffmann: „Thomas Mann und die Tradition autobiographischen Schreibens am Beispiel der ‚Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull‘“, in: Materialien zur Lehrerfortbildung, Thomas Mann, 1 (1998), S. 37-51; Thomas Sprecher: „Bürger Krull“, in: Blätter der Thomas-Mann-Gesellschaft 27 (1997/98), S. 5-25; Rolf Günter Renner: Das Ich als ästhetische Konstruktion. „Der Tod in Venedig“ und seine Beziehung zum Gesamtwerk Thomas Manns, Freiburg 1987.

siehe **Zensur**

**C. Liebrand**

4431 **2 St. Mi. 11-13 in S57**

**G. Blaseio**

**Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Die Geschichte der Literatur wie des Films lässt sich auch als Zensurgeschichte schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen der Zensur. In den Blick kommen u. a. John Clelands „Memoirs of a Woman of Pleasure“ (dt.: Die Memoiren der Fanny Hill, Wunderlich im Rowohlt 2004), E.T.A. Hoffmanns „Meister Floh“, Gustave Flauberts „Madame Bovary“, Frank Wedekinds „Lulu“-Dramen, Klaus Manns „Mephisto“, Felix Saltens „Josefine Mutzenbacher“ (Die Lebensgeschichte einer wienerischen Dirne, von ihr selbst erzählt, Wunderlich im Rowohlt 2004; das Buch kann über die VUB beim Verlag bestellt werden) und Günter Grass' „Katz und Maus“, aber auch eine Reihe von Filmen – voraussichtlich: Extase (Cz/Ö 1932, R.: Gustav Machatý), The Outlaw (dt. Geächtet, USA 1940, R.: Howard Hawks/Howard Hughes), Roma, città aperta (dt. Rom, offene Stadt; It 1945), Tystnaden (dt. Das Schweigen, Schweden 1963, R.: Ingmar Bergman), Die Sünderin (BRD 1950, R.: Willi Forst) und Die Schönste (DDR 1957–59, R.: Ernesto Remani). Letzterer Film hat Berühmtheit erlangt als DDR-Zensurfall; der Film wurde in zwei unterschiedlichen Fassungen verboten. Zu Beginn des Seminars müssen die angegebenen Texte gelesen sein. Die besprochenen Filme werden im Laufe des Semesters gezeigt; der Filmtermin ist obligatorisch (Filmtermin: dienstags 18.30-20 Uhr, S 56).

Literatur: Peter Brockmeier/Gerhard R. Kaiser (Hg.): *Zensur und Selbstzensur in der Literatur*, Würzburg 1996; Hans J. Schütz: *Verbotene Bücher. Eine Geschichte der Zensur von Homer bis Henry Miller*, München 1990; Matthew Bernstein (Hg.): *Controlling Hollywood. Censorship and Regulation in the Studio Era*. New Brunswick 1999; Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. *Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas*, Frankfurt/M & New York 2002; Francis G. Couvares (Hg.): *Movie Censorship and American Culture*, Washington/DC 1996; Martin Loiperdinger: „Filmzensur und Selbstkontrolle, in: *Geschichte des deutschen Films*, hg. v. W. Jacobsen u.a., Stuttgart/Weimar 1993, S. 479–498; Frank Walsh: *Sin and Censorship. The Catholic Church and the Motion Picture Industry*, New Haven 1996.

- siehe 4440 Schiller: Ästhetik und Politik** **U. Port**  
**D. Fulda**  
**2 St. Mo. 16-18 in S63**  
**Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte**
- Teilnahmebedingungen: maximal 40 Teilnehmer  
Anmeldung: über uk-online verbindlich.  
Inhalt: Friedrich Schiller hat ein eminent politisches Werk hinterlassen. Seinem 200. Todestag (9. 5. 2005) etwas vorgreifend, hat Deutschlands wichtigstes Politmagazin ihm neulich die Titelseite gewidmet (SPIEGEL 41/4.10.04). In der Tat stellt kaum ein literarisches Werk so konsequent Fragen nach der Macht, ihrem rechten Gebrauch oder Mißbrauch, nach der Legitimität von Herrschaft und Widerstand, Tyrannenmord und Revolution. Ein Nachdenken über die geeigneten Institutionen des gesellschaftlichen Lebens findet sich ebenso wie die sezierende Analyse exemplarischer politischer Akteure, seien es Könige oder Republikaner, Verantwortungsethiker oder Hasardeure, Frauen oder Männer, Vertreter gesellschaftlicher Eliten oder ‚Angehörige des Volkes‘. Das Seminar soll diesen und anderen politischen Fragestellungen im Werk Schillers nachgehen und dabei gleichermaßen ‚Historizität‘ wie ‚Aktualität‘ im Auge behalten. Neben ausgewählten Texten zur (politischen) Wirkungsgeschichte Schillers werden im Seminar sowohl Dramen wie auch theoretische Aufsätze behandelt.
- Literatur: Folgende Texte sollten dabei (nachprüfbar) bis zum Semesterbeginn gelesen sein: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen; Über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten; Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?; Don Carlos; Maria Stuart; Wilhelm Tell. Empfohlen wird darüber hinaus der Besuch der Schiller-Ringvorlesung.
- siehe 4433 Von Faust zu Dracula - Die schwarze Romantik** **V. Neuhaus**  
**2 St. s. A. in s. A.**  
**Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres**
- Termine: Blockseminar vom 8.-11. August 2005 in Haus Wiesengrund, Unkostenbeitrag: 165.  
Teilnahmebedingungen: max. 30 Teilnehmer  
Inhalt: Die "Hungerrevolte gegen die Aufklärung", wie Richard Alewyn die Romantik definiert hat, hat als "Schlaf" oder "Traum der Vernunft" (Goya) jede Menge "Ungeheuer" geboren. Der italienische Komparatist Mario Praz hat ihnen 1933 in "La carne, la morte e il diavolo" (engl.: "Romantic Agony", dtsh.: "Die schwarze Romantik" - der Originaltitel entstammt dem Common Prayer Book) ein äußerst anregendes Werk gewidmet. Auf seinen Spuren werden im Blockseminar u.a. Vampir, Teufelspakt und Spuk bei Goethe, Hoffmann und französischen Hoffmann-Schülern behandelt.
- siehe 4586 "American Sexualities:" Cultural Production and Sexuality in America** **H. Berressem**  
**2 St. Do. 12-13.30 in XXV**  
**Englische Philologie; Seminar; Mediengeschichte**
- Anmeldung: uk-online.  
Inhalt: Sexualities have their own micro- and macrohistories, their own geographical movements and spatio-structural dis|organizations [territorializations and deterritorializations] and they are coupled to and inserted into specific discourses and practices. It is in this sense that one might come to speak of ‚American Sexualities.‘ Drawing on literary texts, films and works from the visual arts, the seminar will trace some of the specificities of the fields of American sexuality. Topics will include cultural matrices that produce certain ideologies and practices - in particular of course puritanism and its legacies - gay|lesbian formations of sexuality, as well as ‚pathologies‘ such as incest or sado-masochism.
- Literatur: Literary texts include Nathanael Hawthorne: *The Scarlet Letter*, Herman Melville: *Pierre*, Edith Wharton: *The Age of Innocence*, John Rechy: *City of Night*, Dennis Cooper: *Frisk*, Audrey Lorde: Kathy Acker: *In Memoriam to Identity*. Films include *Bound*, *Crash*, *Highschool*, Todd Haynes: *Barbie*. Visual arts include photography by Mapplethorpe, Witkin and Sherman. Theoretical texts include Sigmund Freud, Michel Foucault, Norman O. Brown, Wilhelm Reich, Julia Kristeva, Jacques Lacan, Gilles Deleuze. In order to get a ‚Schein,‘ participants are asked to write a ‚Hauptseminararbeit‘ and to attend regularly (three strikes, you’re out).
- siehe 4435 Verstehen - Fremdverstehen - Interkulturelles Verstehen** **S. Grimm**  
**2 St. Fr. 17-19 in S66**  
**Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie**
- Nachweis: Scheinerwerb: Kurzreferat und schriftliche Ausarbeitung.  
Inhalt: Kann der Deutschunterricht zur Verständigung verschiedener Kulturen (auch im Klassenzimmer) beitragen? Kann er Erfahrungen des Fremden bewältigen helfen? Im Sinne dieser Fragen untersucht das Seminar neuere literaturdidaktische Verstehensmodelle, auch in Abgrenzung zur klassischen Hermeneutik. Zugleich wird anhand geeigneter Texte die Umsetzung dieser Modelle in simulierten Unterrichtsstunden erprobt.  
Literatur: Ich bitte um vorbereitende Lektüre von Emine Sevgi Özdamar: Das Leben ist eine Karawanserei. Köln:

Kiepenheuer und Witsch 1992 (Kiwi 334). Die Behandlung weiterer Texte wird mit den TeilnehmerInnen in der ersten Sitzung vereinbart. Als erste Orientierung empfehle ich nachfolgende Texte: Der Deutschunterricht (DU) (1989), Heft IV: Fremdes Verstehen; DU (1991), Heft II: Deutschdidaktik interkulturell; DU (2001), Heft III: Kulturwissenschaft; Karl Esselborn: "Interkulturelle Literaturdidaktik", in: Handbuch für Interkulturelle Germanistik. Hrsg. von Alois Wierlacher und Andrea Bogner. Stuttgart/Weimar: 2003, S. 480-486 (ab April im Ordner).

**siehe 4610 Cinematic (Re-) Creations: Film and Literature** **G. Bölling**  
**2 St. Do. 16-18 in BIV**  
**Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer

Anmeldung: Verbindliche Anmeldung ausschließlich über uk-online.

Nachweis: Regular attendance and active participation as well as a written paper showing detailed knowledge of selected primary texts and relevant secondary literature are compulsory (Leistungsnachweis für Übung des Hauptstudiums). Students wishing to obtain a "qualifizierter Studiennachweis" are asked to present a paper in class and to hand in a short written paper.

Inhalt: The seminar explores the adaptation of literature to film. Through the discussion of selected theoretical texts, the course provides students of literature with an introduction to the study of film. These theoretical approaches serve as a framework for the detailed analysis of a selection of literary texts and their adaptations to film. In each case the original literary work is first studied in detail. These discussions will then be followed by an analysis of the correspondent cinematic (re-)creation. Extended attention is given to the following literary classics and their film treatments: William Shakespeare's tragedy *Romeo and Juliet* and Baz Luhrmann's *William Shakespeare's Romeo + Juliet*; Henry James' novel *The Wings of the Dove* and Iain Softley's film version; Joseph Conrad's novella *Heart of Darkness* and Francis Ford Coppola's *Apocalypse Now*; Michael Ondaatje's *The English Patient* and Anthony Minghella's film version.

**siehe 4612 "Do Not Trespass": Concepts of Body and Gender in 19th-21st Century** **K. Kutzbach**  
**2 St. Di. 8.30-10 in S78**  
**Englische Philologie; Seminar; Mediengeschichte**

Teilnahmebedingungen: max. 40 Teilnehmer

Anmeldung: Registration via uk-online.

Nachweis: regular attendance and active participation, an in-class presentation and a term paper.

Inhalt: As agents of trespassing, vampires commit, by definition, some sort of "unwarrantable intrusion". They call into question normative ideas and concepts of subject identity and thus figure as ambivalent cultural expressions of fears and desires concerning the private and social body. By focusing on different fields of power, such as politics, religion, race or gender, this course will trace cultural processes of recoding the human body in Anglophone culture from the 19th to the 21st century. The primary sources include classical examples of vampire literature and film (Polidori; Poe; LeFanu; Murnau) as well as less canonized sources (Sipos: *VAMPIRE ЯАТЮЙ*; Lichtenberg: *Those of My Blood*; Marilyn Manson). The discussion will consider different critical theories; it will mainly focus on psychoanalytical, socio-historical, semiotic and philosophical approaches.

Literatur: Preparation: Students are asked to purchase a copy of Jacqueline Lichtenberg: *Those of My Blood* and Thomas M. Sipos: *VAMPIRE ЯАТЮЙ*; the other reading materials will be provided in a folder in the library.

**siehe 4590 Theaterszene London 2005 (HS mit Exkursion)** **B. Neumeier**  
**3 St. Di. 13-16 in S67**  
**Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres**

Teilnahmebedingungen: max. 60 Teilnehmer

Anmeldung: please register via email (christa.klein@uni-koeln.de), (please give your name, age, semester).

Inhalt: The focus of this seminar is on contemporary British theatre and culture. During a one week stay in London (July 3-July 10) participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe) and to talk to theatre professionals and playwrights. Term papers can either focus on stage productions or can be based on discussions/interviews with playwrights. A detailed schedule of events and further information (cost, etc.) will be provided in the first week of the semester.

**siehe 4649 Diderot** **W. Nitsch**  
**2 St. Fr. 11-13 in S76**  
**Romanische Philologie; Seminar; Mediengeschichte**

Teilnahmebedingungen: Au début du semestre, les participants du séminaire seront censés avoir lu *Jacques le fataliste* et *Le neveu de Rameau*, ce qui sera vérifié par un petit examen d'entrée.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: L'œuvre de Denis Diderot, relativement peu connue au siècle des Lumières et canonisée beaucoup plus tard que celles de ses contemporains Voltaire et Rousseau. n'a cessé de fasciner les lecteurs modernes. Tandis que ses

fictions narratives et dialogiques ont pu inspirer un romancier novateur comme Beckett, ses essais philosophiques et esthétiques sont souvent cités dans les débats actuels sur la théâtralité, sur la «matérialité de la communication» et sur la «culture visuelle». Le séminaire sera consacré à la lecture détaillée de quatre textes représentatifs de son œuvre: et *Jacques le fataliste et son maître*, *Le neveu de Rameau*, *Lettre sur les aveugles* et *Lettre sur les sourds et muets*. Ils sont tous disponibles dans la collection «GF Flammarion» où ils sont accompagnés chacun d'un dossier informatif.

## Hauptstudium: Spezielle Medienkulturwissenschaft

### Seminare etc.

- siehe 5404 Medien der Aufmerksamkeit / Aufmerksamkeit der Medien** **I. Schneider**  
**2 St. Mi. 12-14 in BVI**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte**  
 Teilnahmebedingungen: max. 35 Teilnehmer  
 Anmeldung: UK-Online  
 Nachweis: Referate können in meinen Sprechstunden vereinbart werden.  
 Inhalt: Die „Ökonomie der Aufmerksamkeit“, der Titel einer Studie von Georg Franck, hat sich rasch zum Schlagwort entwickelt und zugleich eine Diskussion ausgelöst um die „Währung der Medien“. Diese Debatte soll im Seminar erarbeitet und diskutiert werden. Zugleich aber geht es um die Frage, inwiefern eine solche Debatte das Problemfeld von Aufmerksamkeit und Medien nicht ganz entscheidend verengt und wichtige Aspekte damit ausgeblendet bleiben. Zu den ausgeblendeten Fragen gehört vor allem – wie im Titel des Seminars angezeigt – daß man nicht nur die Aufmerksamkeit der Medien, sondern auch die Medien der Aufmerksamkeit in den Blick nehmen muss. Das Seminar gliedert sich in einen einführenden Teil, der sich mit der historischen Semantik von Aufmerksamkeit beschäftigt; im zweiten Teil geht es um die Debatte, die sich der Studie von Georg Franck angeschlossen hat, also um die „Aufmerksamkeit der Medien“; im dritten Teil soll – ausgehend von Blicktheorien – Aufmerksamkeit als eine Form von Beobachtung beobachtet werden, die medial ausgerüstet ist, deren Medialität aber dazu neigt, sich unsichtbar zu machen. Im dritten Teil geht es um Fragen danach, welche Rahmenbedingungen dazu führen, dass die Frage nach der Aufmerksamkeit seit einigen Jahren Konjunktur hat.  
 Literatur: Für das Seminar gibt es einen Reader, dessen Lektüre vorausgesetzt wird. Literatur zur Einführung: Jan und Aleida Assmann (Hg.): *Aufmerksamkeiten. Archäologie der literarischen Kommunikation VII*. München 2001.
- siehe 5405 Neue medienwissenschaftliche Literatur** **L. Ellrich**  
**2 St. Mi. 18-20, n. V. in Institutsbibliothek** **Beginn: 20.04.2005**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie**  
 Termine: Mi. 18-20, n. V.  
 Teilnahmebedingungen: max. 15 Teilnehmer.  
 Anmeldung: Eine persönliche Voranmeldung ist erforderlich.  
 Inhalt: In diesem Kurs werden Neuerscheinungen im Bereich der Medientheorie diskutiert.  
 Literatur: Die gewählten Texte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- siehe 4436 Medienkulturwissenschaft** **C. Liebrand**  
**2 St. Mo. 19-21 in 230**  
**Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie**  
 Inhalt: Das Seminar erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.
- siehe 4439 Formierungsaufgaben von Literatur / Kultur: Intensität und Latenz** **E. Kleinschmidt**  
**2 St. Do. 10-12 in 230**  
**Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie**  
 Teilnahmebedingungen: max. 25 Teilnehmer  
 Anmeldung: uk-online  
 Nachweis: Ein Seminarschein setzt die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten voraus. Auf Referate wird verzichtet. Engagierte Lektüre- und Diskussionsbereitschaft ist die Basis. Das Seminar konzentriert sich auf die gemeinsame diskursive Erschließung der behandelten Texte.  
 Inhalt: Im achtzehnten Jahrhundert bildet das Reden über Kultur begriffliche Instrumente aus, um Phänomenbereiche zu erschließen, die sich dem Raster der Begriffe entziehen. Besonders im Feld der ästhetischen

Empfindungen, das sich mit einem Wort von Baumgarten "unterhalb der Schwelle streng logischer Entscheidungen" eröffnet, ermöglicht das Leitkonzept der Intensität die Beobachtung und Beschreibung feinsten Differenzen und fließender Übergänge. Aber auch die Integration des Verrätseltes und Verborgenen ins aufklärerische Wissen erfordert eine Mobilisierung der kulturellen Topologie. Das Oberseminar versucht Intensität und Latenz als Denkfiguren der Wahrnehmung und der Lesbarkeit zu rekonstruieren - mit einem Schwerpunkt um 1800 und einem Ausblick auf die klassische Moderne um 1900 sowie den Theoriediskurs des zwanzigsten Jahrhunderts.

Übersicht über die Seminarsitzungen und Texte:

14. April: Anselm Haverkamp: *Figura cryptica (I)*

21. April: Anselm Haverkamp: *Figura cryptica (II)*

28. April: Johann Georg Hamann: *Aesthetica in nuce* (Reclam)

5. Mai: (Christi Himmelfahrt)

12. Mai: Andreas Kilcher: *Die Sprachtheorie der Kabbala als ästhetisches Paradigma* (Kopiervorlage)

19. Mai: (Pfingstferien)

26. Mai: (Fronleichnam)

2. Juni: Aleida Assmann: *Schleier und Schwelle* (Kopiervorlage)

9. Juni: Erich Kleinschmidt: *Die Entdeckung der Intensität* (Kopiervorlage)

16. Juni: Friedrich Hölderlin: *Grund zum Empedokles* (Kopiervorlage)

23. Juni: Heinrich von Kleist: *Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden* (Kopiervorlage)

30. Juni: Wilhelm von Humboldt: *Über Göthes Hermann und Dorothea* (Kopiervorlage)

7. Juli: Hugo von Hofmannsthal: *Ein Brief* (Kopiervorlage)

14. Juli: Walter Benjamin: *Über den Begriff der Geschichte* (Kopiervorlage)

21. Juli: Deleuze/Guattari: *Tausend Plateaus* (Kopiervorlage)

Literatur: Als Einführung wird Anselm Haverkamps Studie "Figura cryptica" (Frankfurt am Main: Suhrkamp

2002) zur Anschaffung empfohlen. Das Einleitungskapitel ist Textgrundlage für die erste Sitzung am 14. April.

Die Monographie "Die Entdeckung der Intensität" (Göttingen: Wallstein 2004) kann bei Interesse zu Beginn des Seminars (mit Rabatt) bestellt werden.

**siehe** **"Between Chance and Adaptation." Reverberations of the Theory of**  
**4585 3 St. Mi. 10-13 in S58**

**H. Berressem**  
**N. Finzsch, M. Bollig**

**Englische Philologie; Seminar; Mediengeschichte**

Inhalt: Darwinian thinking had a deep impact on European and American societies. For more than one hundred years it not only changed the way in which people thought about biology, but how they perceived and acted when in contact with indigenous populations and societies. The influences on American and European literatures were tremendous, as was the shock waves that the idea of evolution sent through historical and historico-philosophical discourses. This seminar attempts to organize our knowledge about evolution in at least three different disciplines, thus demonstrating the different chronologies within ethnology, literature and history. It is therefore a joint effort in co-teaching and requires additional efforts by all participants to understand the methodological and theoretical presuppositions in all three fields.

**siehe** **Das Filmische in der Literatur**  
**4642 2 St. Do. 18-20 in 151**

**W. Nitsch**

**Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie**

Anmeldung: uk-online

Inhalt: Der Film spielt in vielen Texten moderner Literatur eine bedeutende Rolle, nicht nur als Thema, sondern auch als Modell der Wahrnehmung und Verarbeitung der Wirklichkeit. Um solche intermedialen Rekurse auf ein filmisches Sehen und Zeigen angemessen beschreiben zu können, müssen zunächst mediale Besonderheiten und diskursive Besetzungen des Filmischen betrachtet werden. Dies soll anhand klassischer und aktueller Abhandlungen zur Theorie des Films und zu seiner historischen Stellung im Spektrum der Medien geschehen. Anschließend wird an ausgewählten Textbeispielen aus den romanischen Literaturen zu diskutieren sein, inwiefern sinnvoll von einem «filmischen Schreiben» oder einem «filmischen Erzählen» die Rede sein kann.

Literatur: Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich Gilles Deleuze: *L'image-mouvement*, Paris: Minuit 1983.



# MEDIENMANAGEMENT

## Grundstudium: Grundzüge der BWL und Einzelwirtschaftliche Grundlagen

### Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre** **W. Spörk**  
**1107 2 St. Mi. 17-18.30 in XXIII**  
**BWL; Vorlesung; Einführung**

Inhalt: Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktion (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.

### Propädeutik

Weitere Informationen online unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/propaedeutik>.

siehe **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **E. P. Müller**  
**1100 12 St. Mo., Di., Do., Fr. 14.15-16.45 in XXIII** **Beginn: 14.03.2005**  
**BWL; Propädeutik - Semestervormonat**

siehe **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **K. W. Büchel**  
**1101 12 St. Mo., Di., Do., Fr. 14.15-16.45 in I** **Beginn: 14.03.2005**  
**BWL; Propädeutik - Semestervormonat**

siehe **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **H. M. Weiland**  
**1102 12 St. Mo., Di., Do., Fr. 17.30-20 in s. A.** **Beginn: 14.03.2005**  
**BWL; Propädeutik - Semestervormonat**

siehe **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **A. Hajjam**  
**1103 3 St. Mi. 17-19.30 in VIII**  
**BWL; Propädeutik - Semester**

siehe **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **R. Wafzig**  
**1104 3 St. Mo. 17-19.30 in XXIII**  
**BWL; Propädeutik - Semester**

siehe **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **N. Michels**  
**1105 3 St. Mi. 17-19.30 in VI**  
**BWL; Propädeutik – Semester**

siehe **Grundlagen des Operations Research** **U. W. Thonemann**  
**1106 2 St. Mo. 16.15-17.45 in I** **Beginn: 25.04.2005**  
**BWL; Propädeutik - Semester**

siehe **Übung zu Grundlagen des Operations Research** **M. Sieke, A. Weyers**  
**1512 2 St. Do. 17-18.30 in I** **Beginn: 28.04.2005**  
**BWL; Propädeutik - Semester**

## Vorlesungen

- siehe 1109 Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft** **U. Koppelman**  
**2 St. Fr. 12-13.30 in I**  
**BWL; Vorlesung; BWL A**
- Inhalt:  
1 Der Handlungsraum  
2 Der Markt als Tätigkeitsgebiet  
3 Potential- und Zielplanung  
4 Maßnahmen der Marktbeeinflussung  
5 Kombination der Beeinflussungsinstrumente: Das Marketing-Mix  
6 Marketingkontrolle  
Literatur: - Koppelman, U.: Marketing: Einführung in Entscheidungsprobleme des Absatzes und der Beschaffung, 7. Aufl., Düsseldorf 2002; - Kern, W.: Industrielle Produktionswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1992.
- siehe 1111 Investition und Finanzierung** **T. Hartmann-Wendels**  
**2 St. Di. 10.15-11.45 in I** **Beginn: 19.04.2005**  
**BWL; Vorlesung; BWL A**
- siehe 1113 Kosten- und Leistungsrechnung** **C. Homburg**  
**2 St. Mi. 10.15-11.45 in B**  
**BWL; Vorlesung; BWL B**
- siehe 1502 Bilanz- und Erfolgsrechnung** **N. N.**  
**2 St. Mi. 17-18.30 in B**  
**BWL; Vorlesung; BWL B**
- siehe 1004 Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie** **S. Wied-Nebbeling**  
**4 St. Di. u. Mi. 12-13.30 in I**  
**BWL; Vorlesung; BWL A**
- Inhalt: A. Einführung in die Volkswirtschaftslehre  
I. Grundlagen  
II. Mikroökonomische Grundfragen  
III. Makroökonomische Zusammenhänge  
B. Grundzüge der mikroökonomischen Theorie  
I. Einführung: Ziele, Methoden und Grundbegriffe  
II. Theorie des Haushalts  
III. Theorie der Unternehmung  
IV. Güterangebot bei vollständiger Konkurrenz  
V. Marktpreisbildung bei vollständiger Konkurrenz  
VI. Preisbildung auf Monopolmärkten  
Eine ausführliche Gliederung mit weiteren Literaturhinweisen wird zu Vorlesungsbeginn verteilt.  
Literatur: Teil A: H. Bartling, F. Luzius: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, 15. Auflage, München 2004; H. Siebert: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 14. Auflage, Stuttgart u.a. 2003; Teil B: J. Schumann, U. Meyer und W. Ströbele: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. neub. u. erw. Aufl., Berlin u.a. 1999.; H. Varian: Grundzüge der Mikroökonomik, 5. Aufl., München u.a. 2001.; S. Wied-Nebbeling und H. Schott: Grundlagen der Mikroökonomik, 3. Aufl., Berlin u.a. 2005.
- siehe 1501 Mathematische Wirtschaftsanalyse** **K. Mosler**  
**2 St. Mi. 13.30-15 in I**  
**BWL; Vorlesung; BWL A**
- Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch der Veranstaltung "Mathematische Wirtschaftsanalyse" sind gute und aktiv verfügbare Kenntnisse des mathematischen Schulstoffs entsprechend den Lehrplänen des Gymnasiums. (Dieser Stoff wird an der WiSo-Fakultät in der Veranstaltung "Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler" wiederholt.)  
Inhalt:  
1. Funktionen in den Wirtschaftswissenschaften  
2. Differentiation von Funktionen mehrerer Variablen

3. Analyse und Optimierung bei Funktionen mehrerer Variablen

4. Integration von Funktionen mehrerer Variablen

5. Differential- und Differenzgleichungen

Literatur: Vorlesungsskript: MOSLER, K.: Mathematische Methoden der Wirtschaftsanalyse. Köln 2002. Das Skript, das auch Übungsaufgaben enthält, ist im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich. CHIANG, A.:

Fundamental Methods of Mathematical Economics, 3. Aufl., New York (McGrawHill) 1984. OPITZ, O.:

Mathematik, Lehrbuch für Ökonomen, 7. Aufl., München (Oldenbourg) 1999. SCHWARZE, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Band 2: Differential- und Integralrechnung, 11. Aufl., 2000. Band 3 Lineare Algebra und lineare Programmierung, 11. Aufl., 2000. Herne (Verlag Neue Wirtschaftsbriefe). SYSAETER, K.,

HAMMOND, P.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. München, 2004. TIETZE, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, 6. Aufl., Braunschweig (Vieweg) 1996.

## Seminare etc.

**siehe 1110 Übung zu "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" A. Müller**  
**1 St. Mo. 8.30-10 in I Beginn: 25.04.2005**  
**BWL; Übung; BWL A**

Teilnahmebedingungen: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Inhalt: Die Vorlesung hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung 1109 "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.

**siehe 1112 Übung zu Investition und Finanzierung W. Spörk**  
**2 St. Do. 12-13.30 (14tägig) in B**  
**BWL; Übung; BWL A**

Termine: 09.06. / 16.06. / 23.06. / 30.06. / 07.07. / 14.07. / 21.07. Die Übung findet ab der zweiten Semesterhälfte wöchentlich statt.

**siehe 1114 Übung in Kosten- und Leistungsrechnung C. Ebeling**  
**2 St. Di. 8.30-10 (14tägig) in I**  
**BWL; Übung; BWL B**

**siehe 1503 Übung zu Bilanz- und Erfolgsrechnung N. N.**  
**1 St. Di. 8.30-10 in s. A.**  
**BWL; Übung; BWL B**

**siehe 1005 Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie S. Schrader**  
**2 St. Mo. 10.15-11.45 in D Beginn: 23.05.2005**  
**VWL; Übung; VWL A**

Inhalt: Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.

**siehe 1006 Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie A. Ebering**  
**2 St. Di. 17-18.30 in XXIII Beginn: 24.05.2005**  
**VWL; Übung; VWL A**

Inhalt: Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.

**siehe 1007 Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie C. Hartmann**  
**2 St. Mo. 10.15-11.45 in B Beginn: 23.05.2005**  
**VWL; Übung; VWL A**

Inhalt: Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.

## Hauptstudium: Allgemeine BWL

### Vorlesungen

**Beschaffung und Absatz K. Gedenk**  
**2 St. Di. 8.30-10 in A1**  
**BWL; Vorlesung; ABWL I**

<b>siehe</b>	<b>Produktion und Logistik</b>	<b>H. Tempelmeier</b>
<b>1119</b>	<b>2 St. Di. 13.30-15 in I</b> <b>BWL; Vorlesung; ABWL I</b>	
	Inhalt:	
	1. Einführung — Grundfragen der Produktion und Logistik	
	2. Langfristige Erfolgsvoraussetzungen der industriellen Produktion	
	3. Die Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems	
	4. Elemente der operativen Produktionsplanung und -steuerung	
	5. Logistische Prozesse	
	6. Konzeptionen von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen	
	Die Vorlesung gehört zu den Pflichtveranstaltungen des Hauptstudiums im Fach „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ (Teil I: Betriebliche Funktionen, Block B: Produktion und Logistik).	
	Literatur: GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2005). Produktion und Logistik (6. Aufl.). Berlin: Springer. GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2002). Übungsbuch Produktion und Logistik (4. Aufl.). Berlin: Springer. Übungssoftware: Der Produktions-Management-Trainer (PMT) ist während der Öffnungszeiten im Geschäftszimmer des Seminars, Raum 66, erhältlich.	
<b>siehe</b>	<b>Geld- und Kapitalwirtschaft</b>	<b>A. Kempf</b>
<b>1117</b>	<b>2 St. Do. 12-13.30 in I</b> <b>BWL; Vorlesung; ABWL I</b>	
<b>siehe</b>	<b>Personal &amp; Organisation</b>	<b>D. Sliwka</b>
<b>1121</b>	<b>2 St. Mi. 17-18.30 in A1</b> <b>BWL; Vorlesung; ABWL I</b>	
<b>siehe</b>	<b>Entscheidungstheorie</b>	<b>L. Kuntz</b>
<b>1126</b>	<b>2 St. Di. 18.30-20 in II</b> <b>BWL; Vorlesung; ABWL II</b>	
<b>siehe</b>	<b>Rechnungswesen und steuerliche Gewinnermittlung</b>	<b>H. Maltry</b>
<b>1123</b>	<b>2 St. Di. 10.15-11.45 in A1</b> <b>BWL; Vorlesung; ABWL II</b>	
<b>siehe</b>	<b>Investitionsplanung</b>	<b>D. Hess</b>
<b>1124</b>	<b>2 St. Do. 15.15-16.45 in B</b> <b>BWL; Vorlesung; ABWL II</b>	
<b>siehe</b>	<b>Vorlesung und Übung "Unternehmensführung und Internationales Management"</b>	<b>W. Delfmann, M. Reihlen</b>
<b>1122</b>	<b>2 St. Mi. 10.15-11.45 in I</b> <b>BWL; Vorlesung und Übung; ABWL II</b>	

### Seminare etc.

Das umfangreiche Angebot an ABWL-Hauptseminaren konnte hier nicht vollständig aufgeführt werden; es sind daher die Ankündigungen der einzelnen Lehrstühle (schwarze Bretter und Internet) zu beachten.

<b>siehe</b>	<b>Übung zu Geld- und Kapitalwirtschaft</b>	<b>A. Kempf</b>
<b>1118</b>	<b>2 St. Mo. 8.30-10 in A1</b> <b>BWL; Übung; ABWL I</b>	<b>Beginn: 25.04.2005</b>
<b>siehe</b>	<b>Übung Investitionsplanung</b>	<b>D. Hess mit Assistenten</b>
<b>1125</b>	<b>2 St. Mo. 10.15-11.45 in I</b> <b>BWL; Übung; ABWL II</b>	<b>Beginn: 18.04.2005</b>
<b>siehe</b>	<b>Übung zu Personal und Organisation</b>	<b>K. Manthei</b>
<b>1522</b>	<b>2 St. Mo. 15.15-16.45 in B</b> <b>BWL; Übung; ABWL I</b>	<b>Beginn: 06.06.2005</b>
	Termine: 6.6, 13.6, 4.7 und 11.7.	
<b>siehe</b>	<b>Übung zur Entscheidungstheorie</b>	<b>P. Warnebler</b>
<b>1127</b>	<b>2 St. Mo. 18.30-20 in B</b>	<b>Beginn: 18.04.2005</b>

siehe **Übung zu Produktion und Logistik**  
1120 **2 St. Do. 15.15-16.45 in I**  
**BWL; Übung; ABWL I**

**M. Manitz**  
**Beginn: 28.04.2005**

Inhalt: Die Übung ist eine freiwillige Veranstaltung, deren Inhalt und Struktur auf die Klausur in ABWL I vorbereiten soll.

siehe **Hauptseminar in Allgemeiner BWL: Project and Venture Planning**  
1115 **2 St. Blockseminar in XXV u. Hörsaalfoyer**  
**BWL; Hauptseminar; ABWL**

**C. Loebbecke (mit**  
**Assistenten)**

Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Leistungsnachweis in Allgemeiner BWL benötigen. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung.

Termine: 15.04.05, 12:00 - 16:30 in Raum XXV, 06.05.05 12:00 - 18:00 in Raum XXIII, 10.06.05, 10:00 - 16:00 im Hörsaalfoyer (Trade Fair 12:00 - 14:00)

Anmeldung: Online-Anmeldung erforderlich.

Nachweis: Die Anwesenheit an allen Terminen ist Pflicht für den Scheinerwerb. Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette mit Word-Dokument bis zum 17.06.2004, 12:00 Uhr, am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen. Es kann ein Sn-Schein in ABWL erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist aktive Teilnahme an den Veranstaltungstagen und vor allem am Trade Fair sowie das anschließende Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0). Weitere Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Seminararbeiten sind in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Bis zu drei Studenten können gemeinsam am selben Projekt / Cyberventure arbeiten!

Inhalt: Im Laufe der Veranstaltung werden verschiedene für die Projektplanung oder das Design und Management von Cyberventures relevante Aspekte anhand von Literatur und Praxisbeispielen erläutert und diskutiert. Hauptziel ist, dass die Studierenden eine Idee und ein Konzept für ihr Projekt oder ihr Cyberventure selbst entwickeln. Im Laufe der Veranstaltung werden die angedachten Konzeptionen von den Studierenden vorgestellt und kritisch hinterfragt. Abschluss des Seminars bildet der so genannte öffentliche Trade Fair, zu dem wir Praktiker und Wissenschaftler einladen werden. Der Trade Fair wird vollständig von den teilnehmenden Studierenden wie eine Messe organisiert, bei der jede Gruppe von MAXIMAL drei Studierenden eine kleine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt bekommt. Die Beurteilung erfolgt danach, inwiefern die Gruppe Aufmerksamkeit sowie potentielle Investoren (ökonomische Tragfähigkeit) für ihr Projekt / Cyberventure gewinnen kann. Die Studierenden bilden die Gruppen innerhalb der zugelassenen Teilnehmer selbständig. Für die Gruppen bestehen zwei Optionen: Entweder Projektplanung ODER Cyberventure: a) Projektplanung: Studierende stellen ein Projekt vor, dass sie als Team im Laufe des Kalenderjahres managen oder auch durchführen (können). Wichtig sind gute Ideen, wo Studierende einen Beitrag leisten können & wollen, sowie eine realistische Projektplanung. Wir ermutigen Studierende, an dem SIFE Wettbewerb (<http://www.sife.org>) teilzunehmen. Eine Vermittlung zum nationalen und internationalen SIFE Wettbewerb wird angestrebt. Dafür könnten sich auch mehrere Teams zusammen schließen. Bei Interesse an SIFE gilt es unbedingt, die SIFE Judging Criteria zu verfolgen. Es wird auch weiteres Coaching (z.B. durch die KPMG) angeboten. Es können gern auch bereits im echten Leben laufende Projekte eingebracht werden. b) Cyberventure: Studierende stellen einen Business Plan für ein neues Produkt oder ein neues Unternehmen auf. Wichtig ist die realistische Darstellung der Gewinnpotentials (How will you make money?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

## **Hauptstudium: Spezielle BWL/Medienmanagement**

### **Vorlesungen**

siehe **Vorlesung Medienmanagement I**  
1199 **2 St. Fr. 8.30-10 in XXIII**  
**BWL; Vorlesung; Medienmanagement**

**C. Loebbecke**

Literatur: Siehe Homepage des Lehrstuhls. Folien werden nur per Passwort und innerhalb des Netzes der Universität zu Köln zur Verfügung gestellt.

## Seminare etc.

- siehe 1200 Übung zu Medienmanagement I** **N. N. (C. Loebbecke)**  
**2 St. Di. 8.30–10 in XXIII**  
**BWL; Übung; Medienmanagement**  
Inhalt: Vertiefung der Vorlesung durch Literatur und Fallstudien.  
**Beginn: 10.05.2005**
- siehe 1203 Übung in Medienmanagement** **H. G. Bauer**  
**2 St. Blockseminar in 401 (Pohligstr.)**  
**BWL; Übung; Medienmanagement**  
Termine: 11.04, 25.04, 09.05, 23.05, 06.06, 20.06 (alle 2005), jeweils 18:30 - 20:00 Uhr in Seminarraum 401 (Pohligstr. 1, 4. Stock).  
Anmeldung: Die Anmeldung ab 11.01.2005 (12:00 Uhr) ist verbindlich und auf 20 Teilnehmer beschränkt. Bei Anmeldung gilt first come, first serve; wer sich anmeldet, und dann wieder abspringt wird für weitere Veranstaltungen des Seminars für Medienmanagement erst auf Wartelistenpositionen berücksichtigt.  
Nachweis: Leistungsnachweis durch ein Referat, gern in Gruppen von maximal 3 Studierenden, Themen werden in der ersten Sitzung - nicht vorher und nicht nachher - verbindlich vergeben, dann werden auch weitere Formalia besprochen. Abgabe spätestens 06.06.2005, 12:00, in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette / CD mit Word-Dokument am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen. Regelmäßige Teilnahme (mindestens an 5 von 6 Terminen) an der Lehrveranstaltung und mündliche Mitarbeit.  
Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über den Aufbau und das Funktionieren eines werbefinanzierten Radiosenders. Aus der Sicht einer Geschäftsführung werden die für die Gestaltung eines Programms und seiner Vermarktung zusammenwirkenden Elemente beschrieben. Freiwilliger Zusatzworkshop (nur für Teilnehmer dieser Ln-Übung). Als freiwillige Leistung wird die ZUSÄTZLICHE Durchführung eines ganztägigen Workshops angeboten, um einen Business-Plan für einen Radiosender zu entwerfen. Zeit und Ort für diesen Workshop werden mit den Teilnehmern gesondert vereinbart.
- siehe 1201 Proseminar Medienmanagement** **N. N. (für C. Loebbecke)**  
**2 St. Di. 8.30-10 in XXIII**  
**BWL; Proseminar; Medienmanagement**  
Termine: In den ersten 4 Semesterwochen, insgesamt 4 Doppelstunden.  
Nachweis: Ein Proseminarschein (Teilnahme) ist für die Anmeldung zum Hauptseminar MM erforderlich!  
Inhalt: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in das Arbeiten am Seminar für Medienmanagement.
- siehe 1202 Hauptseminar Medienmanagement** **C. Loebbecke (mit Assistenten)**  
**2 St. Do. 17.30-20.30 in XXIII**  
**BWL; Hauptseminar; Medienmanagement**  
Termine: Einmaliges Treffen am 30.04.2005, im Seminarraum 401, Pohligstr. 1.  
Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Sn-Schein in Medienmanagement erwerben möchten. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung sowie die nachgewiesene Teilnahme am Proseminar in Medienmanagement (Proseminarschein). Referate können in Gruppen von maximal 3 Studierenden verfasst werden. Voraussetzung ist, dass alle Gruppenteilnehmer die Zulassung zum gleichen Thema bekommen.  
Anmeldung: First Come - First Serve: Di. den 11.01.2005, 12:00 Uhr, auf der Webseite der Veranstaltung. Ihre Anmeldung wird von uns per Email bestätigt.  
Nachweis: Es kann ein Sn-Schein in Medienmanagement erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist das Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0) und die aktive Teilnahme an allen Veranstaltungstagen. Das Fehlen bei maximal einer Sitzung ist zulässig, eine Entschuldigung für einmaliges Fehlen ist nicht notwendig! Die Seminararbeit sollte ca. 3.500 Worte für Alleinschreibende, ca. 4.500 Worte für Teams von zwei und ca. 6.000 Worte für Teams von drei Studierenden umfassen. Die Seminararbeit ist in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Wir befürworten das Verfassen von Seminararbeiten in Gruppen von maximal drei Studierenden. Voraussetzung ist, dass alle Teammitglieder für dasselbe Thema angemeldet sind! Pro Thema werden maximal sieben Studierende zugelassen, Teams müssen sich daher innerhalb dieser sieben Studierenden finden. Verschiebungen zwischen den Themen sind NICHT MÖGLICH. (Änderungen der Daten für einzelne Themen und Sitzungen sind möglich. Scheinerwerb setzt Fehlen von höchstens einer Doppelstunde (90 Minuten) voraus - PRÜFEN Sie die Daten, bevor Sie sich anmelden! Eine verbindliche Themenauswahl ist nicht möglich, Sie können jedoch eine Präferenz angeben. Für das Hauptseminar berücksichtigt werden die ersten 6 Anmeldungen je Thema. unabhängig von der jeweiligen Themenpräferenz. Diese Anmeldungen werden dann auf die Themen

aufgeteilt, nach Möglichkeit ihrer Präferenz entsprechend. Das heißt, melden Sie sich unter den ersten sechs Studierenden eines Thema an, nicht woanders auf einer Warteliste, diese kommt nur zum Tragen, wenn sich jemand früh genug abmeldet! Die schriftliche Arbeit ist in 2-facher Ausfertigung plus einer Diskette / CD mit Word-Dokument bis zum 15.04.2005, 11:30 Uhr am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen. Freiwillige Sammelsprechstunden: Am 27.01.2005 um 17:00 Uhr in XXIII (WiSo-Schlauch) und am 10.03.2005 um 10:00 Uhr in Raum 202 / Pohligstr. 1 (2. Stock). In der Sammelsprechstunde werden Formalia und Zielsetzungen im Vordergrund stehen, einzelne Themen werden nicht diskutiert. (Achtung: Referate mit unzureichender wissenschaftlicher Vorgehensweise werden in der Regel mit nicht ausreichend bewertet.) Inhalt: Die Themen 1 bis 9 behandeln jeweils folgende RFID-Aspekte.

- Genannter Anwendungsbereich.

- Konkrete Pilotbeispiele aus Firmenveröffentlichungen, Presse und vom <http://www>.

- Besondere Herausforderungen / Themen bei der RFID-Einführung

- Nutzung in Ihrem Beispiel.

- Analytisch ableitbare ökonomische Konsequenzen für ein oder mehrere Spieler in der jeweiligen Wertekette. Zu neuen Technologien (evtl. gar RFID-ähnlich) gibt es jede Menge wissenschaftliche Literatur. Suchen Sie sich ein oder zwei Ansätze heraus und wenden Sie diese auf Ihr RFID-Beispiel an. Analysieren Sie, auch wenn Sie nur Pilotdaten, Vorhersagen etc als Zahlen haben! Greifen Sie dabei auf mindestens ein Konzept (eine Theorie aus der Literatur der neuen Technologien oder der Industrieanalyse) zurück. Das ELFTE Thema behandelt die Frage von RFID Standards. Zu Standards gibt es jede Menge Literatur, die Anwendung dieser auf den Bereich RFID Standards ist Ihre Eigenleistung! Für mikroökonomisch etwas interessierte Studierende und solche, die sich schon mit anderen Standards beschäftigt haben, ist das elfte Thema am kompaktesten, am wenigsten von Presseerkenntnissen etc abhängig! Für alle Themen gilt: - Neben der pädagogischen Aufbereitung von Fakten wird die ökonomische Analyse - die Anwendung strategischer Konzepte - honoriert. - Schreiben Sie nicht alles auf, was Sie immer schon einmal zu RFID sagen wollten oder gelesen haben - nur Themenbezug!

Gliederung:

14.04.2004: 17:00 - 18:30 in XXIII: Einführung

21.04.2004: 17:00 - 20:30 in XXIII: Thema 1: RFID auf Paletten und Kartons - Perspektive des Einzelhandels

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 2: RFID auf Paletten und Kartons - Perspektive des Produktherstellers

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 3: RFID auf Produktebene im Einzelhandel

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 4: RFID in der Viehzucht

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 5: RFID in der Luftfahrtindustrie (Flugzeugbau)

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 6: RFID am Flughafen - Gepäckverfolgung (und mehr?)

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 7: RFID in der Freizeitindustrie (finden Sie Ihr eigenes Beispiel!)

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 8: RFID in der Straßenverkehrsindustrie

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 9: RFID auf (Stadion)tickets

30.04.2005: 10:00 - 18:00 Uhr, Pohligstr. 1, Raum 401: Thema 10: RFID Standards - Darstellung, Unterschiede, Anwendungsgebiete, Bewertung einer möglichen Verschmelzung verschiedener Standards - Perspektive Ihrer Wahl

02.06.2005: 17:00 - 20:30 Uhr, XXIII: Wilfried Kanzok, Leiter Logistik-Zentrale Funktionen, Kaufhof AG

Literatur: Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M. (2000) Economics of Strategy, John Wiley & Sons, New York. Vielfache Literatur zu Standards (z.B. Varian), Erfolgsfaktoren (z.B. Rockart/ Bullen) sowie Barcode/ EAN- und EDI Einführungen etc. wenn Sie gezielt in Literatur suchen, sind konzeptionelle Quellen sehr zahlreich zu finden - die Auswahl treffen Sie! Die oben genannte Literatur stellt lediglich die notwendige Basisliteratur für alle Themen dar. Eine weiterführende Literaturrecherche ist daher notwendig.

siehe **Praktikerreihe Medienmanagement**  
**1204 2 St. Blockseminar in 401 (Pohlighaus)**  
**BWL; Seminar; Medienmanagement**

**C. Loebbecke**  
**Beginn: 03.05.2005**

Termine:

03.05.05, 19:00 - 21:00 Uhr, Raum 401: WiseGuys, Christoph Tettinger, Manager; Thema: Management der WiseGuys. Es werden max. 25 Teilnehmer zugelassen. (Bei mehr Anmeldungen werden wir nach MM-Beiträgen wählen).

26.04.05, 19:00 - 21:00 Uhr, Raum 401: Sevenval AG, Jan Webering, Vorstandsvorsitzender, Vertrieb und Marketing. Es werden max. 25 Teilnehmer zugelassen. (Bei mehr Anmeldungen werden wir nach MM-Beiträgen wählen).

11.01.05: Gruner + Jahr AG & Co KG, Prof. Dr. Jürgen Althans, Vorstandsmitglied, Verlagsgeschäftsführer G+J Wirtschaftspresse

Thema: Internationales Verlagsmarketing. Vortragsfolien zum Download.

Fotos der Veranstaltung.

13.07.04, 19:30 - 21:00 Uhr TASCHEN-Verlag: Dieses Event findet im TASCHEN-Verlag (Hohenzollernring 53, 50672 Köln), statt. Es werden max. 20 Teilnehmer zugelassen (Bei mehr Anmeldungen werden wir nach MM-Beiträgen wählen). Wir werden Ihre Anmeldung per Email bestätigen.

01.06.04 Mercer Consulting, Alexander Mogg, Principal Mercer Management Consulting, Thema: Zukunft des werbefinanzierten TVs, Vortragsfolien zum Download, Fotos der Veranstaltung.

25.06.02 DaimlerChrysler AG, Präsentation, Niels Strohkirch, Senior Manager, Business Development & New Services for Telematics and Customer Portals

14.05.02 Andersen, York Zöllkau, Partner Technology, Media and Communication (TMC)

11.12.01 RTL: Unternehmenspräsentation, Dr. Constantin Lange

(Generalsekretär RTL Television GmbH)

13.11.01 BASF: Unternehmenspräsentation, Initiativen zur Kundenbindung im B-to-B Umfeld, Götz Dollinger, (E-Commerce Competence Centrum Europa), Dr. Rudolf Reske (Managementrecruiting)

10.07.01 Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG: Beratungsjournalismus - ein Wachstumsmarkt der Zukunft, Helmut Graf (Dipl.-Kaufmann, Vorstand)

Aushang (Word-Dokument) <http://www.vnr.de>, Präsentation

19.06.01 vwd - Vereinigte Wirtschaftsdienste: Kurse auf Talfahrt - Finanzinformationen im Aufwind?, Rolf Anders (vwd Chefredakteur)

Michael Weyh (Leiter Marketing & Kommunikation), Aushang (Word-Dokument), <http://www.vwd.de>, Präsentation

12.06.01 DuMont Buchverlag: Was ist ein mittelständiger konzernunabhängiger Buchverlag? Welche Aufgaben finden dort Betriebswirte? Andreas von Stedman (Kfm. Verlagsleiter DuMont Buchverlag GmbH & CoKG),

Aushang (Word-Dokument) <http://www.dumont.de>, Präsentation

29.05.01 Deutsche Post Consult GmbH: Corporate Intranet - Einblick in das Projektmanagement, Probleme, Hintergründe und Entwicklungen

Holger Winklbauer (Partner Inhouse Consulting, Deutsche Post Consult)

Hermann Ude (Director Corporate Organisation, Deutsche Post World Net)

Aushang (Word-Dokument), <http://www.ic.dpwn.com>, Präsentation

15.05.01 Karstadt Quelle New Media: E-Business bei KarstadtQuelle

Christian Seifert (Vorstand, KarstadtQuelle New Media AG), Dr. Jörg Heistermann (Direktor, Research & Strategy, KarstadtQuelle New Media AG), Aushang (Word-Dokument), <http://www.kqnm.com>, Präsentation E-Business bei KQNM

08.05.01 Stadtparkasse Köln: Internetbanking als Bestandteil einer Multi-Kanal-Strategie am Beispiel der Stadtparkasse Köln, Bernd Brummermann (Assistent des Vorsitzenden des Vorstandes), Dirk Schaufelberger (Leiter Personalentwicklung), Aushang (Word-Dokument)

<http://www.sk-koeln.de>, Präsentation Internet-Banking (PDF)

24.04.01 Arthur Andersen Business Consulting: Digitales Fernsehen in Deutschland, Jan Stratmann

(Internationaler Partner bei Arthur Andersen), Jens-Arne Buttkeireit und Stefan Kaminski (Verantwortliche der deutschen Arthur Andersen Mediengruppe), Aushang (Word-Dokument), <http://www.andersen.com>, Präsentation "Digitales TV" (PDF)

23.01.01 MMC Magic Media Company TV Produktionsgesellschaft mbH, Helmut Breuer / Gereon

Sommerhäuser, "Situation Medienwirtschaft NRW am Beispiel eines Dienstleisters im Film- und TV-Bereich", <http://www.mmc-studios.de>

09.01.01 Trusted Shops GmbH: Jean-Marc Noël, Geschäftsführer

"Trusted Shops: Vertrauen und Sicherheit im Internet", Trusted Shops-Aushang, <http://www.trustedshops.de>

19.12.00 iWorld Group: Andreas W. Gerdes, CEO iWorld Group, Bettina Voßberg, Chief Business Planer iWorld Group, "iWorld - The global venture in e-mobile space"

21.11.00 Bayer AG: Hans-Jochen Meuer, Konzernstab eCommerce / eCommerce Competence Center, "e-Commerce bei Bayer: Beispiele aus den B2B-Aktivitäten in den Industrie-Geschäftsbereichen", Bayer-Aushang, <http://www.bayer.com>, Bayer-Präsentationen: Herr Meuer, Herr Alzer, Herr Hackenbroich

07.11.00 Lycos Europe: Dr. Christoph Röck, Director Content Product Development, Eckart Jahn, Sales Director Germany, "Der Online Markt in Deutschland und der Aufbau eines europäischen Portals am Beispiel von Lycos Europe", Lycos-Aushang, <http://www.bertelsmann.de>, Lycos Präsentation

24.10.00 Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck: Dr. Stefan Wilms, Leiter Controlling, Dr. Klopffleisch, Junior Controller, Cathrin Vischer, Personalreferentin, "Die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck stellt sich vor: Unternehmenspräsentation, Personalentwicklungsmöglichkeiten und ein Erfahrungsbericht", Holtzbrinck-Aushang, <http://www.holtzbrinck.de>,

Holtzbrinck-Präsentationen: Dr. Stefan Wilms, Frau Cathrin Vischer

Inhalt: Idee der Praktikerreihe ist es, Studierenden des Faches Medienmanagement (Hauptstudium)

Praxiserfahrungen aus Medienunternehmen bzw. über den Einsatz von Medien in Industrieunternehmen näher zu



bringen. Dabei bieten wir den referierenden Unternehmen ein Forum zur Rekrutierung von Nachwuchskräften und geben die Möglichkeit der Kontaktaufnahme bezüglich Praktika oder Diplomarbeitsthemen. Es steht ein Zeitraum von max. zwei Stunden zur Verfügung (19.00 bis 21.00 Uhr), Thema nach freier Wahl, und danach gibt es dann für jeden das ein oder andere Kölsch, so dass sich auch noch die Möglichkeit eines persönlicheren Gespräches bietet.

siehe **Diplomandenseminar Medienmanagement**  
**1205 2 St. n. V. in n. V.**  
**BWL; Kolloquium; Medienmanagement**

**C. Loebbecke**  
**Beginn: n. V.**

Teilnahmebedingungen: privatissime - nur per Einladung!

## **MEDIENPSYCHOLOGIE**

### **Grundstudium: Grundlagen der Psychologie**

#### **Obligatorische Einführungsveranstaltungen**

Die Vorlesung „Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie“ wird nur im Wintersemester angeboten.

#### **Vorlesungen**

siehe **Versuchsplanung**  
**4131 2 St. Di. 11.15-12.45 in HS254 (HL)**  
**Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre**

**W. Hussy**

Nachweis: Leistungsnachweis durch Klausur am Ende des Semesters.

Inhalt: Einführung in die Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation von experimentellen Untersuchungen in der Psychologie.

Literatur: Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

siehe **Statistik II**  
**4132 2 St. Mi. 11.15-12.45 in HS254 (HL)**  
**Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre**

**A. Jain**

Nachweis: Leistungsnachweis durch Klausur.

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Inhalte der Veranstaltung sind u.a. die Formulierung statistischer Hypothesen, der Signifikanztest, Effektgröße und Teststärke. Als Verfahren werden der t-Test, die Varianzanalyse und ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Literatur: Bortz, J. (2004). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Aufl.). Berlin: Springer. Diehl, J.M. & Arbing, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.) Eschborn: Klotz. Nachtigall, C. & Wirtz, M. (2004). Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik (3. Aufl.). Weinheim: Juventa.

siehe **Biopsychologie II**  
**4212 2 St. Do. 9.15-10.45 in HS369 (HL)**

**N. Galley**

Inhalt: Im zweiten Teil der Biopsychologie liegt der Schwerpunkt auf den Sinnen, der Wahrnehmung, der Motorik und der Handlung.

Literatur: Birbaumer & Schmidt, Biopsychologie.

siehe **Einführung in die Sprachpsychologie**  
**4130 2 St. Mo. 16-17.30 in HS369 (HL)**  
**Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie I**

**N. Groeben**  
**Beginn: 18.04.2005**

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorieansätzen der Sprachpsychologie in den semiotischen Ebenen: Syntaktik, Semantik, Pragmatik. Dabei reicht der Bereich der Syntaktik von der Wahrscheinlichkeitsstruktur von Sprache bis zur Transformationsgrammatik; im Bereich der Semantik stehen zum einen naturalistische versus konventionalistische Bedeutungstheorien, zum anderen propositionstheoretische und mentale Modelle der Satz-/Textbedeutung und -verarbeitung im Mittelpunkt; im Bereich der Pragmatik werden Ansätze der Sprechakttheorie vorgestellt unter besonderer Berücksichtigung nicht-direkter Sprechakte und von Aspekten einer rationalen Argumentation und Kommunikation.

Literatur: Hörmann, H. (1981). Einführung in die Psycholinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

**siehe** **Einführung in die Emotionspsychologie** **B. Scheele**  
**4133** **2 St. Mo. 14.15-15.45 in HS369 (HL)**

**Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie II**

Inhalt: Unter der Forschungsperspektive, die vom Menschen als einem sprach- und kommunikationskompetenten, reflexiven, potentiell rationalen sowie handlungsfähigen Erkenntnis-‘Objekt‘ (epistemologischen Subjektmodell) ausgeht, sollen in historisch-systematischer Weise klassische Problemstellungen der Emotionsforschung (u.a. Fragen der biologischen Fundierung von Emotion(en), ihrer Abgrenzung von Kognition, ihrer Rationalität) sowie die entsprechenden theoretisch-empirischen Lösungsansätze einführend aufgearbeitet und mit Ausblick auf die wünschenswerte Entstehung einer zukünftigen Gefühls-Kultur bewertet werden.

Literatur: Ekman, P. & Davidson R.J. (Eds.), The nature of emotion. Fundamental questions. New York: Oxford University Press. Otto, J.H., Euler, H.A. & Mandl, H. (Hrsg.), Emotionspsychologie. Ein Handbuch. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

**siehe** **Einführung in die Sozialpsychologie** **G. Bente**  
**4129** **2 St. Di. 17-19 in HS254 (HL)**

**Psychologie; Vorlesung; Sozialpsychologie**

Inhalt: Die Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über Theorien und Methoden der Sozialpsychologie geben. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Basiswissen im Bereich der zwischenmenschlichen Verständigung und des sozialen Zusammenlebens. Zu den zu behandelnden Gegenstandsbereichen gehören: Einstellungen, Gruppenprozessen, Personwahrnehmung sowie das Schwerpunktthema Kommunikation/Interaktion. Ausgehend von der Darstellung grundlegender Forschungsparadigmen der Sozialpsychologie sollen die speziellen Methoden und die einschlägigen Forschungsbefunde dargestellt werden.

Literatur: Aronson, E. (1994). Sozialpsychologie. Menschliches Verhalten und gesellschaftlicher Einfluss. Heidelberg: Spektrum. Herkner, W. (1991). Lehrbuch Sozialpsychologie (5. Aufl.). Bern: Huber.

## Seminare etc.

**Übung zur Statistik für Studierende der Medienwissenschaften** **A. Jain**  
**2 St. Mo. 12.15-13.45 in HS369 (HL)**

**Psychologie; Übung; Statistik**

Nachweis: Klausur.

Inhalt: In dieser Veranstaltung sollen die Inhalte der Vorlesungen Statistik I und Statistik II anhand von Rechenbeispielen geübt werden.

Literatur: Bortz, J. (2004). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Aufl.). Berlin: Springer. Diehl, J. M. & Kohr, H. U. (1982 oder neuer). Deskriptive Statistik (ab 4. Auflage). Eschborn: Klotz. Diehl, J. M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.). Eschborn: Klotz. Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2004) Deskriptive Statistik (3. Auflage). Weinheim: Juventa. Nachtigall, C. & Wirtz, M. (2004). Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik (3. Auflage). Weinheim: Juventa.

**siehe** **Übung zur Biopsychologie** **N. Galley**  
**4216** **2 St. Do. 11.00-12.30 in HS369 (HL)**

**Psychologie; Übung; Biologische Psychologie**

Nachweis: Leistungsnachweis durch Bestehen einer Klausur.

Inhalt: Es werden die für Psychologen wichtigsten Methoden der Hirnforschung besprochen.

Literatur: U. Kischka, C. Wallesch, G. Wolf, Methoden der Hirnforschung, Heidelberg, Spektrum.

**Soll ich oder soll ich nicht? Psychologische Entscheidungstheorien** **T. Richter**  
**2 St. Mo. 16-17.30 in R340C (HL)**

**Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I**

Teilnahmebedingungen: Erfolgreiche Teilnahme an Statistik I

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung

Inhalt: Wie treffen Menschen Entscheidungen? Folgen sie dabei vernünftigen Entscheidungsregeln, und wie lassen sich überhaupt vernünftige von unvernünftigen Entscheidungen abgrenzen? Diese beiden Fragen markieren die Eckpunkte der psychologischen Entscheidungsforschung. In diesem Seminar behandeln wir die wichtigsten deskriptiven und normativen (psychologischen) Entscheidungstheorien und ihre Anwendungen auf individuelle und soziale Entscheidungsprobleme. Alle Themen des Seminars sollen anhand von aktuellen Forschungsbeispielen

erarbeitet werden.

Literatur: Baron, J. (2000). Thinking and deciding (3rd ed.). New York: Cambridge University Press.

**siehe 4154** **Wahrnehmung und Aufmerksamkeit** **W. Hussy**  
**2 St. Mi. 9.15-10.45 in HS254 (HL)**

**Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I**

Nachweis: Scheinerwerb möglich.

Inhalt: Es werden Inhalte der zugehörigen Vorlesung aus dem WS 2004/2005 exemplarisch vertieft. Dafür vorgesehen sind z.B. Varianten optischer Täuschungen, unbewusste Wahrnehmung, Stroop-Effekt.

Literatur: Kebeck, G. (1994). Wahrnehmung. Stuttgart: Juventa. Hussy, W. (1998) Denken und Problemlösen. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Auflage.

**siehe 4171** **Handeln und Selbstreflexivität** **R. Obliers**  
**2 St. Fr. 11.15-12.45 in R340C (HL)**

**Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I**

Inhalt: Eigenes Handeln im aktuellen Lebensalltag und im langfristigen Lebensverlauf steht unter vielfältigen Einflüssen und nimmt unterschiedlichste Formen an: wenig reflektierte Alltagsroutinen; reaktives Verhalten in einflussreichen Umwelten; halbbewußtes Tun unter dem Einfluß unerkannter selbstkonzeptueller Muster; nicht-gelebtes Handeln, das wollte, aber nicht konnte; bewusstes Handeln in gelingenden Lebensmomenten; zukünftiges Handeln, das im Nachhinein verständlich wird, aber im Vorhinein kaum prognostizierbar gewesen wäre usw. Das Verhältnis zwischen verschiedenen Einflußgrößen und eigenen Handlungsvarianten soll Gegenstand des Seminars werden. ‚Brüche‘, bei denen die eigenen Handlungsvorstellungen und das reale eigene Handeln auseinanderklaffen, sollen als Chance für gesteigerte Selbstreflexivität diskutiert werden.

Literatur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben – und Groeben, N. (1986). Handeln, Tun, Verhalten als Einheiten einer verstehend-erklärenden Psychologie. Tübingen: Francke.

**siehe 4172** **Musik – Sprache der Gefühle? Emotionspsychologische Aspekte der Musikrezeption** **B. Scheele**  
**2 St. Di. 9.15-10.45 in R349 (HL)** **S. Schroeder**

**Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II**

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit auf der Grundlage eines Referats.

Inhalt: Sehr leicht (sehr starke) emotionale Zustände hervorzurufen, ist charakteristisch für das Medium Musik und dürfte einer der Hauptgründe dafür sein, dass Menschen überhaupt Musik hören. Diese enge Verbindung von Musik und Emotionen steht jedoch in einem krassen Gegensatz zur bisherigen Forschungspraxis; entsprechend werden in den eingeführten musikpsychologischen Lehrbüchern Emotionen eher randständig behandelt und umgekehrt wird in den einschlägigen emotionspsychologischen Einführungen Musik eher selten thematisiert. In dieser Veranstaltung sollen dagegen die rezeptionspsychologischen Fragen, wie und warum Menschen auf Musik emotional reagieren, im Mittelpunkt stehen. Dazu sind zunächst zentrale Phänomene musikalischen Emotionserlebens sowie die wichtigsten Erklärungsansätze zu erarbeiten, um anschließend die gewonnenen Erkenntnisse an verschiedenen Gegenstandsbereichen (wie z. B. Filmmusik, alltäglichem Musikgebrauch und Musiktherapie) zu exemplifizieren.

Literatur: Juslin, P. N. & Sloboda, J. A. (Eds.). (2001). Music and emotion. Theory and research. New York: Oxford University Press. Schmidt-Atzert, L. (1996). Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Ulich, D. & Mayring, Ph. (2003). Psychologie der Emotionen (2. überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

**siehe 4173** **„Lernen am/vom Modell“** **B. Scheele**  
**2 St. Do. 9.15-10.45 in R349 (HL)**

**Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II**

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit auf der Grundlage eines Referats.

Inhalt: Wer lernt was von wem auf welche Weise? Unter dieser Fragestellung sollen Ergebnisse zu den kognitiven, motivational-emotionalen sowie sozialpsychologischen Aspekten des „Lernens durch Beobachtung“ erarbeitet werden. Im Rahmen der Vordiplomsausbildung ist die Veranstaltung im Sinne einer Wissens-Grundlegung für weiterführende Beschäftigungen mit der sozial-kognitiven (Lern-)Theorie (sensu Bandura) unter medien-, pädagogisch-, klinisch-, etc.-psychologischer Perspektive konzipiert.

Literatur: Bandura, A. (1976). Die Analyse von Modellierungsprozessen. In Bandura A. et al. (Hrsg.), Lernen am Modell. Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie (S. 9-67). Stuttgart: Klett. Halisch, F. (1992). Beobachtungslernen und die Wirkung von Vorbildern. In H. Spada (Hrsg.), Allgemeine Psychologie (2. korrig. Aufl., S. 373-402). Bern: Huber.

**Dogmatismus – Neugier**  
**2 St. Do. 11-12.30 in R349 (HL)**

**N. Groeben**

**Psychologie; Übung; Allgemeine Psychologie II**

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats oder einer Hausarbeit.

Inhalt: Die Übung behandelt zunächst einen klassischen Ansatz der sozialwissenschaftlichen Kognitionspsychologie, nämlich dogmatische Einstellungen und ihre Manifestationen im Bereich der Kognitionen und Sprachäußerungen. Dabei soll deren Wirkung und Überwindung immer mitdiskutiert werden, und zwar sowohl für den Bereich der Wissenschaft als auch des alltäglichen Lebens. Als ein positiver Gegenpol wird sich dabei das Konstrukt der Neugiermotivation erweisen, das als konstruktive Manifestation von Unsicherheitstoleranz aufgefasst werden soll. Auch hier werden die theoretischen Modelle mit den praktischen Konsequenzen für das Alltagsleben zu verbinden sein.

Literatur: Keller, H. & Voss, H.G. (1976): Neugier und Exploration. Stuttgart: Kohlhammer; Keller, H. & Voss, H.G. (1981): Neugierforschung. Weinheim: Beltz; Oesterreich, D. (1996): Flucht in die Sicherheit: Zur Theorie des Autoritarismus und der autoritären Reaktion. Opladen: Leske & Budrich; Roghmann, K. (1966): Dogmatismus und Autoritarismus. Meisenheim: Hain.

**siehe 4147 Die Allgemeine Psychologie S. Freuds**  
**2 St. Do. 11.15-12.45 in HS254 (HL)**

**N. Endres**

**Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I u. II**

Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat oder Hausarbeit

Inhalt: Mit dem Aufweis von determinierenden Sinntendenzen und mit der Beschreibung ihrer jeweils besonderen Konstruktionsverhältnisse bei der Produktion von Fehlleistungen, beim allnächtlichen Träumen und beim Lachen über Witze hat S. Freud nicht nur eine auch heute noch herausfordernde Kennzeichnung der eigentümlichen Wirklichkeit des Seelischen herausgestellt. Er hat damit über die Psychoanalyse als eine Methode klinisch-psychologischer Behandlung hinaus auch eine komplette Allgemeine Psychologie in Blick gebracht. In einem lektüreähnlichen Vorgehen und im Anschluss an die einschlägigen Originalarbeiten S. Freuds versucht das Seminar diese These zu entwickeln und für die Ausformung einer modernen Handlungspsychologie fruchtbar zu machen.

Literatur: Freud, S. (1900): Die Traumdeutung. Gesammelte Werke II/III, London, 1942; ders. (1905): Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, GW VI, London, 1940; ders. (1916): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, GW XI, London 1940.

**Blockseminar zur Allgemeinen Psychologie**  
**2 St. n. V. in g. S. (BF, 3. OG)**

**O. Fischer**  
**Beginn: 21.04.2005**

**Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I und II**

Termine: Vorbesprechung am Do., 21.04.2005, 09.00 Uhr, großer Seminarraum (Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 3. OG).

Inhalt: Das Veranstaltungsformat wird v. a. den Bedürfnissen der Teilnehmer nach interaktiver Reflexion der Inhalte Rechnung tragen. An drei Tagen werden in Form von Kurzvorträgen und Kleingruppenarbeit relevante Inhalte erarbeitet und dargeboten, nach Möglichkeit angewendet und jeweils unmittelbar im Plenum diskutiert. Weitere Einzelheiten können am ersten Veranstaltungstag abgesprochen werden. Fragen am besten per Email an o.fischer@jims.cam.ac.uk.

Literatur: Die für diesen Bereich relevante Prüfungsliteratur (Schönplug & Schönplug, 1996)

**siehe 4156 Das evolutionspsychologische Paradigma in der Persönlichkeitspsychologie**  
**2 St. Mo. 9.30-11 in g. S. (BF, 3. OG)**

**N. Krämer**

**Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung**

Nachweis: Ein Leistungsnachweis kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erworben werden.

Inhalt: Neben dem psychoanalytischen, dem behavioristischen oder dem Informationsverarbeitungs-Paradigma wird in der Persönlichkeitspsychologie auch das evolutionspsychologische Paradigma genannt (vgl. Asendorpf, 2004). Letzteres versucht die Variation der Persönlichkeit auf grundlegendere Prinzipien zurückzuführen und die Variationsbreite psychischer Merkmale durch Gesetzmäßigkeiten des evolutionären Prozesses zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen des Seminars zunächst grundlegende Begrifflichkeiten geklärt (Was ist Persönlichkeit? Wie funktioniert Evolution?). Vor allem aber werden evolutionstheoretische Theorien zur Entstehung von Differenzen im Hinblick auf Persönlichkeit diskutiert (z.B. Geschlechtsunterschiede).

Literatur: Asendorpf, J. B. (2004). Psychologie der Persönlichkeit. Berlin: Springer.

## **Charakterentwicklung**

**N. Endres**

**2 St. Do. 9.15-10.45 in R340C (HL)**

**Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung**

Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat oder Hausarbeit.

Inhalt: Bereits Alfred Adler hat den Charakter eines Menschen als eine biographische Konstruktion zur Behandlung grundlegender Lebensaufgaben zu sehen gelehrt. Modern ist diese Auffassung, wenn sie dabei das Prinzip einer (lebenslangen) Entwicklung (Metamorphose) mit verfolgt. Es ist das Ziel des Seminars, im Anschluss an das morphologische Konzept der „Charakterentwicklung“ (W. Salber) eine solche Auffassung vorzustellen und an verschiedenen Fällen einzuüben. Herangezogen werden dazu in der Literatur vorliegende Biographien (z. B. „Dostojewski“ von J. Lavrin).

Literatur: Salber, W. (1969): Charakterentwicklung.

**siehe 4174 Entwicklung von Selbstbewertungen, Selbstkonzepten und Kontrollüberzeugungen**

**H. Schick**

**2 St. Mo. 11-12.30 in g. S. (BF, 3. OG)**

**Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie**

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: In Anlehnung an Haüßer (1995) werden Selbstbewertungen, Selbstkonzepte und Kontrollüberzeugungen als zentrale und aufeinander bezogene Subsysteme personaler Identität verstanden, die zur Verwirklichung von Selbstansprüchen, zur Realitätsprüfung und Selbstwertherstellung im Verhalten motivieren. Ihre Entwicklung beginnt in dem Moment, in dem eine Wahrnehmung von sich selbst als abgegrenzte Entität gegeben ist. Im Rahmen des Seminars wird neben einer Einführung in die Identitäts- und Selbstkonzeptforschung entsprechend auf empirische Befunde zu Aspekten von Selbstkonzepten im Vorschul-, Grundschul- und Jugendalter eingegangen. Thematisiert werden u. a. das Selbstkonzept sozialer Integration, das Selbstkonzept der Begabung und das Selbstkonzept des eigenen Körpers, die Rolle von Kontrollüberzeugungen für die Bewältigung von Entwicklungskrisen sowie die Zusammenhänge von Selbstwert und Schule, Körperbild, Freizeitverhalten, Freundschaften und Devianz.

Literatur: Haüßer, K. (1995). Identitätspsychologie. Berlin: Springer. Greve, W. (Hrsg.). (2000). Psychologie des Selbst. Weinheim: PVU. Harter, S. (1999). The construction of the self. A developmental perspective. New York: Guilford.

**siehe 4175 Pubertät – die Krise des Jugendalters?**

**H. Schick**

**2 St. Di. 14-15.30 in k. S. (BF, 3. OG)**

**Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie**

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: In Anlehnung an Haüßer (1995) werden Selbstbewertungen, Selbstkonzepte und Kontrollüberzeugungen als zentrale und aufeinander bezogene Subsysteme personaler Identität verstanden, die zur Verwirklichung von Selbstansprüchen, zur Realitätsprüfung und Selbstwertherstellung im Verhalten motivieren. Ihre Entwicklung beginnt in dem Moment, in dem eine Wahrnehmung von sich selbst als abgegrenzte Entität gegeben ist. Im Rahmen des Seminars wird neben einer Einführung in die Identitäts- und Selbstkonzeptforschung entsprechend auf empirische Befunde zu Aspekten von Selbstkonzepten im Vorschul-, Grundschul- und Jugendalter eingegangen. Thematisiert werden u. a. das Selbstkonzept sozialer Integration, das Selbstkonzept der Begabung und das Selbstkonzept des eigenen Körpers, die Rolle von Kontrollüberzeugungen für die Bewältigung von Entwicklungskrisen sowie die Zusammenhänge von Selbstwert und Schule, Körperbild, Freizeitverhalten, Freundschaften und Devianz.

Literatur: Haüßer, K. (1995). Identitätspsychologie. Berlin: Springer. Greve, W. (Hrsg.). (2000). Psychologie des Selbst. Weinheim: PVU. Harter, S. (1999). The construction of the self. A developmental perspective. New York: Guilford.

## **Gruppentheorien**

**F. Eschenburg**

**2 St. Di. 15-16.30 in g. S. (BF, 3. OG)**

**Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie**

Nachweis: Leistungsnachweis durch Übernahme und Ausarbeitung eines Referates, regelmäßige Teilnahme.

Inhalt: Die Veranstaltung hat Theorien zu verschiedenen Gruppenphänomenen zum Inhalt. Behandelt werden unter anderem Massenphänomene, soziale Einflüsse von Minoritäten, Gruppenkonflikte, Deindividuation und soziale Vergleichsprozesse. Die Inhalte des Seminars sind zu großen Teilen Prüfungsrelevant.

Literatur: Herkner, W. 1991. Sozialpsychologie. (Kapitel 6) Bern: Huber. Frey, D. & Irle, M. (2002). Theorien der Sozialpsychologie. Band II: Gruppen-, Interaktions- und Lerntheorien. Bern: Huber. Daraus die Kapitel zu den

Gruppentheorien.

**siehe 4180 Theoretische Konzepte der Sozialpsychologie  
2 St. Mi. s. A. in HS172 (HL)  
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie**

**E. Stephan**

Teilnahmebedingungen: Teilnahme an der zweitägigen Lehrveranstaltung "Einführung in die Gruppendynamik" wird zur Vorbereitung empfohlen.

Nachweis: Erwerb des Pflichtscheins für Sozialpsychologie möglich.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, zentrale Inhalte der Sozialpsychologie, wie die soziale Interaktion, soziale Kommunikation, soziale Normen, Rolle, Status, Einstellung, Einstellungsänderung, Gruppenbildung, Gruppenkohäsion, Gruppe als Rahmenbedingungen für psychosoziale Intervention sowie wichtige sozialpsychologische Theorien (z. B. Reaktanztheorie, Austauschtheorie, Attributionstheorien) zu behandeln. Sobald wie möglich soll auch in den Referaten und insbesondere in der Diskussion dieser Referate auf die persönlichen Beobachtungen in der Blockveranstaltung zur Gruppendynamik (T-Gruppen) eingegangen werden. Literatur: Aronson, E. (1994). Sozialpsychologie. Heidelberg: Spektrum. Sader, M. (1996). Psychologie der Gruppe (5.Aufl.) (insbes. Kap. 2, 4, 5 u. 8). Weinheim: Juventa. (detaillierte Angaben im Seminar!).

**siehe 4181 Einführung in die Gruppendynamik, Kurs A  
2 St. Fr., Blockseminar in R215 (HL)  
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie**

**E. Stephan  
Beginn: 22.04.2005**

Anmeldung: Teilnehmerliste am schwarzen Brett des Lehrstuhls (IBW-Gebäude, 2 Etage, Treppenhausbereich)

Nachweis: Kein Scheinerwerb möglich!

Inhalt: Es handelt sich um ein Seminar, das nach gruppendynamischen Prinzipien (T-Gruppe) durchgeführt wird. Bei dieser Seminarform haben die Seminarteilnehmer weitestgehend Freiheit, die Verantwortung für die Gestaltung des Seminars selbst zu übernehmen und hierbei sich selbst und die anderen Teilnehmer in der sozialen Situation einer Kleingruppe kennen zu lernen. Dabei steht als Rahmenbedingung das "Hier und Jetzt-Prinzip" im Mittelpunkt. Dies bedeutet, dass Erfahrungen außerhalb der Gruppe wie z. B. Kindheitserlebnisse, Urlaubsreisen etc. möglichst nicht zum Thema werden sollten, da die anderen Gruppenteilnehmer hierzu keine eigenen Beobachtungen beisteuern können. Die Ergebnisse und Beobachtungen aus der gemeinsamen Gruppenerfahrung über zwei Tage werden im zugehörigen theoretischen Seminar aufgearbeitet. Um den geeigneten sozialpsychologischen Hintergrund bieten zu können, darf eine Gruppengröße von etwa 12-20 Personen in der Blockveranstaltung nicht überschritten werden. Um dies zu gewährleisten, ist wegen des bisher bestehenden großen Interesses das Seminar für die Blockveranstaltung geteilt worden, wobei sowohl die Seminargruppe A wie die Seminargruppe B an zwei getrennten Wochenenden jeweils an zwei zusammenhängenden Tagen "ihre" Blockveranstaltung durchlaufen.

**siehe 4182 Einführung in die Gruppendynamik, Kurs B  
2 St. Fr., Blockseminar in R215 (HL)  
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie**

**E. Stephan**

Nachweis: Kein Scheinerwerb möglich!

Inhalt: Es handelt sich um ein Seminar, das nach gruppendynamischen Prinzipien (T-Gruppen) durchgeführt wird. Bei dieser Seminarform haben die Seminarteilnehmer weitestgehend Freiheit, die Verantwortung für die Gestaltung des Seminars selbst zu übernehmen und hierbei sich selbst und die anderen Teilnehmer in der sozialen Situation einer Kleingruppe kennen zu lernen. Dabei steht als Rahmenbedingung das "Hier und Jetzt-Prinzip" im Mittelpunkt. Dies bedeutet, dass Erfahrungen außerhalb der Gruppe wie z. B. Kindheitserlebnisse, Urlaubsreisen etc. möglichst nicht zum Thema werden sollten, da die anderen Gruppenteilnehmer hierzu keine eigenen Beobachtungen beisteuern können. Die Ergebnisse und Beobachtungen aus der gemeinsamen Gruppenerfahrung über zwei Tage werden im zugehörigen theoretischen Seminar aufgearbeitet. Um den geeigneten sozialpsychologischen Hintergrund bieten zu können, darf eine Gruppengröße von etwa 12-20 Personen in der Blockveranstaltung nicht überschritten werden. Um dies zu gewährleisten, ist wegen des bisher bestehenden großen Interesses das Seminar für die Blockveranstaltung geteilt worden, wobei sowohl die Seminargruppe A wie die Seminargruppe B an zwei getrennten Wochenenden jeweils an zwei zusammenhängenden Tagen "ihre" Blockveranstaltung durchlaufen.

## Hauptstudium: Allgemeine Medienpsychologie

### Vorlesungen

siehe **Erziehungspsychologie** **U. Schmidt-Denter**  
**4134 2 St. Do. 9-10.30 in 301 (Pohlighaus)**  
**Psychologie; Vorlesung; Erziehungspsychologie**

Inhalt: Die Vorlesung behandelt wissenschaftstheoretische Grundlagen, zentrale Forschungsgebiete und wichtige Anwendungsfelder der Erziehungspsychologie. Besonders vertieft dargestellt werden die Aspekte: Begriffsbestimmungen, Geschichte der Pädagogischen Psychologie, Psychologie des Erziehverhaltens, retroaktive Sozialisation, ökopyschologische Ansätze in der Pädagogischen Psychologie (Erziehungs- und Lernumwelten), Erziehungsziele und Erziehungsutopien, Erziehungsmittel, vorschulische Erziehung, schulische Erziehung, Evaluationsstudien (z. B. TIMSS, PISA), familiäre Erziehung sowie Sozialisationseinflüsse durch informelle Erziehungskontexte.

Literatur: Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.) (2001). Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch (4. Aufl.). Weinheim: Beltz/PVU.

### Seminare etc.

siehe **Kultur und Psychologie in Afrika** **S. Stubbe**  
**4187 2 St. Fr. 12.15-13.45 in R215 (HL)** **Beginn: 29.04.2005**  
**Psychologie; Seminar; Kulturpsychologie**

Inhalt: Im Rahmen des Veranstaltungszyklus "Weltgeschichte der Psychologie" soll in diesem Seminar die Entwicklung und besondere Situation der Psychologie in Afrika bearbeitet werden.

Literatur: Literaturliste im Seminar.

siehe **Ethnozentrismus und Rassismus in der modernen Psychologie** **S. Stubbe**  
**4188 2 St. Fr. 14.15-15.45 in HS172 (HL)** **Beginn: 29.04.2005**  
**Psychologie; Seminar; Kulturpsychologie**

Inhalt: Nach einer Begriffsklärung und kurzen historischen Darstellung sollen Ethnozentrismus und Rassismus in der modernen westlichen Psychologie bearbeitet werden.

Literatur: Literaturliste im Seminar.

## Hauptstudium: Spezielle Medienpsychologie

### Seminare etc.

siehe **Mensch-Computer-Interaktion** **N. Krämer**  
**4157 2 St. Di. 11.15-12.45 in g. S. (BF, 3. OG)**  
**Psychologie; Seminar; AOKM**

Nachweis: Ein Leistungsnachweis kann durch Anfertigung eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung erworben werden.

Inhalt: Die Gestaltung der Schnittstelle zwischen Mensch und Technik wird vor dem Hintergrund der Technologisierung unseres Alltags ein immer zentraleres Thema. Um die Benutzerfreundlichkeit von Computern und sonstigen technologischen Alltagsgegenständen (klassisches Beispiel: der Videorekorder) zu erhöhen, werden mehr und mehr auch psychologische Erkenntnisse, Theorien und Untersuchungsmethoden genutzt. Mensch-Computer-Interaktion ist mittlerweile nicht nur ein Forschungsfeld für Psychologen, sondern auch ein potenzieller Arbeitsbereich in der Anwendung (vgl. z.B. Usability Labore bei Siemens). Im Rahmen des Seminars wird Mensch-Computer-Interaktion aus psychologischer Sicht näher beleuchtet und diskutiert. Die Themenbereiche umfassen: Mentale Modelle, Anthropomorphisierung, Geschlechtsunterschiede im Umgang mit Schnittstellen, Benutzerfreundliche Gestaltung für Ältere, Neue Interface-Konzepte wie Virtuelle Realitäten und Interface Agenten.

**siehe 4221 Medienunterstützung in der klinisch-psychologischen Intervention** **C. Eichenberg**  
**2 St. Blockseminar in R2.11 (HW)**  
**Psychologie; Seminar; Computervermittelte Kommunikation**

Termine: Vorbesprechung Mi., 11.5.2005, 19 Uhr; Blockseminar: Fr. 17., Sa. 18., Fr. 24., Sa. 25. Juni 2005, jeweils 15-20 Uhr, Ort: Institut für Klinische Psychologie (Höninger Weg 115).

Anmeldung: vorherige Anmeldung per Email bis zum 15.04.2005 (eichenberg@uni-koeln.de).

Nachweis: Aktive Beteiligung und Übernahme eines Referats mit der Bereitschaft, die eigenen mündlichen Präsentationsfertigkeiten zu reflektieren und zu verbessern.

Inhalt: Medienanwendungen können in verschiedenen Phasen der klinisch-psychologischen Intervention sinnvoll eingesetzt werden: In der Diagnostik unterstützen Computerprogramme den klinischen Urteilsprozess, in der Therapieplanung, Dokumentation und Evaluation optimieren und validieren sie die klinische Praxis (z.B. die Softwareversion von KÖDOPS - Kölner Dokumentationssystem für Psychotherapie und Traumabehandlung), in Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Selbsthilfe können verschiedene Medien als Instrumente im und als Setting für den Interventionsprozess dienen (z.B. moderne mediale Umgebungen wie das Internet oder virtuelle Realitäten-Technologien sowie die Nutzung des Short Message Service (SMS) zur Unterstützung von Beratung, Psychotherapie und Rehabilitation, aber auch traditionelle Medien wie Bücher und Videos in der Psychoedukation und Selbsthilfe). Im Seminar wird eine Reihe von Beispielen diesbezüglicher mediengestützter Anwendungen vorgestellt, ihre Potenziale aber auch gegebene Grenzen herausgearbeitet und Fragen hinsichtlich ihrer Effektivität durch die Zusammenstellung empirischer Evidenzen beantwortet. Im Zuge der allgemeinen Mediatisierung der Gesellschaft ist davon auszugehen, dass viele Menschen auch bei der klinisch-psychologischen Versorgung auf einen flexiblen Einsatz unterschiedlicher Medien verstärkt Wert legen. Diesbezüglich die genuin neuen Möglichkeiten moderner Medien zu kennen, in die eigene Arbeit zu integrieren, und das Know-How zu haben, sie wissenschaftlich zu evaluieren, ist eine wichtige Aufgabe angehender Klinischer Psychologen in Praxis und Forschung.

Literatur: Fischer, G. (2000). KÖDOPS – Kölner Dokumentationssystem für Psychotherapie und Traumabehandlung. Köln: Deutsches Institut für Psychotraumatologie. Fischer, G. (2003). KÖDOPS Softwareversion Standard. siehe <http://www.koedops.de>. Ott, R. & Eichenberg, C. (Hrsg.) (2003). Klinische Psychologie und Internet. Potenziale für klinische Praxis, Intervention, Psychotherapie und Forschung. Göttingen: Hogrefe.

**Lernen mit Neuen Medien** **M. Petzold**  
**2 St. s. A. in s. A.**  
**Psychologie; Seminar; Lernen mit Neuen Medien**

**Empiriepraktikum Medienpsychologie** **G. Bente mit Assistenten**  
**4 St. Blockseminar in k. S. (BF, 3. OG)**  
**Psychologie; Praktikum; AOKM - Empiriepraktikum**

Anmeldung: Obligatorische Eintragung in die Teilnehmerliste, die am schwarzen Brett des Lehrstuhls (4. OG in der Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln) aushängt.

Termine: Obligatorische Teilnahme an der Vorbesprechung im Plenum am 14.04.2005 um 10.00 Uhr im kleinen Seminarraum in der Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln, zur Themenvergabe und Einteilung in Arbeitsgruppen.

**Kolloquium für Doktoranden/innen u. Diplomanden/innen** **E. Stephan**  
**2 St. Mo. 10.15-11.45 in R215 (HL)**  
**Psychologie; Kolloquium**

Teilnahmebedingungen: Diplomanden/innen und Doktoranden/innen.

Inhalt: In dieser Veranstaltung werden neue und bereits bearbeitete Diplomarbeiten und Dissertationen inhaltlich und methodisch diskutiert. Die Themenbereiche beziehen sich auf Sucht, Diagnostische Psychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie sowie auf Psychophysiologie.

**siehe 4194 Forschungskolloquium: Kommunikations- und Medienpsychologie** **G. Bente**  
**2 St. s. A. 11-12.30 in s. A. (BF)** **Beginn: s. A.**  
**Psychologie; Kolloquium; AOKM**

Inhalt: Im Rahmen dieses Kolloquiums werden aktuelle Forschungsarbeiten aus den Bereichen AOKM und Sozialpsychologie besprochen. Das Kolloquium dient insbesondere auch der Planung von empirischen Diplomarbeiten und Dissertationen. Besonderes Gewicht liegt deshalb auch auf der Vermittlung spezifischer methodischer Kompetenzen.



# MEDIENRECHT

Hausarbeiten werden immer nach den entsprechenden Lehrveranstaltungen geschrieben und gehören zu den laufenden Semestern. Durch die erweiterte Teilscheinregelung wird aber eine individuelle Gestaltung des Zeitplanes möglich. Für die Hausarbeiten wird i. d. R. eine Bearbeitungszeit von drei Wochen veranschlagt. Es wird Sorge dafür getragen, daß sich die Hausarbeiten in verschiedenen Fächern möglichst wenig überschneiden.

## Grundstudium: Grundlagen der Rechtswissenschaft

### Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe **Einführung in die Rechtswissenschaft** **alle Dozenten**  
**2000 2 St. 1. Semesterwoche im Block in s. A.** **Beginn: erste**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung** **Semesterwoche im Block**

siehe **Medienrecht** **Th. v. Danwitz**  
**2116 2 St. Do. 17-19 in XVIII**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht**

Inhalt: Thema der Vorlesung sind Strukturen und Grundfragen des Medienrechts. Dies beinhaltet sowohl die verfassungsrechtlichen Grundlagen als auch die verwaltungsrechtlichen Strukturprinzipien und ihre Ausprägungen. Dargestellt werden das Medienwirtschaftsrecht und das öffentliche Medienrecht sowie Grundstrukturen der europäischen und internationalen Medienordnung.

Literatur: Fechner, Medienrecht, 5. Aufl. 2004; Herman/Lansen, Rundfunkrecht, 2. Aufl. 2004; Hesse Rundfunkrecht, 3. Aufl. 2003; Petersen, Medienrecht, 2. Aufl. 2004.

### Kurse

siehe **Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages** **M. Avenarius**  
**2001 8 St. Blockseminar in Mo. u. Di. in Aula 2, Mi. in I** **Beginn: 18.04.2005**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht**

Termine: Mo. 9-11, Di. 13-15, Mi. 15.30-19.30

Inhalt: Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfaßt, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB. Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u. a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literatur: Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

siehe **Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages** **H.-P. Haferkamp**  
**2002 8 St. Blockseminar in Mo. u. Di. in Aula 2, Mi. in I**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Schuldrecht**

Termine: Mo. 9-11; Di. 13-15; Mi. 15.30-19.30

siehe **Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht)** **M. Sachs**  
**2026 4 St. Di. u. Fr. 16-18 in A1** **Beginn: 19.04.2005**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Staatsrecht**

Inhalt: Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen von Staat und Verfassung sowie das Staatsorganisationsrecht mit einem Überblick über die dazugehörigen verfassungsprozessualen Klagearten.  
Literatur: Degenhart, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 20. Aufl. Heidelberg 2004; Ipsen, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 20. Aufl. Heidelberg 2004; Maurer, Staatsrecht I, Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 4. Aufl. München 2005.

**siehe Staatsrecht II (Grundrechte)**  
**2027 4 St. Mo. 13-15 u. Mi. 15-17 in A2**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Staatsrecht**

**W. Höfling**

Inhalt: Die Vorlesung behandelt zunächst die allgemeinen Grundrechtslehren und wendet sich dann den einzelnen Grundrechtsbestimmungen zu. Dabei wird auch das Verfassungsbeschwerdeverfahren behandelt. Am Ende des Semesters wird eine Klausur als Abschlusstest angeboten. Eine Vorlesungsgliederung, ausführliche Literaturhinweise und weiteres Vorlesungsmaterial sind parallel zur Lehrveranstaltung im Internet unter <http://www.staatsrecht.de> erhältlich.

Literatur: Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung empfohlen: Pieroth/Schlink, Grundrechte, Staatsrecht II, 20. Aufl. 2004; Sachs, Verfassungsrecht II, Grundrechte, 2. Aufl. 2003.

## **Arbeitsgemeinschaften**

Es werden zur Begleitung der jeweiligen Grundkurse Arbeitsgemeinschaften im Bürgerlichen Recht, im Öffentlichen Recht und im Strafrecht angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird mit Hilfe des in den Vorlesungen erlernten Stoffs die Falllösungskompetenz der Studierenden trainiert. Es sollte ausschließlich an AGs teilgenommen werden, deren entsprechende Vorlesung im jeweiligen Semester auch besucht wird. Die AGs beginnen in der ersten Vorlesungswoche. Orts- und Zeitplan sowie die Namen der Arbeitsgemeinschaftsleiter werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett der Fakultät (Rückseite der Aula) und am Dekanat der Juristischen Fakultät bekannt gegeben, ebenso im Internet (<http://www.uni-koeln.de/jur-fak>).

An Arbeitsgemeinschaften dürfen nur solche Studierenden teilnehmen, für die der Besuch der Veranstaltung Teil ihrer Ausbildung an der Universität zu Köln ist; es werden nur Studenten zugelassen, die in Köln immatrikuliert sind. Achtung: Da die Zahl der Arbeitsgemeinschaften erfahrungsgemäß gering, die der Bewerber jedoch hoch ist, kann ein Platz in einer AG nicht garantiert werden! Voraussetzung für den Besuch aller Arbeitsgemeinschaften ist (neben der Eintragung in den Belegbogen) die ordnungsgemäße Anmeldung. Die Teilnahme von „Schwarzhörern“ an Arbeitsgemeinschaften ist nicht gestattet!

Am Ende des Semesters stellt der jeweilige AG-Leiter ein Teilnahmezeugnis für jeden Studenten aus, der ordnungsgemäß angemeldet ist und mindestens 10 Unterrichtseinheiten (à 90 Minuten) in seiner Gruppe besucht sowie zusätzlich (einmalig) an einer Führung durch das Juristische Hauptseminar teilgenommen hat. Ausnahmsweise können bis zu 3 Unterrichtseinheiten, die ein Teilnehmer versäumt hat, durch Hospitationen in anderen Arbeitsgemeinschaften nachgeholt werden. In diesem Fall wird das Teilnahmezeugnis durch das Dekanat erteilt, nachdem der Student einen Nachweis über den Besuch von insgesamt 10 Unterrichtseinheiten beigebracht hat.

Im Grundstudium Medienrecht muß nur ein Teilnahmenachweis an einer Arbeitsgemeinschaft erbracht und eine weitere Arbeitsgemeinschaft belegt werden (im Bürgerlichen Recht oder Öffentlichen Recht). Der Besuch weiterer Arbeitsgemeinschaften geschieht freiwillig. Es werden für die Studierenden des Medienrechts gesonderte AGs im Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil, Schuldrecht Allgemeiner Teil, Staatsrecht I und Staatsrecht II angeboten.

Studierende des Medienrechts können (und sollen!) sich möglichst frühzeitig, d. h. bereits zum Ende des vorangehenden Semesters, durch Eintragung in Listen, die im Dekanat der Philosophischen Fakultät ausliegen, anmelden; für die Erstsemester geschieht dies in der Obligatorischen Erstsemesterberatung. Studierende, die aus einem (nachweisbar!) zwingenden Grund die Anmeldetermine versäumt haben, können sich nachträglich in den Sprechstunden des Dekanats der Juristischen Fakultät um die Zulassung zu einer Arbeitsgemeinschaft bewerben. Nachträgliche Eintragungen direkt bei den AG-Leitern sind nicht möglich.

**siehe Arbeitsgemeinschaften zum Bürgerlichen Recht AT und Schuldrecht I**  
**2060 4 St. Do. 11-15 in IR7 (Gottfried-Keller-Str.)**  
**Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht**

**H. Kickhäfer**

**siehe Arbeitsgemeinschaft zum Staatsrecht I**  
**2060 4 St. Mi. 8.30-13 in S83**  
**Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Staatsrecht**

**C. Schneider**

## Hauptstudium: Allgemeine Rechtswissenschaften

### Vorlesungen

- siehe** **Rechtsphilosophie** **O. Depenheuer**  
**2041** **2 St. Di. 11-13 in XVIIa** **Beginn: 19.04.2005**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts**  
Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundfragen der Rechtsphilosophie am Beispiel exemplarisch ausgewählter Philosophen. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Seminars für Staatsphilosophie und Rechtspolitik: <http://www.seminar-staatsphilosophie.de>.  
Literatur: Coing, Grundzüge der Rechtsphilosophie, 5. Aufl. 1993; Naucke, Rechtsphilosophische Grundbegriffe, 4. Aufl. 2000.
- siehe** **Methoden des Rechts** **N. N.**  
**2039** **2 St. Do. 13-15 in V**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts**  
Nachweis: Es wird ein Abschlusstest angeboten.  
Inhalt: Die Lehrveranstaltung gehört zum Pflichtfachbereich als Grundlagenveranstaltung nach neuem Recht. Inhaltlich werden die methodischen Grundzüge vermittelt, wie in jeder modernen Methodenlehre nachzulesen sind. Kern ist also das Verstehen und Anwenden von Rechtsnormen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Auslegung und die Rechtsfortbildung.  
Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturhinweise.

### Kurse

- siehe** **Schuldrecht besonderer Teil (II): gesetzliche Schuldverhältnisse** **U. Hübner**  
**2004** **2 St. Mo. u. Mi. 11-13 in C**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht**  
Teilnahmebedingungen: Die Teilnehmer haben im ersten Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil gehört, denn darauf baut diese Vorlesung auf.  
Inhalt: Der Grundkurs teilt sich in vertragliche und gesetzliche Schuldverhältnisse auf. Die hier behandelten gesetzlichen Schuldverhältnisse betreffen insbesondere das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB), das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB) sowie in Grundzügen das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag. Hinzu kommt der Bereich des allgemeinen Schadenrechts (§§ 249 ff. BGB), der systematisch zusammen mit dem Deliktsrecht besprochen wird.  
Literatur: Zur Vorbereitung wird empfohlen Brox/Walter, Besonderes Schuldrecht, 29. Aufl. 2004; Medicus, Schuldrecht II, 12. Aufl. 2004; Kötz/Wagner, Deliktsrecht, 10. Auflage 2004.
- siehe** **Schuldrecht besonderer Teil (II): vertragliche Schuldverhältnisse** **Ch. Katzenmeier**  
**2003** **2 St. Di. 14.30-16 u. Mi. 13.30-15 in A2**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht**  
Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse der Rechtsgeschäftslehre und des allgemeinen Leistungsstörungenrechts werden vorausgesetzt.  
Inhalt: Der Grundkurs Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesung des ersten Semesters an. Neben den im BGB ausdrücklich geregelten Schuldverhältnissen wie Kauf, Miete, Werkvertrag, Darlehen, Bürgschaft, Auftrag werden auch gesetzlich nicht geregelte Vertragstypen wie Leasing, Factoring und Franchising besprochen. Im Kern geht es um Probleme des Leistungsstörungenrechts, insbesondere des Gewährleistungsrechts. Neben der systematischen Darstellung des Stoffs wird an Besprechungsfällen der Fallaufbau eingeübt. Die gesetzlichen Schuldverhältnisse bilden den Gegenstand der gesonderten Parallelveranstaltung.  
Literatur: Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 30. Aufl. 2005; Medicus, Schuldrecht II, 12. Aufl. 2004; Schlechtriem, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Aufl. 2003.
- siehe** **Allgemeines Verwaltungsrecht** **A. Schmitt-Kammler**  
**2030** **2 St. Di. u. Mi. 13-16 in A1**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht**  
Inhalt: Hinweise zur Vorlesung finden Sie durch einen gesonderten Aushang.

siehe **Europarecht**  
2033 **2 St. Mi. 16-18 in C**

**B. Schöbener**

**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht**

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundlagen des Rechts der Europäischen Union, insbesondere historische Entwicklung, europäisches Institutionengefüge, Verhältnis von europäischem und nationalem Recht, Rechtsstellung des Einzelnen und von Unternehmen im Gemeinschaftsrecht (z. B. Diskriminierungsverbot, Grundfreiheiten, Aufenthaltsfreiheit) sowie prozessualen Rechtsbehelfe.

Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der ersten Vorlesungsstunde.

## **Hauptstudium: Spezielles Medienrecht**

### **Vorlesungen**

siehe **Aktuelle Probleme des Medienrechts**  
2120 **2 St. Di. 17-19 in S91**

**F. Schuster**  
**Beginn: 26.04.2005**

**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht**

Teilnahmebedingungen: Vorkenntnisse der Teilnehmer, etwa aus der Einführungsveranstaltung oder eigener Vorbereitung, sind Voraussetzung. Die Veranstaltung erfordert rege Teilnahme, da nicht nur die vorerwähnten Entscheidungen besprochen werden sollen, sondern auch darauf aufbauend anwaltliche Beratungspraxis, etwa bei der Prozessführung oder der Vertragsgestaltung, eingebunden sind.

Nachweis: Zum Abschluß der Veranstaltung wird eine Klausur angeboten.

Inhalt: Die Vorlesung wird - aufbauend auf der Veranstaltung "Einführung in das Medienrecht", aktuelle Probleme dieses Rechtsgebietes erörtern. Dabei wird es im Wesentlichen um jeweils aktuelle Entscheidungen der Zivil- und Verwaltungsgerichte, aber auch der Behörden (Bundeskartellamt, Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post) gehen.

Literatur: Zur Einführung bietet sich an Fechner, Medienrecht, 5. Aufl., Tübingen 2004 oder Petersen, Medienrecht 1. Aufl. München 2003. Zwingendes Arbeitsmittel ist die Textsammlung Telemediarecht, vorauss. 6. Aufl. 2005 zu erwarten (Beck-Texte im dtv).

siehe **Kommunikationsrecht**  
2118 **2 St. Do. 18-19 in E**

**Th. Mayen**

**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht**

Inhalt: Das Telekommunikationsrecht ist eine in dieser Form relativ neue Schnittmenge zwischen Wirtschaftsverwaltungsrecht und Sonderkartellrecht. Im Vordergrund stehen Fragen des Zugangs zu Telekommunikationsdiensten und -einrichtungen sowie die Regulierung von Entgelten für Telekommunikationsdienstleistungen. Von seinem Gegenstand her hat es Parallelen zum Post-, Bahn- und Energiewirtschaftsrecht. Die Vorlesung behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden regulierungsrechtlichen Probleme sowie die Neuregelung des Telekommunikationsgesetzes. Hierbei wird der aktuellen Spruchpraxis der Regulierungsbehörde für Energie und Gas, Telekommunikation und Post (REGTP) sowie der Verwaltungsgerichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

siehe **Internetrecht**  
2119 **2 St. Mi. 8.30-10 in V**

**N. Nolte**  
**Beginn: 01.06.2005**

**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht**

Teilnahmebedingungen: Vorkenntnisse im gewerblichen Rechtsschutz sind nicht erforderlich.

Nachweis: Klausur, Termin 20.07.2005

Inhalt: Das Internetrecht ist eine Querschnittsmaterie. Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Rechtsfragen, die durch die private und gewerbliche Nutzung des Internets neu aufgeworfen wurden. Einen Schwerpunkt bildet die Vertragsgestaltung.

### **Seminare etc.**

siehe **Urheberrecht**  
2074 **2 St. Fr. 9-11 in XIb**

**N. N.**  
**Beginn: s. A.**

**Rechtswissenschaft; Seminar; Wirtschaftsrecht**

Inhalt: Hinweise zur Lehrveranstaltung werden durch Aushang bekannt gegeben.

siehe **Vertragsgestaltung**  
2134 **2 St. Blockseminar in n. V.**  
**Rechtswissenschaft; Seminar; Zivilrecht**

**M. Henssler, G. Brambring**

Anmeldung: Eine Voranmeldung ist zwischen dem 14. und dem 27.01.2005 im Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht möglich. Die aus den Voranmeldungen ausgewählten Teilnehmer erhalten rechtzeitig vor dem Termin zur Vorbesprechung Bescheid.

Termine: Die Generalthemen werden in einer gemeinsamen Vorbesprechung am 02.02.2005 um 16.00 Uhr im Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln, Weyertal 115, vergeben. Im Rahmen der Vorbesprechung können die Seminarteilnehmer auch eigene Themenvorschläge unterbreiten. Das Blockseminar wird in einem schön gelegenen Tagungszentrum stattfinden. Die Übernachtungskosten werden von den Dozenten über Sponsoren finanziert. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, interessierte Studenten ab dem 5. Semester an die gestaltende Tätigkeit des Juristen heranzuführen und ihnen einen ersten Einblick in die praktische Tätigkeit des Rechtsanwalts und Notars zu ermöglichen. Es werden Vertragsgestaltungsaufgaben aus den Gebieten des Kaufrechts, Werkvertragsrechts, Gesellschaftsrecht, Arbeitsrechts, Erbrechts und aus dem Recht Ehevertrages gestellt.

siehe **Seminar europäisches Medien- und Kommunikationsrecht**  
2117 **2 St. s. A. in s. A.**  
**Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht**

**Th. v. Danwitz**

Inhalt: Thema des Seminars ist die aktuelle Rechtsentwicklung im Bereich des europäischen Medien- und Telekommunikationsrechts. Schwerpunkte des Seminars sind insbesondere die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Bestimmungen des Verfassungsvertrags und des Sekundärrechts sowie den Grundlinien der europäischen Rechtsprechung in den Bereichen Medien, Telekommunikation und Post.

## **ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN**

### **Grundstudium: Grundlagen der Ökonomie und Soziologie der Medien**

#### **Obligatorische Einführungsveranstaltungen**

##### **Ökonomie der Medien**

siehe **Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der**  
1004 **mikroökonomischen Theorie**  
**4 St. Di. u. Mi. 12-13.30 in I**  
**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A**

**S. Wied-Nebbeling**

Inhalt:

A. Einführung in die Volkswirtschaftslehre

I. Grundlagen

II. Mikroökonomische Grundfragen

III. Makroökonomische Zusammenhänge

B. Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

I. Einführung: Ziele, Methoden und Grundbegriffe

II. Theorie des Haushaltes

III. Theorie der Unternehmung

IV. Güterangebot bei vollständiger Konkurrenz

V. Marktpreisbildung bei vollständiger Konkurrenz

VI. Preisbildung auf Monopolmärkten

Eine ausführliche Gliederung mit weiteren Literaturhinweisen wird zu Vorlesungsbeginn verteilt.

Literatur: Teil A: H. Bartling, F. Luzius: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Einführung in die

Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, 15. Auflage, München 2004; H. Siebert: Einführung in die

Volkswirtschaftslehre, 14. Auflage, Stuttgart u.a. 2003, Teil B: J. Schumann, U. Meyer und W. Ströbele:

Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. neub. u. erw. Aufl., Berlin u.a. 1999. H. Varian: Grundzüge der

Mikroökonomik, 5. Aufl., München u.a. 2001. S. Wied-Nebbeling und H. Schott: Grundlagen der

Mikroökonomik, 3. Aufl., Berlin u.a. 2005.

- siehe 1007 Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie**  
**2 St. Mo. 10.15-11.45 in B**  
**VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A**  
 Nachweis: Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.
- C. Hartmann**  
**Beginn: 23.05.2005**
- siehe 1006 Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie**  
**2 St. Di. 17-18.30 in XXIII**  
**VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A**  
 Nachweis: Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.
- A. Ebering**  
**Beginn: 24.05.2005**
- siehe 1005 Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie**  
**2 St. Mo. 10.15-11.45 in D**  
**VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A**  
 Nachweis: Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.
- S. Schrader**  
**Beginn: 23.05.2005**

## Soziologie der Medien

Die Vorlesung „Grundzüge der Soziologie I: Mikrosoziologie“ wird nur im Wintersemester angeboten.

## Vorlesungen

### Ökonomie der Medien

- siehe 1345 Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)**  
**4 St. Di. 15.15-16.45 u. Do. 8.30-10 in Di. in B u. Do. in A1**  
**Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik**  
 Teilnahmebedingungen: Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ab dem 1. Semester.  
 Inhalt:  
 1. Merkmale und Daten  
 2. Auswertung eindimensionaler Daten  
 3. Konzentrations- und Disparitätsmessung  
 4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen  
 5. Auswertung mehrdimensionaler Daten  
 6. Elementare Zeitreihenanalyse  
 Literatur: BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 4. Auflage, Köln 2003. BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. 2. Auflage, Köln 2001. MOSLER, K. / SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. Heidelberg, 2. Auflage, Berlin 2005. BAMBERG, G. / BAUER, F.: Statistik. 11. Auflage, München/Wien 2001. BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 11. Aufl., Lohmar 2002. FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. 5. Aufl., Berlin 2004. PFLAUMER, P. / HEINE, B. / HARTU G, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 2. Aufl., München 1996. RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996. SCHIRA, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL. München 2003. Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.
- K. Mosler**
- siehe 1501 Mathematische Wirtschaftsanalyse**  
**2 St. Mi. 13.30-15 in I**  
**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A**  
 Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch der Veranstaltung "Mathematische Wirtschaftsanalyse" sind gute und aktiv verfügbare Kenntnisse des mathematischen Schulstoffs entsprechend den Lehrplänen des Gymnasiums. (Dieser Stoff wird an der WiSo-Fakultät in der Veranstaltung "Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler" wiederholt.)  
 Inhalt:  
 1. Funktionen in den Wirtschaftswissenschaften  
 2. Differentiation von Funktionen mehrerer Variablen
- K. Mosler**

3. Analyse und Optimierung bei Funktionen mehrerer Variablen
  4. Integration von Funktionen mehrerer Variablen
  5. Differential- und Differenzgleichungen
- Literatur: Vorlesungsskript: MOSLER, K.: Mathematische Methoden der Wirtschaftsanalyse. Köln 2002. Das Skript, das auch Übungsaufgaben enthält, ist im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wisofak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich. CHIANG, A.: Fundamental Methods of Mathematical Economics, 3. Aufl., New York (McGrawHill) 1984. OPITZ, O.: Mathematik, Lehrbuch für Ökonomen, 7. Aufl., München (Oldenbourg) 1999. SCHWARZE, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Band 2: Differential- und Integralrechnung, 11. Aufl., 2000. Band 3 Lineare Algebra und lineare Programmierung, 11. Aufl., 2000. Herne (Verlag Neue Wirtschaftsbriefe). SYSAETER, K., HAMMOND, P.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. München 2004. TIETZE, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, 6. Aufl., Braunschweig (Vieweg) 1996.

## Soziologie der Medien

siehe **Grundzüge der Soziologie II**  
**1290 2 St. Mi. 10.15-11.45 in XXIV**

**H. Meulemann**

### **Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Grundzüge II**

Inhalt: Die Vorlesung setzt die Vorlesung Grundzüge I fort, in der die Begriffe des Sozialen Handelns und der soziale Ordnung behandelt wurden. Behandelt werden jetzt:

- 5 Soziale Differenzierung
    - 5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung
    - 5.2 Evolution und soziale Differenzierung
    - 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung
    - 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen
    - 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel
  - 6 Soziale Integration
    - 6.1 Zustand: Internalisierung von Normen und Gleichgewicht der Nutzen
    - 6.2 Prozesse: Sozialisation
    - 6.3 Prozesse: Abweichendes Verhalten
    - 6.4 Prozesse: Soziale Kontrolle
    - 6.5 Institutionen der sozialen Integration
    - 6.6 Rückblick: Die Unvollständigkeit der sozialen Integration
  - 7 Sozialstruktur
    - 7.1 Distributiver Strukturbegriff
    - 7.2 Relationaler Strukturbegriff
    - 7.3 Die vergebliche Suche nach einer nicht enumerativen Definition der Sozialstruktur jenseits des relationalen Strukturbegriffs
    - 7.4 Relationale Strukturen im Querschnitt: Soziale Netzwerke
    - 7.5 Relationale Strukturen im Längsschnitt: Sozialer Kreislauf
  - 8 Soziale Ungleichheit
    - 8.1 Ungleichartigkeit: Zugehörigkeit, Stand, Milieu
    - 8.2 Wertschätzung: Berufsprestige
    - 8.3 Ungleichheit: Soziale Klassen und Macht
    - 8.4 Rückblick: Auf der Suche nach der sozialen Topographie der Ungleichheit
  - 9 Soziale Mobilität
    - 9.1 Chancen- und Rekrutierungsperspektive
    - 9.2 Karrieremobilität: Konsequenzen für Einstellung und Verhalten
    - 9.3 Generationsmobilität: Vermittlung sozialer Ungleichheit
    - 9.4 Rückblick: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit
  - 10 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels
    - 10.1 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels
    - 10.2 Trends und Deutungen
    - 10.4 Aggregation individueller Entscheidungen als sozialer Wandel
    - 10.5 Das Aggregationsproblem in Theorien des sozialen Wandels
    - 10.6 Das Orientierungsproblem und die Spontaneität der Individuen
    - 10.7 Rückblick: Erklärung durch relationale Strukturen bleibt ein Ziel für die Analyse des sozialen Wandels
- Literatur: - Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994;- Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001; - Weber, Max. Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981; -

Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

## Seminare etc.

### Ökonomie der Medien

siehe 1346	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in C Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik	R. Dyckerhoff Beginn: 18.04.2005
siehe 1347	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XXIV Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik	P. Kosater Beginn: 18.04.2005
siehe 1348	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XIII Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik	S. Pohl Beginn: 18.04.2005
siehe 1349	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XII Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik	C. Scheicher Beginn: 18.04.2005

### Soziologie der Medien

siehe 1286	Übung Methodik der empirischen Sozialforschung 2 St. Mi. 10.15-11.45 in s. A. Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge  Inhalt: Einführung: - Verlauf des Forschungsprozesses Konzept- und Hypothesenbildung: - Konzeptspezifikation - Operationalisierung Grundlagen des Messens: - Indikatoren - Indexbildung - Reliabilität - Validität - Skalierungsverfahren Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse: - Störfaktoren - Feld- und Laborexperimente - Ex-post-facto-Anordnungen - Panel-, Trend- und Kohortenanalyse - Sekundäranalyse - (Einzel-)Fallstudie Auswahlverfahren: - Einfache Zufallsauswahl - Geschichtete Zufallsauswahlen - Mehrstufige Zufallsauswahlen Datenerhebungsverfahren: - Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung - Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und - problemzentrierte Befragung - Beobachtung - Inhaltsanalyse - Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse Literatur: Als Einführung: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!	H. von Alemann
---------------	---	----------------



siehe **Übung Methodik der empirischen Sozialforschung**  
1287 **2 St. Mo. 15.15-16.45 in D**  
**Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge**

**M. Quandt**

siehe **Übung Makrosoziologie**  
1291 **2 St. Di. 13.30-15 in XXIII**  
**Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge**

**J. Friedrichs**

Inhalt:

- 12. 04. und 19. 4.: A. Das Konstrukt "Gesellschaft": Aberle, D.F., Cohen, A.K., Davis, A.K., Levy, M.J. und Sutton, F.X., 1950: The Functional Prerequisites of Society. *Ethics* 60: 100-111. Durkheim, Emile, 1973: Der Selbstmord. Neuwied-Berlin: Luchterhand. S. 356-374. Durkheim, Emile, 1984: Die elementaren Formen religiösen Lebens. 2. A. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 498-515. Luhmann, Niklas, 1972: Gesellschaft. S. 137-147 in: Niklas Luhmann: Soziologische Aufklärung. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Merton, Robert K., 1967: Die unvorhergesehenen Folgen zielgerichteter sozialer Handlung. S. 169-183 in: Hans Peter Dreitzel (Hg.): Sozialer Wandel. Neuwied-Berlin. (Original: 1936).
- 26. 4. : B. Soziale Struktur und soziales System: Blau, Peter M., 1978: Parameter sozialer Strukturen. S. 203-233 in: Peter M. Blau (Hg.): Theorien sozialer Strukturen. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1972: Soziologie als Theorie sozialer Systeme. S. 113-136 in: Niklas Luhmann: Soziologische Aufklärung. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1987: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 488-512. Parsons, Talcott, 1971: Evolutionäre Universalien der Gesellschaft. S. 55-74 in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien sozialen Wandels. Köln-Berlin: Kiepenheuer und Witsch. Tyrell, Hartmann, 1978: Anfragen an die Theorie der gesellschaftlichen Differenzierung. *Zeitschrift für Soziologie* 7: 173-193.
- 3. 5. : C. Arbeitsteilung und soziale Differenzierung. Durkheim, Emile, 1977: Über die Teilung der sozialen Arbeit. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 296-323. Smith, Adam, 1974: Der Wohlstand der Nationen. München: Beck. S. 9-22.
- 10. 5.: D. Schichtung und Ungleichheit: Dahrendorf, Ralf, 1966: Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen. 2. A. Tübingen: Mohr. Davis, Kingsley und Moore, Wilbert E., 1973: Einige Prinzipien der sozialen Schichtung. S. 396-410 in: Heinz Hartmann (Hg.): Moderne amerikanische Soziologie. 2. A. Stuttgart: Enke. Mayntz, Renate, 1965: Kritische Bemerkungen zur funktionalistischen Schichtungstheorie. S. 10-28 in: David Glass und Erwin K. Scheuch (Hg.): Soziale Schichtung. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 5 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Parkin, Frank, 1983: Strategien sozialer Schließung und Klassenbildung. S. 121-136 in: Reinhard Kreckel (Hg.): Soziale Ungleichheiten. Göttingen: Otto Schwartz. Weber, Max, *Wirtschaft und Gesellschaft*. 5. A. Tübingen: Mohr. S. 177-180.
- 24. 5.: fällt aus
- 31. 5.: E. Institutionen: Berger, Peter L. und Thomas Luckmann, 1970: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/M.: S. Fischer. S. 56-94. Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Band 5: Institutionen. Frankfurt/M.: Campus. S. 1-43. Meulemann, Heiner, 2001: Soziologie von Anfang an. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 225-228.
- 7. 6.: F. Macht und Herrschaft: Popitz, Heinrich, 1992: Phänomene der Macht. 2. erw. A. Tübingen: Mohr. S. 185-237. Sofsky, Wolfgang, 1993: Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager. Frankfurt/M.: Fischer. S. 28-39, 137-167. Weber, Max: *Wirtschaft und Gesellschaft*. 5. A. Tübingen; Mohr. S. 122-125, 541-550, 654-687.
- 14. 6. : G. Bürokratie: Bendix, Reinhard, 1960: Max Weber - Das Werk. München: Piper. S. 321-327. Weber Max, Bürokratisierung und Rationalisierung. S. 295-304 in: Hans-Peter Dreitzel (Hg.): Sozialer Wandel. Darmstadt-Neuwied: Luchterhand. Weede, Erich, 1992: Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr. S. 177-188.
- 21. 6. : H. Kollektives Handeln und Gemeinwohl: Hardin, Garrett, 1977: The Tragedy of the Commons. S. 16-30 in: Garrett Hardin und John Baden (Hg.): Managing the Commons. San Francisco: Freeman. Herder-Dorneich, Philipp, 1983: Sich selbst verstärkende Anspruchsdynamik und ihre Einordnung in sich selbst steuernde Regelkreise. S. 10-27 in: Philipp Herder-Dorneich und Alexander Schuller (Hg.): Schicksal oder Systemdefekt? 3. Kölner Kolloquium. Stuttgart: Kohlhammer. Olson, Mancur, 1968: Die Logik kollektiven Handelns. Tübingen: Mohr. S. 4-41.
- 28. 6. und 5. 7. I. Normen und Soziale Integration: Baurmann, Michael, 1999: Durkheims Theorie der sozialen Arbeitsteilung. S. 85-114 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie), Coleman, James S., 1990 : Foundations of Social Theory. Cambridge, MA-London: Belknap Press. Kap. 10 (S. 241-265) Dt.: 1991: Grundlagen der Sozialtheorie. Bd. 1. München: Oldenbourg. Kap. 10 (S. 311-343). Friedrichs, Jürgen, 1999: Die Delegitimierung sozialer Normen. S. 269-292 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Nunner-Winkler, Gertrud, 1999: Moralische Integration. S. 293-319 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)
- 12.7. und 19. 7. K. Sozialer Wandel: Boudon. Raymond. 1980: Die Logik des gesellschaftlichen Handelns.

Neuwied-Darmstadt: Luchterhand. S. 113-138. Davies, James C., 1962: Towards a Theory of Revolution. American Sociological Review 27: 5-19. Dt.: Eine Theorie der Revolution. S. 399-417 in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien sozialen Wandels. Königstein/Ts.: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein 1979. Gurr, Ted Robert, 1970: Why Men Rebel. Princetown, NJ: Princetown University Press. S. 37-58. Mayntz, Renate und Nedelmann, Birgitta, 1987: Eigendynamische sozialer Prozesse. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 39: 648-668.

Literatur: Alle Texte sind in dreifacher Ausfertigung in drei Ordnern in der Bibliothek des Seminars für Soziologie, Greinstr. 2. Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Bd. 2: Die Konstruktion der Gesellschaft. Frankfurt/M.-New York: Campus. Lenski, Gerhard und Jean Lenski, 1982: Human Societies. An Introduction to Macrosociology. 4.Aufl. New York: Mc Graw-Hill. Schimank, Uwe, 1996: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen: Leske + Budrich. (UTB 1886) Weede, Erich, 1992: Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr. Kapitel 11, 13, 14, 15 und 17. Wiswede, Günter, 1991: Soziologie. 2. neu bearb. und erw. A. Landsberg: Verlag Moderne Industrie. S. 217-339.

siehe **Tutorium zur Makrosoziologie**

**I. Läufer**

**1291a 2 St. Do. 17.30-19 in SR (Greinstr. 2)**

**Soziologie; Tutorium; Soziologie der Medien: Grundzüge**

Teilnahmebedingungen: Von den Teilnehmern wird die Übernahme eines Referats erwartet.

Inhalt: Das Tutorium dient der Wiederholung und Zusammenfassung der Inhalte der Übung Makrosoziologie.

## **Hauptstudium: Allgemeine Ökonomie und Soziologie der Medien**

### **Vorlesungen**

#### **Ökonomie der Medien**

siehe **Allgemeine Wirtschaftspolitik**

**J. B. Donges, F. Fichtner,**

**1014 4 St. Di. 17-18.30 u. Mi. 12-13.30 in B**

**M. Keudel**

**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL I**

siehe **Markt und Preis**

**A. Ockenfels**

**1015 2 St. Do. 10.15-11.45 in I**

**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL I**

siehe **Wettbewerbstheorie und -politik**

**H. Baum**

**1017 2 St. Di. 12-13.30 in B**

**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL I**

Inhalt: Inhalt und Gliederung werden in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

#### **Soziologie der Medien**

siehe **Wissenschaftstheorie**

**W. Jagodzinski**

**1285 2 St. Di. 10.15-11.45 in VIII**

**Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Wissenschaftstheorie**

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

- 1 Überblick und logische Propädeutik
- 2 Erkenntnistheoretische Grundlagen
  - 2.1 Die Suche nach Wahrheit
  - 2.2 Induktivismus und Deduktivismus
  - 2.3 Der Falsifikationismus
  - 2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen
- 3 Begriffsbildung und Operationalisierung
  - 3.1 Definitionen
  - 3.2 Begriffsexplikation
  - 3.3 Operationalisierung und Messung
- 4 Hypothesen und Theorien

- 4.1 Arten von Hypothesen
  - 4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien
  - 4.3 Typen und Modelle
  - 4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung
  - 5 Wissenschaftliche Erklärungen
  - 5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs
  - 5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen
  - 5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktion
  - 5.4 Induktiv-statistische Erklärungen
  - 6 Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien
  - 6.1 Deterministische Hypothesen
  - 6.2 Statistische Hypothesen
  - 6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien
  - 7 Fehlschlüsse in der empirischen Forschung
  - 7.1 Arten von Fehlschlüssen
  - 7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse
  - 8 Theoriendynamik
  - 8.1 Die falsifikationistische Sicht
  - 8.2 Die Kritik am Falsifikationismus
  - 8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht
  - 8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften
  - 9 Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften
- Literatur: Als Einführung: - Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. - Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). - Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Seminare etc.

### Ökonomie der Medien

- |              |   |                           |
|--------------|---|---------------------------|
| <b>siehe</b> | <b>Übung zu Markt und Preis</b>                 | <b>J. W. Großer</b>       |
| <b>1016</b>  | <b>2 St. Di. 10.15-11.45 in Aula1</b>           |                           |
|              | <b>VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL I</b>  |                           |
| <b>siehe</b> | <b>Übung zu Wettbewerbstheorie und -politik</b> | <b>W. H. Schulz</b>       |
| <b>1018</b>  | <b>2 St. Mo. 10.45-11.45 in XXV</b>             | <b>Beginn: 25.04.2005</b> |
|              | <b>VWL; Übung; Ökonomie der Medien; AVWL I</b>  |                           |
| <b>siehe</b> | <b>Übung zu Wettbewerbstheorie und -politik</b> | <b>T. Geißler</b>         |
| <b>1019</b>  | <b>2 St. Mo. 12-13.30 in A1</b>                 | <b>Beginn: 25.04.2005</b> |
|              | <b>VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL I</b>  |                           |

### Soziologie der Medien

- |              |   |                                 |
|--------------|---|---------------------------------|
| <b>siehe</b> | <b>Hauptseminar Praxis der Umfrageforschung</b>   | <b>H.-J. Andreß, H. Lohmann</b> |
| <b>1239</b>  | <b>2 St. Mo. 15.15-16.45 in R327</b>  |                                 |
|              | <b>Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Fortgeschrittene Analyseverfahren</b> |                                 |

Teilnahmebedingungen: Die Teilnehmer sollten mit den Inhalten der einschlägigen Lehrbücher zu Methoden der empirischen Sozialforschung wie etwa Diekmann (2002), Schnell u.a. (1999) oder Kromrey (2002) vertraut sein. Darüber hinaus werden grundlegende Kenntnisse statistischer Analysemethoden vorausgesetzt.

Nachweis: Klausur: Eine aktive Teilnahme am Seminar wird von den Klausurteilnehmern erwartet. Weitere Hinweise zur Vorbereitung auf die Klausur werden im Laufe des Sommersemesters bekannt gegeben. Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung finden Sie ab dem 01.04.05 unter der Internet-Adresse <http://www.wiso.uni-koeln.de/eswf/>.

Inhalt: In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Probleme der Umfrageforschung diskutiert. Dabei

werden folgende Fragen behandelt: Nach welchen Kriterien entscheidet man das Design einer empirischen Untersuchung? Was sollte bei der Fragebogenentwicklung beachtet werden und wo findet man mögliche Vorlagen? Welche Stichprobenverfahren werden üblicherweise in der Umfrageforschung eingesetzt? Gibt es repräsentative Stichproben? Welchen Einfluss hat das Stichprobendesign auf die Berechnung von Schätz- und Teststatistiken? Wozu gewichtet man eigentlich und wie verändern sich durch Gewichtung die Ergebnisse? Wie geht man mit fehlenden Werten um? Zu einzelnen Vorlesungsinhalten sind Praktikervorträge von Experten einschlägiger Institutionen (z.B. Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen - ZUMA, kommerzielle Umfrageinstitute, Wirtschaftsforschungsinstitute) und eine kurze Exkursion zu einem Umfrageinstitut geplant. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die mehr darüber wissen möchten, wie Daten zustande kommen und anhand welcher Kriterien sich die Qualität von Umfrageforschung bestimmen lässt (z. B. als Vorbereitung für eine eigene empirische Arbeit).

Gliederung des Hauptseminars:

- I. Erhebungsinstrumente und Untersuchungsformen
- II. Stichprobenverfahren in der Umfrageforschung
- III. Nonresponse in der Umfragepraxis
- IV. Weitere praktische Probleme der Umfrageforschung

Literatur: Grundlagen und Weiterführendes zu Themen der Veranstaltung findet sich in folgendem Lehrbuch: Groves et al. (2004): Survey Methodology, Hoboken: Wiley.

**siehe 1240 Übung zum Hauptseminar Praxis der Umfrageforschung** **H. J. Andreß, H. Lohmann**  
**2 St. Mo. 17-18.30 in R327 (HL)**

**Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Fortgeschrittene Analyseverfahren**

Inhalt: Die Übung zum Hauptseminar (Veranstaltungsnr. 1239) dient in erster Linie dazu, die Vorlesungsinhalte zu vertiefen und begleitende Übungsaufgaben zu lösen. Ziel ist es Datenbanken für Erhebungsinstrumente kennen zu lernen, gängige Auswahlverfahren in der Umfragepraxis zu diskutieren, Schätzverfahren bei komplexen Stichprobenplänen zu hinterfragen, Ausschöpfungsquoten zu berechnen, Gewichtungsprozeduren anzuwenden, die Kontrolle fehlende Werte zu üben und mit den dazu erforderlichen Softwareanwendungen vertraut zu werden. Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung finden Sie ab dem 1.4.05 unter der Internet-Adresse <http://www.wiso.uni-koeln.de/eswf/>.

**siehe 1301 Hauptseminar Bildung** **H. Meulemann, D. Rohrbach**  
**2 St. Do. 15.15-16.45 in V**

**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie**

Anmeldung: Anmeldung ab sofort bei Daniela Rohrbach (IfAS, Greinstr. 2, 50939 Köln; Tel: 470-4404, [rohrbach@wiso.uni-koeln.de](mailto:rohrbach@wiso.uni-koeln.de)).

Nachweis: Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung. Bei Übernahme eines Referates gilt, dass eine detaillierte Gliederung des Vortrages mit genau zugeordneten Literaturangaben bis zum Dienstag vor dem Referatstermin einzureichen ist. Die Ausarbeitung des Vortrages ist spätestens zwei Wochen nach dem Referatstermin in doppelter Ausfertigung einzureichen und sollte gegebenenfalls kritische Anmerkungen aus der Diskussion des Vortrages berücksichtigen.

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit Bildung aus soziologischer Perspektive; es werden sowohl theoretische als auch empirische Arbeiten hierzu diskutiert. Die Veranstaltung gliedert sich thematisch in fünf Blöcke. In dem ersten Block „Gleichheit und Leistung als Ziele des Bildungswesens“ werden v.a. die Arbeiten von Coleman und Boudon diskutiert. In dem zweiten Block wird die Bildungsentscheidung im Kontext des Lebensverlaufs von Eltern und Schülern problematisiert. Anschließend widmen wir uns dem Thema „Bildung und Ungleichheit“ und wollen hierbei insbesondere auch die Folgen der Bildungsexpansion besprechen. Schließlich werden Bildungssysteme, Bildungs- und Erwerbchancen im internationalen Vergleich Thema sein. Abschließend betrachten wir Bildung im Kontext des sozioökonomischen Wandels – Wissensgesellschaft, Globalisierung und technischem Fortschritt.

Literatur: Zur Vorbereitung für die Sitzungen ist jeweils die im Syllabus angegebene Basisliteratur zu lesen (diese wird als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek bereit liegen, so z.T. auch die angegebene Vertiefungsliteratur). Als vorbereitende Lektüre für die Veranstaltung werden Boudon (1974) und Tippelt (2002) empfohlen.

**siehe 1310 Hauptseminar Kontexteffekte** **J. Friedrichs, A. Nonnenmacher**  
**2 St. Di. 8.30-10 in D**

**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Spezielle Soziologie**

Inhalt:

- 12. 4. Seminarorganisation. Einführung: Was ist ein Kontext? (Alpheis 1988: 11-65)
- 19. 4. Das Mikro-Makro-Modell (Blau 1994: Kap. 2). Coleman 1987)

- 26. 4. Das Beispiel der protestantischen Ethik (Hernes 1989, Weber 1930)
  - 3. 5. Kontexteffekte: Methodologische Probleme (Blalock 1984, Erbring und Young 1979)
  - 10. 5. Aggregationsregeln (Boudon 1980: Kap. 2, Hernes 1977, Schelling 1978)
  - 24. 5. Methodologische und statistische Probleme der Kontextanalyse (Ditton 1998: Kap. 1 bis 2.15, Hox 1996, Langer 2004: Kap. 4, Oberwittler 2003, Snijders und Bosker 1999: Kap. 2)
  - 31. 5. Die Nachbarschaft als Kontext: Übersicht über Befunde (Jencks und Mayer 1990, Leventhal und Brooks-Gunn 2000, Sampson, Morenoff und Gannon-Rowley 2002)
  - 7. 6. Die Nachbarschaft als Kontext: Empirische Studien (Bramley 2004, Galster 2003, South und Crowder 1997)
  - 14. 6. Kontexteffekte in Kriminalitäts-Studien (Kriwo und Petersen 1996, Oberwittler 2004, Sampson und Groves 1989, Sampson, Raudenbush und Earls 1999)
  - 21. 6. Kontexteffekte auf Gesundheit (Lochner u.a. 2003, Wen, Browning und Cagney 2003, Wolf 2004)
  - 28. 6. Kontexteffekte auf das Wahlverhalten (Brown 1982, Falter 1991, Falter u.a. 1983)
  - 5. 7. Kontexteffekte bei MigrantInnen (Ditton 1992, Dollase u.a. 1999, van Tubergen, Maas und Flap 2004)
  - 12. 7. Kontexteffekte auf die Familie (Billy und Moore 1992, Hank 2002, Teachman und Crowder 2002)
  - 19. 7. Netzwerke als Kontexte (Agnew 1991, Campbell und Alexander 1965, Haynie 2001, Huckfeldt 1983)
- Literatur: Agnew, Robert, 1991: The Interactive Effects of Peer Variables on Delinquency. *Criminology* 29: 47-72.
- Billy, John O. und David E. Moore, 1992: A Multilevel Analysis of Marital and Nonmarital Fertility in the US. *Social Forces* 70: 977-1011.
- Blalock, Hubert M., 1984: Contextual Effects Models: Theoretical and Methodological Issues. *Annual Review of Sociology* 10: 353-372.
- Blau, Peter M., 1994: Structural Contexts of Opportunities. Chicago, IL: University of Chicago Press. (Kapitel 2)
- Boudon, Raymond, 1980: Die Logik gesellschaftlichen Handelns. Neuwied-Darmstadt: Luchterhand. (Kapitel 2)
- Brown, Courtney, 1982: The Nazi Vote. A National Ecological Study. *American Political Science Review* 76: 285-301.
- Campbell, Ernest Q. und C. Norman Alexander, 1965: Structural Effects and Interpersonal Relationships. *American Journal of Sociology* 71: 284-289.
- Coleman, James S., 1987: Microfoundations and Macrosocial Behavior. S. 153-173 in: Jeffrey C. Alexander et al. (Hg.): *The Micro-Macro Link*. Berkeley, CA: University of California Press.
- Ditton, Hartmut, 1992: Ungleichheit und Mobilität durch Bildung. Theorie und empirische Untersuchung über sozialräumliche Aspekte von Bildungsentscheidungen. Weinheim-München: Juventa.
- Ditton, Hartmut, 1998: Mehrebenenanalyse. Grundlagen und Anwendungen des Hierarchisch Linearen Modells. Weinheim- München: Juventa. (Kapitel 1 bis 2.1.5)
- Dollase, Rainer, Arnd Ridder, Ariel Bieler, Ina Köhnemann und Katharina Woitowitz, 1999: Sind hohe Anteile ausländischer SchülerInnen in Schulklassen problematisch? *Journal für Konflikt- und Gewaltforschung* 1: 56-83.
- Erbring, Lutz und Young, Alice A., 1979: Individuals and Social Structure: Contextual Effects as Endogeneous Feedback. *Sociological Methods and Research* 7: 396-430.
- Falter, Jürgen, 1991: Hitlers Wähler. München: Beck.
- Falter, Jürgen, Andreas Link, Jan-Bernd Lohmöller, Johann de Rijke und Siegfried Schumann, 1983: Arbeitslosigkeit und Nationalsozialismus. Eine empirische Analyse des Beitrags der Massenerwerbslosigkeit zu den Wahlerfolgen der NSDAP 1932 und 1933. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 35: 525-554.
- Galster, George, 2003: Investigating Behavioral Impacts of Poor Neighborhoods: Towards New Data and Analytic Strategies. *Housing Studies* 18: 863-914.
- Hank, Karten, 2002: Eine Mehrebenenanalyse regionaler Einflüsse auf die Familiengründung westdeutscher Frauen in den Jahren 1984 bis 1999. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. Arbeitspapier 2002-2021.
- Haynie, Dana L., 2001: Delinquent Peers Revisited: Does Network Structure Matter? *American Journal of Sociology* 106: 1013-1057.
- Hernes, Gudmund, 1977: Structural Change in Social Processes. *American Journal of Sociology* 82: 513-547.
- Hernes, Gudmund, 1989: The Logic of the Protestant Ethic. *Rationality and Society* 1: 123-162.
- Hox, Joop J., 1996: Applied Multilevel Analysis. <http://www.fss.uu.nl/ms/jh/publist/amaboek.pdf>
- Huckfeldt, R. Robert, 1983: Social Contexts, Social Networks, and Urban Neighborhoods: Environment Constraints on Friendship Choice. *American Journal of Sociology* 89: 651-669.
- Jencks, Christopher und Susan E. Mayer, 1990: The Social Consequences of Growing up in a Poor Neighborhood. S. 111-186 in: Laurence E. Lynn und Michael G.H. McGeary (Hg.): *Inner-City-Poverty in the United States*. Washington, D.C.: National Academy Press.
- Kriwo, Lauren J. und Ruth D. Peterson, 1996: Extremely Disadvantaged Neighborhoods and Urban Crime. *Social Forces* 75: 619-648.
- Langer, Wolfgang, 2004: Mehrebenenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag. (Kapitel 4)
- Leventhal, Tama und Jeannette Brooks-Gunn, 2000: The Neighborhoods They Live in: The Effects of Neighborhood Residence on Child and Adolescent Outcomes. *Psychological Bulletin* 126: 309-337.
- Lochner, Kimberley A., Ichiro Kawachi, Robert T. Brennan und Stephen L. Buka, 2003: Social Capital and Neighborhood Mortality Rates in Chicago. *Social Science & Medicine* 56: 1997-1805.
- Oberwittler, Dietrich, 2003: Die Messung und Qualitätskontrolle kontextbezogener Befragungsdaten mithilfe der Mehrebenenanalyse – am Beispiel des Sozialkapitals von Stadtvierteln. *ZA-Information* 53: 11-41.
- Oberwittler, Dietrich, 2004: Sozialstruktur, Freundeskreise und Delinquenz. Eine Mehrebenenanalyse zu sozialökologischen Kontexteffekten auf schwere Jugenddelinquenz. S. 135-170 in: Dietrich Oberwittler und Susanne Karstedt (Hg.): *Soziologie der Kriminalität*. Wiesbaden: VS Verlag. (Sonderheft 43 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)
- Sampson, Robert J. und W. Byron Groves, 1989: Community Structure and Crime: Testing Social-Disorganization Theory. *American Journal of Sociology* 94: 774-802.
- Sampson, Robert J., Jeffrey D. und Thomas Gannon-Rowley, 2002: Assessing "Neighborhood Effects": Social Processes and New Directions in Research. *Annual Review of Sociology* 28: 443-478.
- Sampson, Robert J., Stephen W. Raudenbush

und Felton Earls, 1999: Neighborhoods and Violent Crime: A Multilevel Study of Collective Efficacy. S. 336-350 in: Ichiro Kawachi, Bruce P. Kennedy und Richard G. Wilkinson (Hg.): The Society and Population Health Reader. Vol. 1: Income Inequality and Health. New York: New Press. (Zuerst: Science 277 (1998): 918-924)

Schelling, Thomas C., 1978: Micromotives and Macrobehavior. New York-London: Norton. (Kapitel 4)

Snijders, Tom A.B. und Roel Bosker, 1999: Multilevel Analysis. An Introduction to Basic and Advanced Multilevel Modeling. London: Sage. (Kapitel 2)

South, Scott J und Kyle D. Crowder, 1997: Escaping Distressed Neighborhoods: Individual, Community, and metropolitan Influences. American Journal of Sociology 102: 1040-1084.

Teachman, J. und K. Crowder, 2002: Multilevel Models in Family Research: Some Conceptual and Methodological Issues. In: Journal of Marriage and the Family 64: 280-294.

van Tubergen, Frank, Ineke Maas und Henk Flap, 2004: The Economic Incorporation of Immigrants in 18 Western Societies: Origin, Destination, and Community Effects. American Sociological Review 69: 704-727.

Weber, Max, 1993: Die protestantische Ethik und der „Geist“ des Kapitalismus. Bodenheim: Athenäum. (Kapitel 1 und 2) und: <http://www.uni-potsdam.de/u/paed/Flitner/Flitner/Weber/index.htm>.

Wen, Ming, Christopher R. Browning und Kathleen A. Cagney, 2003: Poverty, Affluence, and Income Inequality: Neighborhood Economic Structure and its Implications for Health. Social Science & Medicine 57: 843-860.

Wippler, Reinhard und Siegwart Lindenberg, 1987: Collective Phenomena and Rational Choice. Pp. 135-152 in: Jeffrey C. Alexander et al. (Hg.): The Micro-Macro Link. Berkeley, CA: University of California Press.

Wolf, Christof, 2004: Wohnquartier und Gesundheit: Eine Mehrebenenanalyse. S. 103-126 in: Kecskes, Robert, Michael Wagner und Christof Wolf (Hg.): Angewandte Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag.

siehe **Hauptseminar Soziale Differenzierung**

**H. Meulemann**

**1300 2 St. Di. 12-13.30 in V**

**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie**

Inhalt: Soziale Differenzierung ist in der Soziologie der Übergangspunkt von der mikrosozialen Betrachtung des sozialen Handelns zur makrosozialen Betrachtung sozialer Prozesse und Strukturen. Auf der einen Seite differenziert sich soziales Handeln zu bestimmten Formen, Funktionen oder Leistungen aus wie Herrschaft und Arbeit, Erziehung und Wissensbeschaffung. Auf der anderen Seite kristallisieren sich aus diesen Formen soziale Lebensbereiche und soziale Institutionen heraus wie Wirtschaft und Politik, Schule und Wissenschaft. Wenn sich Lebensbereiche ausdifferenziert haben, ergeben sich schließlich die Folgeproblem der sozialen Integration und der Bildung wie des Wandels sozialer Strukturen. Im Seminar sollen die klassischen soziologischen Autoren Differenzierung - Spencer, Durkheim, Weber, Simmel - und neuere Ansätze - Luhmann - behandelt sowie das Verhältnis der sozialen Differenzierung zur sozialen Integration und zur Sozialstruktur diskutiert werden.

Literatur: Primärliteratur: - Durkheim, Emile, 1893. De la division du travail social. Paris: Presses Universitaires de France (1960). (deutsch: Über soziale Arbeitsteilung. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1988, 2. Auflage), besonders: Erstes Buch, Kapitel 1-3; Buch 2, Kapitel 2; Schlusskapitel - Luhmann, Niklas, 1970. Soziologische Aufklärung 1. Opladen: Westdeutscher Verlag, 154-177, 204-252. - Luhmann, Niklas (Hg.), 1985. Soziale Differenzierung. Zur Geschichte einer Idee. Opladen: Westdeutscher Verlag. - Simmel, Georg, 1908. Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Berlin: Duncker & Humblot (5. Auflage 1968), besonders Kapitel 2 und S. 305-344. - Weber, Max, 1964. Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie. Studienausgabe, herausgegeben von Johannes Winckelmann. Köln-Berlin: Kiepenheuer & Witsch (Erstausgabe 1922; fünfte revidierte Auflage: Tübingen: Mohr 1972) darin: Soziologische Grundbegriffe. Sekundärliteratur: - Berger, Peter A. / Schmidt, Volker H. (Hg.), 2004. Welche Gleichheit, welche Ungleichheit. Grundlagen der Ungleichheitsforschung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. - Meulemann, Heiner, 2001. Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. Kapitel 5. - Schimank, Uwe, 1996. Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen: Leske + Budrich, - Schwinn, Thomas (Hg.), 2004. Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung. Frankfurt: Humanities Online. Besonders Einleitung von Schwinn.

siehe **Hauptseminar Soziologie des Alters**

**M. Wagner**

**1311 2 St. Di. 13.30-15 in V**

**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Spezielle Soziologie**

Nachweis: Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn beginnt die Vergabe von Referaten.

Inhalt: In dem Seminar werden Theorien und neuere empirische Befunde aus der Soziologie des Alters und des Alterns vorgestellt. Dabei werden wir auch auf die soziologische Lebenslaufforschung eingehen. Ferner wird sich zeigen, dass die Erforschung des Alters eine interdisziplinäre Aufgabe ist.

Literatur: -Baltes, Paul B./Mittelstraß, Jürgen (Hg.) 1992: Zukunft des Alterns und gesellschaftliche Entwicklung. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Forschungsbericht 5. Berlin, New York: de Gruyter. [neue Auflage 1994: Baltes/Mittelstraß/Staudinger, - Ehmer, Josef, 1990: Sozialgeschichte des Alters. Frankfurt a.M. Suhrkamp.- Mayer, Karl Ulrich/Baltes, Paul B. (Hg.) 1996: Die Berliner Altersstudie. Berlin: Akademie Verlag. Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn ist eine vollständige Literaturliste im Sekretariat in der Greinstr. 2 erhältlich.

**Soziologie, Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden -  
Spezielle Soziologie**

Teilnahmebedingungen: Das Hauptseminar ist für Hörer aller an der WiSo-Fakultät vertretenen Studiengänge geöffnet. Es setzt den erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums und englische Sprachkenntnisse voraus. Darüber hinaus wird eine gewisse Bereitschaft erwartet, sich mit ökonomischen Theorien des Arbeitsmarktes zu beschäftigen, die in einem Teil der Literatur in Form mathematischer Modelle vorgetragen werden. Grundkenntnisse der Mikroökonomie sind daher hilfreich.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich mit einem Formular an, und geben Sie dabei an, ob Sie ein Referat übernehmen wollen und wenn ja, in welcher Sitzung. Das Formular ist auf der Homepage des Lehrstuhls für Empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung abrufbar.

Nachweis: Das Hauptseminar ist relevant für die WiSo-Diplomprüfung im Fach "Spezielle Soziologie". Eine aktive Teilnahme am Seminar wird von den Klausurteilnehmern erwartet. Weitere Hinweise zur Vorbereitung auf die Klausur werden im Laufe des Sommersemesters unter dieser Internet-Adresse veröffentlicht. Des weiteren kann ein Leistungsnachweis erworben werden. Voraussetzung zum Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen und die Übernahme eines mündlichen Referates mit schriftlicher Ausarbeitung (Hausarbeit). Der mündliche Vortrag sollte maximal 60 Minuten dauern, damit genügend Zeit für Fragen und Diskussion verbleibt. Als Vortragsmedien sind entweder eine Powerpoint-Präsentation oder Overhead-Folien zulässig. Die Präsentation ist rechtzeitig bis zum jeweiligen Tag vor der Seminarsitzung (also montags bis 12 Uhr) per e-Mail beim Veranstalter einzureichen. Die schriftliche Ausarbeitung kann bis spätestens 30.9.2005 erfolgen. Hinweise zur Abfassung der Hausarbeit finden sich auf der Homepage des Lehrstuhls unter Lehre.

Inhalt: In der Bundesrepublik sind Ende 2004 knapp 39 Mio. Personen erwerbstätig und fast 5 Mio. als Arbeitslose registriert. Der Arbeitsmarkt ist also eine der zentralen Institutionen, über den die Mehrheit der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt finanziert. Man sagt, der bundesdeutsche Arbeitsmarkt sei momentan in keinem guten Zustand und gehöre dringend reformiert. Doch wie funktioniert er eigentlich? Wovon hängt es ab, ob Personen erwerbstätig sind oder nicht? Unter welchen Bedingungen stellen Arbeitgeber entsprechende Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung und vor allem: für wen? Welche Muster der Arbeitsbeziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern lassen sich beobachten? Und so weiter. Typischerweise ist die Beschreibung und theoretische Analyse des Arbeitsmarktes Gegenstand der Wirtschaftswissenschaft. Mit zentralen Ergebnissen dieser Literatur wollen wir uns vertraut machen. Dann ist aber zu fragen, welchen spezifischen Beitrag die Soziologie zu einer Analyse des Arbeitsmarktes beizutragen hat. Ist alles eine Frage von Löhnen und Preisen? Wie beeinflussen Institutionen das Handeln der individuellen und korporativen Akteure? Welche Rolle spielen die sozialen Beziehungen der Akteure und die Sozialstruktur? Ziel dieses ersten Themenblockes ist es also, den Arbeitsmarkt als eine soziale Institution zu verstehen. Der Arbeitsmarkt hat darüber hinaus aber auch Auswirkungen auf gesellschaftliche Phänomene, die sich z.B. in sozialer Ungleichheit und unterschiedlichen Lebenslagen niederschlagen. An ausgewählten empirischen Beispielen soll der Arbeitsmarkt als Quelle des Einkommenserwerbs und als Ort sozialer Integration und Strukturierung untersucht werden. Ziel dieses zweiten Themenblockes ist es daher, Arbeitsmärkte als wichtige Rahmenbedingungen für gesellschaftliche Prozesse zu verstehen. Schließlich geht es in einem dritten Themenblock um aktuelle arbeitsmarktpolitische Fragen. Der Arbeitsmarkt bietet sowohl Chancen als auch Risiken des Einkommenserwerbs und der sozialen Integration. Ziel entsprechender politischer Interventionen ist es, Risiken zu minimieren. Um geeignet intervenieren zu können, muss man zunächst verstehen, an welchen Stellen und aus welchen Gründen Arbeitsmarktrisiken entstehen können. Das von Günther Schmid vorgeschlagene Konzept des Übergangsarbeitsmarktes liefert einen geeigneten Rahmen, um unterschiedliche Strategien des Risikomanagements am Arbeitsmarkt zu diskutieren. Abgerundet wird dieser Themenblock mit zwei konkreten Beispielen aktueller arbeitsmarktpolitischer Reformen.

Gliederung:

- 12.04.2005: Einführung in das Thema und Seminarplanung

Der Arbeitsmarkt: Was ist das eigentlich?

- 19.04.2005: Individuelle und korporative Akteure am Arbeitsmarkt

- 26.04.2005: Der bundesdeutsche Arbeitsmarkt in Zahlen: zeitliche Trends und internationaler Vergleich

Theoretische Erklärungen

- 03.05.2005: Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage: das neoklassische Grundmodell

- 10.05.2005: Weitere Arbeitsmarkt- und Beschäftigungstheorien im Überblick

- 17.05.2005: keine Veranstaltung (Pfingstferien)

- 24.05.2005: Der Arbeitsmarkt aus soziologischer Perspektive

- 31.05.2005: Arbeitslosigkeit: ökonomische Erklärungen

- 07.06.2005: Arbeitslosigkeit: soziologische Erklärungen

Arbeitsmarkt, Lebenslagen und Sozialstruktur

- 14.06.2005: Erwerbstätigkeit: Determinanten der Erwerbseinkommen

- 21.06.2005: Arbeitslosigkeit: individuelle und gesellschaftliche Folgen

- 28.06.2005: Sozialstruktur: individuelle Lebenslage und Arbeitsmarktposition  
Arbeitsmarktpolitik und aktuelle Reformvorschläge
  - 05.07.2005: Wie lassen sich Arbeitsmarktrisiken verstehen, und welche Möglichkeiten des Risikomanagements gibt es?
  - 12.07.2005: Weniger Arbeitslosigkeit durch Subvention von Niedrigeinkommen?
  - 19.07.2005: Bessere Arbeitsvermittlung durch effizientere Arbeitsverwaltung?
- Literatur: Hinweise zur Abfassung der einzelnen Referate (inkl. Literaturangaben) finden sich in der ausführlichen Seminarbeschreibung auf der Homepage des Lehrstuhls. Zur Vorbereitung auf das Seminar werden für alle Teilnehmer/innen folgende Handbuchartikel empfohlen: \* Schmid, Günther 2001: Arbeitsmarkt und Beschäftigung, in: Schäfers/Zapf (Hg), Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, 2. erw. Aufl., Opladen: Leske+Budrich, 21-36. \* Franz, Wolfgang 2001: Arbeitslosigkeit, in: Schäfers/Zapf (Hg), Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, 2. erw. Aufl., Opladen: Leske+Budrich, 11-21. Als Nachschlagewerk für die verschiedenen Arbeitsmarkttheorien sind für Nicht-Ökonomen vielleicht die folgenden Bücher am ehesten zugänglich (für Ökonomen sind sie natürlich auch geeignet): \* Schmid, H. / von Dosky, D. / Braumann, B. (1996): Ökonomik des Arbeitsmarktes. Band 1: Arbeitsmarkttheorien. 2. Auflage. Bern / Stuttgart / Wien: Haupt. \* Schmid, H. (2000): Ökonomik des Arbeitsmarktes. Band 2: Arbeitslosigkeit. 2. Auflage. Bern / Stuttgart / Wien: Haupt. \* Sesselmeier, Werner / Blauermel, Gregor (1997): Arbeitsmarkttheorien. Heidelberg: Physica-Verlag Alle Literatur (inkl. der Texte für die einzelnen Referate) ist am Lehrstuhl für Empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung in einem Handapparat einsehbar (Herbert-Lewin-Str. 2, Sekretariat, Frau Brigitte Axt, Raum 325).

**siehe Hauptseminar Globalisierung**  
**1299 2 St. Di. 17-18.30 in G**

**J. Friedrichs, W. Streeck**

**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden -  
Allgemeine Soziologie**

Inhalt: Pflichttexte sind mit \* gekennzeichnet.

- 12. 4. Seminarorganisation. Einführung: Globalisierung – Konzept und Annahmen: \* Busch, Andreas, 1999: Die Globalisierungsdebatte: Ein einführender Überblick. S. 13-40 in: Andreas Busch und Thomas Plümper (Hg.): Nationaler Staat und internationale Wirtschaft. Baden-Baden: Nomos. \* Friedrichs, Jürgen, 1997: Globalisierung - Begriff und grundlegende Annahmen. Aus Politik und Zeitgeschichte B 33-34/97: 3-11. Rodrik, Dani, 1997: Has Globalization Gone Too Far? Washington, D. C.: Institute for International Economics. Scholte, Jan Aart, 2000: Globalization. A Critical Introduction. Houndmills-New York: Palgrave. Stiglitz, Joseph E., 2003: Globalization and Development. S. 47-67 in : David Held und Mathias Koenig-Archebugi (Hg.): Taming Globalization. Frontiers of Governance. Cambridge: Polity Press. \* Waters, Malcom, 1996: Globalization. London-New York: Routledge. S. 1-37.
- 19. 4. Globale Wirtschaft: Altvater, Elmar und Birgit Mahnkopf, 1997: Grenzen der Globalisierung: Ökonomie, Ökologie und Politik der Weltgesellschaft. 2. Aufl., Münster: Westfälisches Dampfboot. S. 246-275. Brock, Ditmar, 1997: Wirtschaft und Staat im Zeitalter der Globalisierung. Von nationalen Volkswirtschaften zur globalisierten Weltwirtschaft. Aus Politik und Zeitgeschichte B 33-34, 12-19. \* Chase-Dunn, Christopher, Yukio Kawano und Benjamin D. Brewer, 2000: Trade Globalization Since 1725: Waves of Integration in the World-System. American Sociological Review 65: 77-95. \* Dicken, Peter, 1998: Global Shift. The Internationalization of Economic Activities, 3rd ed. London: Guilford Press. S. 16-88. \* Hirst, Paul und Grahame Thompson, 1998: Globalisierung? Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Nationalökonomien und die Formierung von Handelsblöcken. S. 85-133 in: Ulrich Beck (Hg.): Politik der Globalisierung. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Jones, Harold, 2001: The End of Globalization. Lessons From the Great Depression. Cambridge, MA-London: Harvard University Press. \* Nuhn, Helmut, 1997: Globalisierung und Regionalisierung im Weltwirtschaftsraum. Geographische Rundschau 49: 136-143. Ruigrok, Winfried, und Rob van Tulder, 1995: The Logic of International Restructuring. London-New York: Routledge. S. 119-151. Stiglitz, Joseph, 2002: Die Schatten der Globalisierung. Berlin: Siedler-Verlag.
- 26. 4. Transnationale Unternehmen: Altvater, Elmar und Birgit Mahnkopf, 1997: Grenzen der Globalisierung: Ökonomie, Ökologie und Politik der Weltgesellschaft. 2. Aufl., Münster: Westfälisches Dampfboot. S. 336-374. \* Dicken, Peter, 1998: Global Shift. The Internationalization of Economic Activities, 3rd ed. London: Guilford Press. S. 120-147 u. 189-227. \* Herkenrath, Mark, 2003: Transnationale Konzerne im Weltsystem. Globale Unternehmen, nationale Wirtschaftspolitik und das Problem nachholender Entwicklung. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 29-67. Hertz, Noreena, 2001: The Silent Takeover: Global Capitalism and the Death of Democracy. London: William Heinemann. Deutsch: 2001 Wir lassen uns nicht kaufen! München: Econ. S. 1-37, 109-131, 157-184. \* Klein, Naomi, 2002: No Logo. Der Kampf der Gobaal Players um die Marktmacht. München: Riemann. S. 12-78, 145-201. Ruigrok, Winfried, und Rob van Tulder, 1995: The Logic of International Restructuring. London - New York: Routledge. S. 152-173.
- 3. 5. Globalisierungseffekte auf Schwellen- und Entwicklungsländer: \* Betz, Joachim, 2003: Die Globalisierung aus Sicht der Entwicklungsländer. S. 7-21 in: Joachim Betz und Stefan Brüne (Hg.): Neues Jahrbuch Dritte Welt:



Globalisierung und Entwicklungsländer. Opladen: Leske + Budrich. \* Fuchs, Martina, 2003: Globalisierung, Dependenz und Abkoppelungen: Zur Verursachung von Armut in Mexiko. *Geographische Rundschau* 10/2003: 20-25. \* Marshall, Don D., 1996: National Development and the Globalisation Discourse: Confronting "Imperative and Convergence" Notion. *Third World Quarterly* 17: 875-901. Ruigrok, Winfried, und Rob van Tulder, 1995: *The Logic of International Restructuring*. London-New York: Routledge. Stiglitz, Joseph, 2002: *Die Schatten der Globalisierung*. Berlin: Siedler-Verlag. \* Tetzlaff, Rainer, 1998: Afrika - Zwischen Demokratisierung und Staatenzerfall. S. 195-216 in: Dirk Messner (Hg.): *Die Zukunft des Staates und der Politik: Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung in der Weltgesellschaft*. Bonn: Dietz.

- 10. 5 Globalisierung und soziale Ungleichheit: (a) = Thema A; (b) = Thema B: (b) Alderson, Arthur S. und Francois Nielsen, 2003: Globalisierung und die große Kehrtwende: Entwicklung der Einkommensungleichheit in 16 OECD Staaten. S. 323-362 in: Walter Müller und Stefani Scherer (Hg.): *Mehr Risiken – mehr Ungleichheit? Abbau von Wohlfahrtsstaat, Flexibilisierung von Arbeit und die Folgen*. Frankfurt/M.-New York: Campus. (Zuerst: *American Sociological Review* 107(2002): 1244-1299) (a) Firebaugh, Glenn, 2003a: *The New Geography of Global Income Inequality*. Cambridge, MA: Harvard University Press. (a) Firebaugh, Glenn, 2003b: Die neue Geografie der Einkommensverteilung in der Welt. S. 363- 388 in: Walter Müller und Stefani Scherer (Hg.): *Mehr Risiken – mehr Ungleichheit. Abbau von Wohlfahrtsstaat, Flexibilisierung von Arbeit und die Folgen*. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* (a) Firebaugh, Glenn und Brian Goesling, 2004: *Accounting for the Recent Decline in Global Income Inequality*. *American Journal of Sociology* 110: 283-312. \* (b) Goldthorpe, John H., 2003: Globalisierung und soziale Klasse. S. 31-62 in: Walter Müller und Stefani Scherer (Hg.): *Mehr Risiken – mehr Ungleichheit? Abbau von Wohlfahrtsstaat, Flexibilisierung von Arbeit und die Folgen*. Frankfurt/M.-New York: Campus. (b) Milanovic, Branko, 2002: *Worlds Apart: The Twentieth Century Promise that Failed*. Unpublished Paper. World Bank, Research Department. <http://www.worldbank.org/research/inequality>. Milanovic, Branko, 2004: *Can We Discern the Effect of Globalization on Income Distribution? Evidence from Household Budget Surveys*. <http://www.worldbank.org/research/inequality>. \* (a, b) Scholte, Jan Aart, 2000: *Globalization. A Critical Introduction*. Houndmills: Palgrave. (Kap. 10) (a) Wade, Robert Hunter, 2003: *The Disturbing Rise in Poverty and Inequality: Is It All a "Big Lie"?* S. 418-46 in: David Held und Mathias Koenig-Archebugi (Hg.): *Taming Globalization. Frontiers of Governance*. Cambridge: Polity Press.

- 24. 5. Global Cities: Friedmann, John, 1995: *The World City Hypothesis*. S. 317-331 in: Paul L. Knox und Peter J. Taylor (Hg.): *World Cities in a World-System*. Cambridge: Cambridge University Press. \* Friedrichs, Jürgen, 1997: Die These von der "Globalisierung": Eine Explikation der Annahmen für unterschiedliche räumliche Ebenen. S. 793-806 in: Stefan Hradil (Hg.): *Differenz und Integration. Verhandlungen des 28. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Dresden 1996*. Frankfurt/M.-New York: Campus. Friedrichs, Jürgen, 2002: *Globalization, Urban Restructuring and Employment Prospects: the case of Germany*. S. 119-132 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City*. Houndmills-New York: Palgrave. Hall, Peter, 1996: *The Global City*. *International Social Science Journal* 48: 15-23. \* Hamnett, Chris, 1994: *Social Polarisation in Global Cities: Theory and Evidence*. *Urban Studies* 31: 401-424. Hamnett, Chris, 1996: *Social Polarisation, Economic Restructuring and Welfare State Regimes*. *Urban Studies* 33: 1407-1430. Hamnett, Chris, 2002: *Social Polarization in London: the Income Evidence, 1979-93*. S. 168-199 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City*. Houndmills-New York: Palgrave. \* Rebitzer, Dieter W., 1995: *Internationale Steuerungszentralen – Die führenden Städte im System der Weltwirtschaft*. Nürnberg: Nürnberger Wirtschafts- und Sozialgeographische Arbeiten 49. \* Sassen, Saskia, 1991: *The Global City*. New York: Princeton University Press. Sassen, Sakia, 1994: *Cities in a World Economy*. Thousand Oaks: Pine Forge Press. (Dt. gekürzt: *Metropolen des Weltmarkts: die neue Rolle der Global Cities*. Frankfurt/M.: Campus Verlag 1996)

- 31. 5. Internationale Migration: (a) = Thema A; (b) = Thema B (a) Castles, Stephen und Mark J. Miller, 1998: *The Age of Migration: International Population Movements in the Modern World*, 2nd ed. New York: Guilford Press. S. 168-194. (b) Clark, William A.V., 2002: *A Comparative Perspective on Large-Scale Migration and Social Exclusion in US Entry-Point Cities*. S. 133-150 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City. Migrants, Minorities and Urban Transformation in Comparative Perspective*. Houndmills-New York: Palgrave. (a) Jordan, Rolf, 1997: *Migrationssysteme in Global Cities. Arbeitsmigration und Globalisierung in Singapur*. Hamburg: Lit Verlag. S. 28-44, 113-135. (b) Model, Suzanne, 2002: *Immigrant's Social Class in Three Global Cities*. S. 82-118 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City. Migrants, Minorities and urban Transformation in Comparative Perspective*. Houndmills-New York: Palgrave. (a) Münz, Rainer, Wolfgang Seifert und Ralf Ulrich, 1999: *Zuwanderung nach Deutschland. Strukturen, Wirkungen, Perspektiven*. Frankfurt/M.-New York: Campus. (a) Pries, Ludger (Hg.), 1997: *Transnationale Migration*. Baden-Baden: Nomos. (Soziale Welt, Sonderband 12). (b) Reitz, Jeffrey G., 2002: *Terms of Entry: Social Institutions and Immigrant Earnings in American, Canadian and Australian Cities*. S. 50-81 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City. Migrants, Minorities and Urban Transformation in Comparative Perspective*. Houndmills-New York: Palgrave. Sassen, Saskia, 1991: *The Global City*. New York: Princeton University Press.

- 7. 6. Globale Kultur?: \* Burke, Peter, 2002: *Globale Identitäten aus der Sicht eines Historikers*. *Aus Politik und Zeitgeschichte B* 12: 26-30. \* Hannerz, Ulf. 1990: *Cosmopolitans and Locals in World Culture*. S. 237-251 in:

Mike Featherstone (Hg.): *Global Culture: Nationalisation, Globalization, and Modernity. Theory, Culture and Society, Special Issue*. London: Sage. Nederveen Pieterse, Jan, 1998: Der Melange-Effekt. Globalisierung im Plural. S. 87-124 in: Ulrich Beck (Hg.): *Perspektiven der Weltgesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. \* Ritzer, George, 1993: *The McDonaldisation of Society: the Changing Character of Contemporary Social Life*. Newbury Park, CA: Pine Forge Press. Deutsch: *Die McDonaldisierung der Gesellschaft*. Fischer Taschenbuch, 1997.) S. 15-107, 265-309. Robertson, Roland, 1998: Globalisierung: Homogenität und Heterogenität in Raum und Zeit. S. 192-220 in: Ulrich Beck (Hg.): *Perspektiven der Weltgesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Smith, Anthony D., 1990: Towards a Global Culture? S. 171-191 in: Mike Featherstone (Hg.): *Global Culture: Nationalisation, Globalization, and Modernity. Theory, Culture and Society, Special Issue*. London: Sage. \* Wagner, Bernd, 2002: *Kulturelle Globalisierung*. *Aus Politik und Zeitgeschichte B 12*: 10-18.

- 14. 6. Globalisierung als De-Nationalisierung?: Münch, Richard, 2001: *Offene Räume: Soziale Integration diesseits und jenseits des Nationalstaats*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 269-294. Ohmae, Kenichi, 1995: *The End of the Nation State. The Rise of Regional Economics*. London: HarperCollins. S. 79-149. \* Sassen, Sakia, 1998: *Zur Einbettung des Globalisierungsprozesses: Der Nationalstaat vor neuen Aufgaben*. *Berliner Journal für Soziologie 8*: 345-357. \* Strange, Susan, 1996: *The Retreat of the State: the Diffusion of Power in the World Economy*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 3-15, 44-87. \* Streeck, Wolfgang, 2004: *Globalisierung: Mythos und Wirklichkeit*. MPIfG Working Paper 2004/4. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. \* Zürn, Michael, 1998: *Regieren jenseits des Nationalstaates: Globalisierung und Denationalisierung als Chance*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 35-63 und 95-162.

- 21. 6. Globalisierung und Wohlfahrtsstaat: \* Cohen, Joshua und Joel Rogers, 1998: *Can Egalitarianism Survive Internationalization?* S. 175-193 in: Wolfgang Streeck (Hg.): *Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie*. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* Fligstein, Neil, 2000: *Verursacht Globalisierung die Krise des Wohlfahrtsstaates?* *Berliner Journal für Soziologie 10*: 349-378. \* Jessop, Bob, 2002: *The Future of the Capitalist State*. Cambridge: Cambridge University Press. \* Scharpf, Fritz W., 2000: *The Viability of Advanced Welfare States in the International Economy. Vulnerabilities and Options*. *Journal of European Public Policy 7*: 190-228. Schulze, Günther G. und Heinrich W. Ursprung, 1999: *Globalisierung contra Nationalstaat? Ein Überblick über die empirische Evidenz*. S. 41-92 in: Andreas Busch und Thomas Plümper (Hg.): *Nationaler Staat und internationale Wirtschaft*. Baden-Baden: Nomos. Streeck, Wolfgang, 1998: *Einleitung: Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie?* S. 11-58 in: Wolfgang Streeck (Hg.): *Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie*. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* Streeck, Wolfgang, 1998: *Industrielle Beziehungen in einer internationalisierten Wirtschaft*. S. 169-202 in: Ulrich Beck (Hg.): *Politik der Globalisierung*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

- 28. 6. Globale Solidarität: \* Bretherton, Charlotte, 1998: *Allgemeine Menschenrechte. Der „menschliche Faktor“ in der Weltpolitik?* S. 256-292 in: Ulrich Beck (Hg.): *Perspektiven der Weltgesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. \* Habermas, Jürgen, Rudolf Stichweh, Johannes Berger, 2004: *Braucht soziale Ordnung Solidarität? Eine Diskussion*. S. 221-277 in: Jens Beckert u.a., (Hg.): *Transnationale Solidarität: Chancen und Grenzen*. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* Stuby, Gerhard, 1998: *Universalismus und Partikularismus: die Menschenrechte der dritten generation*. *Aus Politik und Zeitgeschichte B 46/47*: 27-35.

- 5. 7. Globale Ordnung: Politik oberhalb des Nationalstaates: \* Desai, Meghnad, 1998: *Global Governance*. S. 323-345 in: Dirk Messner (Hg.): *Die Zukunft des Staates und der Politik: Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung in der Weltgesellschaft*. Bonn: Dietz. Held, David, 1998: *Rethinking Democracy: Globalization and Democratic Theory*. S. 59-78 in: Wolfgang Streeck (Hg.): *Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie*. Frankfurt/M.-New York: Campus. Streeck, Wolfgang, 1997: *Öffentliche Gewalt jenseits des Nationalstaates? Das Beispiel der Europäischen Gemeinschaft*. S. 311-325 in: Werner Fricke (Hg.): *Jahrbuch Arbeit + Technik. Globalisierung und institutionelle Reform*. Bonn: Dietz. \* Toulmin, Stephen, 1997: *Netzwerke und die Zukunft globaler Politik oder: Nach der Ära des Westfälischen Friedens*. S. 15-27 in: Werner Fricke (Hg.): *Jahrbuch Arbeit + Technik. Globalisierung und institutionelle Reform*. Bonn: Dietz. \* Zürn, Michael, 1998a: *Regieren jenseits des Nationalstaates: Globalisierung und Denationalisierung als Chance*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 35-63, 95-162.

- 12. 7. Dezentralisierung: Die Rückkehr regionaler Ökonomien? Becattini, Giacomo, 1990: *The Marshallian Industrial District as a Socio-Economic Notion*. S. 37-51 in: Frank Pyke, Giovanni Becattini, Werner Sengenberger (Hg.): *Industrial Districts and Inter-Firm Co-operation in Italy*. Geneva: International Institute for Labor Studies. S. 37-51 \* Brusco, Sebastiano, 1982: *The Emilian Model: Production Decentralization and Social Integration*. *Cambridge Journal of Economics 6*: 167-184. Ohmae, Kenichi, 1995: *The End of the Nation State. The Rise of Regional Economics*. London: HarperCollins. S. 79-149. \* Sabel, Charles F., 1989: *Flexible Specialization and the Re-emergence of Regional Economies*. S. 17-70 in: Paul Q. Hirst and Jonathan Zeitlin (Hg.): *Reversing Industrial Decline: Industrial Structure and Policy in Britain and her Competitors*. Oxford: Berg.

- 19. 7. Globalisierung und der „Standort Deutschland“: \* Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, 1994: *Sozialstaat vor dem Umbau*. Köln: BDA. Eichhorst, Werner, Stefan Profit und Erich Thode, 2001: *Benchmarking Deutschland: Arbeitsmarkt und Beschäftigung. Bericht der Arbeitsgruppe Benchmarking und der Bertelsmann Stiftung*. Berlin-Heidelberg: Springer. S. 11-59. \* Kitschelt, Herbert. und Wolfgang Streeck. 2004:

From Stability to Stagnation: Germany at the Beginning of the Twenty-First Century. S. 1-34 in: dies. (Hg.): Germany: Beyond the Stable State. London: Frank Cass. Offe, Claus, 1998: Der deutsche Wohlfahrtsstaat: Prinzipien, Leistungen, Zukunftsaussichten. Berliner Journal für Soziologie 8: 359-380. \* Streeck, Wolfgang, 1997: German Capitalism: Does it Exist? Can it Survive? New Political Economy 2: 237-256. Auch in: Wolfgang Streeck and Colin Crouch (Hg.), 1997: Political Economy of Modern Capitalism. London: S. 33-54; sowie als MPIfG Discussion Paper 95/5.

Literatur: ALLE TEXTE SIND ENTWEDER IM HANDAPPARAT ODER KOPIERT IN EINEM ORDNER "GLOBALISIERUNG" IN DER BIBLIOTHEK; GREINSTR. 2.

**siehe 1302** **Hauptseminar Familie im internationalen Vergleich** **M. Wagner, B. Weiß**  
**2 St. Mi. 13.30-15 in V**  
**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie**

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit Partnerschaft, Ehe und Familie im internationalen Vergleich. Ziel einer komparativen Familiensoziologie ist es, Zusammenhänge zwischen Faktoren auf verschiedenen Ebenen aufzudecken: den Handlungen im Kontext der Familie (Mikroebene), der Haushalts- und Familienstruktur (Mesoebene) sowie der Sozialstruktur und der Kultur (Makroebene). Ferner wollen wir uns mit der Frage befassen, inwieweit bestimmte Formen des Wandels von Ehe und Familie in vielen Ländern auftreten (zum Beispiel ein Anstieg der Ehescheidungsrate) und warum es dennoch von diesen weit verbreiteten Trends Abweichungen gibt. Schließlich beleuchtet eine vergleichende Familiensoziologie die Situation der Familie in Deutschland auf eine besondere Weise.

Literatur: - Goode, William J., 1993: World Changes in Divorce Patterns. World. New Haven [u.a.]: Yale University Press. - Kuijsten, Anton C., 1996: Changing Family Patterns in Europe: A Case of Divergence? European Journal of Population 12, 115-143. - Nauck, Bernhard und Ute Schönplüg (Hg.), 1997: Familien in verschiedenen Kulturen. Stuttgart: Enke. Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn ist eine vollständige Literaturliste im Sekretariat in der Greinstr. 2 erhältlich. Dann beginnt auch die Vergabe von Referaten.

**siehe 1304** **Hauptseminar Angewandte Forschung aus dem Bereich "Abweichendes Verhalten"** **Chr. Lindner-Braun**  
**2 St. Do. 12-13.30 in XXIII**  
**Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie**

Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung, ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab: 21.3.05: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de // uli7250@aol.com.

Inhalt: Ausgewählte Theorien und empirische Befunde zur Soziologie abweichenden Verhalten - insbesondere der Kriminologie und Suizidologie - werden vorgestellt und auf ihre praktische Anwendbarkeit geprüft. Dabei folgt die Auswahl nach dem jeweils angenommenen Entstehungszusammenhang sozialer Institutionen.

Gliederung: I. Begriff, Formen und Messung abweichenden Verhaltens, II. Empirische Befunde zu ausgewählten Theorien abweichenden Verhaltens im Kontext sozialer Institutionen

Literatur: - Clinard, Marshall B., und Robert F. Meier (2001): Sociology of deviant behavior. Fort Worth: Hartcourt College Publishers. - Lindner-Braun, Christa (1990): Soziologie des Selbstmords. Opladen: Westdeutscher Verlag. - Spelman, William (2000): The limited importance of prison expansion. S. 97-129 in: Alfred Blumstein und Joel Wallman (Hg.): The crime drop in America. Cambridge: Cambridge University Press. - World Health Organization (2002): World report on violence and health. - [http://www.who.int/violence\\_injury\\_prevention/violence/world\\_report/en/full\\_en.pdf](http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/full_en.pdf) [3.11.04]

## **Hauptstudium: Spezielle Ökonomie und Soziologie der Medien**

### **Vorlesungen**

#### **Ökonomie der Medien**

**siehe 1062** **Medienökonomie I** **H. M. Schellhaab**  
**2 St. Di. 13.30-15 in F**  
**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie**

Inhalt:

- A. Die Rundfunkordnung im Wandel
- B. Marktmäßige Programmvielfalt im Fernsehen

C. Verfassungsrechtliche Meinungsvielfalt im Fernsehen  
 D. Sicherung der Meinungsfreiheit im Fernsehen  
 E. Ökonomische Analyse der Rundfunkgebühr  
 F. Ökonomische Analyse des Buchmarktes  
 G. Ökonomische Analyse des Marktes für Gratiszeitungen  
 Literatur: Die Thesenpapiere, Literaturhinweise und Übungsaufgaben können demnächst im Internet abgerufen werden unter: <http://wiso.uni-koeln.de/stawi1/studium.html>

siehe **Experimentelle Wirtschaftsforschung**  
 1055 **2 St. Do. 15.15-16.45 u. 17-19 in XXV**

**A. Ockenfels**

**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien; Medienökonomie - SVWL 3**

## Soziologie der Medien

siehe **Mediensoziologie II**  
 1303 **2 St. Di. 18.30-20 in XXIV**

**Chr. Lindner-Braun**

**Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie**

Nachweis: Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist eine regelmäßige Teilnahme.  
 Inhalt: In der Öffentlichen Meinung, bei politischen Akteuren, Werbungtreibenden und Journalisten herrscht die Vorstellung wirksamer und damit mächtiger Medien vor. Empirisch feststellbare Medieneffekte stehen nicht im Einklang mit diesen Annahmen über starke Medieneffekte. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien und Befunde der Medienwirkungsforschung.

Gliederung: I. Modell mediensoziologischer Erklärung und konzeptuelle Probleme des Wirkungsbegriffs in den Medienwissenschaften; II. Theoretische Grundlagen medialer Wirkungen; III. Gesellschaft und Medien  
 Literatur: - Bohnen, Alfred (1994): Die Systemtheorie und das Dogma von der Irreduzibilität des Sozialen, Zeitschrift für Soziologie 23(4): 292-305. - Bonfadelli, Heinz (1999): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK Medien. - Bonfadelli, Heinz (2000): Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK Medien. - J. Bryant und D. Zillmann (Hg.) (2002)2: Media effects. Advances in theory and research. Mahwah, N. J. , London: Lawrence Erlbaum Ass. Pub. - Jäckel, Michael (1999): Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung. Opladen: Westdeutscher Verlag. - Kunczik, Michael (1984): Kommunikation und Gesellschaft. Theorien zur Massenkommunikation. Köln: Böhlau. - Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil.

## Seminare etc.

## Ökonomie der Medien

siehe **Übung zu Medienökonomie I**  
 1063 **2 St. Mo. 13.30-15 in S91**

**M. Coenen, N. Kummer**  
**Beginn: 18.04.2005**

**VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie**

Teilnahmebedingungen: Eine aktive Beteiligung ist erwünscht.

Inhalt: Die Veranstaltung begleitet die Vorlesung "Medienökonomie I" und vertieft den behandelten Stoff durch die gemeinsame Bearbeitung von Übungsaufgaben.

**Hauptseminar zur Medienökonomie**  
**2 St. Blockseminar in R5040 (WDR-Arkaden) (vorauss.)**

**N. Seidel, H. M. Schellhaaf**

**VWL; Hauptseminar; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie**

Termine: Einführung: Dienstag 12.4.05, 17:00-18:30 Uhr in HS F, obligatorisch), Do. 09. Juni 2005, 23. Juni 2005, 30. Juni 2005, jeweils von 13:30 Uhr bis ca. 19:30 Uhr

Teilnahmebedingungen: Interessenten wird dringend die vorherige Teilnahme an einer Veranstaltung aus dem Gebiet Medienökonomie empfohlen.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl für das Seminar ist auf maximal 25 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt elektronisch. Bitte laden Sie das Anmeldeformular (Achtung: funktioniert nur mit Acrobat Reader 6 oder 7!) herunter, füllen Sie es aus und senden Sie die Daten über den Email-Button an uns. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigungsemail. Sollten Probleme beim Senden der Daten auftreten (insbesondere bei älteren Acrobat-Versionen). schicken Sie bitte entweder alle benötigten Daten in einer formlosen Email oder drucken Sie

das Formular aus und bringen es persönlich in unserem Sekretariat (Lehrstuhl von Prof. Dr. Schellhaaß, Meister-Ekkehart-Str. 11) vorbei. Bitte füllen Sie den Anmeldebogen vollständig aus. Die Themen werden entsprechend ihrer angegebenen Präferenz nach dem Prinzip first come first served verteilt. Welche Themen noch frei sind, entnehmen Sie bitte den Angaben in der Themenliste oben. Wenn Sie die Hausarbeit mit einem bestimmten Partner anfertigen wollen, geben Sie dies bitte auf dem Anmeldebogen an!

Nachweis: Im Rahmen des Seminars kann durch das Anfertigen einer Hausarbeit und einen anschließenden Vortrag ein Seminarnachweis (SN) im Fach spezielle Volkswirtschaftslehre erworben werden. (Ein Scheinerwerb in allgemeiner BWL ist nur nach Absprache möglich.) Die Seminarthemen sind grundsätzlich in Zweiergruppen zu bearbeiten. Hausarbeiten sollten einen Umfang von 20 Seiten nicht überschreiten (ein Leitfaden zur Gestaltung von Seminararbeiten kann unter dem Stichpunkt „Diplomarbeiten“ auf der Homepage des Lehrstuhl Prof. Dr. Schellhaaß abgerufen werden: Leitfaden). Zusätzlich zu den Referaten fassen die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse auf 2 - 3 Seiten thesenartig zusammen. Diese Zusammenfassungen sollen allen Seminarteilnehmern als Handouts zur Verfügung gestellt werden. Die Ergebnisse werden dem Plenum in einem 20 bis maximal 30minütigen Vortrag präsentiert. Anschließend bietet sich jeweils die Möglichkeit zur Diskussion. Beachten Sie, dass zwischen der Einführungsveranstaltung und dem Abgabetermin nur 7 Wochen liegen. Je nach Ihrer zeitlichen Flexibilität sollten Sie die Hausarbeit daher noch während der vorlesungsfreien Zeit vorbereiten. Der Scheinerwerb setzt die regelmäßige Anwesenheit und die aktive Teilnahme der Studierenden voraus. Fehlt ein Studierender während einer oder mehreren Seminarsitzungen unentschuldig, so gilt die benötigte Leistung zum Scheinerwerb als nicht erbracht.

Inhalt:

1. Analyse des Filmrechtehandels in Deutschland. (vergeben)
2. Digital Rights Management - eine ökonomische Analyse. (vergeben)
3. Der Einfluss der Digitalisierung des Rundfunks auf die Programmvvielfalt. (vergeben)
4. Der deutsche Markt für Kabelfernsehen - eine ökonomische Analyse. (vergeben)
5. Wettbewerbsstrategien im Teleshopping. (vergeben)
6. Wettbewerbsstrategien deutscher Tageszeitungen. (vergeben)
7. Wettbewerbsstrategien im Markt für Videospiele. (vergeben)
8. Stars in den Medien - aufbauen oder einkaufen? (vergeben)
9. Warum haben nur wenige Sportarten kommerziellen Erfolg? - eine ökonomische Analyse. (vergeben)
10. Die Sicherung der Programmqualität bei Sportinhalten. (vergeben)
11. Finanzierungsmodelle für Medienunternehmen – eine betriebswirtschaftliche Analyse. (vergeben)

**siehe** **Übung: Industrieökonomik**  
**1054** **2 St. Di. 17-18.30 in V**

**S. Wied-Nebbeling**  
**Beginn: 19.04.2005**

**VWL; Übung; Ökonomie der Medien; Medienökonomie - SVWL 3**

Teilnahmebedingungen: Ein Besuch der Vorlesung Industrieökonomik ist nicht Voraussetzung.

Inhalt: Die Übung wird sich mit ausgewählten industrieökonomischen Themen beschäftigen. Für jedes Thema ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, das jeweils in der Vorwoche ausgeteilt wird. Zu diesem Termin wird das jeweilige Aufgabenblatt ins Internet gestellt (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/stawi/wied/>). Eine genaue Übersicht über die Themen und die Vorgehensweise wird in der ersten Stunde (19.04.2005) gegeben.

## **Soziologie der Medien**

**siehe** **Einführung in die Mediensoziologie**  
**1293** **2 St. Fr. 12-13.30 in V**

**Chr. Lindner-Braun**

**Soziologie; Proseminar; Soziologie der Medien: Mediensoziologie - Mediensoziologie**

Inhalt: Der einführende Überblick befaßt sich mit dem Forschungsgegenstand der Mediensoziologie, den Methoden der Medienforschung und ausgewählten Befunden und Theorien zum Angebot und der Nutzung der Medien sowie gesellschaftlichen Effekten der Massenmedien.

Gliederung: I. Methoden der Medienforschung II. Programmangebot und Programmnachfrage III. Wirkungen der Massenmedien

Literatur: Aktuelle Mediendaten: - Hans-Bredow-Institut, Ed. (2003): Internationales Handbuch Medien. 27. Auflage. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft. - Media.Perspektiven, (2004): Media Perspektiven. Daten zur Mediensituation in Deutschland. - Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven. - <http://www.kek-online.de> , Grundlegende Literatur: - Bonfadelli, Heinz (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. - Noelle-Neumann, Elisabeth, Winfried Schulz und Jürgen Wilke, Eds. (2002): Publizistik Massenkommunikation. Das Fischer Lexikon. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag. - Schenk, Michael (2002):2:

Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr

# WAHLPFLICHTFACHSTUDIUM

Das Lehrangebot der im Folgenden aufgeführten Wahlpflichtfächer für den Studiengang Medienwissenschaften konnte noch nicht in allen Fällen vollständig zusammengestellt werden. Außerdem können auf Antrag andere als die hier aufgeführten Wahlpflichtfächer gewählt werden. Konsultieren Sie daher auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der betreffenden Fächer. Bei Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung des Dekanats der Philosophischen Fakultät, die Studienberatungen der jeweiligen Fächer und die einzelnen Dozenten und Dozentinnen.

## JURISTISCHE FAKULTÄT

### ARBEITSRECHT

#### Vorlesungen

- siehe 2085 Grundlagen des Sozialrechts** **A. Nußberger**  
**2 St. Mi. 16-18 in XVIIb**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht**
- Nachweis: Klausur (20.07.2005)  
Inhalt: In der Vorlesung wird einführend die verfassungsrechtliche, europarechtliche und internationale Dimension des Sozialrechts dargestellt. Schwerpunktmäßig behandelt werden der allgemeine Teil des Sozialrechts, das sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, die Zusammenarbeit der Leistungsträger und ihre Beziehungen zu Dritten sowie der Rechtsschutz im Sozialrecht. Außerdem wird ein Überblick über das Recht der sozialen Entschädigung, sozialen Hilfe und sozialen Förderung gegeben.  
Literatur: Schuln/Igl, Sozialrecht, 7. Aufl. 2002, Gitter/Schmidt, Sozialrecht, 5. Aufl. 2001, Waltermann, Sozialrecht, 4. Aufl. 2004, Muckel, Sozialrecht, 1. Aufl. 2003 (2. Aufl. angekündigt für Dezember 2004)
- siehe 2062 Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen** **M. Hensler**  
**2 St. Mo. 11-13 in Aula2**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht**
- Nachweis: Für die Teilnehmer nach der alten Studienordnung umfasst die Vertiefung im Arbeitsrecht beide Veranstaltungen (Nr. 2062 und Nr. 2084). Für sie wird eine Abschlussklausur zum Ende des Semesters angeboten, eine zweite Abschlussklausur kann in der Vorlesung "Koalitions-, Tarif- und Arbeitskampfrecht" geschrieben werden. Studierende nach altem Recht erhalten einen Wahlfachschein, wenn sie mindestens eine der angebotenen Klausuren und eine Hausarbeit bestanden haben. Für Studierende, die nach der neuen Studienordnung den Schwerpunktbereich belegt haben, wird die Klausur in dieser Veranstaltung "Mitbestimmung" unter Examensbedingungen angeboten und korrigiert.  
Inhalt: Die Vorlesung ist ein Teilbereich der früheren Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht, die insbesondere das kollektive Arbeitsrecht behandelt. Die ergänzende Vorlesung ist die Nr. 2084 (Koalitions-, Tarif- und Arbeitskampfrecht). Die Vorlesung behandelt die betriebliche Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz und die Unternehmenmitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz und den noch weiter geltenden Sonderregelungen.  
Literatur: Brox/Rüthers/Hensler, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Hromadka/Maschmann, Arbeitsrecht Band 2, Kollektivarbeitsrecht und Arbeitsstreitigkeiten, 3. Aufl. 2004; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2004; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003; von Hoyningen-Huene, Betriebsverfassungsrecht, 5. Aufl. 2002.
- siehe 2084 Koalitions-, Tarif- und Arbeitskampfrecht** **M. Hensler**  
**2 St. Mi. 16-18 in XIII**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht**
- Nachweis: Für die Teilnehmer nach der alten Studienordnung umfasst die Vertiefung im Arbeitsrecht beide Veranstaltungen (Nr. 2062 und Nr. 2084). Für sie wird eine Abschlussklausur zum Ende des Semesters angeboten, eine zweite Abschlussklausur kann in der Vorlesung "Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen" geschrieben werden. Studierende nach altem Recht erhalten einen Wahlfachschein, wenn sie mindestens eine der angebotenen Klausuren und eine Hausarbeit bestanden haben. Für Studierende, die nach der neuen Studienordnung den Schwerpunktbereich belegt haben, wird die Klausur in dieser Veranstaltung "Koalitionsrecht" unter Examensbedingungen angeboten und korrigiert.

Inhalt: Die Vorlesung ist ein Teilbereich der früheren Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht, die insbesondere das kollektive Arbeitsrecht behandelt. Die ergänzende Vorlesung ist die Nr. 2062 (Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen). Die Vorlesung behandelt das von Rechtswissenschaft und Rechtsprechung aufgrund von Art. 9 Abs. 3 GG entwickelte Recht der Koalition und des Arbeitskampfes sowie die Regelungen des TVG.  
Literatur: Brox/Rüthers/Henssler, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Hromadka/Maschmann, Arbeitsrecht Band 2, Kollektivarbeitsrecht und Arbeitsstreitigkeiten, 3. Aufl. 2004; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2004; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003.

**siehe 2082 Vertiefung Individualarbeitsrecht** **U. Preis**  
**2 St. Mo. 16-18 in XVIII**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht**

Teilnahmebedingungen: Die vorherige Teilnahme am Grundkurs Arbeitsrecht ist wünschenswert.

Anmeldung: In der Vorlesung, genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Inhalt: Die Vorlesung gehört zu dem Schwerpunktbereich §9 Abs. 2 Nr. 5 (Kernbereich) der neuen StudPrO. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Behandlung ausgewählter Themen des Pflichtfachstoffs im Individualarbeitsrecht. Dargestellt werden aktuelle Entwicklungen in Rechtsprechung und Gesetzgebung, z. B. Auswirkungen der Schuldrechtsreform auf das Arbeitsrecht, die Reform des KSchG. Einbezogen werden die dazugehörigen examensrelevanten Gebiete des kollektiven Arbeitsrechts. Sprechzeiten: Di. 11-12 Uhr.

Literatur: Dütz, Arbeitsrecht, 9. Aufl. 2004; Gamillscheg, Arbeitsrecht I, 8. Aufl. 2000, Löwisch, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2004; Preis, Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003.

## Kurse

**siehe 2087 Grundkurs Arbeitsrecht** **U. Preis**  
**4 St. Mo. u. Di. 11-13 in Mo. in XXIV u. Di. in A2**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Arbeitsrecht**

Termine: Beginn am 11.04.2005, am 12.04.2005 entfällt die Vorlesung.

Anmeldung: In der Vorlesung, genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Nachweis: Am Ende des Semesters wird eine Klausur als Abschlußtest angeboten. Der Termin für die Klausur wird noch bekannt gegeben.

Inhalt: Der Grundkurs behandelt im Schwerpunkt das Individualisierungsrecht, das vor allem die Begründung, den Inhalt und die Beendigung von Arbeitsverhältnissen umfasst. In Grundzügen werden ferner Aspekte des Kollektivarbeitsrechts und die europarechtlichen und verfassungsrechtlichen Bezüge des Arbeitsrechts behandelt. Der Grundkurs Arbeitsrecht vermittelt das Grundlagenwissen für den Pflichtfachbereich Zivilrecht, es wird aber auch auf aktuelle examensrelevante Themeneinstellungen eingegangen. Sprechzeiten: Di. 11-12 Uhr.

Literatur: Zur Vor- und Nachbereitung wird empfohlen: Dütz, Arbeitsrecht, 9. Aufl. 2004; Junker, Grundkurs Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2004; Preis, Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003.

## Seminare etc.

**siehe 2087 Arbeitsgerichtliches und sozialgerichtliches Verfahren** **N. N.**  
**2 St. Mo. 9-11 in VIIa** **Beginn: s. A.**  
**Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht**

Inhalt: Hinweise zur Lehrveranstaltung werden durch Aushang bekannt gegeben.

**siehe 2086 Seminar im deutschen und europäischen Arbeits- und Sozialrecht** **U. Preis**  
**2 St. Mo. 18-20 in XVIII**  
**Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht**

Termine: Die Vorbesprechung und Themenvergabe findet am 11.02.2005 um 15.00 Uhr in Hörsaal XVIII statt.

Teilnahmebedingungen: Eintragungen in die Teilnehmerliste: Schriftlich bis zum 11.02.2005 im Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht oder per Email (Sozrecht@uni-koeln.de). Die vorherige Teilnahme am Grundkurs Arbeitsrecht und der Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht ist wünschenswert.

Nachweis: Die Veranstaltung richtet sich an Studenten, die das Wahlfach gem. § 8 Abs. 1 Nr. 4b JAG a. F. NRW belegen. Der Seminarschein wird als Wahlschein anerkannt. Für Studierende im Schwerpunktbereich kann die Erlangung des Seminarscheins sowohl als Übung für die Erstellung einer Examenshausarbeit als zur Erfüllung der Voraussetzung einer Promotion (mind. mit "gut" bewertetes Referat) sinnvoll sein, sie erfüllt jedoch nicht die Voraussetzungen eines Leistungsnachweises nach § 9 Abs. 2 Nr. 5 StudPrO n. F.

Inhalt: Das Seminar behandelt aktuelle Fragen aus dem gesamten Arbeitsrecht mit seinen Bezügen zum



europäischen Recht sowie ausgewählte Themen aus dem Sozialrecht. Das Seminar soll die Studierenden an die wissenschaftliche Arbeit im Bereich des Arbeits- und Sozialrechts heranführen. Sprechzeiten: Di. 11-12 Uhr.

## STEUERRECHT

### Vorlesungen

**siehe 2107** **Steuerverfahrensrecht für Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und Studierende der WiSo-Fakultät** **J. Lang**  
**2 St. Mo. 18-20 in A2**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht**

Nachweis: Es wird eine Klausur angeboten.

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundsätze des Steuerverfahrens, die Organisation und Zuständigkeit der Finanzbehörden, die Lehre vom Steuerverwaltungsakt, insbesondere Steuerbescheide und Korrektur von Steuerbescheiden, die Stationen des Steuerverfahrens (Ermittlungs-, Festsetzungs-, Erhebungsverfahren, spezielle Verfahren der Sachaufklärung; Betriebsprüfung, Steuerfahndung, Steueraufsicht) sowie den Rechtsschutz im Steuerrecht.

Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 17. Aufl., Köln 2002.

### Seminare etc.

**siehe 2109** **Seminar im Steuerrecht** **J. Lang**  
**2 St. Blockseminar in s. A.**  
**Rechtswissenschaft; Seminar; Steuerrecht**

Inhalt: Das Seminar behandelt das Unternehmenssteuerrecht und wird sowohl für das Wahlfach nach alter Studienordnung als auch als Schwerpunktseminar angeboten. Zudem wird ein Doktorandenseminar angeboten.

## STRAFRECHT

### Vorlesungen

**siehe 2020** **Vertiefungsvorlesung im Strafrecht III (Besonderer Teil 3) mit integrierter Übung** **C. Kreß**  
**6 St. Mo. u. Fr. 13-16 in Mo. in Aula2 u. Fr. in A2** **Beginn: s. A.**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht**

Inhalt: Hinweise zur Lehrveranstaltung werden noch bekannt gegeben.

**siehe 2124** **Kriminalrechtliche Sanktionen** **B. Terhorst**  
**2 St. Mo. 18-20 in XVIIa**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht**

Inhalt: Die Vorlesung behandelt das System der Rechtsfolgen einer Straftat. Die Rechtsfolgen einer Straftat werden in den strafrechtlichen Grundkursen eher beiläufig behandelt. Sie berühren jedoch Grundprobleme des Strafrechts überhaupt und sind in der Praxis von herausragender Bedeutung. Schwerpunkte der Vertiefungsvorlesung sollen klassische Fragestellungen - wie Zweispurigkeit von Strafe und Maßregel, Straftheorien, Wahl der Straftat und Grundzüge der Strafzumessung, Bewährung und nachträgliche Vollstreckungsentscheidungen, Prognosebildung - als aktuelle Entwicklungen - wie Grundsätze der Kriminalpolitik und der Reformen des Sanktionenrechts, Sicherungsverwahrung sein.

Literatur: Zur Vorbereitung wird empfohlen: Jescheck/Weigend, Lehrbuch des Strafrechts, Allg. Teil, 5. Aufl., 1996, S. 739 ff.; Schäfer, Praxis der Strafzumessung, 3. Aufl., 2001; Streng, Strafrechtliche Sanktionen, 2. Aufl., Walter, Strafvollzug, 2. Aufl., 1999.

## Kurse

- siehe 2018** **Strafrecht I (Allgemeiner Teil 1 und Besonderer Teil 1)** **6 St. Mo., Do., Fr. 11-13 in XIII** **Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht** **J. Seier**  
**Beginn: 18.04.2005**
- Inhalt: Die Vorlesung bietet eine Einführung in das Strafrecht. Zunächst werden Bedeutung und Stellung des Strafrechts in der Gesellschaft und im Rechtssystem sowie weitere Grundfragen erörtert. Nach einem Überblick über das Strafverfahren und die kriminalrechtlichen Sanktionen befasst sich die Vorlesung mit Elementen der Straftat (Verbrechensaufbau am Beispiel der Körperverletzung). Schließlich werden die Tötungsdelikte besprochen.  
Literatur: Hinweise erfolgen dazu in der Vorlesung.
- siehe 2019** **Strafrecht II (Allgemeiner Teil 2 und Besonderer Teil 2)** **6 St. Mo., Di., Mi. 8-10 in Mo. in Aula1, Di. u. Mi. in C** **Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht** **S. Walther**
- Nachweis: In der letzten Semesterwoche wird eine 3-stündige Abschlußklausur angeboten. Der Termin wird noch bekannt gegeben.  
Inhalt: Die Vorlesung Strafrecht II vermittelt, im Anschluss an den Kurs Strafrecht I, die Grundlagen des Strafrechts mit Schwerpunkt auf den prüfungsrelevanten Stoffen des Allgemeinen Teils und des Besonderen Teils. Im Allgemeinen Teil werden wir uns, soweit dies noch nicht in Strafrecht I behandelt worden ist, mit den Themen Versuch und Teilnahme befassen. Des Weiteren werden die Begehungsformen der Fahrlässigkeit und des Unterlassenen eingehend behandelt. Aus dem Besonderen Teil werden unter anderem besprochen: Die Freiheitsdelikte, die Ehrdelikte, die Privatsphären- und Geheimnisdelikte, der Hausfriedensbruch, die Brandstiftungsdelikte, die Verkehrsdelikte sowie die Fälschungsdelikte. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Lehrstuhlhomepage: <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/lstrwalther>, unter "Aktuelles" sowie "Lehrveranstaltungen".  
Literatur: In den Vorlesungsstunden werden regelmäßig Arbeitsblätter ausgeteilt mit Lehr- und Übungsfällen, Aufbauschemata und Problemübersichten. Lehrbuchhinweise erfolgen in der ersten Vorlesungsstunde.
- siehe 2021** **Strafverfahrensrecht** **4 St. Do. 12-14 in C, Fr. 11-13 in II** **Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht** **C. Nestler**
- Nachweis: Zum Ende der Vorlesungszeit wird eine Abschlussklausur angeboten.  
Inhalt: Die Vorlesung soll einen Überblick über die Grundstrukturen und -prinzipien des Strafrechtverfahrens vermitteln. Dabei soll -z. T. anhand von Originalaktenstücken- exakt der chronologische Ablauf eines Strafverfahrens nachgezeichnet werden. Begonnen wird also mit dem das Ermittlungsverfahren auslösenden Anfangsverdacht; am Ende stehen die Rechtskraft und die Möglichkeiten ihrer Durchbrechung. Einen besonderen Schwerpunkt werden die prozessualen Grundrechtseingriffe sowie das Beweisrecht bilden. Geplant ist ferner der Besuch einer Hauptverhandlung.  
Literatur: Eine Vorlesungsübersicht und eine Literaturliste werden in der ersten Vorlesungsstunde verteilt.  
Empfohlene Literatur: Beulke, Strafprozessrecht, 7. Aufl. Heidelberg 2004; Volk, Strafprozessrecht, 4. Aufl. München 2004.

## WIRTSCHAFTSRECHT

### Vorlesungen

- siehe 2061** **Vertiefung im Gesellschaftsrecht - insbesondere im Kapitalgesellschaftsrecht** **4 St. Mo. 9-13 in XVIIIb** **Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht** **St. Simon**
- Inhalt: Gegenstand der Lehrveranstaltung ist das Kapitalgesellschaftsrecht, insbesondere das Recht der Aktiengesellschaft und der GmbH sowie das Recht der verbundenen Unternehmen. Besonderen Wert wird dabei nach Erarbeitung der Grundlagen auf die moderne, rechtsfortbildende Entwicklung der Haftungsverfassung durch Rechtsprechung und Literatur sowie auf die internationalen Entwicklungen gelegt. Die Vorlesung richtet sich an fortgeschrittene Studenten mit der Wahlfachgruppe Wirtschaftsrecht gemäß alter Studienordnung sowie Teilnehmer des Weiterbildungsstudienganges Wirtschaftsjurist.

siehe **Bilanzrecht** **J. Hennrichs**  
**2063 2 St. Mo. 15-17 in G**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht**

Teilnahmebedingungen: Die Vorlesung setzt Grundkenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht voraus.  
Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundlagen des Bilanzrechts (Bilanzbegriff, -arten, -zwecke; Grundprinzipien; Ansatz und Bewertung) mit Blick auf die Funktionszusammenhänge zum Gesellschafts- und zum Steuerrecht sowie die Bezüge zu den EG-Bilanzrichtlinien und zu den International Financial Reporting Standards (IFRS). Eine Gliederung wird zu Vorlesungsbeginn, Materialien werden im Laufe der Veranstaltung im Internet bereitgestellt.  
Literatur: Großfeld, Bilanzrecht, 3. Aufl. 1997 (als Taschenbuch 3. Aufl. 1998); Weber-Grellet, Bilanzsteuerrecht (AS-Skript), 6. Aufl. 2000, Wiedemann/Fleischer, Handelsrecht (einschließlich Bilanzrecht), PdW Bd. 7/1, 7. Aufl. 2001.

siehe **Kartellrecht** **U. Ehrlicke**  
**2076 2 St. Di. 16-18 in XVIII**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht**

Inhalt: In der Veranstaltung Kartellrecht wird ein Überblick über das deutsche und europäische Kartell- und Wettbewerbsrecht gegeben. Schwerpunkte der Vorlesung werden sein:

- Grundlagen der Wettbewerbstheorie
- Das Kartellverbot nach §1 GWB/Art. 81 Abs. 1 EG-Vertrag
- Ausnahmen vom Kartellverbot
- Missbrauchsaufsicht (Das Verhalten marktmächtiger Unternehmen)
- Das Recht der Unternehmenszusammenschlüsse
- Die Behandlung des Staates als Wirtschaftsteilnehmer im Wettbewerbsrecht

Literatur: Emmerich, Kartellrecht, 9. Aufl. 2001; von Wallenberg, Kartellrecht, 2. Aufl. 2002; Bunte, Kartellrecht 2002.

## Kurse

siehe **Handels- und Gesellschaftsrecht** **U. Ehrlicke**  
**2009 4 St. Di. 9-11 u. Mi. 14-16 in Di. u. Mi. in Aula2**  
**Rechtswissenschaft; Grundkurs; Wirtschaftsrecht**

Termine: Beginn am 12.04.2005, am 13.04.2005 entfällt die Vorlesung.

Inhalt: Die Vorlesung ist zweigeteilt. Im ersten Teil wird das Sonderprivatrecht der Kaufleute dargestellt. Im Einzelnen umfasst dies die Regeln für Kaufleute, das Handelsregister, die Handelsfirma, Prokura und Handlungsvollmacht, Handelsvertreter und Handelsgeschäfte. Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit dem Gesellschaftsrecht, wobei im Vordergrund die Gesellschaft bürgerlichen Rechts, die offene Handelsgesellschaft und die Kommanditgesellschaft stehen. Aufbauend auf das Recht der Personengesellschaften soll auch ein erster Ausblick auf die Kapitalgesellschaften vorgenommen werden.

Literatur: Die einschlägige Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde eingehend besprochen.

# MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

## INFORMATIK

### Vorlesungen

siehe **Informatik I** **N. N.**  
**6101 4 St. Mo. 15-17 u. Mi. 13-15 in HSII (Physikalische Institute)**  
**Informatik; Vorlesung**

Inhalt: Mit der Vorlesung Informatik I beginnt ein zweisemestriger Zyklus, der in die Informatik einführt, gefolgt von einem Praktikum im Sommersemester 2006. Der Schwerpunkt der "Informatik I" liegt im Bereich der Algorithmen und Datenstrukturen. Nach einer allgemeinen Einführung beschäftigen wir uns intensiv mit Sortier- und Suchverfahren, der Manipulation endlicher Mengensysteme, sowie einfachen Graphenalgorithmen. In der "Informatik II" geht es dann um den logischen Aufbau und die Funktion von Rechnern, sowie um abstrakte Rechnermodelle und die Untersuchung dessen, was diese prinzipiell (nicht) zu leisten vermögen.

Literatur: T. Ottmann und P. Widmayer: Algorithmen und Datenstrukturen. BI Wissenschaftsverlag: Kurt

Mehlhorn: Datenstrukturen und effiziente Algorithmen (Band I: Sortieren und Suchen), B.G. Teubner, Stuttgart; H. P. Gumm und M. Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenbourg, 6. Auflage.

### Seminare etc.

**siehe** **Übungen zu Informatik I** **N. N.**  
**6102** **2 St. n. V. in n. V.**  
**Informatik; Übung**

Teilnahmebedingungen: Es werden Kenntnisse der Programmiersprache C++ vorausgesetzt.

Nachweis: Bei erfolgreicher Teilnahme an der zu Semesterende stattfindenden Klausur kann ein Übungsschein erworben werden.

Inhalt: In den Übungen zur Vorlesung Informatik I wird der Vorlesungsstoff vertieft. Schriftliche Übungsaufgaben und Programmieraufgaben werden unter Anleitung eines Tutors in Gruppen besprochen.

**siehe** **Programmierpraktikum** **M. Jünger, T. Lange**  
**6111** **2 St. Do. 15-17 in HSII (Physikalische Institute)**  
**Informatik; Übung**

Termine: Die einführenden Vorlesungen für das Praktikum beginnen am Donnerstag, den 14.04.2005

## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

### INFORMATIONSVERRÄTUNG (HKI)

Das Fach Informationsverarbeitung besteht aus den Zweigen Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) und Sprachliche Informationsverarbeitung (SIV). Im Rahmen des Studiengangs Medienwissenschaften können aber nur Veranstaltungen der HKI belegt werden.

### Vorlesungen

**siehe** **Einführung in die Medieninformatik** **M. Thaller**  
**5094** **2 St. Di. 14-16 in S89**  
**HKI; Vorlesung**

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen der Informationsverarbeitung / Informatik die sich im Bereich der Medien / der Geisteswissenschaften stellen. Dazu zählen insbesondere: Der Informationsbegriff der Informatik und die Repräsentation von Information; Datenstrukturen und Algorithmen; Grundlagen der Verarbeitung von Bild und Ton; Grundlagen von Datenbank / Informationsmanagementsystemen, der Künstlichen Intelligenz und der Rechnerkommunikation. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zum unten angeführten Proseminar „Basisinformationstechnologie“ - ist in erster Linie die Herstellung eines breiten Überblicks über Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen diesen Feldern, sowie den anderen Bereichen der Informatik.

### Seminare etc.

**siehe** **Softwaretechnologie I (Teil 2)** **M. Thaller**  
**5105** **2 St. Di. 10-12 in 15 (RRZK-B)**  
**HKI; Proseminar**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2004 / 2005 voraus.

Inhalt: Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut.

- siehe 5097 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)** **V. Herrmann**  
**2 St. Do 14-15.30 in PC72 (CIP Pool)**  
**HKI; Proseminar**
- Nachweis: Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.  
Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.  
Inhalt: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, Text-, Bild- und Tonverarbeitung sowie Animation.
- siehe 5096 Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2)** **S. Kurz**  
**Nichttextuelle Information**  
**2 St. Do. 12-14 in BIII**  
**HKI; Proseminar**
- Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2004 / 2005 voraus. Ein Einstieg „zweites Semester als erstes“ ist jedoch für im SS 2005 neu beginnende StudentInnen der Informationsverarbeitung möglich.  
Inhalt: Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren innerhalb der historisch / kulturellen Disziplinen, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.
- siehe 5103 Soundverarbeitung** **G. Plaßmann**  
**2 St. Di. 17-19 in S89**  
**HKI; Übung**
- Inhalt: Ausgehend von verschiedenen Problem-Szenarien im Kontext audio-visueller Kommunikation werden ausgewählte Verfahren zur Verarbeitung akustischer Signale dargestellt. Dabei werden mathematisch-naturwissenschaftliche, technisch-informationsverarbeitende sowie psychoakustische Aspekte aufgegriffen. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über einige wichtige Verfahren der Soundverarbeitung zu geben, algorithmische Ansätze in Hinblick auf ihre "heuristische" Qualität und technische Leistungsfähigkeit kritisch zu beleuchten und den Teilnehmern durch eigene Implementierungsarbeiten die Möglichkeit zur Vertiefung ihrer Fertigkeiten zu geben. Dazu wird ein Standard-Framework in Java zur Verfügung gestellt, das Ausgangs- und Kondensationspunkt für die praktischen Aspekte der wissenschaftlichen Übung sein soll.
- siehe 5102 Das Semantic Web im Bereich der Historischen Kulturwissenschaften** **G. Hohmann**  
**2 St. Mi. 16-18 in BIII**  
**HKI; Übung**
- Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung setzt grundlegendes Wissen über Semantic-Web-Technologien wie XML, RDF, RDFS, OWL sowie den Umgang mit einer gängigen Programmiersprache (Java, Python u.ä.) voraus. Viele der anzuwendenden Werkzeuge befinden sich noch in einem frühen Stadium, weshalb Experimentierfreude von Vorteil ist. Die Übung hat einen praktischen Schwerpunkt und ausgeprägten Workshop-Charakter, so daß eine hohes Maß an aktiver und selbstständiger Mitarbeit - auch am weiteren Verlauf der Übung - gefragt ist.  
Inhalt: Das Semantic Web, Tim Berners-Lees zweite Version des World Wide Web, nimmt inzwischen Formen an. Vorreiter sind die Naturwissenschaften gepaart mit handfesten ökonomischen Interessen, verspricht der Einsatz von Semantic-Web-Technologien doch höhere Flexibilität und Kostenersparnisse im Informationsmanagement. Doch jenseits von Gewinnoptimierung und Performanzgewinn kann die Idee des Semantic Web dazu beitragen, gerade die Verarbeitung von "weichem Wissen", wie es in den Geistes- und Kulturwissenschaften generiert wird, zu verbessern oder überhaupt erst zu ermöglichen. Was dieses "weiche Wissen" ausmacht, welche speziellen Anforderungen es an die Informationsverarbeitung stellt und wie das Semantic Web diesen begegnet, ist Thema dieser Übung, wobei die praktische Erprobung im Vordergrund steht. Die verfügbaren adäquaten Werkzeuge werden im einzelnen betrachtet und auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. U. a. werden RDF-Parser, RDF-Storages, Ontology-Builder, Semantic-Web-Browser und Semantic-Web-Programmierungsumgebungen einer näheren Betrachtung unterzogen und praktisch eingesetzt.
- siehe 5107 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung** **M. Thaller**  
**4 St. n. V. in n. V.**  
**HKI; Übung**
- Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2004 / 2005 voraus.

siehe **3-D-Modellierung. Archäologische Problemszenarien und softwaretechnische  
5109 Lösungsstrategien.**  
**2 St. Do. 14-16 in BIII**  
**HKI; Hauptseminar**

**M. Thaller  
R. Förtsch**

Nachweis: Innerhalb der HKI / Medieninformatik wird diese Veranstaltung als Hauptseminar angeboten, in dem sowohl praktische als auch theoretische Arbeiten abgegeben werden können. Als Leistungsnachweis wird verlangt: Mindestens ein Kurzreferat während des Semesters, in dem entweder ein Teil der Literatur über bisherige Ansätze der Simulationstechnik vorzustellen ist oder eines, in dem die spezifischen Möglichkeiten und Beschränkungen eines Werkzeuges zur Erstellung derartiger Simulationen vorgestellt werden. Als praktische Semesterarbeit wird die Erstellung einer einfachen 3 D Simulation eines archäologischen Objektes mit einem der behandelten Werkzeuge erwartet; als theoretische Semesterarbeit wird ein Vergleich möglicher allgemeiner Strategien zur Simulation einer ausgewählten Klasse archäologischer Objekte erwartet.

Inhalt: Diese interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich sowohl an StudentInnen der Archäologie als auch an StudentInnen der Informationsverarbeitung. 3-D Programmieretechniken, sei es aus der VR, sei es aus dem Bereich der CAD basierten Visualisierung, haben in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen, die primär auf nicht-textuellen Quellen aufbauen, in den letzten Jahren eine zunehmende Bedeutung gewonnen. Vor allem soweit die Öffentlichkeit betroffen ist, geht es dabei in erster Linie um die Visualisierung als Präsentationsmedium, also um einen nahen Verwandten zu den bekannten Animationstechniken aus dem Kino. In den Geisteswissenschaften mindestens genauso wichtig sind dagegen Ansätze die versuchen, visuelle Simulationen von vermuteten Bauzuständen oder anderen dreidimensional rekonstruierbaren Szenen zur Bewertung von Hypothesen über diese Zustände und Szenen zu nutzen.

## KUNSTGESCHICHTE

### Vorlesungen

siehe **Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts in Einzelaspekten**  
**5302 2 St. Do. 16-18 in E**  
**Kunstgeschichte; Vorlesung**

**A. von Graevenitz**

Inhalt: In meiner letzten Vorlesungsreihe werde ich über einige Perspektiven zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts sprechen, die von meinem anthropologisch geprägten Zugang und einer argumentativen Strategie zeugen werden.

### Seminare etc.

siehe **Kunstgeschichte und Film**  
**5312 4 St. Mo. 14-16 u. 19-21 in Übungsraum**  
**Kunstgeschichte; Proseminar**

**S. Hoppe  
K. Böse**  
**Beginn: 18.04.2005**

Termine: Seminarsitzung: Mo, 14-16 Uhr, KHI-Übungsraum; Filmvorführung: Mo, 19-21 Uhr, KHI-Übungsraum  
Nachweis: Für den Erwerb eines Leistungsscheines wird die Übernahme eines Referates (ca. 15 min), eine Kurzeinführung in den zu behandelnden Film am Beginn der Filmvorführung sowie die schriftliche Ausarbeitung erwartet. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung, am 18.4. vergeben.

Inhalt: Obwohl die Erforschung der Bildlichkeit ein Hauptanliegen der Disziplin Kunstgeschichte ist, gehört das bewegte Bild nicht zu ihren traditionellen Gegenstandsbereichen. Im Seminar werden wir uns mit den Ausdrucksmitteln des Films als Kunstform unter folgenden auch für die klassische Kunstgeschichte relevanten Fragestellungen beschäftigen:

- Konstruktion von Kunstgeschichte am Beispiel von Künstlerviten im Film
- Verhältnis von Original und Kopie am Beispiel von Neuverfilmungen
- Techniken und Strukturen des Erzählens am Beispiel von Comic-Verfilmungen
- Konstruktion, Inszenierung sowie Funktionalisierung des Raumes für filmisches Erzählen
- Techniken des Zusammenfügens: Schnitt, Hybridität, Montage;
- Realitätssprünge und Irrealisierungen, wobei verschiedene bereits im Laufe des Seminars behandelte Ausdrucksmittel, wie Raumkonstruktion oder Erzählstrategien in ihrem Zusammenwirken untersucht werden können.

Literatur: Rudolf Arnheim, *Film als Kunst*, Frankfurt a. M. 2002

siehe **Erkenntnis visueller Phänomene. Einführung in die kunsthistorischen Methoden** **H. Simon**  
5311

**4 St. Di. 16-18 Blocks. u. Exkursion in Kunsthistorisches Institut  
Kunstgeschichte; Proseminar**

Termine: 4 St. Di. 16-18 sowie Blockseminar im Kunsthistorischen Institut und 5tägige Exkursion nach Dresden. 1. und 2. Sitzung: Di., 12.04. u. 19.04.05 v. 16-18 im Seminarraum des Kunsthist. Inst. 1. Blocktag: Sa. 23.04.05, 9-18 im Seminarraum des Kunsthist. Inst., 2. Blocktag: Sa. 30.04.05, 9-18 im Seminarraum des Kunsthist. Inst., Exkursion Dresden: 17.-21. Mai 2005 Achtung: Änderung von Thema und Zeit!  
Nachweis: Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit (genauere Informationen in der 1. Seminarsitzung).

Inhalt: Wissenschaft ist im Kern eine leidenschaftliche Tätigkeit, die ihre Energie aus dem Staunen, aus der menschlichen Neugier schöpft. Wer neugierig ist, stellt Fragen. Begeben wir uns schließlich auf den – dann nicht selten steinig – Weg, um nach begründeten Antworten auf die Fragen zu forschen, benötigen wir wissenschaftliche Methoden. Diese Methoden geben den Forschungsrahmen vor, sie helfen bei der Begriffsbildung und Beurteilung der Argumente. Ohne Methodenkenntnis ist Wissenschaft nicht möglich, sie sind das Handwerkszeug des Wissenschaftlers und der Wissenschaftlerin und gehören zu ihrer Grundausbildung. Das besondere an der Kunstgeschichte, bzw. Kunstwissenschaft ist, dass sie weder eine rein hermeneutische noch eine rein empirische Wissenschaft ist. Sie gibt sich den Anspruch einer Geisteswissenschaft und hat doch einen Gegenstand, das Kunstwerk, das ein sinnliches, ästhetisches Erleben einfordert. Hier gründet die Schwierigkeit dieser Wissenschaft und ihr besonderer Reiz zugleich. Wie ist Erkenntnis aus visueller Anschauung möglich? Wie ist diese Erkenntnis historisch zu deuten? Dieses Seminar will erstens in die wichtigsten Methoden theoretisch einführen und sie praktisch an Objekten mit wissenschaftlicher Neugier erproben: von der stilkritischen Formanalyse, über die Ikonographie, zu rezeptionsästhetischen, sozialgeschichtlichen, feministischen oder systemtheoretischen Ansätzen. Zweitens soll die Methodenkritik geschärft werden, die vor dem Hintergrund der Ausweitung der kunsthistorischen Gegenstände auf alle visuellen Phänomene durch die „New Art History“ und einer allgemeinen Bildwissenschaft besonders wichtig geworden ist.

Literatur: zur Einführung: Lorenz Dittmann (Hrsg.): *Kategorien und Methoden der deutschen Kunstgeschichte 1900-30*, Wiesbaden 1985; Hans Belting (Hrsg.): *Kunstgeschichte. Eine Einführung*, Berlin 1988 (3. Auflage; 1. Aufl. 1985); Hermann Bauer: *Kunsthistorik. Kritische Einführung in das Studium der Kunstgeschichte*, München 1989 (3. erg. Aufl., 1. Aufl. 1976); Udo Kultermann: *Geschichte der Kunstgeschichte. Der Weg der Wissenschaft*, München 1996; Thierry Greub (Hg.): *Las Meninas im Spiegel der Deutungen. Eine Einführung in die Methoden der Kunstgeschichte*, Berlin 2001; Wolfgang Brassat / Hubertus Kohle: *Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft*, Köln 2003.

siehe **Zum Verhältnis von Malerei und Fotografie in der Gegenwartskunst** **U. Wilmes**  
5318 **2 St. Mo. 11-13 in Museum Ludwig  
Kunstgeschichte; Übung**

Teilnahmebedingungen: begrenzte Teilnehmerzahl

siehe **Das Bild des Menschen. Historische und aktuelle photographische Positionen** **S. Lange**  
5321 **2 St. Mi. 14-16 in SK Stiftung Kultur  
Kunstgeschichte; Übung**

Termine: Mi. 14-16 in der Photographischen Sammlung / SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/226 5900, [photographie@sk-kultur.de](mailto:photographie@sk-kultur.de)

Teilnahmebedingungen: max. 17 Teilnehmer

Nachweis: nur Teilnahmechein.

Inhalt: Die Übung zum Thema „Das Bild des Menschen“ untersucht ausgehend von der kunstgeschichtlichen Herleitung des Portraitbegriffs die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Portraits, seine Kontextualisierung und Funktionen beispielsweise im Rahmen der Bildnisphotographie, als Individualportrait, in der Identitätsphotographie, der Werbung oder der bildkünstlerischen Auseinandersetzung. Dabei wird zugleich ein Überblick geschaffen über die historische Entwicklung des Mediums Photographie am Beispiel ausgewählter Einzelpositionen.

siehe **Bildliche Repräsentation und sprechende Bilder in der frühneuzeitlichen Malerei** **J. Gaus**  
5323 **2 St. Mi. 10-12 in Kunsthistorisches Institut  
Kunstgeschichte; Hauptseminar**

siehe **Sensibilität als Thema der Wirkungsästhetik in der Kunst des 20. Jahrhunderts**

**A. von Graevenitz**

**2 St. Do. 11-13 in Kunsthistorisches Institut  
Kunstgeschichte; Hauptseminar**

Anmeldung: bei antjegraevenitz@hotmail.com oder in der Sprechstunde

Nachweis: Scheinerwerb, möglicherweise über alle Gattungen der Kunst, durch Referate und deren schriftliche Fassung.

Inhalt: Seit Laurence Sternes Roman "A Sentimental Journey Through France and Italy" (1768) spielte der Empfindungskult für Kunst, neben Literatur und Musik eine wesentliche Rolle zur Zeit der Romantik im 18. und 19. Jahrhundert. Die Empfindung galt als "Hauptkriterium" für das Kunsterlebnis, nicht die Bildung. Im 20. Jahrhundert wurde sie wiederum entdeckt, nun aber zumeist als Ziel des Modernismus, um den Betrachter nachhaltig zu "sensibilisieren". Ziel des Seminars ist es, den Sensibilitätskult als Kunstrichtungen übergreifende Perspektive der Kunst zu untersuchen.

## **MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE**

### **Vorlesungen**

siehe **Sozialgeschichte Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert**

**T. Pierenkemper**

**1362 2 St. Mi. 10-12 in XII**

**Mittlere und Neuere Geschichte; Vorlesung**

Inhalt: Die Veranstaltung präsentiert nach einigen konzeptionellen Überlegungen zum Stand der modernen Sozialgeschichte wichtige Forschungsergebnisse über zentrale Bereiche der deutschen Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Darin sollen einerseits Ursachen des sozialen Wandels dingfest gemacht werden ebenso wie auch dessen Manifestationen, die natürlich wiederum zu den folgenden Veränderungen mit beigetragen haben. Ein komplexes, dennoch empirisch gesättigtes Bild des sozialen Wandels in Deutschland in den letzten zweihundert Jahren sollte als Ergebnis gezeichnet werden.

Gliederung:

1. Einleitung: Konzeptionelle Überlegungen

1.1 Zur Entwicklung der Sozialgeschichte in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

1.2 Zur Problematik der Kooperation von Geschichts- und Sozialwissenschaften

2. Triebkräfte des gesellschaftlichen Wandels im 19. und 20. Jahrhundert

2.1 Bevölkerungswachstum

2.2 Wanderung

2.3 Verstädterung

2.4 Industrialisierung

3. Veränderungen im Sozialsystem

3.1 Lebensstandard: Armut und Wohlstand; Ernährung und Wohnen

3.2 Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen: Unternehmer; Angestellte; Arbeiter

3.3 Mobilität und Schichtung

3.4 Bildung und Ausbildung

3.5 Familie

3.6 Krankheit und Tod

3.7 Sozialer Protest und Kriminalität

4. Zusammenfassung und Ausblick.

Literatur: Zur Einführung: Jürgen Kocka, *Sozialgeschichte im internationalen Überblick*, Darmstadt 1989;

Wolfgang Schieder/Volker Sellin (Hg.), *Sozialgeschichte in Deutschland. Entwicklungen und Perspektiven im internationalen Zusammenhang*, 4 Bde., Göttingen 1986, 1987.

siehe **Massenkultur und Medien zwischen 1850 und 2000**

**L. Richter**

**5158 2 St. Do. 8-10 in E**

**Mittlere und Neuere Geschichte; Vorlesung**

Teilnahmebedingungen: max. 80 Teilnehmer

Anmeldung: UK-Online



## Seminare etc.

- siehe 5183** **Ein Bild sagt mehr als tausend Worte? Bilder als historische Quellen** **S. Büttner**  
**2 St. Mo. 10-12 in S63**  
**Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs**  
Teilnahmebedingungen: max. 30 Teilnehmer  
Anmeldung: UK-Online  
Inhalt: Traditionellerweise stützt die Geschichtswissenschaft ihre Erkenntnisse auf Schriftzeugnisse, während Bilder allenfalls als beigelegte Illustrationen von Texten in Erscheinung treten. Dies hat sich mit dem „iconic turn“ in den letzten Jahren geändert: Der eigenständige Quellenwert von Bildern und ihre Funktion als Medium der visuellen Kommunikation sind zunehmend ins Interesse der Forschung gerückt. Der AK will einen ersten Zugang zu Bildern als historische Quellen und ihrer methodischen Erschließung bieten. Neben den historischen Fragestellungen kommen dabei auch „praktische“ Aspekte der Nutzung wie Urheberrecht und digitale Bildbearbeitung zur Sprache.  
Literatur: Sauer, Michael: *Bilder im Geschichtsunterricht. Typen, Interpretationsmethoden, Unterrichtsverfahren*, München 2000; Tolkemitt, Brigitte/Wohlfeil, Rainer (Hrsg.): *Historische Bildkunde. Probleme – Wege – Beispiele* (ZHF, Beiheft 12), Berlin 1991.
- siehe 5182** **Geschichte und Film - Screening** **M. Szöllösi-Janze**  
**2 St. Di. 18-20 in 010** **M. Perinelli**  
**Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs.**  
Teilnahmebedingungen: max. 30 Teilnehmer.  
Anmeldung: UK-Online.  
Inhalt: Das Screening ist Teil des Arbeitskreises Geschichte und Film und steht in Verbindung mit dem Arbeitskurs Grundlagen und Methoden der historischen Filmanalyse (Massimo Perinelli), Do. 18.30-20. Die Teilnahme an beiden Kursen sollte obligatorisch sein.
- siehe 5218b** **Gesellschaftsbilder der (Nach-)Kriegszeit: US-amerikanische Spielfilme 1941-1963** **M. Perinelli**  
**2 St. Do. 16-18 in 010**  
**Geschichte; Proseminar/Arbeitskurs**  
Anmeldung: UK-Online  
Inhalt: Die Analyse von Filmen als historische Quelle ermöglicht uns durch ihre Bedeutungsvielfalt, ihren fiktionalen Charakter und durch ihre massenhafte Rezeption einen mehrdimensionalen Blick auf die damaligen kulturellen und gesellschaftspolitischen Verhältnisse in den USA während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Seminar werden sowohl grundlegende Kenntnisse der historischen Filmanalyse erlernt als auch Studien zum spezifischen Verhältnis von amerikanischen Filmproduktionen und der zeitgenössischen Gesellschaft erörtert.
- siehe 5185** **Geschichte und Film: Grundlagen und Methoden der historischen Filmanalyse** **M. Perinelli**  
**2 St. Do. 18.30-20 in 010** **M. Szöllösi-Janze**  
**Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs**  
Teilnahmebedingungen: max. 30 Teilnehmer. Der Arbeitskreis steht allen Interessierten offen und ist fachlich nicht begrenzt. Der Arbeitskurs steht in Verbindung zum Screening "Geschichte und Film" (Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze); es sollten beide Termine besucht werden.  
Nachweis: Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einen Leistungsnachweis (Arbeitskurs/Proseminar) durch Anfertigung einer Hausarbeit zu erhalten.  
Anmeldung: UK-Online.  
Inhalt: Im Sommersemester soll eine gründliche und methodisch aufbauende Beschäftigung mit Theorien und Methoden geschichtswissenschaftlichen Arbeitens mit Filmen aller Art stattfinden. Verbindliche Teilnahme und Lektüre der Literatur ist Voraussetzung.
- siehe 5198** **Kaiser Friedrich II. - Imperiale Politik und höfische Kultur im 13. Jh.** **D. Ziemann**  
**4 St. Mi. u. Do. 8-10 in F**  
**Mittlere und Neuere Geschichte; Einführungsseminar**  
Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer  
Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Das Seminar soll am Beispiel Kaiser Friedrichs II. in die Grundlagen und Methoden historischen Arbeitens in der mittelalterlichen Geschichte einführen. Kaiser Friedrich II. gehört zu den wenigen mittelalterlichen Persönlichkeiten, welche eine bleibende Faszination auf die Nachwelt ausübten. An Hand von ausgewählten Quellentexten soll ein Bild der Herrschergestalt Friedrichs II. samt der in ihrem Umfeld tätigen politischen und kulturellen Wirkkräfte entwickelt werden. Sowohl die vielfältigen Aspekte politischen Handelns als auch die Herausbildung eines für jene Zeit einzigartigen kulturellen Zentrums werden Gegenstand des Seminars sein, in welchem darüber hinaus auch versucht werden soll, sich einen Einblick in aktuelle Forschungsprobleme zu diesem Thema zu verschaffen. Bitte beachten Sie den Online-Semesterplan.

siehe **Neuere Ansätze zur Kulturgeschichte von Wissenschaft und Medizin**  
**5332 2 St. Mo. 15-17 in 010**  
**Mittlere und Neuere Geschichte; Hauptseminar**

**M. Szöllösi-Janze**

Termine: Achtung: Zeit und Raum geändert!! Neu: Montag, 15-17 Uhr, in 010.  
Teilnahmebedingungen: max. 30 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Das Seminar kreist um verschiedene spezifisch kulturgeschichtliche Zugangsweisen zur modernen Wissenschafts- und Medizingeschichte, wie sie in jüngster Zeit vor allem in den angloamerikanischen Ländern, aber zunehmend auch in Deutschland beschrritten werden. In dieser Perspektive sollen Themen angeschnitten werden wie die Konstruktion von "Wahrheit" und "Objektivität", "Räume" und Praktiken der Wissenschaft, die Rolle von Wissenschaftlerbiographien, das Verhältnis von Wissenschaft und Geschlecht, von Wissenschaft und Religion, von Körpergeschichte und Medizin, usw.

## MUSIKWISSENSCHAFT

### Vorlesungen

siehe **Musik und Sprache seit 1950**  
**5333 2 St. Di. 14-16 in Musiksaal**  
**Musikwissenschaft; Vorlesung.**

**C. von Blumröder**  
**Beginn: 19.04.2005**

Inhalt: Das Verhältnis von Musik und Sprache, das nach dem Zweiten Weltkrieg einer fundamentalen kompositorischen Neubestimmung unterzogen wurde, soll anhand paradigmatischer Werke in seinen musikgeschichtlichen Verästelungen in einem Überblick dargestellt und analytisch-interpretierend reflektiert werden.

siehe **Transatlantische Musikprozesse**  
**5332 2 St. Di. 18-19.30 in Akademie Brasil-Europa**  
**Musikwissenschaft; Vorlesung**

**A. A. Bispo**

Inhalt: Entwicklungen der Musikproduktion und des Musikdenkens in den USA prägen seit Jahrzehnten maßgeblich das Musikleben und die Musikforschung in Europa. Ohne Jazz, Rock und andere Strömungen populärer Musikkultur aus Nordamerika ist der geschichtliche Weg der U-Musik in Europa nicht nachzuvollziehen. Auch das zeitgenössische Kunstmusikschaffen in Europa erhielt und erhält entscheidende Anregungen von nordamerikanischen Komponisten. Kunsttheoretische Tendenzen und wissenschaftliche Konzepte renommierter Stätten der Musikforschung der USA werden von der europäischen Musikwissenschaft rezipiert und bestimmen vielfach die Entwicklung des Faches. Die Musikethnologie war vielleicht am augenscheinlichsten diesen theoretischen und methodologischen Beeinflussungen unterworfen, sie sind aber auch in den historisch und systematisch ausgerichteten Fachbereichen aufzuspüren. Wie postmoderne und poststrukturalistische Tendenzen zeigen, ermöglichte vielfach erst der Erfolg von Denkströmungen aus Europa in den USA deren Durchsetzung in der Alten Welt. Entwicklungen des Musikforschens und -schaffens in den USA sind selbst oft Ergebnisse der Wirkung von Musikwissenschaftlern und Komponisten, die seit den dreißiger Jahren Europa verlassen mußten. Zahlreiche Musiker aus den USA haben seit dem 19. Jahrhundert in Europa studiert und die erfahrenen Impulse weitergetragen. Siedler aus verschiedenen Ländern Europas hatten zuvor die Grundlagen zur Entwicklung des Musiklebens und der Musiktraditionen gelegt. Die Geschichte wechselseitigen Austauschs ist von faszinierender Vielschichtigkeit, Verharrungen, Erneuerungen und Wandlungen geprägt. In der heutigen Welt wird aber zunehmend deutlich, daß die Faszination für die Konstatierung dieser Wechselbeziehungen in einer gemeinsamen Musikgeschichte nicht mehr ausreicht. Neue Ansätze zur Analyse dieser kulturellen Prozesse sind nötig, um auch die bedenklichen Folgen einer vor über 500 Jahren in Gang gesetzten kolonialen und expansiven Entwicklung kritisch untersuchen zu können. Dabei sind die transatlantischen Beziehungen, die Europa, Afrika und Amerika erfassen, mit interamerikanischen Kulturprozessen in Verbindung zu bringen. Die Situation der Gegenwart ruft auch musikwissenschaftlich nach verstärkten kritischen Auseinandersetzungen.

## Seminare etc.

- siehe 5360 Die Farben und die Formen: Bilder und Objekte als Quellen der Musikgeschichte (ME-B4)** **J. Mendivil**  
**2 St. Fr. 11-13 in Alter Seminarraum**  
**Musikwissenschaft; Proseminar**
- Inhalt: Von einem logozentrischen (Derrida) Standpunkt betrachtet, scheint die Notenschrift die wichtigste Quelle der Musikgeschichte zu sein. Die Geschichte musikalischer Praktiken lässt sich jedoch nicht nur an der Existenz eines Notationssystems ablesen. Viele Kulturen – selbst die westliche Kultur – benutzen seit jeher Bilder, um bestimmte Aspekte der Musik oder des Musiklebens zu tradieren, oder verzieren ihre Musikinstrumente mit tierischen, anthropomorphen bzw. phantastischen Formen. Welche Auskünfte können uns die Farben und Formen dieser Bilder und Verzierungen über das Verständnis von Musik in einem bestimmten kulturellen Kontext geben? Was sagt uns die Form bzw. die Dekoration eines Musikinstruments über seine Stellung innerhalb einer Gesellschaft? Anhand unterschiedlicher kultureller Korpusse – der ägyptischen Harfentradition der Antike, des mittelalterlichen Totentanzes, des Totentanzes der Mochekultur aus den Anden (500 a.C. – 800 p.C.), der Verzierungstradition der Saiteninstrumente in der Renaissance und der Gitarrensymbologie im Heavy Metal – möchte ich in diesem Seminar der Frage nachgehen, wie man Bilder und Objekte als Quellen für die Musikgeschichte gewinnen kann. In kursorischen Lektüren sollen Ansätze der Ikonologie (Erwin Panofsky), der Ikonographie der Musikinstrumente (Emanuel Winternitz), der Musikarchäologie (Dale Olsen, Ellen Hickmann) und der diskursiven Archäologie (Michel Foucault) angewendet und hinterfragt werden.
- siehe 5352 Adornos Kritik der Kulturindustrie** **M. Erbe**  
**2 St. Mo. 14-16 in Alter Seminarraum** **Beginn: 18.04.2005**  
**Musikwissenschaft; Proseminar**
- Inhalt: Im Zentrum des Seminars steht Adornos kritische Analyse der spätkapitalistischen Kulturproduktion. Deren Ausgangspunkt bildet die Kontrastierung des bürgerlich-liberalen „authentischen Kunstwerks“, das als Motor gesellschaftlicher Fortentwicklung verstanden wird, mit der Kulturware ökonomisch-kommerziellen Zuschnitts, die infolge ihrer planvollen Herstellung sowie der Standardisierung des Rezipientenverhaltens Individualitätsbestrebungen prinzipiell durchkreuzt. Vor dem Hintergrund dieser hier nur äußerst knapp skizzierten Reflexionen können Aspekte wie die soziale Funktion des Kunstwerks, Mechanismen des Kulturmarktes, die Stellung des Publikums und des Künstlers sowie High art- / Low art-Distinktionen Gegenstand gemeinsamer Erörterung sein. Dabei soll es nicht zuletzt darum gehen, die Aktualität der Adornoschen Thesen zu untersuchen. Literatur: Theodor W. Adorno, *Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden*, hrsg. von Rolf Tiedemann, Bd. 3: *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, Bd. 4: *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben*, Bd. 10: *Kulturkritik und Gesellschaft*, Frankfurt/M. 1997; Ulrich Paetzl, *Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie*, Wiesbaden 2001.
- siehe 5353 Kompositionen aus dem Institut voor Psychoacustica en Elektronische Musik** **M. Erbe**  
**(HM-A4/B2/B5)** **Beginn: 19.04.2005**  
**2 St. Di. 12-14 in Musiksaal**  
**Musikwissenschaft; Proseminar**
- Inhalt: Das Seminar dient dem hörenden Kennenlernen sowie dem gemeinsamen analytischen Nachvollzug ausgewählter Werke, die am Genter Institut für Psychoakustik und Elektronische Musik entstanden sind. Die hierzulande nur wenig bekannten Produktionen des 1963 gegründeten ostflandrischen Zentrums für elektroakustische Komposition, das nach seiner Schließung im Jahre 1987 in eine musikwissenschaftliche Forschungseinrichtung umgewandelt wurde, stehen sowohl in der Tradition Elektronischer Musik Kölner Prägung als auch in der Nachfolge konkreter Musik. Aufgrund der für das Studio charakteristischen Öffnung für internationale Gäste stellen sie darüber hinaus einen aufschlußreichen Querschnitt durch drei Jahrzehnte Kompositionsgeschichte dar. Literatur: <http://www.ipem.rug.ac.be/>; weitere Quellen werden zu Beginn des Semesters in Form eines Seminarapparats zur Verfügung gestellt.
- siehe 5362 Theorien der Komposition im 20. Jahrhundert** **R. Paland**  
**2 St. Mi. 16-18 in Alter Seminarraum**  
**Musikwissenschaft; Proseminar**
- Inhalt: Stärker als in den vorangegangenen Epochen begleiteten die Komponisten des 20. Jahrhunderts ihre musikalische Produktion mit der theoretischen Reflexion der verwendeten kompositorischen Verfahren. Dies hängt mit der Auflösung der tradierten musikalischen Gestaltungsmittel und Formtypen in der Neuen Musik zusammen: Der Verzicht auf die Zusammenhang stiftenden Funktionen der Tonalität regte die Komponisten zur Entwicklung neuer musikalischer Ordnungs- und Bezugssysteme an, die sie zur Selbstverständigung, zu Unterrichtszwecken.

aber auch aufgrund des wachsenden Legitimationsdrucks einer kritischen Öffentlichkeit zunehmend auch theoretisch zu fundieren versuchten. Im Proseminar sollen zentrale kompositionstheoretische Ansätze der Musik des 20. Jahrhunderts, aber auch deren ideengeschichtlichen Voraussetzungen vorgestellt werden: Ausgehend von Arnold Schönbergs Zwölftontechnik werden zunächst die Modus- und Rhythmuslehre von Olivier Messiaen, die seriellen Techniken von Komponisten wie Karlheinz Stockhausen und Pierre Boulez und die „stochastische Musik“ von Iannis Xenakis aufgearbeitet werden. Von da aus können auch jüngere Ansätze wie der „Spektralismus“ (Gérard Grisey, Tristan Murail) und der „Komplexismus“ (Brian Ferneyhough) in den Blick genommen werden, um so zu einem Überblick über wesentliche musikalische Denkweisen in der Neuen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zu gelangen.

**siehe 5366 Introduction to Cognitive and Systematic Musicology II L. Schmidt**  
**2 St. Do. 11-13 in Musiksaal**  
**Musikwissenschaft; Proseminar**

Inhalt: Presently the module “Introduction to Cognitive and Systematic Musicology” (“Basiseinheiten SM 1 + 2”) consists mainly of two two-term courses: a seminar “Introduction ...” and a more practical course (“Übung”) which could be called “Research Methods for Cognitive and Systematic Musicology”. The seminar gives an introduction to the main themes and problems discussed in cognitive musicology. During the first term, the focus will be on traditional issues from psychology of music / music perception, including e.g. the problem of consonance / dissonance, the perception of pitch and timbre as well as attempts at a definition of "systematic musicology". In the second term, focus shifts towards cognitive science of music proper: notions of information processing, internal representations, connectionism, and basic neuroscience of hearing will be discussed with regard to music theory, auditory scene analysis, music and emotion. Principles of embodied cognitive science may be touched. In the practical course, (formal) techniques relevant for the studies discussed in the seminar will be presented and applied to concrete examples. In the first term mathematical concepts for the description and production of sound (e.g. ratios, trigonometric functions, logarithms) will be introduced in connection with e.g. tuning and temperament or sound synthesis. Students will be required to carry out some sound programming exercises (with Csound, Max/MSP, or SuperCollider) to acquire practical experience. The second term will turn towards sound analysis (Fourier analysis) again with practical examples (e.g. using analysis software such as Praat or ESPS) and basic concepts from signal processing such as filters, delay lines, feedback. Hopefully it will even be possible to include some basic statistics (referring students more deeply interested to courses offered in sociology...). Teaching language German / English as required.

**siehe 5351 Arnold Schönberg C. von Blumröder**  
**2 St. Do. 14-16 in Musiksaal**  
**Musikwissenschaft, Proseminar**

Inhalt: Das Œuvre Arnold Schönbergs, der als eine der kompositorischen Leitfiguren der Neuen Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gilt, soll in Hinsicht sowohl auf seine musikalischen Werke als auch auf die theoretischen Schriften in einer gemeinsam zu treffenden exemplarischen Auswahl analysiert und interpretiert werden.

**siehe 5371 Der kulturwissenschaftliche Ansatz in der Musikwissenschaft: Geschichte, A. Bispo**  
**Methoden, Tendenzen, Projekte**  
**2 St. Do. 19.30-21 in Akademie Brasil-Europa**  
**Musikwissenschaft; Hauptseminar**

Inhalt: Zu den Kulturwissenschaften werden oft die Disziplinen gezählt, die je nach geltenden Traditionsströmung des Denkens und der Wissenschaftseinteilung als Geistes- oder Humanwissenschaften bezeichnet werden. In diesem weiten Sinne des Wortes gehört die Musikwissenschaft seit je zu den Kulturwissenschaften. Davon zu unterscheiden ist allerdings die Kulturwissenschaft (im Singular), die mit eigenständigen theoretischen Konzepten, methodologischen Ansätzen und neuen Schwerpunkten des Forschungsinteresses eine neue Phase der inter- und transdisziplinären Reflexion der wissenschaftlichen Arbeit eröffnete. Die gewisse Unbestimmtheit, die durch den Gebrauch des Begriffes im gewöhnlichen oder im speziellen Sinn gegeben ist, hat leider ermöglicht, daß oft Verwechslungen vorkommen und vielfach ungebührlich von kulturwissenschaftlich orientierten Forschungen gesprochen wird. Auch in der Musikwissenschaft kommt es vor, daß eine kulturwissenschaftliche Ausrichtung bei Studien angenommen wird, die lediglich eine Verlagerung der Aufmerksamkeit auf die allgemeine Kulturgeschichte und den Kulturkontext aufweisen. Hier besteht die Gefahr, daß bei ungenügendem Verständnis von Interdisziplinarität die Musikforschung auf eine längst als überholt geglaubte Phase ihrer Geschichte als Wissenschaft zurückgeworfen wird. Die Musikethnologie kann darüber hinaus in diesem allgemeinen Sinne für sich beanspruchen, immer schon kulturwissenschaftlich orientiert gewirkt zu haben. In diesem Seminar sollen dagegen Dokumente der rezenten Geschichte des Faches (Monographien, Kongressberichte u. a.) eingehend besprochen werden, die tatsächlich die Rezeption kulturwissenschaftlicher Strömungen (u. a. Cultural Studies) in der Musikforschung belegen oder zukunftsweisend neue Akzente im eigentlichen kulturwissenschaftlichen Sinn gesetzt haben.

siehe **Musik im Museum – Die Problematik der Präsentation akustischer  
5375 Ereignisse (ME-A2)**  
**2 St. Fr. 16-18 in Alter Seminarraum**  
**Musikwissenschaft; Hauptseminar.**

**L.-C. Koch**

Termine: Achtung: andere Veranstaltung als ursprünglich angegeben. Blockseminar, Termine nach Vereinbarung.  
Vorbesprechung: 15.04.2005, 16 Uhr, Alter Seminarraum

Inhalt: Im Anschluss an das Hauptseminar im WS 2004/05 soll der zweite Teil vor allem der praktischen Umsetzung dienen. Nachdem die Grundlagen der Museumsarbeit mit den Parametern Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln besprochen sind, die Arbeit des Sammelns, Katalogisierens und Bewahrens von Musikinstrumenten mit all seinen konservatorischen Aspekten, die Archivarbeit mit Tondokumenten, ihren unterschiedlichen Methoden, Strategien und Problemen der Datensicherung theoretisch und praktisch erarbeitet wurden, geht es nun darum, die verschiedenen Vermittlungsstrategien, zu denen Konzeptionen von Ausstellungen, museumspädagogische Arbeit und Publikationen gehören, in der Praxis zu erproben.

## **PÄDAGOGIK**

### **Vorlesungen**

siehe **Person - Gesellschaft - Bildung – Gesellschaft und Pädagogik II**  
**4065 2 St. Mi. 10-12 in VI**  
**Pädagogik; Vorlesung**

**W. Schneider**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme an der Vorlesung „Gesellschaft, Bildung und Erziehung I“ des WS ist sachlich keine Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des kommenden Sommersemesters.  
Inhalt: Die Vorlesung setzt die des Wintersemesters zum Verhältnis von Pädagogik und Gesellschaft unter einer weiteren Perspektive fort. Während der erste Teil phänomenologisch das Verhältnis von gesellschaftlichen Praxen und pädagogischer Praxis thematisierte, hat der zweite Teil zwei Schwerpunkte: Zum einen soll geschichtlich das Verhältnis von Gesellschaft und Pädagogik und damit der Ort der Person in der Gesellschaft seit der griechischen Antike an ausgewählten Beispielen – griechische und römische Antike, Hochmittelalter, Renaissance, Humanismus und Reformation, Aufklärung, Neuhumanismus, preußischer Staat, Nationalsozialismus, 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart – aufgezeigt werden, zum anderen mögliche Aufgaben von Bildung und Erziehung angesichts von Ergebnissen empirischer Jugendforschung thematisiert werden. Bezugspunkte dafür sind vor allem die aktuellen Shellstudien, weitere Untersuchungen im Bereich der empirischen Jugendforschung und deren Vergleich mit älteren empirischen Studien. Die Vorlesung versteht sich als eine interaktive Veranstaltung, d.h. die Teilnehmenden werden in jeder Doppelstunde Gelegenheit bekommen, über den Inhalt zu diskutieren.

### **Seminare etc.**

siehe **Entwürfe, Projekte und Utopien**  
**4083 2 St. Do. 12-14 in S67**  
**Pädagogik; Seminar**

**L. Salber**

siehe **Bi- und multikulturelle Identität**  
**4074 2 St. Mi. 10-12 in BI**  
**Pädagogik; Hauptseminar**

**C. Allemann-Ghionda**

Teilnahmebedingungen: auch für Studierende des Grundstudiums geeignet  
Inhalt: Identitätsbildung ist ein Wachstumsprozess, den jeder Mensch durchläuft. Unter den Bedingungen der Migration, der Globalisierung und Mobilität, der Zunahme bikultureller Ehen, der kulturellen Pluralisierung der Gesellschaft u.a. erhält der Aufbau der Identität zusätzliche Aspekte und Aufgaben für Individuen (und für Gruppen), die in der klassischen Identitätsforschung (z. B. bei Erikson) kaum in Erscheinung treten, wohl aber in der neueren Forschung. Die Studierenden arbeiten sich in die kulturellen und interkulturellen Fragestellungen der Identitätsbildung unter pluralen Verhältnissen ein, Sie eignen sich die Instrumente an, welche es ihnen erlauben sollen, den biografischen und entwicklungspsychologischen Hintergrund von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die bi- oder multikulturell sind, zu dekodieren, zu verstehen und kompetent pädagogisch zu handeln.  
Literatur: zur Einführung: Keupp, Heiner/Abhbe, Thomas/Gmür, Wolfgang/Höfer, Renate/Mitzscherlich, Beate/Kraus, Wolfgang/Straus, Florian. (1999). *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne*. Reinbek: Rowohlt; Portera, Agostino (1995). *Interkulturelle Identitäten*.

siehe **Das Bildwerk als ästhetisches Phänomen**  
4079 **2 St. Di. 14-16 in Arbeitsraum**  
**Pädagogik; Hauptseminar**

**M. Burchardt**

Inhalt: Bildmedien dominieren den Alltag und auch die pädagogischen Arrangements. »Medienkompetenz« erscheint deshalb als eine maßgebliche »Qualifikation« für erzieherisches Handeln; sie greift allerdings zu kurz, wo sie sich auf ein Beherrschen von Apparaten beschränkt, die so verführerisch visualisieren und dabei zunehmend das Sehen und die Imagination als Bildungshorizonte verblassen lassen. Eine pädagogische Ästhetik des Bildes soll in diesem Seminar als exemplarische Grundlage einer Medien-Bildung dienen.

Literatur: Seminartexte werden in der ersten Vorlesungswoche als Kopiervorlagen in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

## **PHILOSOPHIE**

### **Vorlesungen**

siehe **Zu Genese, Eigenart und Wandlungsmöglichkeit geschichtlicher**  
4002 **Kulturwelten**  
**2 St. Di. u. Do. 11-12 in Di. in XXI u. Do. in G**  
**Philosophie; Vorlesung**

**P. Janssen**  
**Beginn: 19.04.2005**

Inhalt: Ich werde Genese, Bestandssicherung und Wandlungsmöglichkeit politisch organisierter Einheiten unter dem Einfluß von Triebkräften, die im sozialen Leben wirksam sind, und von Ideen, die mit jenen Triebkräften eine Verbindung eingehen (z. B. in der Gestalt von Religionen, Ideologien, Philosophien), untersuchen; und zwar an ausgewählten Beispielen der Geschichte und der Gegenwart. Woran liegt es, wenn Philosophien in Kulturen wirkmächtig werden?

siehe **Konstruktiv- phänomenologische Kritik der Luhmannschen Systemtheorie**  
4008 **der Gesellschaft (II)**  
**2 St. Fr. 9-11 in 4.011**  
**Philosophie; Vorlesung**

**L. Eley**

### **Seminare etc.**

siehe **Bewusstsein**  
4018 **2 St. Mi. 13-15 in 4.016**  
**Philosophie; Proseminar**

**T. Grundmann**

Anmeldung: online.

Inhalt: Nach wie vor ist das Bewusstsein eines der ganz großen Rätsel der Philosophie. Einerseits ist strittig, welche Merkmale charakteristisch für bewusste Zustände sind. Ist es deren eigentümliche Empfindungsqualität, ihre Gerichtetheit auf die Welt, unsere besondere Art der Bekanntschaft mit ihnen oder ihre Subjektivität? Andererseits ist oft bemerkt worden, dass selbst eine vollständige Kenntnis aller physikalischen Tatsachen

Bewusstseinstatsachen vollkommen unerklärt lässt. Heißt das, dass Bewusstseinstatsachen unabhängig von der physikalischen Welt sind und eine Form des Dualismus von Geistigem und Materiellem richtig ist? Trotz intensiver Bemühungen seitens der Philosophie, aber auch zunehmend seitens der Psychologie und Neurophysiologie ist es nicht gelungen, diese Fragen eindeutig zu beantworten. Im Proseminar werden wir einen neueren englischen Text des amerikanischen Philosophen Michael Tye lesen, der nicht nur vorbildlich in die philosophischen Probleme des Bewusstseins einführt, sondern auch mit einem überraschenden und originellen Versuch aufwartet, sie zu lösen. Der Text ist leider noch nicht auf Deutsch übersetzt, aber in leicht verständlichem Englisch geschrieben, so dass er auch Anfängern zugänglich ist.

Literatur: Textgrundlage des Seminars: Michael Tye, *Ten Problems of Consciousness*, MIT Press 1997 (etwa 30 Euro). Wer sich vorbereitend oder begleitend in die Grundprobleme der gegenwärtigen Philosophie des Geistes einarbeiten möchte, dem sei Ansgar Beckermanns *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes* (Berlin/New York 2000) empfohlen.

- siehe 4020 Philosophie der Kunst** **M. Ghasempour**  
**2 St. Mi. 18-20 in 4.016**  
**Philosophie; Proseminar.**  
 Anmeldung: Uk-Online.
- siehe 4029 Ausgewählte Texte zur Rezeptionsästhetik** **U. Wienbruch**  
**2 St. Mi. 16.30-18 in 4.011** **Beginn: 20.04.2005**  
**Philosophie; Hauptseminar**  
 Termine: Sprechstunde: nach der Lehrveranstaltung  
 Literatur: R. Warning (Hg.): Rezeptionsästhetik, München 1994 (UTB 303).
- siehe 4032 Umweg über China. Ästhetik und Denken im Kulturvergleich** **G. Schulte**  
**2 St. Do. 15-17 in 4.016** **Beginn: 21.04.2005**  
**Philosophie; Hauptseminar**  
 Anmeldung: UK-Online  
 Nachweis: Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme und eine Hausarbeit nach Abschluß des Seminars.  
 Inhalt: Der französische Philosoph und Sinologe Francois Jullien macht einen Umweg über China, um zu den Vorentscheidungen der europäischen Vernunft zurückzugehen. Insbesondere geht es um die abendländische Ästhetik im Unterschied zur chinesischen. Wir versuchen, Jullien auf seinem Weg zu folgen, hauptsächlich auf der Grundlage zweier seiner Bücher, die jeder Seminarteilnehmer sich besorgen sollte (sie stehen in der Seminarbibliothek): 1. Jullien, "Vom Wesen des Nackten. Mit Photographien von Ralph Gibson", München 2003, 2. Jullien, "Über das Fade - eine Eloge. Zu Denken und Ästhetik in China".
- siehe 4049 Interkulturelle Theorie der Vernunft** **M. Ghasempour**  
**2 St. Do. 15-17 in 4.011**  
**Philosophie; Kolloquium.**  
 Anmeldung: UK-Online.

## THEATER- FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

### Vorlesungen

- siehe 5387 Klassiker der Medientheorie** **N. Wegmann**  
**2 St. Mo. 14-16 in VIII**  
**Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Vorlesung**  
 Teilnahmebedingungen: max. 100 Teilnehmer.  
 Anmeldung: UK-Online  
 Inhalt: Die Vorlesung bahnt sich einen Weg durch prominente Medientheorien vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart: von J. L. Goscys "Fragmente über den Ideenumlauf" (1789) über einschlägige Texte von Schopenhauer, W. Benjamin, M. Horkheimer/Th. W. Adorno, B. Brecht, M. McLuhan, F.A. Kittler bis hin zu N. Luhmann, L. Manovich und einer als Science Fiction erzählten Theorie (W. Gibson, N. Stephenson). Leitende Fragen werden sein: Was ist ein 'Klassiker'? Was ist ein 'Medium'? Was ist noch oder wieder aktuell?
- siehe 5388 Theorien des modernen Theaters** **L. Ellrich**  
**2 St. Mo. 16-18 in A2**  
**Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Vorlesung**  
 Termine: Am 25. 4. fällt die Vorlesung wegen eines auswärtigen Vortrags aus.  
 Anmeldung: UK-Online  
 Inhalt: Die Vorlesung wird einen Überblick über die wichtigsten Theatertheorien des 20. Jahrhunderts geben. Im Zentrum stehen die Ansätze von Craig, Stanislawski, Meyerhold, Tairow, Reinhardt, Brecht, Piscator, Artaud, Grotowski, Barba, Brook, Beck, Boal und anderen. Besondere Berücksichtigung wird die Theateranthropologie von Schechner und Turner finden. In diesem Zusammenhang kommt auch das Körperkonzept des 'Tanztheaters' (z.B. Joos, Bausch) zur Sprache. Präsentation und Analyse der einzelnen Theorien wird von grundsätzlichen Überlegungen zu den interdisziplinär verwandten Begriffen Spiel, Rolle, Ritual und Maskerade begleitet. Überdies steht der spezifisch moderne Umgang mit den 'klassischen' Gattungen (Komödie, Tragödie, Satire, Romanze) zur Debatte. Zum Abschluss soll dann noch ein Blick auf die aktuelle Diskussion über Theatralität, Performanz, Inszenierung, Ereignis geworfen werden. (Wichtige Inszenierungen, die die erörterten Theorien beispielhaft repräsentieren, werden zu Sonderterminen im Filmkeller des Instituts vorgeführt.)

## Seminare etc.

- siehe 5390 Übung zur Vorlesung: Klassiker der Medientheorie** **N. Wegmann**  
**2 St. Mo. 16.30-18 in S84**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**  
Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer  
Anmeldung: UK-Online  
Nachweis: In dieser Übung können Scheine erworben werden. Absprachen zu Semesterbeginn.  
Inhalt: In dieser Lehrveranstaltung wird das theoretische Denken in der direkten Arbeit am Originaltext geübt. Erst der Direktkontakt mit den klassischen Texten verhindert ein Wissen nur aus zweiter Hand. Die Auswahl hält sich nur grob an die in der Vorlesung behandelten Autoren bzw. Texte. Je nach Interesse und Fortgang der Diskussion werden weitere Texte aus dem Theoriefundus ausgewählt und auf ihre Qualitäten ausgetestet.
- siehe 5392 Aufbaukurs Film** **H. Maye**  
**2 St. Mo. 11-13 in S67**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**  
Termine: Filmtermin nach Vereinbarung im Filmkeller  
Teilnahmebedingungen: max. 60 Teilnehmer. Leistungsnachweis in Proseminar I.  
Nachweis: Regelmäßige Anwesenheit, ein Kurzreferat und eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten sind notwendig um einen Leistungsnachweis zu erwerben.  
Inhalt: Im Aufbaukurs Film werden Konzepte und Methoden der Filmwissenschaft vermittelt und diskutiert. Das Seminar konzentriert sich auf vier Themenbereiche: *Filmgeschichte, Grundbegriffe der Filmanalyse, Theorien und Methoden der Filmwissenschaft*, sowie *Film als Medium*. Filmgeschichte soll hier nicht als die Abfolge kanonischer Meisterwerke oder großer Regisseure und Stars bewundert, sondern im Rahmen einer Medien- und Kulturgeschichte optischer Medien analysiert werden. Film als ein technisches Medium zu begreifen ist, scheint so selbstverständlich, dass diese Tatsache in sog. Filmgesprächen gerne unberücksichtigt bleibt. Man spricht nicht über den Film als ein mediales Dispositiv, sondern über Bedeutung, Ästhetik und Werte. Hier soll umgekehrt der Versuch gemacht werden, diese ‚Inhalte‘ in ein Abhängigkeitsverhältnis zu den medialen Bedingungen der Möglichkeit ihres Erscheinens zu setzen. Grundbegriffe der Filmanalyse meint die Diskussion von Kategorien, in denen Film kritisch verhandelt wird: *Mise en scène, Montage, Narration, Rahmung, Star, Genre, Autor* usw. Abschließend soll anhand von ausgesuchten Filmbeispielen in verschiedene Ansätze moderner Filmtheorien eingeführt werden.
- siehe 5393 Aufbaukurs Theater** **G. Köhler**  
**2 St. Mi. 13.30-15 in S67**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**  
Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer. Leistungsnachweis in Proseminar I.  
Anmeldung: UK-Online  
Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.  
Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus *Mimesis* oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.  
Literatur: E. Fischer-Lichte: *Kurze Geschichte des deutschen Theaters*. Tübingen/Basel 1993; C. Balme: *Einführung in die Theaterwissenschaft*. Berlin 2001.
- siehe 5394 Aufbaukurs Fernsehen** **N. Wojtko**  
**2 St. Do. 14-16 in S67**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**  
Teilnahmebedingungen: Leistungsnachweis in Proseminar I.  
Nachweis: Themen für Referate und Hausarbeiten können gerne schon in meiner Feriensprechstunde vereinbart werden.  
Inhalt: Das Fernsehen ist uns allen aus dem Alltag nicht nur bekannt, sondern auch – je nach Sichtweise – zumeist zu einer lieben Lust bzw. einer argen Last geworden. Unabhängig von den persönlichen Befindlichkeiten im Hinblick auf die Bewertung dieses allgegenwärtigen Mediums. ist es zu einem Bezugspunkt der interpersonalen



Kommunikation avanciert. Der Alltag stellt mittlerweile die Norm der medialisierten Ereignisse ebenso selbstverständlich auf, wie wir uns dieser Welt des inszenierten Spektakels nicht nur nicht entziehen können, sondern selber Aspekte dieser Darstellungen in unseren persönlichen Gefühlshaushalt integrieren. Das Fernsehen ist nicht nur mittels seiner unüberschaubaren Anzahl an Talksendungen ein Seelentröster und stellvertretender Zuhörer geworden, sondern in seiner allgegenwärtigen Präsenz zu einem Stilbildner des persönlichen Entwurfs der Lebensdarstellung. Insofern sollen in diesem Seminar nicht nur verschiedene Formate analysiert werden, sondern es soll ebenso der Frage nachgegangen werden, welche Wechselwirkungen wir mit dem Fernsehen eingehen. Es soll nicht nur diskutiert werden, wie das Fernsehen uns formt, sondern auch, inwieweit wir das Fernsehen als Teil unseres Alltags für uns integriert haben und damit nicht nur Teil dieses Spektakels sind, sondern es gerade bei aller vorgebrachten Kritik nur verstärkt fordern, um ihm uneingeschränkt beiwohnen zu können.

siehe **Masse und Medien**

**C. Bartz**

**5395 2 St. Mo. 11-13 in S85**

**Theater-, Film- und Fernschwenschaft; Proseminar III**

Teilnahmebedingungen: max. 100 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Die Medientheorie legt eine Vielzahl von Definitionen zum Begriff Medium vor. Massenmedium bedeutet dabei lediglich eine Spezifizierung des Begriffs – nämlich wenn ein Medium eine Vielzahl von Einzelnen adressiert. Doch schon lange äußern Medien- und Kommunikationswissenschaftler den Verdacht, dass mit dem Ausdruck Masse im Kompositum Massenmedium mehr gemeint ist, als der Verbreitungsgrad eines Mediums. Niklas Luhmann beispielsweise geht davon aus, dass die Rede von der Masse festlegt, welche Wirkungen mit einem Medium verbunden sind. Diesem Verdacht will das Seminar nachgehen. Es geht um die Frage, was Masse bedeutet und inwiefern diese Bedeutung in die Konzeption von Massenmedien eingeht. So gilt die Masse z.B. als besonders beeinflussbar und in Korrelation dazu geht man davon aus, dass Massenmedien besonderen Einfluss auf den Einzelnen haben. Die Frage des Seminars lautet also: Welche Vorstellungen entwickeln sich über Wirkungen, Nutzen und Gefahren von Massenmedien auf der Grundlage der Annahme, sie erreichen die sogenannte Masse? Zur Beantwortung dieser Frage befasst sich das Seminar in einem ersten Schritt mit Massentheorien des 20. Jahrhunderts, bevor es um die Betrachtung medientheoretischer Äußerungen geht. Ein Vergleich der beiden Bereiche soll Aufschluss darüber geben, welche Elemente der Massentheorie als Medientheorie persistieren. Literatur: Zur ersten Sitzung ist folgender Text zu lesen: Peter Sloterdijk: *Die Verachtung der Massen. Versuch über Kulturkämpfe in der modernen Gesellschaft*. Frankfurt a.M. 2000.

siehe **Die Medien der Surrealisten**

**I. Otto**

**5398 2 St. Mi. 11-13 Filmtermin Mo. 18-20 in S76, Filmtermin im Filmkeller**

**Theater-, Film- und Fernschwenschaft; Proseminar III**

Termine: Filmtermin Mo. 18-20 im Filmkeller

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer. Leistungsnachweis in Proseminar I.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: "Und von nun an habe ich große Lust, die wissenschaftliche Träumerei, die eigentlich in jeder Hinsicht völlig verfehlt ist, mit Nachsicht zu betrachten. Die Radiowellen? Gut. Die Syphilis? Wenn Sie wollen. Die Fotografie? Ich sehe nichts Nachteiliges. Das Kino? Bravo für die Flimmerkiste. Der Krieg? Daß ich nicht lache! Das Telefon? Hallo, ja. Die Jugend? Charmantes weißes Haar. [...] Ich glaube auf diesem Gebiet wie auf jedem anderen an die reine surrealistische Freude des Menschen, der, angesichts des Scheiterns aller anderen, sich nicht geschlagen gibt, aufbricht, von wo er will, und auf jedem anderen als einem vernünftigen Weg dahin gelangt, wohin er eben kann." (André Breton: Erstes Manifest des Surrealismus). Der Surrealismus – von Breton im ersten Manifest des Surrealismus als „reiner psychischer Automatismus“, als „Denk-Diktat ohne jede Kontrolle durch die Vernunft“ definiert – ist nicht nur eine historische Avantgarde-Bewegung und das Experimentieren mit einer spezifischen Lebensform, die eine Gruppe von Künstlern in Paris zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwirft. Die surrealistische Bewegung setzt sich darüber hinaus kritisch mit verschiedenen medialen und ästhetischen Verfahren auseinander und entwirft neue Medienkonzepte. Theater, Literatur, bildende Kunst, Fotografie oder Film testet sie auf ihre Möglichkeiten hin, das surrealistische Projekt umzusetzen. Die Surrealisten probieren neue künstlerische Methoden wie psychoanalytische Experimente, ästhetische Nutzung von Träumen, die ‚écriture automatique‘ oder die von Salvador Dalí propagierte ‚kritische Paranoia‘ aus. Mit Zeitschriften, Ausstellungen, Romanen etc. verwenden sie unterschiedliche mediale Formen zur Verbreitung der surrealistischen Ideen. Die dabei entworfenen Medienkonzepte bleiben nicht auf die Zeit der surrealistischen Bewegung im engeren Sinn beschränkt, sondern schreiben sich als prägende Konzepte in die Mediengeschichte ein. Das Seminar geht verschiedene Wege zur Annäherung an surrealistische Mediendiskurse: Zunächst soll ein grundlegender Einblick in das theoretische und methodische Programm des Surrealismus gewonnen werden. Dann wird behandelt, wie sich dieses Programm in unterschiedlichen medialen Verfahren ausformuliert und wie die Surrealisten diese Ausformulierung theoretisch beleuchten. Durch den begleitenden Filmtermin schließlich setzt das Seminar einerseits einen Schwerpunkt auf surrealistische Filme von Luis Buñuel, andererseits nimmt es die ‚Ränder‘ der Bewegung in den Blick: so werden auch Filme von Alfred Hitchcock und David Lynch gezeigt und im Seminar zur Diskussion gestellt. Um einen

Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 12 Seiten verlangt.

Literatur: Maurice Nadeau: *Geschichte des Surrealismus*. 6. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2002.

siehe **Shakespeare im Film**

**C. Boje**

**5397 2 St. Di. 11-13 Filmtermin Do. 17-19 in BI  
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer. Nur für Studierende im Grundstudium.

Termine: Filmtermin: Do. 17-19 im Filmkeller

Anmeldung: UK-Online

Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem gestellten Thema verlangt.

Inhalt: „Gegen allen äußeren Anschein läßt sich Shakespeare überhaupt nicht verfilmen [...].“ (Haas, Willy: Shakespeare und Shakespeare-Verfilmung. In: Shakespeare-Jahrbuch 91, 1955, S. 284.) William Shakespeare – welcher großer Name des europäischen Theaters! In diesem Seminar wird nicht Shakespeare als meist gespielter Autor des Abendlandes zur Diskussion gestellt, auch nicht als geistiger Vater von Figuren wie Hamlet, Othello, King Lear oder Romeo und Julia – um nur einige zu nennen. Im Mittelpunkt wird Shakespeare als einer der populärsten und ergiebigsten Drehbuchautoren stehen, die das Medium Film je für seine Zwecke entdecken und von denen es profitieren konnte. Filmische Adaptionen des dramatischen Werkes Shakespeares gibt es seit Beginn der Filmgeschichte zu Genüge – man bediente sich je nach Bedürfnis der Geschichten und Situationen, der Motive, Figuren und Gestalten, auch der Sprache Shakespeares. Mit Hilfe von ausgewählten Filmbeispielen soll die Umsetzung der dramatischen Werke und Welten Shakespeares in ein ihnen scheinbar fremdes Medium untersucht werden. Dabei gilt es von Fall zu Fall zu untersuchen, wie fremd (oder auch nicht?) die von Shakespeare entworfenen dramatischen Welten, Figuren und Konflikte dem Medium Film tatsächlich sind. Man denke nur an Gesichtspunkte wie die „filmisch“ genannte Dramaturgie Shakespeares, die doch auf eine spezielle Theater- und Bühnenform im 16. Jahrhundert abgestimmt war.... Welche Aspekte werden bei den Verfilmungen besonders hervorgehoben, welche variiert oder verändert, welche von den Filmemachern gar völlig ignoriert? Und wo ordnen wir den großen Shakespeare nun letztlich ein, in welchem Medium erkennen wir unseren Shakespeare? Im Film? Oder lieber doch im Theater? Andererseits vielleicht doch eher im Film? Die entsprechenden Filme werden jeweils am Filmtermin eine Woche vor der Sitzung gezeigt.

siehe **Das Theater von Ariane Mnouchkine**

**H. Müller**

**5399 2 St. Di. 13-15 in S63  
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer. Nur für Studierende im Grundstudium. Teilnahmevoraussetzung:

Leistungsnachweis in Proseminar I

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Die französische Regisseurin Ariane Mnouchkine war 1964 eine Mitgründerin der freien Theatergruppe "Théâtre du Soleil", die als Kollektiv neue Spielformen erprobte und einen sozialkritischen politischen Anspruch verfolgte. In einer ehemaligen Munitionsfabrik in Vincennes bei Paris spielt die Kompanie noch heute und erarbeitet ihre Produktionen in einem langen, intensiven Probenprozess. Das "Théâtre du Soleil" versteht sich nach wie vor als ein sozialkritisch engagiertes Theater, das aktuelle politische Themen aufgreift. Die Produktionen, mit denen die Kompanie seit den 1970er Jahren berühmt wurde, waren Stücke mit selbst entwickelten Inhalten zu politisch-historischen Themen. Hinzu kamen Klassiker der Theaterliteratur, Aischylos, Shakespeare, Molière sowie von Ariane Mnouchkine und der Autorin Hélène Cixous verfasste Stückvorlagen. Charakteristisch für das "Théâtre du Soleil", das seinen eigenen Begriff von „Volkstheater“ entwickelt hat, ist die Verbindung unterschiedlicher Spielweisen und Formen, z.B. aus der italienischen commedia dell'arte oder dem französischen Volkstheater. Von großer Bedeutung sind Elemente aus der asiatischen Theaterkultur, z.B. von Theater- und Tanztraditionen aus Japan und Indien. Im Zentrum des Seminars stehen die wichtigsten Produktionen des "Théâtre du Soleil", die spezielle Proben- und Regiearbeit und die Bedeutung außereuropäischer Darstellungsformen für die Arbeit des "Théâtre du Soleil".

siehe **Stationen der Theatergeschichte**

**G. Köhler**

**5400 2 St. Do. 15-17 in XIa  
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer. Leistungsnachweis in Proseminar I

Nachweis: Leistungsnachweis durch Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch aktive Mitarbeit.

Inhalt: Das Seminar hat in zwei Fokussierungspunkte: Das Thema der rituellen Handlung und die Anwendung des Hamlet-Mythos im Theater und in anderen Medien. Den Grundbau des Seminars bilden verschiedene theater- und inszenierungshistorisch relevante Stationen. Erste Station ist die griechische Antike mit Stücken wie *Die Bakchen* und *König Ödipus*, die nächste das Theater im Mittelalter mit seinen Bühnenformen, wiederum nächste Station das

Theater Shakespeares und seiner Zeitgenossen, dann ein Sprung in das Theater der Jahrhundertwende, dann folgt das Theater nach 1945 (Nullpunktthese) und schließlich der Schwerpunkt ritueller Theater- und Kunstformen unserer Zeit. Aspekte von intermedialem und multimedialen Formen werden am Hamlet-Stoff und seinen Adaptionen bearbeitet. So spannt sich für Studierende ein Bogen über die Zeit; daneben werden Informationen zur Bewältigung des theaterhistorischen Wissenskomplexes angeboten; kurzum: ein schöner Gang durch die Jahrhunderte.

Literatur: Manfred Brauneck. *Die Welt als Bühne: Geschichte des europäischen Theaters* (mehrere Bände), Stuttgart/Weimar: Metzler ab 1993.

siehe **Stimmpolitiken des Nationalsozialismus**  
**5400a 2 St. Do. 16-18 in Institutsbibliothek**

**C. Epping-Jäger**

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III**

Teilnahmebedingungen: max. 25 Teilnehmer. Leistungsnachweis in Proseminar I.

Anmeldung: UK-online.

Inhalt: Die einschlägige Forschungsliteratur charakterisiert die Medienpolitik des Nationalsozialismus als Bildpolitik: Der ‚Sturmangriff auf die Weimarer Republik‘ sei von der NSDAP als ‚visuelle Attacke‘ geführt worden; später dann – in der Zeit der Staatspropaganda – habe die Bildersprache der Kampfzeit an Bedeutung verloren, an ihre Stelle seien die unpolitisch zerstreuen Bilder der Ufa getreten. Es ist nicht erstaunlich, dass der These von der Dominanz des Visuellen die spezifisch akustische Verfasstheit des Nationalsozialismus gar nicht erst in den Blick gerät, und wenn, dann allenfalls auf der Ebene der Radiopropaganda bzw. der psychopathologischen Betrachtung der ‚Führer-Stimme‘. Ausgeblendet bleibt in dieser Wahrnehmung die im Dispositiv Laut/Sprecher organisierte Stimmpolitik des Nationalsozialismus. Dieses Desiderat zu thematisieren, ist Ziel des Seminars, das danach fragt, welche akustischen Strategien zur Erlangung und Erhaltung der Macht des Nationalsozialismus beitrugen. Analysiert werden sollen die spezifisch nationalsozialistischen Stimmpolitiken und Soundtechnologien in verschiedenen Medien: in der nicht nur apparativen Kopplung von Mikrofon, Verstärker und Laut/Sprecher, in den filmischen Inszenierungen der Volksgemeinschaft als Stimmgemeinschaft und schließlich in der Herstellung akustischer Authentizitätseffekte im Radio.

Literatur zur Einführung: Martin Broszat: *Der Staat Hitlers*, München 2000 (15. Auflage); Ian Kershaw: *Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick*, Reinbek 1999; Cornelia Epping-Jäger/Erika Linz (Hg.): *Medien/Stimmen*, Köln 2003; Daniel Gethmann/Markus Stauff (Hg.): *Politiken der Medien*, Zürich/Berlin 2005; Friedrich Kittler/Thomas Macho/Sigrid Weigel (Hg.): *Zwischen Rauschen und Offenbarung. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme*, Berlin 2002; Josef Kopperschmidt (Hg.): *Hitler der Redner*, München 2003; Peter Reichel: *Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus*, München 1991.

siehe **Theaterfrauen**  
**5396 3 St. Fr. 11-14 in Filmkeller**

**H. Müller**

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**

Teilnahmebedingungen: max. 40 Teilnehmer. Leistungsnachweis in Proseminar I.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Zwei Jahre nachdem die Regisseurin Andrea Breth 1992 die künstlerische Leitung der Berliner Schaubühne übernommen hatte, sagte sie in einem Interview: *Früher habe ich immer gesagt, das ist Quatsch, ob Frau oder Mann. [...] Ich wollte beurteilt werden mit dem, was ich mache, und nicht danach, was ich bin. Man steht als Frau ziemlich grenzenlos allein da in einer Theaterlandschaft, die hauptamtlich von Männern geprägt ist.* Andrea Breth war damals eine der ganz wenigen Frauen in Deutschland, die an der Spitze der Hierarchie einer großen Bühne zu finden waren. Inzwischen finden sich auch in der Regielandschaft der deutschen Stadttheater eine größere Anzahl von Regisseurinnen. Die Auseinandersetzung mit einem Theaterbetrieb, der historisch von Männern geprägt ist, hat ihren Weg immer mitbestimmt. „Kreativität hat kein Geschlecht“, stellte die Künstlerin Meret Oppenheim einmal fest. Für die Geschichte der Kreativität und ihrer Wirkungsmöglichkeiten ist die Geschlechterfrage hingegen von großer Bedeutung. Der Arbeit von Frauen im Theater wird das Seminar im historischen Überblick am Beispiel einzelner Theaterfrauen aus verschiedenen Berufsbereichen (Intendanz, Regie, Schauspiel, Bühnenbild) nachgehen.

siehe **Edgar Reitz: Heimat (I-III)**  
**5342 2 St. Di. 14-16 in S78**

**N. Wegmann**

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Mit seinem weltberühmten Zyklus „Heimat“ hat Edgar Reitz Film- und Fernsehgeschichte geschrieben. In den 80er und 90er Jahren war die Geschichte um „Hermännchen“ und das Hunsrückdorf Schabbach ein Straßenfeger. Ende 2004 erweitert Reitz seine Geschichte bis zur Jahrtausendwende als großangelegtes Finale: „Heimat III“. Das Unternehmen "Heimat" ist auch seinem schierem Umfang nach "groß". In 20 Jahren entstanden mehr als 30 Filme, die - zusammengerechnet - 56 Stunden lang die Geschichte Deutschlands im 20. Jh. erzählen:

"Man kann auch im Film die Zeit nicht anhalten, aber erzählen kann man sie. Der Film kann Heimat sein." (Reitz). Das Seminar versucht diese außerordentliche Größe des Projekts zu fassen - u.a. mit Hilfe der Leitbegriffe: Autorenfilm, Heimat, Filmpoetik (Reitz), Chronik, Epos, Erzählen im Zeitalter der Neuen Medien. Zur Vorbereitung: Ein guter Einstieg ist die Fan-Seite (T. Hönemann) zum Film: <http://www.zonix.de>. Hier findet man buchstäblich alles, angefangen von den kompletten Drehbüchern zu "Heimat" und "Heimat II" bis hin zur Email Diskussion unter Fans: "on Edgar Reitz' film 'Heimat'". Und, nicht zuletzt: "Heimat" anschauen, was immer der Terminkalender hergibt!

siehe **Medien der Aufmerksamkeit/Aufmerksamkeit der Medien**  
**5404 2 St. Mi. 12-14 in BVI**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar**

**I. Schneider**

Teilnahmebedingungen: max. 35 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-Online

Nachweis: Referate können in meinen Sprechstunden vereinbart werden.

Inhalt: Die „Ökonomie der Aufmerksamkeit“, der Titel einer Studie von Georg Franck, hat sich rasch zum Schlagwort entwickelt und zugleich eine Diskussion ausgelöst um die „Währung der Medien“. Diese Debatte soll im Seminar erarbeitet und diskutiert werden. Zugleich aber geht es um die Frage, inwiefern eine solche Debatte das Problemfeld von Aufmerksamkeit und Medien nicht ganz entscheidend verengt und wichtige Aspekte damit ausgeblendet bleiben. Zu den ausgeblendeten Fragen gehört vor allem – wie im Titel des Seminars angezeigt – daß man nicht nur die Aufmerksamkeit der Medien, sondern auch die Medien der Aufmerksamkeit in den Blick nehmen muss. Das Seminar gliedert sich in einen einführenden Teil, der sich mit der historischen Semantik von Aufmerksamkeit beschäftigt; im zweiten Teil geht es um die Debatte, die sich der Studie von Georg Franck angeschlossen hat, also um die „Aufmerksamkeit der Medien“; im dritten Teil soll – ausgehend von Blicktheorien – Aufmerksamkeit als eine Form von Beobachtung beobachtet werden, die medial ausgerüstet ist, deren Medialität aber dazu neigt, sich unsichtbar zu machen. Im dritten Teil geht es um Fragen danach, welche Rahmenbedingungen dazu führen, dass die Frage nach der Aufmerksamkeit seit einigen Jahren Konjunktur hat. Für das Seminar gibt es einen Reader, dessen Lektüre vorausgesetzt wird.

Literatur zur Einführung: Jan und Aleida Assmann (Hg.): *Aufmerksamkeiten. Archäologie der literarischen Kommunikation VII*. München 2001.

siehe **Klatsch und Gerücht**  
**5403 2 St. Mi. 12-14 in S91**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar**

**L. Ellrich**

Termine: Der Kurs fällt am 27. 4. wegen einer auswärtigen Verpflichtung aus.

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Klatsch und Gerücht gehören zu den wirkungsvollsten, aber zugleich moralisch anrüchigsten Kommunikationsweisen, die nicht nur in Stammes- und Klassengesellschaften, sondern auch in den funktional differenzierten Gesellschaften der Moderne vorkommen und hier ein erstaunliches Ausmaß annehmen. Die sog. ‚Spätmoderne‘ (um den problematischen Ausdruck ‚Postmoderne‘ zu vermeiden) zeichnet sich dadurch aus, dass die Verarbeitung von Wissen und Information zur primären Aufgabe wird. In den Bereichen Wirtschaft, Politik und Kultur haben sich dezentrale Netzwerke herausgebildet, die mit Hilfe neuer Technologien (z.B. Computern) Ressourcen verteilen und Handlungen koordinieren. Bemerkenswert und folgenreich ist die Entstehung von Kommunikationstypen, bei denen die formellen und informellen Aspekte kombiniert oder verwischt werden. Klatsch und Gerücht sind Beispiele für ein Wissen, das aus fragwürdigen Quellen stammt, unter heiklen Bedingungen weitergegeben wird und sich dennoch großer Nachfrage erfreut. Im Seminar sollen die besonderen sozialen Leistungen und Risiken von Klatsch und Gerücht im Kontext unterschiedlicher kommunikativer Situationen und Medien behandelt werden. Neben der alltäglichen Face-to-face-Kommunikation sollen folgende Arten der Verbreitung von Klatsch und Gerücht untersucht werden: Brief, Schmähchrift, Presse, Telefon, Rundfunk, Fernsehen, Internet. Zudem sind die Orte (z.B. Bus, Bar, Büro, Garage, Toilette, Museum, Park) und die Institutionen (z.B. Börse, Behörde, Gericht, Parlament, Universität), welche Genese und Promulgation von Klatsch und Gerücht begünstigen bzw. behindern, zu analysieren.

siehe **Neue medienwissenschaftliche Literatur**  
**5405 2 St. Mi. 18-20, n. V. in Institutsbibliothek**  
**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar**

**L. Ellrich**  
**Beginn: 20.04.2005**

Termine: Mi. 18-20, n.V.

Teilnahmebedingungen: max. 15 Teilnehmer.

Anmeldung: Eine persönliche Voranmeldung ist erforderlich.

Inhalt: In diesem Kurs werden Neuerscheinungen im Bereich der Medientheorie diskutiert.

Literatur: Die gewählten Texte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

siehe **Paranoia im Film**  
**5406 2 St. Do. 9-11 in S91**

L. Ellrich

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer.

Anmeldung: Eine persönliche Voranmeldung ist erforderlich.

Inhalt: In einer Welt, die generell als unübersichtlich und gefährlich wahrgenommen wird, stellt sich das Problem der Zurechnung negativer Ereignisse in besonders dramatischer Form. Und dies gilt nicht nur in Bezug auf vergangene Ereignisse, für die ein Verursacher gefunden, sondern auch für zukünftige Ereignisse, deren Eintreffen unterbunden werden soll. Paranoia ist eine Sichtweise, mit der die Zufälligkeit von Dingen und Ereignissen geleugnet wird. Jeder Schaden, der eintritt oder befürchtet wird, beruht – so gesehen – niemals auf Pannen oder Unfällen, sondern resultiert aus geplanten Anschlägen. Hinter allen Vorgängen steckt ein Drahtzieher, den die betroffenen Personen identifizieren und entlarven müssen, wenn sie überleben wollen. Diese Sicht ist deshalb so attraktiv, weil sie die Komplexität der Welt drastisch reduziert. Zugleich erhöht sie die Bedeutung des betroffenen Subjekts. Es steht jetzt im Zentrum der Aufmerksamkeit. Das vereinzelt Individuum der modernen Gesellschaft verliert schlagartig seine Irrelevanz und Ersetzbarkeit. In der Rolle einer Person, die durch eine unsichtbare und dennoch einflussreiche Organisation überwacht oder verfolgt wird, erhält das ohnmächtige und belanglose Subjekt einen Wert, den es aus eigener Kraft nicht erschaffen könnte. Im Seminar sollen zunächst die argumentativen Strategien und die sozialen Funktionen paranoischer Denkfiguren (incl. diverser Verschwörungstheorien) erörtert werden. Anschließend wenden wir uns Filmen zu, die solche Konzepte in spannende Geschichten und bewegte Bilder umsetzen, die auch solche Zuschauer faszinieren und belehren können, die gegen paranoide Erklärungsmuster, Bedrohungsszenarien, Abwehrmechanismen etc. immun sind. Filmbeispiele u.a.: Fletchers Visionen (USA 1997, mit Mel Gibson und Julia Roberts); *The Manchurian Candidate* (beide Versionen: John Frankenheimer USA, 1962 und Jonathan Demme, USA 2004).

siehe **Lost in Production - Selbstinszenierung im 21. Jahrhundert**  
**5390b 2 St. Mi. 15-17 in S93**

S. Rösler

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: „All das, was Du immer sein wolltest, das bin ich. [...] Das machen Menschen Tag für Tag. Sie reden mit sich selbst, sehen sich selbst so wie sie gerne sein möchten. Doch sie haben nicht den Mut den du hast, es einfach durchzuziehen. [...] Stück für Stück wurde aus dir ein anderer Mensch – Tylor Durden!“ Tylor Durden (Brad Pitt) als Alter-Ego in *Fight Club*. Im wirklichen Leben faszinieren uns Geschichten von der Transformation, dem Spiel oder der Exploration des eigenen Selbst. Tatsächlich haben sich Menschen die Frage nach dem Sein und der eigenen Identität zu allen Zeiten gestellt. Mehr denn je fungiert jedoch der Körper als zentrales Moment, als fundamentale Stütze zur Etablierung/Fixierung von Identitätspositionen, um allerdings gleichzeitig und permanent seine Hohlheit, seine Konstruiertheit und damit seine Künstlichkeit in Bezug auf Identitätsgarantien preiszugeben. Auffällig ist, dass Körperpräsentationen immer häufiger ‚medienvermittelt‘ zu sein scheinen. ‚*Production*‘ verweist, in seiner wörtlichen Übersetzung ‚Inszenierung‘ und ‚Produktion‘ meined, auf den semantischen Kern des Seminars. In der Übung werden wir TV-Formate (*The Real World MTV*, *Sex and the City*), virtuelle Rollenspiele (*Online Traveller*), Filme (*Fight Club*, *Memento*) und Videoclips (*99 Problems*, *Africa Shox*) auf ihr inszenatorisches Potential hin an der Schnittstelle von Fiktion und Nichtfiktion überprüfen und diskutieren. Der Grundgedanke der Übung ist, dass jedes Medium in der Lage ist, andere Parameter und Qualitäten von Inszenierung zu ermöglichen, zu verstärken oder aber zu unterminieren. Ausgewählte Theorien und Formate aus Television und Videographie sollen einer Co-Lektüre unterzogen werden.  
Literatur: Angerer, Marie-Luise: „The Body of Gender. Körper. Geschlechter. Identitäten.“ In: dies. (Hg.): *The Body of Gender. Körper. Geschlechter. Identitäten*. Wien 1995, S. 17-34.

# WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

## POLITIKWISSENSCHAFT

### Vorlesungen

siehe **Grundzüge der politischen Systeme: Europäische Politik / Das EU-System**  
**1258 2 St. Mi. 10.15-11.45 in Aula1**

**W. Wessels**

#### **Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Systeme (A)**

Termine: Zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung werden im Sommersemester zusätzlich zwei Tutorien angeboten: Termin und Ort wird noch bekannt gegeben (Beginn voraussichtlich in der 2. Semesterwoche, wird in der ersten Sitzung der Vorlesung bekannt gegeben.)

Anmeldung: Für Teilnahme an Vorlesung nicht erforderlich. Für Teilnahme an Vorlesungsklausur: Näheres zur Anmeldung in Vorlesung. Betreuung/Kontakt: Wiebke Dreger, [wiebkedreger\(a\)web.de](mailto:wiebkedreger(a)web.de)

Inhalt: Ziel ist der Erwerb von: grundlegenden Kenntnissen der Institutionen der Europäischen Union, Grundlagen politikwissenschaftlicher Analyse und Grundlagen integrationswissenschaftlicher Analysen. Lehrmethoden:

Multimedialer Lehrvortrag und Lehrgespräch, Tutorium/Übung zur Vor- und Nachbereitung

Gliederung:

#### I. Einleitung

1. Zur wachsenden politischen Bedeutung der Europäischen Union

2. Zur wissenschaftlichen Bedeutung

3. Das politische System: Beschreibungs- und Zuordnungsangebote

#### II. Die Evolution des EU-Systems: Wegmarken und Weichenstellungen der institutionellen Architektur

1. Die vierziger Jahre: „Lehren“ aus den europäischen „Bürgerkriegen“

2. Die fünfziger Jahre: Wegmarken und Widerstände

3. Die sechziger Jahre: Dynamik und Einbruch: gescheiterte Alternativen

4. Die siebziger Jahre: Nachhaltige, aber interpretationsoffene Weichenstellungen für die EU-Architektur

5. Die achtziger Jahre: erste umfangreiche Vertragsänderungen

6. Die neunziger Jahre: Wegmarken der Vertiefung und Erweiterung: Änderungen und Kontinuitäten in der Architektur

7. Wegmarken nach 2000: Vom Vertrag von Nizza über die Osterweiterung zum Verfassungsvertrag

8. Zur konstitutionellen Bilanz und zu Perspektiven

#### III. Organe in Nabsicht

1. Das Europäische Parlament

2. Der Europäische Rat

3. Der Rat der Europäischen Union

4. Die Europäische Kommission

5. Der Europäische Gerichtshof (EuGH)

6. Regieren mit intermediären Gruppierungen, Netzwerken, Gremien und Ausschüssen

#### IV. Regieren in der EU: Formenvielfalt und Trends

1. Vielfalt und Komplexität: eine Formentypologie

2. Regieren in der EG: die Gemeinschaftsmethode

3. Wirtschaftspolitisches Regieren: Koordinierungsformen

4. Außenpolitisches Regieren: Verfahren in der GASP (zweite Säule)

5. Innenpolitisches Regieren: Innen- und Justizpolitik

6. Regieren durch Flexibilisierung: Verfahren der „verstärkten Zusammenarbeit“

7. Konstitutionelle Verfahren: Vertragsänderungen und Beitritt

Literatur: Zu Beginn des Semesters wird ein die Vorlesung begleitendes Lehrbuchskript als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen folgen. Folgende Bücher sind einzusehen in der Bibliothek des Forschungsinstituts (Gottfried-Keller-Str. 6) bzw. in der Universitätsbibliothek (u.a. EDZ): Brunn, Gerhard, Die Europäische Einigung von 1945 bis heute, Reclam, Stuttgart 2002. Ebenfalls erschienen bei der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2005; Cini, Michelle, European Union Politics, Oxford 2003 (brauchbare Einführungsliteratur in englisch); Jachtenfuchs, Markus / Kohler-Koch, Beate, Europäische Integration, Opladen 2003 (anspruchsvoller - Ergänzung zu Einführungsbüchern; Funktionsweise des europäischen Mehrebenensystems); Läufer, Thomas (Hrsg.), Vertrag von Nizza. Texte des EU-Vertrages und des EG-Vertrages, Charta der Grundrechte der Europäischen Union. deutsche Beilegesetze. Bonn 2002. (EG und EU-Vertrag mit

wichtigen deutschen Gesetzen und kurzer Einführung); Peterson, John/Shackleton, Michael (eds.) The Institutions of the European Union, Oxford 2002 (in englisch; sehr gutes Grundlagenbuch); Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration, 9. Auflage, Baden-Baden 2005 (im Erscheinen). (zu allen wichtigen EU-Fragen kurze, griffige Texte, mit Stichwortverzeichnis, etc.); Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Europa Handbuch, Bonn 2004. (EU-Länderanalysen und Überblick über Integrationschritte der 80er und 90er und Analyse der weiteren Entwicklungsperspektiven); Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration (zu allen Organen und wichtigen Institutionen jährlicher Entwicklungsüberblick); Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union, in: Wolfgang Ismayr, Opladen 2003, 3. Auflage, S. 779-817; Wessels, Wolfgang: Die institutionelle Architektur nach der Europäischen Verfassung: Höhere Dynamik – neue Koalitionen?, Eine gekürzte Version erschienen in: Integration 3/2004, S. 161-175; Wessels, Wolfgang: Die institutionelle Architektur des Verfassungsvertrags: Ein Meilenstein in Fusionstrends, in: Mathias Jopp (Hrsg), IEP Sammelband, Berlin, im Erscheinen; Vertragstexte zum Downloaden: [http://europa.eu.int/eur-lex/de/search/search\\_treaties.html](http://europa.eu.int/eur-lex/de/search/search_treaties.html)  
Wir empfehlen Ihnen, die Vertragswerke für eine Gebühr von 2,- Euro bei der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb) zu bestellen bzw. abzuholen. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie unter: [http://www.bpb.de/publikationen/TFWAGF\\_0,0,Vertrag\\_von\\_Nizza.html](http://www.bpb.de/publikationen/TFWAGF_0,0,Vertrag_von_Nizza.html)

**siehe 1259 Grundzüge der politischen Theorie Teil I** **W. Leidhold**  
**2 St. Do. 15.15-16.45 in A1** **Beginn: 21.04.2005**  
**Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Theorie (B)**

Literatur: Die Reader (2 Bände) zur Vorlesung sind für den Preis von 10 EUR pro Band im Lehrstuhl erhältlich. Das Buch "Politische Philosophie" von Prof. Leidhold kostet 15 EUR. Beim Kauf beider Reader und des Buches können wir einen ermäßigten Preis von 33 EUR anbieten.

**siehe 1257 Grundzüge der Internationalen Politik: Einführung in die Internationalen Beziehungen** **Th. Jäger**  
**2 St. Di. 13.30-15 in Aula1** **Beginn: 19.04.2005**  
**Politikwissenschaft; Vorlesung; Internationale Politik (C)**

### Seminare etc.

**siehe 1266 Mediale Vermittlung von Bedrohung** **T. Jäger**  
**2 St. Mi. 17-18.30 in HS (Gottfried-Keller-Str. 6)**  
**Politikwissenschaft; Hauptseminar; Internationale Politik (C)**

Anmeldung: Email an [Renate.Ludwig@uni-koeln.de](mailto:Renate.Ludwig@uni-koeln.de).  
Nachweis: 1. Regelmäßige aktive Teilnahme mit nicht mehr als zwei Fehlstunden. 2. Ausarbeitung einer Hausarbeit von 20 Seiten, die in dreifacher Ausfertigung und als Diskette eine Woche vor Behandlung des Themas vorliegen muss (gilt ab 01.06.2005). Die Arbeit ist abzugeben bei Frau Ludwig im Lehrstuhlsekretariat Zi. 5.3. Die Arbeit ist nach den Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen, die im Zentralsekretariat abgeholt werden können. 4. Präsentation der Ergebnisse der wissenschaftlichen Hausarbeit in einem Referat.  
Inhalt: Seit der amerikanische Präsident Iran in seiner State of the Union 2002 als Teil der „Achse des Bösen“ identifiziert hat, nahm der Konflikt über den Umgang mit der Islamischen Republik Iran zwischen den europäischen Staaten und den Vereinigten Staaten von Amerika eine neue Stellung ein. Schon zuvor standen die USA dem von Europa aus geführten „konstruktiven Dialog“ mit Iran sehr skeptisch gegenüber. Die Sanktionspolitik wurde nun aber um die Möglichkeit, militärische Gewalt anzuwenden, erweitert. An diese Entwicklung lassen sich sehr viele Fragen stellen. Im Seminar werden uns folgende beschäftigen: Wie wird die Beziehung des Iran zur „westlichen Welt“ in den Medien ausgewählter Staaten seit der Charakterisierung als Staat auf der „Achse des Bösen“ beschrieben? Welche Bedeutung hat der Iran in der jeweiligen Berichterstattung? Welche Frames werden gewählt, um die internationale Stellung Irans zu beschreiben? Wie wird die Bedrohung durch den Iran (bzw. ihr Nichtvorhandensein) vermittelt? Untersucht werden soll die Berichterstattung in den USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Spanien sowie – je nach im Seminar vorhandener Sprachkompetenz – in anderen Staaten. Der Analyserahmen wird im Seminar gemeinsam erarbeitet; die empirische Forschung wird in Gruppen erfolgen, die dann ihre Ergebnisse gemeinsam vorstellen. Über bisherige Ergebnisse aus diesem Seminar können Sie sich auf der Homepage unter Lehre im WS 2004/05 oder SS 2004 informieren.

# SOZIALPOLITIK

## Vorlesungen

- siehe **Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik** **F. Schulz-Nieswandt**  
**1320 2 St. Di. 10-11.30 in C**  
**Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik I**
- siehe **Theorie und Politik der Sozialen Sicherung / Ökonomik der sozialen** **J. Rösner**  
**1322 Sicherung: Arbeitsmarkt und soziale Sicherung**  
**2 St. Mo. 17.15-18.45 in VIII**  
**Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik II**
- Inhalt: Als Lehrveranstaltungen werden zweistündige Vorlesungen zu allen Bereichen der Sozialpolitik mit begleitenden zweistündigen Seminaren angeboten. Eine Vorlesung dient dazu, ein bestimmtes Fachteilgebiet innerhalb der Sozialpolitiklehre wissenschaftlich zu beschreiben und inhaltlich darzustellen. Zugleich bietet sie dem Studierenden die (sonst eher seltene) Gelegenheit, die nach inhaltlichen und konzeptionellen Schwerpunkten spezifische Betrachtungsweise des jeweiligen Hochschullehrers als Vertreter seines Fachs unmittelbar kennen zu lernen und an seinen aktuellen Forschungsergebnissen teilzuhaben (siehe hierzu auch die Publikationen von Prof. Rösner). Die Lektüre von Lehrbüchern vermag diesen Zweck nicht zu erfüllen. Die einzelnen Vorlesungen orientieren sich an bestimmten Fachteilgebieten der Sozialpolitiklehre und sind inhaltlich mit den Seminarveranstaltungen abgestimmt.
- siehe **Einführung in die ökonomische Theorie der Sozialpolitik** **W. Schönig**  
**1321 2 St. Fr. 17-18.30 in VIIa**  
**Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik II**

## Seminare etc.

- siehe **Proseminar Sozialpolitik I: Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik** **C. Kurscheid**  
**1256 2 St. Blockseminar in VIIa** **Beginn: 19.04.2005**  
**Sozialpolitik; Proseminar; Sozialpolitik I**
- Termine: Einführungsveranstaltung (Anwesenheitspflicht) am 19.04. von 12.00-13.30 Uhr in VIIa, Blockseminar am 27. und 28.05 sowie am 04.06.  
Anmeldung: erforderlich, ab dem 15.02.2005 auf der Webseite des Lehrstuhls (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/snw/ss05.shtml>)  
Nachweis: Teilnahmechein
- siehe **Hauptseminar Sozialpolitik II: Theorie und Politik der sozialen Sicherung /** **J. Rösner**  
**1323 Ökonomik der sozialen Sicherung**  
**2 St. Do. 10.15-11.45 in XVIIa**  
**Sozialpolitik; Hauptseminar; Sozialpolitik II**
- Teilnahmebedingungen: Teilnahmenachweis (TN-Schein) aus einem Proseminar.  
Anmeldung: Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich und ausschließlich per Email ([fgrunde@uni-koeln.de](mailto:fgrunde@uni-koeln.de)) oder Anruf unter 4702265 im Sekretariat möglich. Bitte geben Sie im Betreff den genauen Titel der Veranstaltung an. Eine verbindliche Anmeldung muss darüber hinaus folgende Angaben zu Ihrer Person enthalten: Name, Geburtsdatum, Matrikelnummer, Studiengang, Fachsemester.  
Nachweis: Leistungsnachweise (SN-/LN-Schein); Für den Sn-Schein ist neben der Vorlage eines Tn-Scheines die erfolgreiche Übernahme eines schriftlichen und mündlichen Referates erforderlich. Hinweise hierzu finden Sie in der Rubrik Ressourcen unter dem Stichwort Hausarbeiten auf der Webseite des Lehrstuhls. Das Hauptseminar ist: vorlesungsverarbeitend, indem es die Teilnahme an vorangehenden Lehrveranstaltungen voraussetzt und auf deren Inhalt aufbaut; vorlesungsvertiefend, indem es ermöglichen soll, sich bestimmten ausgewählten Themenbereichen intensiver zuzuwenden; vorbereitend, indem es auf die erfolgreiche Übernahme einer Diplomarbeit hinführen und den Abschluß der Diplomklausuren erleichtern soll.  
Themenschwerpunkte:  
Schwerpunkt 1: Hartz IV  
\* BA-Übersicht zum Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt  
\* IAB zum Forschungsbedarf zu Hartz IV



- \* Kommentar zu Hartz IV im Widi 8/2004
- \* Übersicht von Bäcker/ Koch zu ALG II und alter Regelung
- a) Kommunale Auswirkungen (Tanja Radermacher)
- \* Gerhardt: Hartz IV
- \* Adamy: Hartz IV
- \* Adamy: ALG II - Trägerschaft
- b) Beschäftigungseffekte (Patrick Bernau)
- \* Koch/ Walwei: Was bringt Hartz IV
- c) Anreizwirkungen (Susanne Fuß)
- \* Winkel: Arbeitsanreize
- \* Winkel: Einkommensanrechnung bei ALG II
- d) Ein-Euro-Jobs (Roman Pletter)
- \* IWH: Ein-Euro-Jobs
- \* DGB zu Ein-Euro-Jobs
- e) Armutsrisiko (Manuela Verheyen-Broich)
- \* Bäcker/ Koch: Unterschied zwischen ALG II und bisheriger Regelung
- Schwerpunkt 2: Arbeitsmarktpolitik international
- a) Ländervergleich (Simone Senger)
- \* Rabe zu Reformen im Vergleich
- \* IAB-Forschungsbericht
- b) Wirksamkeit der europäischen Beschäftigungsstrategie (Rupa Chatterjee)
- \* Zusammenfassung: Beschäftigung in Europa (Bericht 2004)
- \* Eichhorst zur europäischen Beschäftigungsstrategie
- \* Schmid zur europäischen Beschäftigungsstrategie
- Schwerpunkt 3: Aktivierungsstrategien
- a) Ländervergleich (Claudia Wüstenhagen)
- \* Bothfeld: Eigenverantwortung
- \* Klammer: Aktivierungsstrategien im Vergleich
- \* Urban: Neue Wohlfahrtsarchitektur
- b) Kritische Diskussion von Aktivierungsstrategien (Alexander Sachs)
- \* Lessenich: Sozialer Sinn von Fördern und Fordern
- \* Opielka: Idee des aktivierenden Sozialstaats
- Schwerpunkt 4: Arbeitsmarktinstitutionen
- a) Collective Bargaining (Jan Sauermann)
- b) Tarifvertrag in Europa
- \* WSI-Mitteilungen: Schwerpunktheft 07/2004 (Sozialpolitik-Bibliothek)
- c) Deregulierung am Arbeitsmarkt I: Regulierung und Deregulierung von Übergangsarbeitsmärkten im Licht der Insider-Outsider-Theorie (Bastian Revers)
- \* WSI-Mitteilungen: Schwerpunktheft 03/2004 (Sozialpolitik-Bibliothek)
- d) Deregulierung am Arbeitsmarkt: Kündigungsschutz, atypische Beschäftigungsverhältnisse etc.
- \* WSI-Mitteilungen: Schwerpunktheft 03/2004 (Sozialpolitik-Bibliothek)
- Schwerpunkt 5: Chancengleichheit von Männern und Frauen
- \* Scherf u.a. zu Geschlechterperspektiven in der Arbeitsmarktforschung
- a) Vereinbarkeitsproblematik von Familie und Beruf (Christina Geerlings)
- \* Spiess zur Vereinbarkeitsproblematik
- b) Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede (Marco Leistner)
- \* IAB-Discussion Paper 02/2004
- \* IAB-Discussion Paper 04/2005
- Schwerpunkt 6: Grundsatzprobleme von Reformen der Sozialen Sicherung
- a) Neue soziale Risiken (Saskia Stohrer)
- \* Taylor-Gooby (IRSS 3/2004)
- b) Universale Grundrechte
- \* Euzéby (IRSS 1/2004)

siehe **Hauptseminar Sozialpolitik III: Gesundheitsökonomik und Gesundheitspolitik**

**C. Kurscheid, S. Wölbelt, J. Nätke, R. Maier-Rigaud**

**2 St. Blockseminar in s. Kommentar Sozialpolitik; Hauptseminar; Sozialpolitik III**

Termine: Dieses Semester werden zwei Seminare angeboten. Die Einführungsveranstaltung (Anwesenheitspflicht) für beide Seminare ist am 14.04. von 10.00-11.30 Uhr in VIIa. Das erste Seminar findet als Block in Kronenburg (Eifel) statt. Termin: 08.06-10.06.2005. Das zweite Seminar findet als geteilter Block in Köln statt. Termine:

Freitag 24.06., Samstag 25.06. und Samstag 02.07.2005.

Anmeldung: erforderlich, ab dem 15.03. auf der Webseite des Lehrstuhls (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/snw/ss05.shtml>)

## SOZIOLOGIE

### Vorlesungen

siehe **Wissenschaftstheorie**  
**1285 2 St. Di. 10.15-11.45 in VIII**  
**Soziologie; Vorlesung**

**W. Jagodzinski**

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

- 1 Überblick und logische Propädeutik
- 2 Erkenntnistheoretische Grundlagen
  - 2.1 Die Suche nach Wahrheit
  - 2.2 Induktivismus und Deduktivismus
  - 2.3 Der Falsifikationismus
  - 2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen
- 3 Begriffsbildung und Operationalisierung
  - 3.1 Definitionen
  - 3.2 Begriffsexplikation
  - 3.3 Operationalisierung und Messung
- 4 Hypothesen und Theorien
  - 4.1 Arten von Hypothesen
  - 4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien
  - 4.3 Typen und Modelle
  - 4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung
- 5 Wissenschaftliche Erklärungen
  - 5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs
  - 5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen
  - 5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktion
  - 5.4 Induktiv-statistische Erklärungen
- 6 Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien
  - 6.1 Deterministische Hypothesen
  - 6.2 Statistische Hypothesen
  - 6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien
- 7 Fehlschlüsse in der empirischen Forschung
  - 7.1 Arten von Fehlschlüssen
  - 7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse
- 8 Theoriendynamik
  - 8.1 Die falsifikationistische Sicht
  - 8.2 Die Kritik am Falsifikationismus
  - 8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht
  - 8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften
- 9 Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften

Literatur: Als Einführung: - Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. - Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). - Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

siehe **Grundzüge der Soziologie II**  
**1290 2 St. Mi. 10.15-11.45 in XXIV**  
**Soziologie; Vorlesung**

**H. Meulemann**

Inhalt: Die Vorlesung setzt die Vorlesung Grundzüge I fort, in der die Begriffe des Sozialen Handelns und der soziale Ordnung behandelt wurden. Behandelt werden jetzt:

- 5 Soziale Differenzierung

- 5.1 Vom sozialen Handeln zu Funktionen: Ausdifferenzierung und Binnendifferenzierung
  - 5.2 Evolution und soziale Differenzierung
  - 5.3 Soziale Differenzierung und soziale Selbststeuerung
  - 5.4 Begleitende und gegenläufige Tendenzen
  - 5.5 Ausblick: Soziale Differenzierung und ihre Verbindung zu sozialer Integration, sozialer Struktur und sozialem Wandel
  - 6 Soziale Integration
    - 6.1 Zustand: Internalisierung von Normen und Gleichgewicht der Nutzen
    - 6.2 Prozesse: Sozialisation
    - 6.3 Prozesse: Abweichendes Verhalten
    - 6.4 Prozesse: Soziale Kontrolle
    - 6.5 Institutionen der sozialen Integration
    - 6.6 Rückblick: Die Unvollständigkeit der sozialen Integration
  - 7 Sozialstruktur
    - 7.1 Distributiver Strukturbegriff
    - 7.2 Relationaler Strukturbegriff
    - 7.3 Die vergebliche Suche nach einer nicht enumerativen Definition der Sozialstruktur jenseits des relationalen Strukturbegriffs
    - 7.4 Relationale Strukturen im Querschnitt: Soziale Netzwerke
    - 7.5 Relationale Strukturen im Längsschnitt: Sozialer Kreislauf
  - 8 Soziale Ungleichheit
    - 8.1 Ungleichartigkeit: Zugehörigkeit, Stand, Milieu
    - 8.2 Wertschätzung: Berufsprestige
    - 8.3 Ungleichheit: Soziale Klassen und Macht
    - 8.4 Rückblick: Auf der Suche nach der sozialen Topographie der Ungleichheit
  - 9 Soziale Mobilität
    - 9.1 Chancen- und Rekrutierungsperspektive
    - 9.2 Karrieremobilität: Konsequenzen für Einstellung und Verhalten
    - 9.3 Generationsmobilität: Vermittlung sozialer Ungleichheit
    - 9.4 Rückblick: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit
  - 10 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels
    - 10.1 Soziale Integration, Sozialstruktur und der Gegenstand des sozialen Wandels
    - 10.2 Trends und Deutungen
    - 10.4 Aggregation individueller Entscheidungen als sozialer Wandel
    - 10.5 Das Aggregationsproblem in Theorien des sozialen Wandels
    - 10.6 Das Orientierungsproblem und die Spontaneität der Individuen
    - 10.7 Rückblick: Erklärung durch relationale Strukturen bleibt ein Ziel für die Analyse des sozialen Wandels
- Literatur: - Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994;- Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001; - Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981; - Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

**siehe Mediensoziologie II**  
**1303 2 St. Di. 18.30-20 in XXIV**  
**Soziologie; Vorlesung**

**Chr. Lindner-Braun**

Nachweis: Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist eine regelmäßige Teilnahme.  
 Inhalt: In der Öffentlichen Meinung, bei politischen Akteuren, Werbungtreibenden und Journalisten herrscht die Vorstellung wirksamer und damit mächtiger Medien vor. Empirisch feststellbare Medieneffekte stehen nicht im Einklang mit diesen Annahmen über starke Medieneffekte. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien und Befunde der Medienwirkungsforschung.  
 Gliederung: I. Modell mediensoziologischer Erklärung und konzeptuelle Probleme des Wirkungsbegriffs in den Medienwissenschaften, II. Theoretische Grundlagen medialer Wirkungen, III. Gesellschaft und Medien  
 Literatur: - Bohnen, Alfred (1994): Die Systemtheorie und das Dogma von der Irreduzibilität des Sozialen, Zeitschrift für Soziologie 23(4): 292-305. - Bonfadelli, Heinz (1999): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK Medien. - Bonfadelli, Heinz (2000): Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK Medien. - J. Bryant und D. Zillmann (Hg.) (2002) 2: Media effects. Advances in theory and research. Mahwah, N. J. , London: Lawrence Erlbaum Ass. Pub. - Jäckel, Michael (1999): Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung. Opladen: Westdeutscher Verlag. - Kunczik, Michael (1984): Kommunikation und Gesellschaft. Theorien zur Massenkommunikation. Köln: Böhlau. - Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil.

## Seminare etc.

- siehe 1287 Übung Methodik der empirischen Sozialforschung** **M. Quandt**  
**2 St. Mo. 15.15-16.45 in D**  
**Soziologie; Übung**
- siehe 1286 Übung Methodik der empirischen Sozialforschung** **H. von Alemann**  
**2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII**  
**Soziologie; Übung**
- Inhalt: Einführung:  
- Verlauf des Forschungsprozesses  
Konzept- und Hypothesenbildung:  
- Konzeptspezifikation  
- Operationalisierung  
Grundlagen des Messens:  
- Indikatoren  
- Indexbildung  
- Reliabilität  
- Validität  
- Skalierungsverfahren  
Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:  
- Störfaktoren  
- Feld- und Laborexperimente  
- Ex-post-facto-Anordnungen  
- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse  
- Sekundäranalyse  
- (Einzel-)Fallstudie  
Auswahlverfahren:  
- Einfache Zufallsauswahl  
- Geschichtete Zufallsauswahlen  
- Mehrstufige Zufallsauswahlen  
Datenerhebungsverfahren:  
- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung  
- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und  
- problemzentrierte Befragung  
- Beobachtung  
- Inhaltsanalyse  
- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse  
Literatur: Als Einführung: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!
- siehe 1291 Übung Makrosoziologie** **J. Friedrichs**  
**2 St. Di. 13.30-15 in XXIII**  
**Soziologie; Übung**
- Inhalt:  
- 12. 04. und 19. 4.: A. Das Konstrukt "Gesellschaft": Aberle, D.F., Cohen, A.K., Davis, A.K., Levy, M.J. und Sutton, F.X., 1950: The Functional Prerequisites of Society. *Ethics* 60: 100-111. Durkheim, Emile, 1973: Der Selbstmord. Neuwied-Berlin: Luchterhand. S. 356-374. Durkheim, Emile, 1984: Die elementaren Formen religiösen Lebens. 2. A. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 498-515. Luhmann, Niklas, 1972: Gesellschaft. S. 137-147 in: Niklas Luhmann: Soziologische Aufklärung. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Merton, Robert K., 1967: Die unvorhergesehenen Folgen zielgerichteter sozialer Handlung. S. 169-183 in: Hans Peter Dreitzel (Hg.): Sozialer Wandel. Neuwied-Berlin. (Original: 1936).  
- 26. 4.: B. Soziale Struktur und soziales System Blau, Peter M., 1978: Parameter sozialer Strukturen. S. 203-233 in: Peter M. Blau (Hg.): Theorien sozialer Strukturen. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1972: Soziologie als Theorie sozialer Systeme. S. 113-136 in: Niklas Luhmann: Soziologische Aufklärung. 3. A. Opladen: Westdeutscher Verlag. Luhmann, Niklas, 1987: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 488-512. Parsons, Talcott, 1971: Evolutionäre Universalien der Gesellschaft. S. 55-74

in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien sozialen Wandels. Köln-Berlin: Kiepenheuer und Witsch. Tyrell, Hartmann, 1978: Anfragen an die Theorie der gesellschaftlichen Differenzierung. Zeitschrift für Soziologie 7: 173-193.

- 3. 5.: C. Arbeitsteilung und soziale Differenzierung. Durkheim, Emile, 1977: Über die Teilung der sozialen Arbeit. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 296-323. Smith, Adam, 1974: Der Wohlstand der Nationen. München: Beck. S. 9-22.

- 10. 5.: D. Schichtung und Ungleichheit: Dahrendorf, Ralf, 1966: Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen. 2. A. Tübingen: Mohr. Davis, Kingsley und Moore, Wilbert E., 1973: Einige Prinzipien der sozialen Schichtung. S. 396-410 in: Heinz Hartmann (Hg.): Moderne amerikanische Soziologie. 2. A. Stuttgart: Enke.

Mayntz, Renate, 1965: Kritische Bemerkungen zur funktionalistischen Schichtungstheorie. S. 10-28 in: David Glass und Erwin K. Scheuch (Hg.): Soziale Schichtung. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 5 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Parkin, Frank, 1983: Strategien sozialer Schließung und Klassenbildung. S. 121-136 in: Reinhard Kreckel (Hg.): Soziale Ungleichheiten. Göttingen: Otto Schwartz. Weber, Max, Wirtschaft und Gesellschaft. 5. A. Tübingen: Mohr. S. 177-180.

- 24. 5.: fällt aus

- 31. 5.: E. Institutionen: Berger, Peter L. und Thomas Luckmann, 1970: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/M.: S. Fischer. S. 56-94. Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Band 5: Institutionen. Frankfurt/M.: Campus. S. 1-43. Meulemann, Heiner, 2001: Soziologie von Anfang an. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 225-228.

- 7. 6.: F. Macht und Herrschaft: Popitz, Heinrich, 1992: Phänomene der Macht. 2. erw. A. Tübingen: Mohr. S. 185-237. Sofsky, Wolfgang, 1993: Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager. Frankfurt/M.: Fischer. S. 28-39, 137-167. Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. 5. A. Tübingen; Mohr. S. 122-125, 541-550, 654-687.

- 14. 6.: G. Bürokratie: Bendix, Reinhard, 1960: Max Weber - Das Werk. München: Piper. S. 321-327. Weber Max, Bürokratisierung und Rationalisierung. S. 295-304 in: Hans-Peter Dreitzel (Hg.): Sozialer Wandel. Darmstadt-Neuwied: Luchterhand. Weede, Erich, 1992: Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr. S. 177-188.

- 21. 6.: H. Kollektives Handeln und Gemeinwohl: Hardin, Garrett, 1977: The Tragedy of the Commons. S. 16-30 in: Garrett Hardin und John Baden (Hg.): Managing the Commons. San Francisco: Freeman. Herder-Dorneich, Philipp, 1983: Sich selbst verstärkende Anspruchsdynamik und ihre Einordnung in sich selbst steuernde Regelkreise. S. 10-27 in: Philipp Herder-Dorneich und Alexander Schuller (Hg.): Schicksal oder Systemdefekt? 3. Kölner Kolloquium. Stuttgart: Kohlhammer. Olson, Mancur, 1968: Die Logik kollektiven Handelns. Tübingen: Mohr. S. 4-41.

- 28. 6. und 5. 7.: I. Normen und Soziale Integration: Baurmann, Michael, 1999: Durkheims Theorie der sozialen Arbeitsteilung. S. 85-114 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie), Coleman, James S., 1990: Foundations of Social Theory. Cambridge, MA-London: Belknap Press. Kap. 10 (S. 241-265) Dt.: 1991: Grundlagen der Sozialtheorie. Bd. 1. München: Oldenbourg. Kap. 10 (S. 311-343). Friedrichs, Jürgen, 1999: Die Delegitimierung sozialer Normen. S. 269-292 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) Nunner-Winkler, Gertrud, 1999: Moralische Integration. S. 293-319 in: Jürgen Friedrichs und Wolfgang Jagodzinski (Hg.): Soziale Integration. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 39 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)

- 12.7. und 19. 7.: Sozialer Wandel: Boudon, Raymond, 1980: Die Logik des gesellschaftlichen Handelns. Neuwied-Darmstadt: Luchterhand. S. 113-138. Davies, James C., 1962: Towards a Theory of Revolution. American Sociological Review 27: 5-19. Dt.: Eine Theorie der Revolution. S. 399-417 in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien sozialen Wandels. Königstein/Ts.: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein 1979. Gurr, Ted Robert, 1970: Why Men Rebel. Princetown, NJ: Princetown University Press. S. 37-58. Mayntz, Renate und Nedelmann, Birgitta, 1987: Eigendynamische sozialer Prozesse. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 39: 648-668. Alle Texte sind in dreifacher Ausfertigung in drei Ordnern in der Bibliothek des Seminars für Soziologie, Greinstr. 2.

Literatur: Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Bd. 2: Die Konstruktion der Gesellschaft. Frankfurt/M.-New York: Campus. Lenski, Gerhard und Jean Lenski, 1982: Human Societies. An Introduction to Macrosociology. 4.Aufl. New York: Mc Graw-Hill. Schimank, Uwe, 1996: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen: Leske + Budrich. (UTB 1886) Weede, Erich, 1992: Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr. Kapitel 11, 13, 14, 15 und 17. Wiswede, Günter, 1991: Soziologie. 2. neu bearb. und erw. A. Landsberg: Verlag Moderne Industrie. S. 217-339.

siehe **Geschichte der Soziologie II**  
**1294 2 St. Di. 13.30-15 in S73**  
**Soziologie; Proseminar**

**H. von Alemann**

Teilnahmebedingungen: Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats sollte mitgebracht werden. Interessenten können sich unter [h.alemann@uni-koeln.de](mailto:h.alemann@uni-koeln.de) für eine Referatsübernahme melden.

Inhalt: Das Seminar baut auf der Veranstaltung im Winter-Semester 2004/2005 auf. In dem die Frühgeschichte der

Soziologie dargestellt wurde. Nunmehr soll die jüngere Geschichte der Soziologie ab Mitte der 20er Jahre zur Sprache kommen. Einen Schwerpunkt wird dabei die Entwicklung und Entfaltung der empirischen Sozialforschung bilden. Die Darstellung der wichtigsten theoretischen Ansätze wird am Beispiel von inzwischen klassisch gewordenen Autoren vorgestellt.

Gliederung:

1. Sitzung: 12.04.2005 Einführung, Programm des Seminars, Referatevergabe
2. Sitzung: 19.04.2005 Talcott Parsons und die allgemeine Soziologie
3. Sitzung: 26.04.2005 Paul F. Lazarsfeld und die empirische Sozialforschung
4. Sitzung: 03.05.2005 Robert K. Merton und die Theorien mittlerer Reichweite
5. Sitzung: 10.05.2005 Alfred Schütz und die hermeneutischen Verfahren
6. Sitzung: 24.05.2005 Horkheimer, Adorno, Habermas und die Kritische Theorie
7. Sitzung: 31.05.2005 Norbert Elias und die Zivilisationstheorie
8. Sitzung: 07.06.2005 Karl Mannheim und die Wissenssoziologie
9. Sitzung: 14.06.2005 Theodor Geiger und die Schichtungsforschung
10. Sitzung: 21.06.2005 Emigration und Remigration
11. Sitzung: 28.06.2005 René König und die (Kölner) empirische Sozialforschung
12. Sitzung: 05.07.2005 Niklas Luhmann und die Systemtheorie
13. Sitzung: 12.07.2005 James Coleman und die Rational Choice Theorie
14. Sitzung: 19.07.2005 Abschlussdiskussion

Literatur: Kaesler, Dirk (Hg.), 2000: Klassiker der Soziologie. 2. Bde. München: Beck. - Korte, Hermann: Einführung in die Geschichte der Soziologie. Opladen: Leske + Budrich 1992. - Lepenies, Wolf (Hg.), 1981: Geschichte der Soziologie. 4 Bde. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. - Lepsius, M. Rainer (Hg.), 1981: Soziologie in Deutschland und Österreich 1918-1945. Sonderheft 23 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen: Westdeutscher Verlag. - Münch, Richard, 2003, 2004: Soziologische Theorie. Band 2: Handlungstheorie. Band 3: Gesellschaftstheorie. Frankfurt a. M.: Campus Verlag.

**siehe Proseminar: Soziale Beziehungen und Gesellschaft**  
**1292 2 St. Do. 15.15-16.45 in R327 (HL)**  
**Soziologie; Proseminar**

**J. Hirschle**

Nachweis: Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist neben der Lektüre der im Proseminar behandelten Texte ein Referat und eine Hausarbeit zu einem der Seminarthemen. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Inhalt: Auch wenn soziale Beziehungen, an der Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft stehend, die Grundlage jeder Gesellschaft bilden, so bleibt doch zunächst ungewiss, in welchem Verhältnis beide Einheiten zueinander stehen: Soziale Beziehungen formen und konstituieren nicht nur Gesellschaften, sondern ihre spezifischen Eigenarten werden wiederum von der Konstitution der Gesellschaft bestimmt. In diesem Sinne ist es kein Zufall, dass bestimmte Formen sozialen Austausches, wie die romantische Liebe oder die anonyme Geschäftsbeziehung, innerhalb bestimmter Epochen ihren Ursprung haben, in denen spezifische gesellschaftliche Konstellationen vorherrschten. Das Seminar versucht das durch die Sozialbeziehung geschaffene Verhältnis zwischen Gesellschaft und Individuum zu definieren und der Bedeutung sozialer Beziehungen in modernen Gesellschaften auf den Grund zu kommen.

Gliederung:

- I. Entstehung und Konsequenzen moderner Sozialbeziehungen
- II. Form und Bedeutung sozialer Beziehungen in modernen Gesellschaften
- III. Zur Vergesellschaftung von Intimität

Literatur: Ariès, Philippe (1991) "Geschichte des privaten Lebens" 3. Band, Kapitel zu Freundschaft und Geselligkeit, Durkheim, Emile (1997) "Der Selbstmord" Frankfurt: Suhrkamp, 2. und 3. Kapitel (Der egoistische Selbstmord), Foucault, Michel (1999) "Der Wille zum Wissen" Frankfurt: Suhrkamp, Kapitel 2, Mauss, Marcel (1990) "Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften" Frankfurt: Suhrkamp

**siehe Einführung in die Mediensoziologie**  
**1293 2 St. Fr. 12-13.30 in V**  
**Soziologie; Proseminar**

**Chr. Lindner-Braun**

Inhalt: Der einführende Überblick befaßt sich mit dem Forschungsgegenstand der Mediensoziologie, den Methoden der Medienforschung und ausgewählten Befunden und Theorien zum Angebot und der Nutzung der Medien sowie gesellschaftlichen Effekten der Massenmedien.

Gliederung:

- I. Methoden der Medienforschung
- II. Programmangebot und Programmnachfrage
- III. Wirkungen der Massenmedien

Literatur: Aktuelle Mediendaten: - Hans-Bredow-Institut, Ed. (2003): Internationales Handbuch Medien. 27. Auflage. Baden-Baden. Nomos Verlagsgesellschaft. – Media Perspektiven. (2004): Media Perspektiven. Daten zur

Mediensituation in Deutschland. - Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven. - <http://www.kek-online.de> , - Bonfadelli, Heinz (2002): Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. - Noelle-Neumann, Elisabeth, Winfried Schulz und Jürgen Wilke, Eds. (2002): Publizistik Massenkommunikation. Das Fischer Lexikon. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, - Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr.

**siehe** **Hauptseminar Praxis der Umfrageforschung**  
**1239** **2 St. Mo. 15.15-16.45 in R327 (HL)**  
**Soziologie; Hauptseminar**

**H.-J. Andreß, H. Lohmann**

Teilnahmebedingungen: Die Teilnehmer sollten mit den Inhalten der einschlägigen Lehrbücher zu Methoden der empirischen Sozialforschung wie etwa Diekmann (2002), Schnell u.a. (1999) oder Kromrey (2002) vertraut sein. Darüber hinaus werden grundlegende Kenntnisse statistischer Analysemethoden vorausgesetzt.

Nachweis: Klausur: Eine aktive Teilnahme am Seminar wird von den Klausurteilnehmern erwartet. Weitere Hinweise zur Vorbereitung auf die Klausur werden im Laufe des Sommersemesters bekannt gegeben. Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung finden Sie ab dem 01.04.05 unter der Internet-Adresse <http://www.wiso.uni-koeln.de/eswf/>.

Inhalt: In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Probleme der Umfrageforschung diskutiert. Dabei werden folgende Fragen behandelt: Nach welchen Kriterien entscheidet man das Design einer empirischen Untersuchung? Was sollte bei der Fragebogenentwicklung beachtet werden und wo findet man mögliche Vorlagen? Welche Stichprobenverfahren werden üblicherweise in der Umfrageforschung eingesetzt? Gibt es repräsentative Stichproben? Welchen Einfluss hat das Stichprobendesign auf die Berechnung von Schätz- und Teststatistiken? Wozu gewichtet man eigentlich und wie verändern sich durch Gewichtung die Ergebnisse? Wie geht man mit fehlenden Werten um? Zu einzelnen Vorlesungsinhalten sind Praktikervorträge von Experten einschlägiger Institutionen (z.B. Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen - ZUMA, kommerzielle Umfrageinstitute, Wirtschaftsforschungsinstitute) und eine kurze Exkursion zu einem Umfrageinstitut geplant. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die mehr darüber wissen möchten, wie Daten zustande kommen und anhand welcher Kriterien sich die Qualität von Umfrageforschung bestimmen lässt (z.B. als Vorbereitung für eine eigene empirische Arbeit).

Gliederung des Hauptseminars:

- I. Erhebungsinstrumente und Untersuchungsformen
- II. Stichprobenverfahren in der Umfrageforschung
- III. Nonresponse in der Umfragepraxis
- IV. Weitere praktische Probleme der Umfrageforschung

Literatur: Grundlagen und Weiterführendes zu Themen der Veranstaltung findet sich in folgendem Lehrbuch: Groves et al. (2004): Survey Methodology, Hoboken: Wiley.

**siehe** **Hauptseminar Kontexteffekte**  
**1310** **2 St. Di. 8.30-10 in D**  
**Soziologie; Hauptseminar**

**J. Friedrichs, A. Nonnenmacher**

Inhalt: - 12. 4. Seminarorganisation. Einführung: Was ist ein Kontext? (Alpheis 1988: 11-65) - 19. 4. Das Mikro-Makro-Modell (Blau 1994: Kap. 2), Coleman 1987) - 26. 4. Das Beispiel der protestantischen Ethik (Hernes 1989, Weber 1930) - 3. 5. Kontexteffekte: Methodologische Probleme (Blalock 1984, Erbring und Young 1979) - 10. 5. Aggregationsregeln (Boudon 1980: Kap. 2, Hernes 1977, Schelling 1978) - 24. 5. Methodologische und statistische Probleme der Kontextanalyse (Ditton 1998: Kap. 1 bis 2.15, Hox 1996, Langer 2004: Kap. 4, Oberwittler 2003, Snijders und Bosker 1999: Kap. 2) - 31. 5. Die Nachbarschaft als Kontext: Übersicht über Befunde (Jencks und Mayer 1990, Leventhal und Brooks-Gunn 2000, Sampson, Morenoff und Gannon-Rowley 2002) - 7. 6. Die Nachbarschaft als Kontext: Empirische Studien (Bramley 2004, Galster 2003, South und Crowder 1997) - 14. 6. Kontexteffekte in Kriminalitäts-Studien (Krivo und Petersen 1996, Oberwittler 2004, Sampson und Groves 1989, Sampson, Raudenbush und Earls 1999) - 21. 6. Kontexteffekte auf Gesundheit (Lochner u.a. 2003, Wen, Browning und Cagney 2003, Wolf 2004) - 28. 6. Kontexteffekte auf das Wahlverhalten (Brown 1982, Falter 1991, Falter u.a. 1983) - 5. 7. Kontexteffekte bei Migranten (Ditton 1992, Dollase u.a. 1999, van Tubergen, Maas und Flap 2004) - 12. 7. Kontexteffekte auf die Familie (Billy und Moore 1992, Hank 2002, Teachman und Crowder 2002) - 19. 7. Netzwerke als Kontexte (Agnew 1991, Campbell und Alexander 1965, Haynie 2001, Huckfeldt 1983) Literatur: Agnew, Robert, 1991: The Interactive Effects of Peer Variables on Delinquency. Criminology 29: 47-72. Billy, John O. und David E. Moore, 1992: A Multilevel Analysis of Marital and Nonmarital Fertility in the US. Social Forces 70: 977-1011. Blalock, Hubert M., 1984: Contextual Effects Models: Theoretical and Methodological Issues. Annual Review of Sociology 10: 353-372. Blau, Peter M., 1994: Structural Contexts of Opportunities. Chicago, IL: University of Chicago Press. (Kapitel 2) Boudon, Raymond, 1980: Die Logik gesellschaftlichen Handelns. Neuwied-Darmstadt: Luchterhand. (Kapitel 2) Brown, Courtney, 1982: The Nazi Vote. A National Ecological Study. American Political Science Review 76: 285-301. Campbell, Ernest Q. und C. Norman Alexander. 1965: Structural Effects and Interpersonal Relationships. American Journal of Sociology 71: 284-289.

Coleman, James S., 1987: Microfoundations and Macrosocial Behavior. S. 153-173 in: Jeffrey C. Alexander et al. (Hg.): *The Micro-Macro Link*. Berkeley, CA: University of California Press. Ditton, Hartmut, 1992: Ungleichheit und Mobilität durch Bildung. Theorie und empirische Untersuchung über sozialräumliche Aspekte von Bildungsentscheidungen. Weinheim-München: Juventa. Ditton, Hartmut, 1998: Mehrebenenanalyse. Grundlagen und Anwendungen des Hierarchisch Linearen Modells. Weinheim-München: Juventa. (Kapitel 1 bis 2.1.5)

Dollase, Rainer, Arnd Ridder, Ariel Bieler, Ina Köhnemann und Katharina Woitowitz, 1999: Sind hohe Anteile ausländischer SchülerInnen in Schulklassen problematisch? *Journal für Konflikt- und Gewaltforschung* 1: 56-83.

Erbring, Lutz und Young, Alice A., 1979: Individuals and Social Structure: Contextual Effects as Endogeneous Feedback. *Sociological Methods and Research* 7: 396-430. Falter, Jürgen, 1991: Hitlers Wähler. München: Beck.

Falter, Jürgen, Andreas Link, Jan-Bernd Lohmöller, Johann de Rijke und Siegfried Schumann, 1983: Arbeitslosigkeit und Nationalsozialismus. Eine empirische Analyse des Beitrags der Massenerwerbslosigkeit zu den Wahlerfolgen der NSDAP 1932 und 1933. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 35: 525-554.

Galster, George, 2003: Investigating Behavioral Impacts of Poor Neighborhoods: Towards New Data and Analytic Strategies. *Housing Studies* 18: 863-914.

Hank, Karten, 2002: Eine Mehrebenenanalyse regionaler Einflüsse auf die Familiengründung westdeutscher Frauen in den Jahren 1984 bis 1999. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. Arbeitspapier 2002-021.

Haynie, Dana L., 2001: Delinquent Peers Revisited: Does Network Structure Matter? *American Journal of Sociology* 106: 1013-1057.

Hernes, Gudmund, 1977: Structural Change in Social Processes. *American Journal of Sociology* 82: 513-547.

Hernes, Gudmund, 1989: The Logic of the Protestant Ethic. *Rationality and Society* 1: 123-162.

Hox, Joop J., 1996: Applied Multilevel Analysis. <http://www.fss.uu.nl/ms/jh/publist/amaboek.pdf>.

Huckfeldt, R. Robert, 1983: Social Contexts, Social Networks, and Urban Neighborhoods: Environment Constraints on Friendship Choice. *American Journal of Sociology* 89: 651-669.

Jencks, Christopher und Susan E. Mayer, 1990: The Social Consequences of Growing up in a Poor Neighborhood. S. 111-186 in: Laurence E. Lynn und Michael G.H. McGeary (Hg.): *Inner-City-Poverty in the United States*. Washington, D.C.: National Academy Press.

Krivo, Lauren J. und Ruth D. Peterson, 1996: Extremely Disadvantaged Neighborhoods and Urban Crime. *Social Forces* 75: 619-648.

Langer, Wolfgang, 2004: Mehrebenenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag. (Kapitel 4)

Leventhal, Tama und Jeannette Brooks-Gunn, 2000: The Neighborhoods They Live in: The Effects of Neighborhood Residence on Child and Adolescent Outcomes. *Psychological Bulletin* 126: 309-337.

Lochner, Kimberley A., Ichiro Kawachi, Robert T. Brennan und Stephen L. Buka, 2003: Social Capital and Neighborhood Mortality Rates in Chicago. *Social Science & Medicine* 56: 1997-1805.

Oberwittler, Dietrich, 2003: Die Messung und Qualitätskontrolle kontextbezogener Befragungsdaten mithilfe der Mehrebenenanalyse – am Beispiel des Sozialkapitals von Stadtvierteln. *ZA-Information* 53: 11-41.

Oberwittler, Dietrich, 2004: Sozialstruktur, Freundeskreise und Delinquenz. Eine Mehrebenenanalyse zu sozialökologischen Kontexteffekten auf schwere Jugenddelinquenz. S. 135-170 in: Dietrich Oberwittler und Susanne Karstedt (Hg.): *Soziologie der Kriminalität*. Wiesbaden: VS Verlag. (Sonderheft 43 der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*)

Sampson, Robert J. und W. Byron Groves, 1989: Community Structure and Crime: Testing Social-Disorganization Theory. *American Journal of Sociology* 94: 774-802.

Sampson, Robert J., Jeffrey D. und Thomas Gannon-Rowley, 2002: Assessing “Neighborhood Effects”: Social Processes and New Directions in Research. *Annual Review of Sociology* 28: 443-478.

Sampson, Robert J., Stephen W. Raudenbush und Felton Earls, 1999: Neighborhoods and Violent Crime: A Multilevel Study of Collective Efficacy. S. 336-350 in: Ichiro Kawachi, Bruce P. Kennedy und Richard G. Wilkinson (Hg.): *The Society and Population Health Reader*. Vol. 1: *Income Inequality and Health*. New York: New Press. (Zuerst: *Science* 277 (1998): 918-924)

Schelling, Thomas C., 1978: *Micromotives and Macrobehavior*. New York-London: Norton. (Kapitel 4)

Snijders, Tom A.B. und Roel Bosker, 1999: *Multilevel Analysis. An Introduction to Basic and Advanced Multilevel Modeling*. London: Sage. (Kapitel 2)

South, Scott J und Kyle D. Crowder, 1997: Escaping Distressed Neighborhoods: Individual, Community, and metropolitan Influences. *American Journal of Sociology* 102: 1040-1084.

Teachman, J. und K. Crowder, 2002: Multilevel Models in Family Research: Some Conceptual and Methodological Issues. In: *Journal of Marriage and the Family* 64: 280-294.

van Tubergen, Frank, Ineke Maas und Henk Flap, 2004: The Economic Incorporation of Immigrants in 18 Western Societies: Origin, Destination, and Community Effects. *American Sociological Review* 69: 704-727.

Weber, Max, 1993: Die protestantische Ethik und der „Geist“ des Kapitalismus. Bodenheim: Athenäum. (Kapitel 1 und 2) und: <http://www.uni-potsdam.de/u/paed/Flitner/Flitner/Weber/index.htm>.

Wen, Ming, Christopher R. Browning und Kathleen A. Cagney, 2003: Poverty, Affluence, and Income Inequality: Neighborhood Economic Structure and its Implications for Health. *Social Science & Medicine* 57: 843-860.

Wippler, Reinhard und Siegwart Lindenberg, 1987: Collective Phenomena and Rational Choice. Pp. 135-152 in: Jeffrey C. Alexander et al. (Hg.): *The Micro-Macro Link*. Berkeley, CA: University of California Press.

Wolf; Christof, 2004: Wohnquartier und Gesundheit: Eine Mehrebenenanalyse. S. 103-126 in: Kecskes, Robert, Michael Wagner und Christof Wolf (Hg.): *Angewandte Soziologie*. Wiesbaden: VS Verlag.

siehe **Hauptseminar Soziale Differenzierung**  
**1300 2 St. Di. 12-13.30 in V**  
**Soziologie; Hauptseminar**

**H. Meulemann**

Inhalt: Soziale Differenzierung ist in der Soziologie der Übergangspunkt von der mikrosozialen Betrachtung des



sozialen Handelns zur makrosozialen Betrachtung sozialer Prozesse und Strukturen. Auf der einen Seite differenziert sich soziales Handeln zu bestimmten Formen, Funktionen oder Leistungen aus wie Herrschaft und Arbeit, Erziehung und Wissensbeschaffung. Auf der anderen Seite kristallisieren sich aus diesen Formen soziale Lebensbereiche und soziale Institutionen heraus wie Wirtschaft und Politik, Schule und Wissenschaft. Wenn sich Lebensbereiche ausdifferenzieren haben, ergeben sich schließlich die Folgeprobleme der sozialen Integration und der Bildung wie des Wandels sozialer Strukturen. Im Seminar sollen die klassischen soziologischen Autoren Differenzierung - Spencer, Durkheim, Weber, Simmel - und neuere Ansätze - Luhmann - behandelt sowie das Verhältnis der sozialen Differenzierung zur sozialen Integration und zur Sozialstruktur diskutiert werden.

Literatur: Primärliteratur: - Durkheim, Emile, 1893. De la division du travail social. Paris: Presses Universitaires de France (1960). (deutsch: Über soziale Arbeitsteilung. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1988, 2. Auflage), besonders: Erstes Buch, Kapitel 1-3; Buch 2, Kapitel 2; Schlusskapitel - Luhmann, Niklas, 1970. Soziologische Aufklärung 1. Opladen: Westdeutscher Verlag, 154-177, 204-252. - Luhmann, Niklas (Hg.), 1985. Soziale Differenzierung. Zur Geschichte einer Idee. Opladen: Westdeutscher Verlag. - Simmel, Georg, 1908. Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Berlin: Duncker & Humblot (5. Auflage 1968), besonders Kapitel 2 und S. 305-344. - Weber, Max, 1964. Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie. Studienausgabe, herausgegeben von Johannes Winkelmann. Köln-Berlin: Kiepenheuer & Witsch (Erstausgabe 1922; fünfte revidierte Auflage: Tübingen: Mohr 1972) darin: Soziologische Grundbegriffe. Sekundärliteratur: - Berger, Peter A. / Schmidt, Volker H. (Hg.), 2004. Welche Gleichheit, welche Ungleichheit. Grundlagen der Ungleichheitsforschung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. - Meulemann, Heiner, 2001. Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. Kapitel 5. - Schimank, Uwe, 1996. Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen: Leske + Budrich - Schwinn, Thomas (Hg.), 2004. Differenzierung und soziale Ungleichheit. Die zwei Soziologien und ihre Verknüpfung. Frankfurt: Humanities Online. Besonders Einleitung von Schwinn.

**siehe** **Hauptseminar Soziologie des Alters**  
**1311** **2 St. Di. 13.30-15 in V**  
**Soziologie; Hauptseminar**

**M. Wagner**

Nachweis: Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn beginnt die Vergabe von Referaten.

Inhalt: In dem Seminar werden Theorien und neuere empirische Befunde aus der Soziologie des Alters und des Alterns vorgestellt. Dabei werden wir auch auf die soziologische Lebenslaufforschung eingehen. Ferner wird sich zeigen, dass die Erforschung des Alters eine interdisziplinäre Aufgabe ist.

Literatur: - Baltes, Paul B./Mittelstraß, Jürgen (Hg.) 1992: Zukunft des Alterns und gesellschaftliche Entwicklung. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Forschungsbericht 5. Berlin, New York: de Gruyter. [neue Auflage 1994: Baltes/Mittelstraß/Staudinger, - Ehmer, Josef, 1990: Sozialgeschichte des Alters. Frankfurt a.M. Suhrkamp. - Mayer, Karl Ulrich/Baltes, Paul B. (Hg.) 1996: Die Berliner Altersstudie. Berlin: Akademie Verlag. Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn ist eine vollständige Literaturliste im Sekretariat in der Greinstr. 2 erhältlich.

**siehe** **Hauptseminar Soziologie des Arbeitsmarktes**  
**1312** **2 St. Di. 15.15-16.45 in R118 (HL)**  
**Soziologie; Hauptseminar**

**H.-J. Andreß**

Teilnahmebedingungen: Das Hauptseminar ist für Hörer aller an der WiSo-Fakultät vertretenen Studiengänge geöffnet. Es setzt den erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums und englische Sprachkenntnisse voraus. Darüber hinaus wird eine gewisse Bereitschaft erwartet, sich mit ökonomischen Theorien des Arbeitsmarktes zu beschäftigen, die in einem Teil der Literatur in Form mathematischer Modelle vorgetragen werden.

Grundkenntnisse der Mikroökonomie sind daher hilfreich.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich mit einem Formular an, und geben Sie dabei an, ob Sie ein Referat übernehmen wollen und wenn ja, in welcher Sitzung. Das Formular ist auf der Homepage des Lehrstuhls für Empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung abrufbar.

Nachweis: Das Hauptseminar ist relevant für die WiSo-Diplomprüfung im Fach "Spezielle Soziologie". Eine aktive Teilnahme am Seminar wird von den Klausurteilnehmern erwartet. Weitere Hinweise zur Vorbereitung auf die Klausur werden im Laufe des Sommersemesters unter dieser Internet-Adresse veröffentlicht. Des weiteren kann ein Leistungsnachweis erworben werden. Voraussetzung zum Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen und die Übernahme eines mündlichen Referates mit schriftlicher Ausarbeitung (Hausarbeit). Der mündliche Vortrag sollte maximal 60 Minuten dauern, damit genügend Zeit für Fragen und Diskussion verbleibt. Als Vortragsmedien sind entweder eine Powerpoint-Präsentation oder Overhead-Folien zulässig. Die Präsentation ist rechtzeitig bis zum jeweiligen Tag vor der Seminarsitzung (also montags bis 12 Uhr) per e-Mail beim Veranstalter einzureichen. Die schriftliche Ausarbeitung kann bis spätestens 30.9.2005 erfolgen. Hinweise zur Abfassung der Hausarbeit finden sich auf der Homepage des Lehrstuhls unter Lehre.

Inhalt: In der Bundesrepublik sind Ende 2004 knapp 39 Mio. Personen erwerbstätig und fast 5 Mio. als Arbeitslose registriert. Der Arbeitsmarkt ist also eine der zentralen Institutionen, über den die Mehrheit der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt finanziert. Man sagt, der bundesdeutsche Arbeitsmarkt sei momentan in keinem guten Zustand und gehöre dringend reformiert. Doch wie funktioniert er eigentlich? Wovon hängt es ab, ob Personen erwerbstätig sind

oder nicht? Unter welchen Bedingungen stellen Arbeitgeber entsprechende Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung und vor allem: für wen? Welche Muster der Arbeitsbeziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern lassen sich beobachten? Und so weiter. Typischerweise ist die Beschreibung und theoretische Analyse des Arbeitsmarktes Gegenstand der Wirtschaftswissenschaft. Mit zentralen Ergebnissen dieser Literatur wollen wir uns vertraut machen. Dann ist aber zu fragen, welchen spezifischen Beitrag die Soziologie zu einer Analyse des Arbeitsmarktes beizutragen hat. Ist alles eine Frage von Löhnen und Preisen? Wie beeinflussen Institutionen das Handeln der individuellen und korporativen Akteure? Welche Rolle spielen die sozialen Beziehungen der Akteure und die Sozialstruktur? Ziel dieses ersten Themenblockes ist es also, den Arbeitsmarkt als eine soziale Institution zu verstehen. Der Arbeitsmarkt hat darüber hinaus aber auch Auswirkungen auf gesellschaftliche Phänomene, die sich z.B. in sozialer Ungleichheit und unterschiedlichen Lebenslagen niederschlagen. An ausgewählten empirischen Beispielen soll der Arbeitsmarkt als Quelle des Einkommenserwerbs und als Ort sozialer Integration und Strukturierung untersucht werden. Ziel dieses zweiten Themenblockes ist es daher, Arbeitsmärkte als wichtige Rahmenbedingungen für gesellschaftliche Prozesse zu verstehen. Schließlich geht es in einem dritten Themenblock um aktuelle arbeitsmarktpolitische Fragen. Der Arbeitsmarkt bietet sowohl Chancen als auch Risiken des Einkommenserwerbs und der sozialen Integration. Ziel entsprechender politischer Interventionen ist es, Risiken zu mindern. Um geeignet intervenieren zu können, muss man zunächst verstehen, an welchen Stellen und aus welchen Gründen Arbeitsmarktrisiken entstehen können. Das von Günther Schmid vorgeschlagene Konzept des Übergangsarbeitsmarktes liefert einen geeigneten Rahmen, um unterschiedliche Strategien des Risikomanagements am Arbeitsmarkt zu diskutieren. Abgerundet wird dieser Themenblock mit zwei konkreten Beispielen aktueller arbeitsmarktpolitischer Reformen.

Gliederung:

- 12.04.2005: Einführung in das Thema und Seminarplanung

Der Arbeitsmarkt: Was ist das eigentlich?

- 19.04.2005: Individuelle und korporative Akteure am Arbeitsmarkt

- 26.04.2005: Der bundesdeutsche Arbeitsmarkt in Zahlen: zeitliche Trends und internationaler Vergleich  
Theoretische Erklärungen

- 03.05.2005: Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage: das neoklassische Grundmodell

- 10.05.2005: Weitere Arbeitsmarkt- und Beschäftigungstheorien im Überblick

- 17.05.2005: keine Veranstaltung (Pfingstferien)

- 24.05.2005: Der Arbeitsmarkt aus soziologischer Perspektive

- 31.05.2005: Arbeitslosigkeit: ökonomische Erklärungen

- 07.06.2005: Arbeitslosigkeit: soziologische Erklärungen

Arbeitsmarkt, Lebenslagen und Sozialstruktur

- 14.06.2005: Erwerbstätigkeit: Determinanten der Erwerbseinkommen

- 21.06.2005: Arbeitslosigkeit: individuelle und gesellschaftliche Folgen

- 28.06.2005: Sozialstruktur: individuelle Lebenslage und Arbeitsmarktposition

Arbeitsmarktpolitik und aktuelle Reformvorschläge

- 05.07.2005: Wie lassen sich Arbeitsmarktrisiken verstehen, und welche Möglichkeiten des Risikomanagements gibt es?

- 12.07.2005: Weniger Arbeitslosigkeit durch Subvention von Niedrigeinkommen?

- 19.07.2005: Bessere Arbeitsvermittlung durch effizientere Arbeitsverwaltung?

Literatur: Hinweise zur Abfassung der einzelnen Referate (inkl. Literaturangaben) finden sich in der ausführlichen Seminarbeschreibung auf der Homepage des Lehrstuhls. Zur Vorbereitung auf das Seminar werden für alle Teilnehmer/innen folgende Handbuchartikel empfohlen: \*Schmid, Günther 2001: Arbeitsmarkt und Beschäftigung, in: Schäfers/Zapf (Hg), Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, 2. erw. Aufl., Opladen: Leske+Budrich, 21-36. \* Franz, Wolfgang 2001: Arbeitslosigkeit, in: Schäfers/Zapf (Hg), Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, 2. erw. Aufl., Opladen: Leske+Budrich, 11-21. Als Nachschlagewerk für die verschiedenen Arbeitsmarkttheorien sind für Nicht-Ökonomen vielleicht die folgenden Bücher am ehesten zugänglich (für Ökonomen sind sie natürlich auch geeignet): \* Schmid, H. / von Dosky, D. / Braumann, B. (1996): Ökonomik des Arbeitsmarktes. Band 1: Arbeitsmarkttheorien. 2. Auflage. Bern / Stuttgart / Wien: Haupt. \* Schmid, H. (2000): Ökonomik des Arbeitsmarktes. Band 2: Arbeitslosigkeit. 2. Auflage. Bern / Stuttgart / Wien: Haupt. \* Sesselmeier, Werner / Blauermeier, Gregor (1997): Arbeitsmarkttheorien. Heidelberg: Physica-Verlag Alle Literatur (inkl. der Texte für die einzelnen Referate) ist am Lehrstuhl für Empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung in einem Handapparat einsehbar (Herbert-Lewin-Str. 2, Sekretariat, Frau Brigitte Axt, Raum 325).

siehe **Hauptseminar Globalisierung**  
**1299 2 St. Di. 17-18.30 in G**  
**Soziologie; Hauptseminar**

**J. Friedrichs, W. Streeck**

Inhalt: Pflichttexte sind mit \* gekennzeichnet.

- 12. 4. Seminarorganisation. Einführung: Globalisierung – Konzept und Annahmen: \* Busch, Andreas, 1999: Die Globalisierungsdebatte: Ein einführender Überblick. S. 13-40 in: Andreas Busch und Thomas Plümper (Hg.):

Nationaler Staat und internationale Wirtschaft. Baden-Baden: Nomos. \* Friedrichs, Jürgen, 1997: Globalisierung - Begriff und grundlegende Annahmen. Aus Politik und Zeitgeschichte B 33-34/97: 3-11. Rodrik, Dani, 1997: Has Globalization Gone Too Far? Washington, D.C.: Institute for International Economics. Scholte, Jan Aart, 2000: Globalization. A Critical Introduction. Houndmills-New York: Palgrave. Stiglitz, Joseph E., 2003: Globalization and Development. S. 47-67 in : David Held und Mathias Koenig-Archebugi (Hg.): Taming Globalization. Frontiers of Governance. Cambridge: Polity Press. \* Waters, Malcom, 1996: Globalization. London-New York: Routledge. S. 1-37.

- 19. 4. Globale Wirtschaft: Altvater, Elmar und Birgit Mahnkopf, 1997: Grenzen der Globalisierung: Ökonomie, Ökologie und Politik der Weltgesellschaft. 2. Aufl., Münster: Westfälisches Dampfboot. S. 246-275. Brock, Ditmar, 1997: Wirtschaft und Staat im Zeitalter der Globalisierung. Von nationalen Volkswirtschaften zur globalisierten Weltwirtschaft. Aus Politik und Zeitgeschichte B 33-34, 12-19. \* Chase-Dunn, Christopher, Yukio Kawano und Benjamin D. Brewer, 2000: Trade Globalization Since 1725: Waves of Integration in the World-System. American Sociological Review 65: 77-95. \* Dicken, Peter, 1998: Global Shift. The Internationalization of Economic Activities, 3rd ed. London: Guilford Press. S. 16-88. \* Hirst, Paul und Grahame Thompson, 1998: Globalisierung? Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Nationalökonomien und die Formierung von Handelsblöcken. S. 85-133 in: Ulrich Beck (Hg.): Politik der Globalisierung. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Jones, Harold, 2001: The End of Globalization. Lessons From the Great Depression. Cambridge, MA-London: Harvard University Press. \* Nuhn, Helmut, 1997: Globalisierung und Regionalisierung im Weltwirtschaftsraum. Geographische Rundschau 49: 136-143. Ruigrok, Winfried, und Rob van Tulder, 1995: The Logic of International Restructuring. London-New York: Routledge. S. 119-151. Stiglitz, Joseph, 2002: Die Schatten der Globalisierung. Berlin: Siedler-Verlag.

- 26. 4. Transnationale Unternehmen: Altvater, Elmar und Birgit Mahnkopf, 1997: Grenzen der Globalisierung: Ökonomie, Ökologie und Politik der Weltgesellschaft. 2. Aufl., Münster: Westfälisches Dampfboot. S. 336-374. \* Dicken, Peter, 1998: Global Shift. The Internationalization of Economic Activities, 3rd ed. London: Guilford Press. S. 120-147 u. 189-227. \* Herkenrath, Mark, 2003: Transnationale Konzerne im Weltsystem. Globale Unternehmen, nationale Wirtschaftspolitik und das Problem nachholender Entwicklung. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 29-67. Hertz, Noreena, 2001: The Silent Takeover: Global Capitalism and the Death of Democracy. London: William Heinemann. Deutsch: 2001 Wir lassen uns nicht kaufen! München: Econ. S. 1-37, 109-131, 157-184. \* Klein, Naomi, 2002: No Logo. Der Kampf der Global Players um die Marktmacht. München: Riemann. S. 12-78, 145-201. Ruigrok, Winfried, und Rob van Tulder, 1995: The Logic of International Restructuring. London - New York: Routledge. S. 152-173.

- 3. 5. Globalisierungseffekte auf Schwellen- und Entwicklungsländer: \* Betz, Joachim, 2003: Die Globalisierung aus Sicht der Entwicklungsländer. S. 7-21 in: Joachim Betz und Stefan Brüne (Hg.): Neues Jahrbuch Dritte Welt: Globalisierung und Entwicklungsländer. Opladen: Leske + Budrich. \* Fuchs, Martina, 2003: Globalisierung, Abhängigkeiten und Abkoppelungen: Zur Verursachung von Armut in Mexiko. Geographische Rundschau 10/2003: 20-25. \* Marshall, Don D., 1996: National Development and the Globalisation Discourse: Confronting "Imperative and Convergence" Notion. Third World Quarterly 17: 875-901. Ruigrok, Winfried, und Rob van Tulder, 1995: The Logic of International Restructuring. London-New York: Routledge. Stiglitz, Joseph, 2002: Die Schatten der Globalisierung. Berlin: Siedler-Verlag. \* Tetzlaff, Rainer, 1998: Afrika - Zwischen Demokratisierung und Staatenzerfall. S. 195-216 in: Dirk Messner (Hg.): Die Zukunft des Staates und der Politik: Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung in der Weltgesellschaft. Bonn: Dietz.

- 10. 5 Globalisierung und soziale Ungleichheit: (a) = Thema A; (b) = Thema B: (b) Alderson, Arthur S. und Francois Nielsen, 2003: Globalisierung und die große Kehrtwende: Entwicklung der Einkommensungleichheit in 16 OECD Staaten. S. 323-362 in: Walter Müller und Stefani Scherer (Hg.): Mehr Risiken – mehr Ungleichheit? Abbau von Wohlfahrtsstaat, Flexibilisierung von Arbeit und die Folgen. Frankfurt/M.-New York: Campus. (Zuerst: American Sociological Review 107(2002): 1244-1299) (a) Firebaugh, Glenn, 2003a: The New Geography of Global Income Inequality. Cambridge, MA: Harvard University Press.; (a) Firebaugh, Glenn, 2003b: Die neue Geografie der Einkommensverteilung in der Welt. S. 363- 388 in: Walter Müller und Stefani Scherer (Hg.): Mehr Risiken – mehr Ungleichheit. Abbau von Wohlfahrtsstaat, Flexibilisierung von Arbeit und die Folgen. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* (a) Firebaugh, Glenn und Brian Goesling, 2004: Accounting for the Recent Decline in Global Income Inequality. American Journal of Sociology 110: 283-312. \* (b) Goldthorpe, John H., 2003: Globalisierung und soziale Klasse. S. 31-62 in: Walter Müller und Stefani Scherer (Hg.): Mehr Risiken – mehr Ungleichheit? Abbau von Wohlfahrtsstaat, Flexibilisierung von Arbeit und die Folgen. Frankfurt/M.-New York: Campus. (b) Milanovic, Branko, 2002: Worlds Apart: The Twentieth Century Promise that Failed. Unpublished Paper. World Bank, Research Department. <http://www.worldbank.org/research/inequality>. Milanovic, Branko, 2004: Can We Discern the Effect of Globalization on Income Distribution? Evidence from Household Budget Surveys. <http://www.worldbank.org/research/inequality>. \* (a, b) Scholte, Jan Aart, 2000: Globalization. A Critical Introduction. Houndmills: Palgrave. (Kap. 10) (a) Wade, Robert Hunter, 2003: The Disturbing Rise in Poverty and Inequality: Is It All a "Big Lie"? S. 418-46 in : David Held und Mathias Koenig-Archebugi (Hg.): Taming Globalization. Frontiers of Governance. Cambridge: Polity Press.

- 24. 5. Global Cities: Friedmann. John. 1995: The World City Hypothesis. S. 317-331 in: Paul L. Knox und Peter

J. Taylor (Hg.): *World Cities in a World-System*. Cambridge: Cambridge University Press. \* Friedrichs, Jürgen, 1997: Die These von der "Globalisierung": Eine Explikation der Annahmen für unterschiedliche räumliche Ebenen. S. 793-806 in: Stefan Hradil (Hg.): *Differenz und Integration*. Verhandlungen des 28. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Dresden 1996. Frankfurt/M.-New York: Campus. Friedrichs, Jürgen, 2002: Globalization, Urban Restructuring and Employment Prospects: the case of Germany. S. 119-132 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City*. Houndmills-New York: Palgrave. Hall, Peter, 1996: The Global City. *International Social Science Journal* 48: 15-23. \* Hamnett, Chris, 1994: Social Polarisation in Global Cities: Theory and Evidence. *Urban Studies* 31: 401-424. Hamnett, Chris, 1996: Social Polarisation, Economic Restructuring and Welfare State Regimes. *Urban Studies* 33: 1407-1430. Hamnett, Chris, 2002: Social Polarization in London: the Income Evidence, 1979-93. S. 168-199 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City*. Houndmills-New York: Palgrave. \* Rebitzer, Dieter W., 1995: Internationale Steuerungszentralen – Die führenden Städte im System der Weltwirtschaft. Nürnberg: Nürnberger Wirtschafts- und Sozialgeographische Arbeiten 49. \* Sassen, Saskia, 1991: *The Global City*. New York: Princeton University Press. Sassen, Saskia, 1994: *Cities in a World Economy*. Thousand Oaks: Pine Forge Press. (Dt. gekürzt: *Metropolen des Weltmarkts: die neue Rolle der Global Cities*. Frankfurt/M.: Campus Verlag 1996)

- 31. 5. Internationale Migration: (a) = Thema A; (b) = Thema B; (a) Castles, Stephen und Mark J. Miller, 1998: *The Age of Migration: International Population Movements in the Modern World*, 2nd ed. New York: Guilford Press. S. 168-194. (b) Clark, William A.V., 2002: A Comparative Perspective on Large-Scale Migration and Social Exclusion in US Entry-Point Cities. S. 133-150 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City. Migrants, Minorities and Urban Transformation in Comparative Perspective*. Houndmills-New York: Palgrave. (a) Jordan, Rolf, 1997: *Migrationssysteme in Global Cities. Arbeitsmigration und Globalisierung in Singapur*. Hamburg: Lit Verlag. S. 28-44, 113-135. (b) Model, Suzanne, 2002: Immigrant's Social Class in Three Global Cities. S. 82-118 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City. Migrants, Minorities and urban Transformation in Comparative Perspective*. Houndmills-New York: Palgrave. (a) Münz, Rainer, Wolfgang Seifert und Ralf Ulrich, 1999: *Zuwanderung nach Deutschland. Strukturen, Wirkungen, Perspektiven*. Frankfurt/M.-New York: Campus. (a) Pries, Ludger (Hg.), 1997: *Transnationale Migration*. Baden-Baden: Nomos. (Soziale Welt, Sonderband 12). (b) Reitz, Jeffrey G., 2002: Terms of Entry: Social Institutions and Immigrant Earnings in American, Canadian and Australian Cities. S. 50-81 in: Malcolm Cross und Robert Moore (Hg.): *Globalization and the New City. Migrants, Minorities and Urban Transformation in Comparative Perspective*. Houndmills-New York: Palgrave. Sassen, Saskia, 1991: *The Global City*. New York: Princeton University Press.

- 7. 6. Globale Kultur?: \* Burke, Peter, 2002: Globale Identitäten aus der Sicht eines Historikers. *Aus Politik und Zeitgeschichte B 12*: 26-30. \* Hannerz, Ulf, 1990: Cosmopolitans and Locals in World Culture. S. 237-251 in: Mike Featherstone (Hg.): *Global Culture: Nationalisation, Globalization, and Modernity. Theory, Culture and Society, Special Issue*. London: Sage. Nederveen Pieterse, Jan, 1998: Der Melange-Effekt. *Globalisierung im Plural*. S. 87-124 in: Ulrich Beck (Hg.): *Perspektiven der Weltgesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. \* Ritzer, George, 1993: *The McDonaldization of Society: the Changing Character of Contemporary Social Life*. Newbury Park, CA: Pine Forge Press. Deutsch: *Die McDonaldisierung der Gesellschaft*. Fischer Taschenbuch, 1997.) S. 15-107, 265-309. Robertson, Roland, 1998: Globalisierung: Homogenität und Heterogenität in Raum und Zeit. S. 192-220 in: Ulrich Beck (Hg.): *Perspektiven der Weltgesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Smith, Anthony D., 1990: Towards a Global Culture? S. 171-191 in: Mike Featherstone (Hg.): *Global Culture: Nationalisation, Globalization, and Modernity. Theory, Culture and Society, Special Issue*. London: Sage. \* Wagner, Bernd, 2002: Kulturelle Globalisierung. *Aus Politik und Zeitgeschichte B 12*: 10-18.

- 14. 6. Globalisierung als De-Nationalisierung?: Münch, Richard, 2001: *Offene Räume: Soziale Integration diesseits und jenseits des Nationalstaats*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 269-294. Ohmae, Kenichi, 1995: *The End of the Nation State. The Rise of Regional Economics*. London: HarperCollins. S. 79-149. \* Sassen, Saskia, 1998: Zur Einbettung des Globalisierungsprozesses: Der Nationalstaat vor neuen Aufgaben. *Berliner Journal für Soziologie* 8: 345-357. \* Strange, Susan, 1996: *The Retreat of the State: the Diffusion of Power in the World Economy*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 3-15, 44-87. \* Streeck, Wolfgang, 2004: *Globalisierung: Mythos und Wirklichkeit*. MPIfG Working Paper 2004/4. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. \* Zürn, Michael, 1998: *Regieren jenseits des Nationalstaates: Globalisierung und Denationalisierung als Chance*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 35-63 und 95-162.

- 21. 6. Globalisierung und Wohlfahrtsstaat: \* Cohen, Joshua und Joel Rogers, 1998: Can Egalitarianism Survive Internationalization? S. 175-193 in: Wolfgang Streeck (Hg.): *Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie*. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* Fligstein, Neil, 2000: Verursacht Globalisierung die Krise des Wohlfahrtsstaates? *Berliner Journal für Soziologie* 10: 349-378. \* Jessop, Bob, 2002: *The Future of the Capitalist State*. Cambridge: Cambridge University Press. \* Scharpf, Fritz W., 2000: The Viability of Advanced Welfare States in the International Economy. *Vulnerabilities and Options. Journal of European Public Policy* 7: 190-228. \* Schulze, Günther G. und Heinrich W. Ursprung, 1999: Globalisierung contra Nationalstaat? Ein Überblick über die empirische Evidenz. S. 41-92 in: Andreas Busch und Thomas Plümper (Hg.): *Nationaler Staat und internationale Wirtschaft*. Baden-Baden: Nomos. Streeck, Wolfgang. 1998: Einleitung:

Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie? S. 11- 58 in: Wolfgang Streeck (Hg.): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* Streeck, Wolfgang, 1998: Industrielle Beziehungen in einer internationalisierten Wirtschaft. S. 169-202 in: Ulrich Beck (Hg.): Politik der Globalisierung. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

- 28. 6. Globale Solidarität: \* Bretherton, Charlotte, 1998: Allgemeine Menschenrechte. Der „menschliche Faktor“ in der Weltpolitik? S. 256-292 in: Ulrich Beck (Hg.): Perspektiven der Weltgesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp. \* Habermas, Jürgen, Rudolf Stichweh, Johannes Berger, 2004: Braucht soziale Ordnung Solidarität? Eine Diskussion. S. 221-277 in: Jens Beckert u.a., (Hg.): Transnationale Solidarität: Chancen und Grenzen. Frankfurt/M.-New York: Campus. \* Stuby, Gerhard, 1998: Universalismus und Partikularismus: die Menschenrechte der dritten Generation. Aus Politik und Zeitgeschichte B 46/47: 27-35.

- 5. 7. Globale Ordnung: Politik oberhalb des Nationalstaates: \* Desai, Meghnad, 1998: Global Governance. S. 323-345 in: Dirk Messner (Hg.): Die Zukunft des Staates und der Politik: Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung in der Weltgesellschaft. Bonn: Dietz. Held, David, 1998: Rethinking Democracy: Globalization and Democratic Theory. S. 59-78 in: Wolfgang Streeck (Hg.): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie. Frankfurt/M.-New York: Campus. Streeck, Wolfgang, 1997: Öffentliche Gewalt jenseits des Nationalstaates? Das Beispiel der Europäischen Gemeinschaft. S. 311-325 in: Werner Fricke (Hg.): Jahrbuch Arbeit + Technik. Globalisierung und institutionelle Reform. Bonn: Dietz. \* Toulmin, Stephen, 1997: Netzwerke und die Zukunft globaler Politik oder: Nach der Ära des Westfälischen Friedens. S. 15-27 in: Werner Fricke (Hg.): Jahrbuch Arbeit + Technik. Globalisierung und institutionelle Reform. Bonn: Dietz. \* Zürn, Michael, 1998a: Regieren jenseits des Nationalstaates: Globalisierung und Denationalisierung als Chance. Frankfurt/M.: Suhrkamp. S. 35-63, 95-162.

- 12. 7. Dezentralisierung: Die Rückkehr regionaler Ökonomien? Becattini, Giacomo, 1990: The Marshallian Industrial District as a Socio-Economic Notion. S. 37-51 in: Frank Pyke, Giovanni Becattini, Werner Sengenberger (Hg.): Industrial Districts and Inter-Firm Co-operation in Italy. Geneva: International Institute for Labor Studies. S. 37-51 \* Brusco, Sebastiano, 1982: The Emilian Model: Production Decentralization and Social Integration. Cambridge Journal of Economics 6: 167-184. Ohmae, Kenichi, 1995: The End of the Nation State. The Rise of Regional Economics. London: HarperCollins. S. 79-149. \* Sabel, Charles F., 1989: Flexible Specialization and the Re-emergence of Regional Economies. S. 17-70 in: Paul Q. Hirst and Jonathan Zeitlin (Hg.): Reversing Industrial Decline: Industrial Structure and Policy in Britain and her Competitors. Oxford: Berg.

- 19. 7. Globalisierung und der „Standort Deutschland“: \* Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, 1994: Sozialstaat vor dem Umbau. Köln: BDA. Eichhorst, Werner, Stefan Profit und Erich Thode, 2001: Benchmarking Deutschland: Arbeitsmarkt und Beschäftigung. Bericht der Arbeitsgruppe Benchmarking und der Bertelsmann Stiftung. Berlin-Heidelberg: Springer. S. 11-59. \* Kitschelt, Herbert, und Wolfgang Streeck, 2004: From Stability to Stagnation: Germany at the Beginning of the Twenty-First Century. S. 1-34 in: dies. (Hg.): Germany: Beyond the Stable State. London: Frank Cass. Offe, Claus, 1998: Der deutsche Wohlfahrtsstaat: Prinzipien, Leistungen, Zukunftsaussichten. Berliner Journal für Soziologie 8: 359-380. \* Streeck, Wolfgang, 1997: German Capitalism: Does it Exist? Can it Survive? New Political Economy 2: 237-256. Auch in: Wolfgang Streeck and Colin Crouch (Hg.), 1997: Political Economy of Modern Capitalism. London: S. 33-54; sowie als MPIfG Discussion Paper 95/5.

Literatur: ALLE TEXTE SIND ENTWEDER IM HANDAPPARAT ODER KOPIERT IN EINEM ORDNER  
“GLOBALISIERUNG” IN DER BIBLIOTHEK; GREINSTR. 2.

siehe **Hauptseminar Familie im internationalen Vergleich**  
**1302 2 St. Mi. 13.30-15 in V**  
**Soziologie; Hauptseminar**

**M. Wagner, B. Weiß**

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit Partnerschaft, Ehe und Familie im internationalen Vergleich. Ziel einer komparativen Familiensoziologie ist es, Zusammenhänge zwischen Faktoren auf verschiedenen Ebenen aufzudecken: den Handlungen im Kontext der Familie (Mikroebene), der Haushalts- und Familienstruktur (Mesoebene) sowie der Sozialstruktur und der Kultur (Makroebene). Ferner wollen wir uns mit der Frage befassen, inwieweit bestimmte Formen des Wandels von Ehe und Familie in vielen Ländern auftreten (zum Beispiel ein Anstieg der Ehescheidungsrate) und warum es dennoch von diesen weit verbreiteten Trends Abweichungen gibt. Schließlich beleuchtet eine vergleichende Familiensoziologie die Situation der Familie in Deutschland auf eine besondere Weise.

Literatur: - Goode, William J., 1993: World Changes in Divorce Patterns. World. New Haven [u.a.]: Yale University Press. - Kuijsten, Anton C., 1996: Changing Family Patterns in Europe: A Case of Divergence? European Journal of Population 12, 115-143. - Nauck, Bernhard und Ute Schönplflug (Hg.), 1997: Familien in verschiedenen Kulturen. Stuttgart: Enke. Zwei bis drei Wochen vor Semesterbeginn ist eine vollständige Literaturliste im Sekretariat in der Greinstr. 2 erhältlich. Dann beginnt auch die Vergabe von Referaten.

siehe **Hauptseminar Angewandte Forschung aus dem Bereich "Abweichendes Verhalten"** **Chr. Lindner-Braun**  
1304

**2 St. Do. 12-13.30 in XXIII**  
**Soziologie; Hauptseminar**

Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung, ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab: 21.3.05: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de // uli7250@aol.com.

Inhalt: Ausgewählte Theorien und empirische Befunde zur Soziologie abweichenden Verhaltens - insbesondere der Kriminologie und Suizidologie - werden vorgestellt und auf ihre praktische Anwendbarkeit geprüft. Dabei folgt die Auswahl nach dem jeweils angenommenen Entstehungszusammenhang sozialer Institutionen.

Gliederung: I. Begriff, Formen und Messung abweichenden Verhaltens, II. Empirische Befunde zu ausgewählten Theorien abweichenden Verhaltens im Kontext sozialer Institutionen

Literatur: - Clinard, Marshall B., und Robert F. Meier (2001): Sociology of deviant behavior. Fort Worth: Hartcourt College Publishers. - Lindner-Braun, Christa (1990): Soziologie des Selbstmords. Opladen: Westdeutscher Verlag.

- Spelman, William (2000): The limited importance of prison expansion. S. 97-129 in: Alfred Blumstein und Joel Wallman Hg.): The crime drop in America. Cambridge: Cambridge University Press. - World health Organization (2002): World report on violence and health.:

[http://www.who.int/violence\\_injury\\_prevention/violence/world\\_report/en/full\\_en.pdf](http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/full_en.pdf) [3.11.04]

siehe **Hauptseminar Bildung** **H. Meulemann, D. Rohrbach**  
1301 **2 St. Do. 15.15-16.45 in V**

**Soziologie; Hauptseminar**

Anmeldung: Anmeldung ab sofort bei Daniela Rohrbach (IfAS, Greinstr. 2, 50939 Köln; Tel: 470-4404, rohrbach@wiso.uni-koeln.de).

Nachweis: Die Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung. Bei Übernahme eines Referates gilt, dass eine detaillierte Gliederung des Vortrages mit genau zugeordneten Literaturangaben bis zum Dienstag vor dem Referatstermin einzureichen ist. Die Ausarbeitung des Vortrages ist spätestens zwei Wochen nach dem Referatstermin in doppelter Ausfertigung einzureichen und sollte gegebenenfalls kritische Anmerkungen aus der Diskussion des Vortrages berücksichtigen.

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit Bildung aus soziologischer Perspektive; es werden sowohl theoretische als auch empirische Arbeiten hierzu diskutiert. Die Veranstaltung gliedert sich thematisch in fünf Blöcke. In dem ersten Block „Gleichheit und Leistung als Ziele des Bildungswesens“ werden v.a. die Arbeiten von Coleman und Boudon diskutiert. In dem zweiten Block wird die Bildungsentscheidung im Kontext des Lebensverlaufs von Eltern und Schülern problematisiert. Anschließend widmen wir uns dem Thema „Bildung und Ungleichheit“ und wollen hierbei insbesondere auch die Folgen der Bildungsexpansion besprechen. Schließlich werden Bildungssysteme, Bildungs- und Erwerbchancen im internationalen Vergleich Thema sein. Abschließend betrachten wir Bildung im Kontext des sozioökonomischen Wandels – Wissensgesellschaft, Globalisierung und technischem Fortschritt.

Literatur: Zur Vorbereitung für die Sitzungen ist jeweils die im Syllabus angegebene Basisliteratur zu lesen (diese wird als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek bereit liegen, so z.T. auch die angegebene Vertiefungsliteratur). Als vorbereitende Lektüre für die Veranstaltung werden Boudon (1974) und Tippelt (2002) empfohlen.

## WIRTSCHAFTSINFORMATIK

### Vorlesungen

siehe **Information Systems Architecture** **W. Mellis**  
1411 **2 St. Fr. 13.30-16 in R301 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung; Allgemeine Wirtschaftsinformatik II**

siehe **Praktikum zur Informationsverarbeitung: Information Systems Architecture** **W. Mellis**  
1412 **3 St. Fr. 13.30-16 in R301 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung und Übung; Allgemeine Wirtschaftsinformatik II**

Teilnahmebedingungen: Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums.

Inhalt: Es werden wichtige Themen zum Management von Softwareentwicklungsprojekten behandelt. Ziel ist es, den Studierenden einerseits Grundwissen zu diesen Themen zu vermitteln und ihnen andererseits Gelegenheit zu geben, durch Übungsaufgaben, Gruppenarbeiten, Rollenspiele und eigene Präsentationen Handlungserfahrung zu

erwerben.

Liste der geplanten Themen:

1. Managementaufgaben und -ziele
2. Projektinitialisierung
3. Projektplanung
4. Projektkontrolle
5. Organisation
6. Führung
7. Personalauswahl und -entwicklung
8. Umgang mit Konflikten
9. Moderation
10. Problemanalyse
11. Gestaltung von Entwicklungsaufgaben
12. Einführung neuer Technologien und Methoden
13. Projektabschluss

Literatur: H. Balzert: Lehrbuch der Software-Technik. Software-Management; Software-Qualitätssicherung. Unternehmensmodellierung. Heidelberg, Berlin 1998. Relevant sind die Lehreinheiten des ersten Teils: Software-Management

**siehe 1406 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III: Einführung in die Systementwicklung** **W. Mellis**

**2 St. Fr. 9-10.30 in A2**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung; Wirtschaftsinformatik III**

Inhalt: Es werden Methoden der strukturierten und der objektorientierten Systementwicklung behandelt. Nähere Informationen zu der Veranstaltung werden in der ersten Vorlesung und im Internet unter <http://www.systementwicklung.uni-koeln.de> bekanntgegeben.

Literatur: Heide Balzert: Lehrbuch der Objektmodellierung. Heidelberg 1999; Raasch, Jörg: Systementwicklung mit strukturierten Methoden. Ein Leitfaden für Praxis und Studium. 3. Auflage, München - Wien 1993; Rumbaugh, James: Object-oriented modeling and design. Englewood Cliffs 1991.

**siehe 1415 Datenmodellierung und Datenbanksysteme** **U. Derigs**

**2 St. Di. 12-13.30 in R301 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung; Allgemeine Wirtschaftsinformatik IV**

Teilnahmebedingungen: Kenntnisse der Grundzüge der Wirtschaftsinformatik.

Inhalt: Im Rahmen der Vorlesung werden folgende Aspekte behandelt: 1. Konzeptionelle Datenmodellierung und Datenbank-Design, 2. DBMS-Funktionen und Implementierung

Literatur: Die Vorlesung orientiert sich in weiten Teilen an dem Lehrbuch R. Elmasri und S. B. Navathe: „Fundamentals of Database Systems“, auf das in der Vorlesung und in der Übung Bezug genommen wird.

**siehe 1408 Informations- und Kommunikationstechnologie** **D. Schoder**

**2 St. Mi. 15.15-16.45 in R301 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung; Allgemeine Wirtschaftsinformatik VI**

Inhalt: Unternehmen suchen zunehmend gestützt durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologie einen engen Kontakt zu ihren Geschäftspartnern. Zumeist offene Informations- und Kommunikationssysteme dienen dabei der effektiven und effizienten Gestaltung von (überbetrieblichen) Informationsflüssen. Entsprechend liegt die überbetriebliche Kommunikation über offene Systeme im Fokus dieser Vorlesung. In einführenden Einheiten werden Grundlagen der Vernetzung, der Informationsspeicherung und der Sicherheit gelegt. Darauf aufbauend werden mittels ausgewählter Fallbeispiele aus der Praxis wie z.B. „Einbindung mobiler Mitarbeiter“, „Internet-basierte Koordination mit Geschäftspartnern“ und „Integration ubiquitärer Informationsquellen“, relevante Technologien und ihr Mehrwert bei der Lösung unternehmerischer Aufgaben diskutiert.

Literatur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

**siehe 1418 Electronic Business** **D. Schoder**

**2 St. Di. 13.30-15 in R401 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung**

Inhalt: Die Veranstaltung vermittelt technologische und ökonomische Grundlagen des Electronic Business. Sie wird durch eine Übung ergänzt. Fallstudien gelangen zum Einsatz (und sind von den Teilnehmern vorzubereiten!). Gastvorträge aus Wissenschaft und Praxis bereichern das Veranstaltungsangebot. Ziel ist es, unternehmensstrategische Gestaltungsfreiräume im Kontext des Electronic Business zu verstehen, ökonomisch und technologisch zu analysieren sowie entscheidungsorientiert zu beurteilen. Die Veranstaltung soll darüber hinaus die Bewertung aktueller und zu erwartender informationstechnischer Gestaltungsfreiräume erleichtern, insbesondere ihre Wirkung auf Koordinations-, Kooperations- und Kommunikationsprozesse in und zwischen Unternehmen.

Gliederung:

- Ökonomie der Informationsgüter
- Analyse von Geschäftsmodellen
- Intermediäre zur Koordination von Wertschöpfungsprozessen
- Elektronische Märkte
- Elektronisches Geld und Zahlungssysteme
- Zentrale Standards und Internet/Web-Technologien
- Sicherheit
- Prozessorientierte Konzepte: Supply Chain Management, E-Procurement, Customer Relationship Management
- Individualisierung: One-to-one-Marketing, Mass Customization
- Rechtliche, politische und gesellschaftliche Fragen
- Ubiquitous Computing

siehe **Operations Research I** **U. Derigs**  
**1207 2 St. Di. 15-17 in R301 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung; Wahlbereich**

Inhalt: Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Modelle, Verfahren und Werkzeuge zur Mathematischen Optimierung vorgestellt und an Beispielen und Fallstudien eingeübt. Gliederung zu Beginn der Veranstaltung. Literatur: Hinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

siehe **Systems Engineering** **W. Mellis**  
**1424 2 St. Mi. 13-14.30 in R401 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung**

Inhalt: In dieser Veranstaltung wird auf spezielle Techniken zur Erreichung einer hohen Kundenorientierung (Quality Function Deployment, Voice of the Customer Analysis, Customer Satisfaction Survey, Software Process Benchmarking), Qualitätsplanungsmethoden, Techniken zur Risiko-Analyse, Qualitätstechniken eingegangen. Hierbei finden aktuelle Entwicklungen in den o. g. Gebieten Berücksichtigung. Die Vorlesung wird durch eine begleitende Übung ergänzt, in der die Studierenden die praktische Anwendung der in der Vorlesung vermittelten Methoden und Techniken vermittelt bekommen.

siehe **Mobile Business** **D. Schoder**  
**1420 2 St. Do. 15-16.30 in R401 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Vorlesung**

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die Konzepte neuer mobiler und ubiquitärer Informationssysteme zu geben. Insbesondere werden Gestaltungsaspekte, Anwendungsszenarien, Einsatzpotenziale für Unternehmen sowie die damit verbundenen Fragen der betriebswirtschaftlichen Relevanz diskutiert. Gliederung: Wird auf den Web-Seiten des Lehrstuhls bekannt gegeben. Literatur: Wird auf den Web-Seiten des Lehrstuhls bekannt gegeben.

### Seminare etc.

siehe **Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III** **R. Trittmann**  
**1407 2 St. Do. 13.30-15 (14tägig) in A2**

**Wirtschaftsinformatik; Übung; Wirtschaftsinformatik III**

Inhalt: In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung vertieft. Es werden insgesamt neun Übungen gehalten. Zudem werden Tutorien angeboten. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Übung, per Aushang und im Internet unter <http://www.systementwicklung.uni-koeln.de> bekanntgegeben.

siehe **Übung zu Datenmodellierung und Datenbanksysteme** **U. Derigs und Assistenten**  
**1416 1 St. Do. 12-13.30 (14tägig) in HS301 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Übung; Allgemeine Wirtschaftsinformatik IV**

Termine: Beginn: 14.04.2005, Ende: 21.07.2005

Teilnahmebedingungen: Kenntnisse der Vorlesungen Grundzüge der Wirtschaftsinformatik I-III

siehe **Hauptseminar zu Wirtschaftsinformatik** **U. Derigs und Assistenten**  
**1520 2 St. n. V. in R401 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar; Allgemeine Wirtschaftsinformatik IV**

siehe **Informations- und Kommunikationstechnologie** **D. Schoder mit Assistenten**  
**1409 1 St. Mi. 17-18.30 (14tägig) in R401 (Pohlighaus)**

**Wirtschaftsinformatik; Übung; Allgemeine Wirtschaftsinformatik VI**



- siehe 1419 Electronic Business** **D. Schoder mit Assistenten**  
**1 St. Di. 15.30-17 (14tägig) in R401 (Pohlighaus)**  
**Wirtschaftsinformatik; Übung** **Beginn: 26.04.2005**
- siehe 1425 Systems Engineering** **W. Mellis**  
**1 St. Mi. 14.45-15.30 in R401 (Pohlighaus)**  
**Wirtschaftsinformatik; Übung**
- siehe 1208 Übung zu Operations Research I** **U. Derigs mit Assistenten**  
**2 St. Do. 9-11 in R401 (Pohlighaus)**  
**Wirtschaftsinformatik; Übung; Wahlbereich**
- siehe 1210 Hauptseminar zu Decision Support Systeme und Operations Research** **U. Derigs mit Assistenten**  
**2 St. n. V. in R401 (Pohlighaus)**  
**Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar; Wahlbereich**
- siehe 1413 Gruppenarbeitstechniken in der Projektarbeit - Grundlagen der** **H. Strunz**  
**Metaplanmethode**  
**0 St. Blockseminar in R401 (Pohlighaus)**  
**Wirtschaftsinformatik; Übung; Allgemeine Wirtschaftsinformatik;**  
**Wahlbereich**  
 Termine: Beginn: 24.06.2005, 10-12, 13-18 Uhr, Ende: 25.06.2005, 9-12 Uhr
- siehe 1417 Hauptseminar Informationsmanagement** **D. Schoder mit Assistenten**  
**2 St. Blockseminar in s. Kommentar**  
**Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar**  
 Termine: 14.04.2005, 09:00-14:00 in Pohlighaus, Raum 305; 01.07.2005, 09:00-17:00 in Pohlighaus, Raum 401;  
 07.07.2005, 09:00-14:00 in Pohlighaus, Raum 305; 08.07.2005, 09:00-17:00 in Pohlighaus, Raum 401  
 Inhalt: Das Schwerpunktthema bildet dieses Semester Radio Frequency Identification (RFID). RFID kommt im  
 Kontext der Realisierung von Szenarien des Ubiquitous Computing (UC) eine bedeutende Rolle zu. Dies gilt  
 insbesondere für eine allgegenwärtige Informationsverarbeitung und -verfügbarkeit sowie für ein überbetriebliches  
 Informationsmanagement. Durch Auslesen der Transponder können reale Objekte automatisch und ohne  
 Sichtkontakt eindeutig identifiziert und einem Datenobjekt zugeordnet werden. Ein entsprechendes Datenobjekt  
 kann als externes Gedächtnis eingesetzt werden, in das z. B. spezifische Informationen über das zugehörige Objekt  
 (z. B. Produkteigenschaften) oder von diesem Objekt gesammelte Informationen (wie der aktuelle Aufenthaltsort)  
 abgelegt werden könnten. Dies ermöglicht neuartige und innovative Produkte sowie Dienstleistungen. Im Rahmen  
 des Seminars werden anhand ausgewählter Fragestellungen und Fallbeispiele die Grundlagen, bestehende  
 Herausforderungen sowie das Einsatzpotenzial dieser Technologie vorgestellt und diskutiert.  
 Literatur: Finkenzeller, Klaus (2002). RFID-Handbuch. München: Hanser Verlag; Mattern, Friedemann (2003).  
 Vom Verschwinden des Computers – Die Vision des Ubiquitous Computing. In: Mattern, Friedemann (Hrsg.).  
 Total vernetzt. Szenarien einer informatisierten Welt. Berlin: Springer, S. 1 - 41.; Weiser, Mark (1991). The  
 Computer of the 21st Century. In: Scientific American 265(3), S. 94 -104. Weitere Literatur wird mit Angabe der  
 einzelnen Themen bekannt gegeben.
- siehe 1426 Hauptseminar Wirtschaftsinformatik** **W. Mellis**  
**2 St. s. A. in s. A.**  
**Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar**  
 Nachweis: In der Veranstaltung kann ein Leistungsnachweis gemäß § 17 Abs. 1 der Diplomprüfungsordnung  
 erlangt werden. Anmerkungen: Bei organisatorischen Fragen zum Hauptseminar wenden Sie sich bitte an Dipl.-  
 Wirt.Inf. Frank Trefflich (470-5373, Email: frank.trefflich@uni-koeln.de)  
 Inhalt: IT Outsourcing - Ein Fallstudien-Seminar. IT Outsourcing ist seit Jahren ein populäres Thema sowohl in der  
 unternehmerischen Praxis als auch in der wissenschaftlichen Diskussion. Eine in jüngster Zeit immer häufiger  
 aufkommende Form des IT Outsourcing ist das Offshore-Outsourcing, bei dem IT Funktionen, wie zum Beispiel  
 die Softwareentwicklung, in Niedriglohnländer, allen voran Indien, verlagert werden. Im Rahmen des Seminars  
 erarbeiten die Teilnehmer theoretische Grundlagen über Nutzen und Risiken beim Outsourcing von IT Funktionen.  
 Auf Basis dieser Erkenntnisse gilt es in Teamarbeit einen praktischen Fall zu lösen, der von einer namhaften  
 Unternehmensberatung vorgestellt.  
 Literatur: Ein Einstieg in die relevante Literatur wird über den digitalen Semesterapparat angeboten.
- siehe 1209 Operations Research III (Praktikum)** **U. Derigs mit Assistenten**  
**3 St. n. V. in R401 (Pohlighaus)** **Beginn: n. V.**  
**Wirtschaftsinformatik; Praktikum; Wahlbereich**  
 Teilnahmebedingungen: Dieses Praktikum ist nur geeignet für Studenten, die bereits die Veranstaltungen  
 Operations Research I und Operations Research II mit Übungen besucht haben.

siehe **Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**  
1430 **2 St. n. V. in n. V.**  
**Wirtschaftsinformatik; Übung**

**U. Derigs**  
**Beginn: n. V.**

## **WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE**

### **Vorlesungen**

siehe **Regionale Sozialgeographie Lateinamerikas**  
1369 **2 St. Di. 15.15-16.45 in R524 (Wiso-Hochhaus)**  
**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung**

**M. Fuchs**

### **Seminare etc.**

siehe **Allgemeine Wirtschaftsgeographie**  
1371 **2 St. Mo. 13.30-15 in R524 (Wiso-Hochhaus)**  
**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar**

**A. Endres**

Anmeldung: Eine Liste zur Anmeldung für alle Proseminare liegt im Sekretariat aus. Bitte seien Sie zum ersten Termin des jeweiligen Seminars anwesend, da dort die Themen vergeben werden.

Nachweis: Die Proseminare erfordern die Erstellung von Übungsreferaten (9 Seiten) und das Halten eines Übungsvortrags über den Inhalt des jeweiligen Referats. Die Abgabe der Referate erfolgt eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung.

Inhalt:

- 11.04.2005: Konstituierende Sitzung und Themenvergabe

Was ist Wirtschaftsgeographie?

- 18.04.2005: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Block 1: Raumwirtschaftstheorie

- 25.04.2005: Einzel- und gesamtwirtschaftliche Standorttheorien

- 02.05.2005: Interne und externe Determinanten regionalen Wirtschaftswachstums

- 09.05.2005: Regionale Wachstums- und Entwicklungstheorien

- 23.05.2005: Neue wirtschaftsgeographische Wachstums- und Entwicklungstheorien

Block 2: Empirische Raumwirtschaftsforschung

- 30.05.2005: Indikatoren zur Beschreibung ökonomischer Raumsysteme

- 06.06.2005: Methoden der Datengewinnung und -analyse

- 13.06.2005: Umfang und Ursachen räumlicher Ungleichgewichte

- 20.06.2005: Globalisierung und Regionalisierung

Block 3: Raumwirtschaftspolitik

- 27.06.2005: Definition, Ziele und Instrumente der Raumwirtschaftspolitik

- 04.07.2005: Regionalpolitik in ausgewählten Ländern und Ländergruppen

- 11.07.2005: Ziele und Wirkungen supranationaler Zusammenschlüsse

- 18.07.2005: Globale Institutionen und ihre Rolle in der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik

Literatur: \* Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (1994): Handwörterbuch der Raumordnung.

Hannover: Verlag der ARL. \* Bathelt, H.; Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer. \* Dicken,

P.; Lloyd, P.E. (1999): Standort und Raum - Theoretische Perspektiven in der Wirtschaftsgeographie. Stuttgart:

Ulmer. \* Maier, G.; Tödtling, F. (1995): Regional- und Stadtökonomik. Standorttheorie und Raumstruktur. Wien,

New York: Springer (2. Aufl.). \* Maier, G.; Tödtling, F. (1996): Regional- und Stadtökonomik 2.

Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien, New York: Springer. \* Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie

1. Theorie. Paderborn u.a.: Schöningh (9. Aufl.). \* Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn

u.a.: Schöningh (3. Aufl.). \* Schätzl, L. (1994): Wirtschaftsgeographie 3. Politik. Paderborn u.a.: Schöningh (3.

Aufl.).

siehe **Allgemeine Wirtschaftsgeographie**  
1372 **2 St. Di. 10.15-11.45 in R524 (Wiso-Hochhaus)**  
**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar**

**A. Endres**

Anmeldung: Eine Liste zur Anmeldung für alle Proseminare liegt im Sekretariat aus. Bitte seien Sie zum ersten Termin des jeweiligen Seminars anwesend, da dort die Themen vergeben werden.

Nachweis: Die Proseminare erfordern die Erstellung von Übungsreferaten (9 Seiten) und das Halten eines

Übungsvortrags über den Inhalt des jeweiligen Referats. Die Abgabe der Referate erfolgt eine Woche vor der

jeweiligen Seminarsitzung.

Inhalt:

- 11.04.2005: Konstituierende Sitzung und Themenvergabe

Was ist Wirtschaftsgeographie?

- 18.04.2005: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Block 1: Raumwirtschaftstheorie

- 25.04.2005: Einzel- und gesamtwirtschaftliche Standorttheorien

- 02.05.2005: Interne und externe Determinanten regionalen Wirtschaftswachstums

- 09.05.2005: Regionale Wachstums- und Entwicklungstheorien

- 23.05.2005: Neue wirtschaftsgeographische Wachstums- und Entwicklungstheorien

Block 2: Empirische Raumwirtschaftsforschung

- 30.05.2005: Indikatoren zur Beschreibung ökonomischer Raumsysteme

- 06.06.2005: Methoden der Datengewinnung und -analyse

- 13.06.2005: Umfang und Ursachen räumlicher Ungleichgewichte

- 20.06.2005: Globalisierung und Regionalisierung

Block 3: Raumwirtschaftspolitik

- 27.06.2005: Definition, Ziele und Instrumente der Raumwirtschaftspolitik

- 04.07.2005: Regionalpolitik in ausgewählten Ländern und Ländergruppen

- 11.07.2005: Ziele und Wirkungen supranationaler Zusammenschlüsse

- 18.07.2005: Globale Institutionen und ihre Rolle in der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik

Literatur: \* Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (1994): Handwörterbuch der Raumordnung.

Hannover: Verlag der ARL. \* Bathelt, H.; Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer. \* Dicken,

P.; Lloyd, P.E. (1999): Standort und Raum - Theoretische Perspektiven in der Wirtschaftsgeographie. Stuttgart:

Ulmer. \* Maier, G.; Tödtling, F. (1995): Regional- und Stadtökonomik. Standorttheorie und Raumstruktur. Wien,

New York: Springer (2. Aufl.). \* Maier, G.; Tödtling, F. (1996): Regional- und Stadtökonomik 2.

Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien, New York: Springer. \* Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie

1. Theorie. Paderborn u.a.: Schöningh (9. Aufl.). \* Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn

u.a.: Schöningh (3. Aufl.). \* Schätzl, L. (1994): Wirtschaftsgeographie 3. Politik. Paderborn u.a.: Schöningh (3.

Aufl.).

**siehe** **Allgemeine Wirtschaftsgeographie**  
**1370** **2 St. Do. 12-13.30 in R524 (Wiso-Hochhaus)**

**A. Scharmanski**

**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar**

Anmeldung: Eine Liste zur Anmeldung für alle Proseminare liegt im Sekretariat aus. Bitte seien Sie zum ersten Termin des jeweiligen Seminars anwesend, da dort die Themen vergeben werden.

Nachweis: Die Proseminare erfordern die Erstellung von Übungsreferaten (9 Seiten) und das Halten eines Übungsvortrags über den Inhalt des jeweiligen Referats. Die Abgabe der Referate erfolgt eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung.

Inhalt: Warum gelangt eine Region zu Wohlstand, die andere nicht? Wie entstehen räumliche Disparitäten? Worin bestehen Ansatzpunkte, worin Probleme regionalwirtschaftlicher Entwicklung? Welche Rolle spielen "Standortfaktoren"? Das wesentliche Ziel der Veranstaltung besteht darin, grundlegende theoretische Perspektiven und Grundansätze der Wirtschaftsgeographie kennen und bewerten zu lernen. In Verbindung damit werden beispielhaft Einsichten in aktuelle wirtschaftsräumliche Entwicklungen gegeben.

Seminarprogramm:

- 14.04.2005: Konstituierende Sitzung (Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten; Verteilung der Referate und Literaturhinweise)

Zur Standortwahl im Raum:

- 21.04.2005: Einzelwirtschaftliche Betrachtung: Industriewirtschaftliche Standortwahl: Die Bedeutung der Standortfaktoren "Arbeitskosten" und "Transportkosten" von Alfred Weber bis heute

- 28.04.2005: Standortstrukturtheorien: Modell agrarar Bodennutzung: Die Theorie der Landnutzung von J. H. von Thünen

- 12.05.2005: Standortstrukturtheorien: Standortwahl im Dienstleistungssektor: Theorie der zentralen Orte von Walter Christaller

- 02.06.2005: "Neue Ökonomische Geographie": Die Bedeutung von Standortfaktoren bei Krugman und Porter, "Relationale Geographie": Situiertes Handeln in ökonomischen Netzen: Inwieweit schaffen sich große Unternehmen ihre Standortfaktoren selbst?

Zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung

- 09.06.2005: Der Blick ins Unternehmen: Produktlebenszyklus und Raumentwicklung, Innovation und Evolution, Export-Basis-Theorie und Theorien der endogenen Entwicklung

- 16.06.2005: Welche Richtungen kann regionalwirtschaftliches Wachstum nehmen? Polarisierungstheoretische Ansätze. Zentrum-Peripherie-Modelle

- Regulationstheoretische Ansätze; "Fordismus" und "Postfordismus"
- 23.06.2005: Transaktionskosten in der neuen Institutionenökonomie, Embeddedness und Netzwerkbildung  
Beispiele für regionale Entwicklungswege
  - 30.06.2005: Pfadabhängigkeiten: Strukturwandel in altindustriellen Regionen: Das Ruhrgebiet
  - 07.07.2005: Industriedistrikte im "Dritten Italien": High-Tech-Cluster in Nordamerika
  - 14.07.2005: Cluster kleinbetrieblicher einheimischer Produktion in Entwicklungsländern, Regionalentwicklung im Zeitalter der Globalisierung (Dimensionen der Globalisierung)
  - 21.07.2005: Weltmarktindustrien, "verlängerte Werkbänke" und Exportzonen, Globale Wertschöpfungsketten und Governance.
- Literatur: \* Bathelt, H., Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive. Stuttgart. \* Krätke, S. (1996): Stadt, Raum, Ökonomie. Einführung in aktuelle Problemfelder der Stadtökonomie und Wirtschaftsgeographie. Basel, Boston, Berlin (=Stadtforschung aktuell Band 53). \* Kulke, E. (2004): Wirtschaftsgeographie. Paderborn. \* Schamp, E.W. (2000): Vernetzte Produktion. Industriegeographie aus institutioneller Perspektive. Darmstadt. \* Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie 1. Theorie. Paderborn u.a.: Schöningh (9. Aufl.). \* Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn u.a.: Schöningh (3. Aufl.). \* Schätzl, L. (1994): Wirtschaftsgeographie 3. Politik. Paderborn u.a.: Schöningh (3. Aufl.).

siehe **Countries of the Third World**

**M. Fuchs**

**1374 2 St. Mi. 10.15-11.45 in R524 (WiSo-Hochhaus)**

**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar**

Teilnahmebedingungen: This seminar is open for foreign and German students. It has to be stressed that the participants do not have to be perfect in English language. The seminar shall be understood as a possibility for training competences in English.

Inhalt: Participation in the global economy brings both chances and problems. For local companies, an important danger is getting locked into a race to the bottom. Many companies, especially those of small and medium size, and those which are of local origin, find that participating in and gaining from the global economy do not always go together. In order to achieve export growth, rising incomes and creating positive effects for the local labour market, it seems essential for local companies to "upgrade". The chances and problems of "upgrading" will be discussed, using examples of different countries of the "Third World". These examples of regions in the "Third World" will be added by insights into the "Industrialised Countries", which have to face - to some extent - the same opportunities and dangers. The seminar will also discuss the difference of regions in the "centers", the "semi-peripheries" and the "peripheries" in the "North" and the "South", in the "West" and the "East". Conceptual requirements for development theory have to be discussed, too.

- 13.04.05: 1. Global value chains in the apparel industry (Gereffi, G. 1999: International trade and upgrading in the apparel commodity chain. In: Journal of International Economics (48), pp. 37-70)
- 20.04.05: 2. Regions in the world economic triangle (Messner 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 20-52)
- 27.04.05: 3. Making sense of global standards (Nadvi/Wältring 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 53-94), 4. The effect of global standards on local producers: a Pakistani case study (Nadvi 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 297-325) -
- 04.05.05: 5. Governance in global value chains (Humphrey/Schmitz 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 95-109); 6. Chain governance and upgrading: taking stock (Humphrey/Schmitz 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 349-381)
- 11.05.05: 7. The underground revolution in the Sinos Valley (Bazan/Navas-Aléman 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 110-139)
- 25.05.05: 8. "Third World in Europe?" How globalization affects Italian industrial districts: Brenta (Rabellotti 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 140-173) 9. ... and how globalization affects the manufacturing industry in the EU (Dunford, M. 2004: The changing profile and map of EU textile and clothing industry. In: Faust/Voskamp/Wittke (eds.), European Industrial Restructuring in a Global Economy. Fragmentation and Relocation of Value Chains. Göttingen (=SOFI, Berichte), pp. 295-318)
- 01.06.05: 10. Upgrading in the tile industry of Italy, Spain and Brazil (Meyer-Stamer/Maggi/Seibel 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 174-199)
- 08.06.05: 11. Clustering and upgrading: The Taiwanese personal computer industry (Kishimoto 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 233-264); 12. A new model of industry governance? Wintelism (Jürgens, U., Sablowski, T. 2004: A new model of industry governance? Wintelism in the InfoCom Industry. (...) In: Faust/Voskamp/Wittke (eds.), European Industrial Restructuring in a Global Economy. Fragmentation and Relocation of Value Chains. Göttingen (=SOFI, Berichte), pp. 221-240)
- 15.06.05: 13. Global quality standards and upgrading in the Brazilian auto-components industry (Quadros 2004, in: Schmitz a.a.0., pp. 265-296) 14. Globalization of the automobile industry; traditional locations under pressure (Spatz, J., Nunnenkamp, P. 2004: Globalization of the Automobile Industry (...) In: Faust/Voskamp/Wittke (eds.), European Industrial Restructuring in a Global Economy. Fragmentation and Relocation of Value Chains. Göttingen (=SOFI, Berichte), pp. 105-130)
- 22.06.05: 15. Paradoxes and ironies of locational policy in the new global economy (Meyer-Stamer 2004, in: Schmitz a.a.0. and Meyer-Stamer, J. 2003: Why is Local Economic Development so difficult (...). Mesopartner

Working Paper 4/2003); 16. The Hexagon of Local Economic Development. Mesopartner Working Paper 3/2004 and The Hexagon of Local Economic Development and LED in South Africa. Mesopartner Working Paper 5/2003. - 29.06.05: 17. Different perspectives I: Gender related approaches (McDowell, L. 2000: Feminist Rethink the Economic: The Economics of Gender/The Gender of Economics. In: Clark, G. et al. (ed.): The Oxford Handbook of Economic Geography, pp. 497-517. Oxford.) 18. Different perspectives II: Gender related approaches (Meier, V. 1999: Cut-flower production in Colombia - a major development success story for women? In: Environment and Planning A 31, pp. 273-289.) - 06.07.05: 19. Globalization and Institutions (Djelic, M.-J., Quack, S. 2003: Governing globalization - bringing institutions back in. In: Djelic, M.-J., Quack, S. 2003 (eds.), Globalization and Institutions. Redefining the Rules of the Economic Game. Cheltenham, UK, Northampton, MA, USA, pp.1-34 and Djelic, M.-J., Quack, S. 2003: Conclusion: Globalization as a double process of institutional change and institution building. In: Djelic, M.-J., Quack, S. 2003 (eds.), Globalization and Institutions. Redefining the Rules of the Economic Game. Cheltenham, UK, Northampton, MA, USA, pp. 302-333); 20. Public and Private Insitititons (Lehmkuhl, D. 2003: Structuring dispute resolution in transnational trade: competition and coevolution of public and private institutions. In: Djelic, M.-J., Quack, S. 2003 (eds.), Globalization and Institutions. Redefining the Rules of the Economic Game. Cheltenham, UK, Northampton, MA, USA, pp. 278-301) - 13.07.05: 21. On the way to a World Society? (Messner, D. 2002: World Society - Structures and Trends. In: Kennedy, P., Messner, D., Nuscheler, F. (eds.), Global Trends and Global Governance. London, Sterling, Virginia, pp. 22-64) - 20.07.05: 22. World Economy ... and (Dieter, H. 2002: World Economy - Structure and Trends. In: Kennedy, P., Messner, D., Nuscheler, F. (eds.), Global Trends and Global Governance. London, Sterling, Virginia, pp. 65-96); 23. ... World Ecology (Simonis, U.E., Brühl, T. 2002: World Ecology - Structure and Trends. In: Kennedy, P., Messner, D., Nuscheler, F. (eds.), Global Trends and Global Governance. London, Sterling, Virginia, pp. 97-124) Literatur: We will use a book which has been published recently as basic lecture, which can be recomanded to acquire for those who are interested in the topic:Schmitz, Hubert 2004 (ed.): Local Enterprises in the Global Economy. Issues of Governance and Upgrading. Edward Elgar: Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA. ISBN 1 84542 192 2 (paperback)

**siehe Cluster und Netzwerke**  
**1373 2 St. Mi. 12-13.30 in R524 (Wiso-Hochhaus)**

**A. Endres, T. Litzenberger**

**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar**

Nachweis: Die Hausarbeit (15 Seiten Text ohne Anhang, Inhaltsverz. etc) ist eine Woche vor dem Termin abzugeben. Die Betreuer erhalten insgesamt 4 geheftete Exemplare, die aktiv am Hauptseminar teilnehmenden jeweils ein Exemplar. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Teilnahme an zwei Exkursionstagen (letzteres gilt nicht für Geographie-Studenten) ist notwendige Bedingung für die Ausstellung eines Scheines. Ferner muss die erbrachte Leistung mindestens "ausreichend" bewertet worden sein. Was "regelmäßige Teilnahme" bedeutet, hängt ab vom jeweiligen Studiengang - Details finden Sie auf dem Aushang "Neuregelung Exkursionsteilnahme" oder bei Frau Endres in der Sprechstunde. Die Formalia zur Anfertigung der Hausarbeiten erhalten Sie bei Frau Endres, im Seminarordner der Bibliothek oder online unter: <http://www.wiso.uni-koeln.de/wigeo/studium/form-hausarbeit.html>. Es wird dringend empfohlen, die neuen amtlichen Rechtschreibregeln zu befolgen. Formale Mängel fließen in die Bewertung der Hausarbeit ein! Die Sprechstunden von Frau Endres und Herrn Litzenberger sind mittwochs, 10:00 - 11:00 Uhr (z.T. gesonderte Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit; vgl. die Homepage des Instituts). Änderungen werden rechtzeitig im Internet und per Aushang bekannt gegeben).

Inhalt:

- 13.04.2005: Einführende Sitzung: - Wissenschaftliches Arbeiten, - Cluster und Netzwerke: Stand und Perspektiven der Forschung; Referenten: Alexandra Endres, Timo Litzenberger
- 20.04.2005: Netzwerke vs. Cluster: Geschichte der Begriffe, Definitionen und Konzepte; Referent: Tobias Cossen
- 27.04.2005: Cluster, Netzwerke und Regionalentwicklung - Aussagen raumwirtschaftlicher Theorien; Referent: Axel Ehlert
- 04.05.2005: Doppelsitzung von 12-14 Uhr: Lernen in Netzwerken: Konzepte, Akteure und Mechanismen; Referent: Daniel Inderbiethen und Lernen in KMU-Netzwerken: Das Beispiel der steirischen Automotive-Industrie; Referent: Alexander Clees
- 11.05.2005: Zur Empirischen Messung von Clustern: Bottom-up oder Top-Down? Referentin: Verena Staubermann
- 25.05.2005: Cluster und Regionalentwicklung - Empirische Befunde; Referent: Sven Neelsen
- 01.06.2005: Lokale Entwicklung und globale Wertschöpfungsketten; Referent: Konrad Tuchanowski
- 08.06.2005: Fördert Kooperation wirtschaftliche Entwicklung? Referent: Andre Marchand
- 15.06.2005: Strategische Netzwerke in der Automobilindustrie; Referent: Erik Schuchardt
- 22.06.2005: Schmuck und Edelsteine in Idar-Oberstein. Geschichte, Stand und Perspektiven; Referent: Daniela Brückel

- 29.06.2005: Medien in Köln. Geschichte, Stand und Perspektiven; Referent: Peter Steven
  - 06.07.2005: Doppelsitzung von 12-14 Uhr: Sind Cluster machbar? Ziele, Konzepte und Bewertung der Clusterpolitik in Europa. Referent: Jörg Evers und Ziele, Konzepte und Bewertung der Clusterpolitik in Frankreich. Referentin: Fiorella Moretto
  - 13.07.2005: Clusterpolitik als Konzept zur Belebung von deutschen Altindustrieregionen? Referent: Philipp Oppel
  - 20.07.2005: Regionale Netzwerkpolitik im globalen Kontext; Referentin Barbara Unterbusch
- Literatur: (im Seminarordner in der Bibliothek) \* Asheim, B. T.; Herstadt, S.J. (2003): Regional Innovation Systems and the Globalizing World Economy. SPACES 2003-12. Marburg: Wirtschaftsgeographie der Philipps-Universität Marburg. \* Coe et al. (2004): Globalizing regional development: a global production networks perspective. In: Transformations of the Institute of British Geographers, Jg. 29, S. 468-484 \* Enright, M.J. (2003): Regional Clusters: What we know and what we should know. In: Brocker, J.; Dohse, D; Soltwedel, R. (Hrsg.): Innovation Clusters and Interregional Competition. Berlin: Springer, pp. 99-129. \* Hassink, R. (1999): The Learning Region: A Fuzzy Concept or a Sound Regional Basis for Modern Regional Innovation Policies? In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Jg. 45, H. 3-4, S. 219-230. \* Martin, R.; Sunley, P (2003): Deconstructing clusters: chaotic concept or policy panacea? In: Journal of Economic Geographie, Jg. 2003, H. 3, S. 5-35. \* Sternberg, R.; Kiese, M.; Schätzl, L. (2004): Clusteransätze in der regionalen Wirtschaftsförderung. Theoretische Überlegungen und empirische Beispiele aus Wolfsburg und Hannover. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Jg. 48, H. 3-4, S. 164-181.

- |                       |  |  |
|-----------------------|--|--|
| <b>siehe<br/>1518</b> | <b>Globalisierung und regionale Wirtschaftsentwicklung in Lateinamerika und Südasiens<br/>2 St. Di. 17-19 in R524 (WiSo-Hochhaus)<br/>Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung</b> | <b>A. Stamm</b>  |
| <b>siehe<br/>1376</b> | <b>Projektseminar zu Methoden empirischer Regionalforschung<br/>2 St. Do. 15.15-16.45 in R524 (Wiso-Hochhaus)<br/>Wirtschafts- und Sozialgeographie; Seminar</b>                   | <b>M. Fuchs</b>  |
| <b>siehe<br/>1421</b> | <b>Übung zu Mobile Business<br/>1 St. Do. 16.45-18.15 (14tägig) in R401 (Pohlighaus)<br/>Wirtschaftsinformatik; Übung</b>  | <b>D. Schoder mit Assistenten<br/>Beginn: 21.04.2005</b> |
| <b>siehe<br/>1377</b> | <b>Wissenschaftliche Arbeitstechniken<br/>2 St. Blockveranstaltung in R210<br/>Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung</b>  | <b>T. Litzengerger<br/>Beginn: 09.06.2005</b>            |

Anmeldung: Eine Anmeldung ist ab dem 01. April 2005 im Sekretariat des WiGeo-Instituts, Raum 515 möglich.  
 Termine: Blockveranstaltung vom 09. bis 11. Juni 2005 jeweils 09:00 bis 18:00 Uhr in Computer-Raum 210  
 Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Statistikkenntnisse, die Vertrautheit im Umgang mit Word sowie (idealerweise) Vorkenntnisse in Excel.  
 Nachweis: Die Teilnehmenden erhalten einen Teilnahmenachweis (TN). Auf Wunsch kann zusätzlich eine benotete mündliche Prüfung abgenommen werden.  
 Inhalt: Das Blockseminar vermittelt die für die Auswertung und visuelle Darstellung in Diagrammen und Karten auch größerer Datenmengen grundlegenden Fähigkeiten in Excel, INKAR, SPSS und RegioGraph. Die Studierenden sollen so in die Lage versetzt werden, die genannten Programme selbstständig weiternutzen zu können. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, insbesondere der Wirtschaftsgeographie. Nach der Teilnahme am Seminar ist eine selbständige Nutzung der vorgestellten Programme an den Rechnern der Bibliothek des Wirtschafts- und Sozialgeographischen Instituts möglich.  
 Lernziele im einzelnen:  
 \* Berechnung einfacher statistischer Maßzahlen, Korrelationen, einfache Regressionen und Gini-Koeffizienten in Excel bzw. SPSS.  
 \* Kodierung von Datensätzen in SPSS.  
 \* Darstellung der Daten in Form von Diagrammtypen (Balkendiagramme, Lorenzkurven, Histogramme etc.) und Tabellen in Excel und SPSS.  
 \* Erzeugung einfacher Karten mit INKAR 2004.  
 \* Erzeugung von Karten mit RegioGraph.  
 \* Übertragung der Diagramme, Tabellen und Karten in Word.  
 Gliederung:  
 - 09.06.2005: (Donnerstag) Vormittag: Einführung in das Seminar; Vorstellung der Datenbank INKAR, Erzeugung von Karten mit INKAR; Übertragung der Daten und Karten in Excel- und in Word-Dokumente, Selbständiges Üben; Nachmittag: Einführung in Excel, Verwaltung großer Datenmengen, Berechnung statistischer Maßzahlen in Excel, Selbständiges Üben  
 - 10.06.2005: (Freitag) Vormittag: Berechnung von Maßzahlen in Excel mit Zellbezügen, Erzeugung von

Diagrammen und Tabellen in Excel; Übertragung der Diagramme und Tabellen in Word-Dokumente, Selbständiges Üben; Nachmittag: Einführung in SPSS, Kodierung von Datensätzen, Übertragen der Daten aus Excel, Auswertungen in SPSS; Selbständiges Üben  
 - 11.06.2005: (Samstag) Vormittag: Einführung in RegioGraph; Übertragung der Daten aus Excel, Erzeugung von individuellen Karten; Übertragung der Karten in Word-Dokumente, Nachmittag: Zusammenfassung, Selbständiges Üben  
 Literatur: \* Mayer, H.O. (2002): Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung und Auswertung. München, Wien: Oldenbourg, \* EXCEL: Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover (2003): Excel 2003 Grundlagen. Universität Hannover. Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen, Universität Hannover (2003): Excel 2003. Fortgeschrittene Anwendungen. Universität Hannover. \* SPSS: Bühl, A.; Zöfel, P.(2004): SPSS 12. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows. 9. Auflage. München: Pearson Studium. \* Regiograph7.0: O.V. (2003): Handbuch zur Software. Waghäusel: GfK Macon, \* INKAR 2004: BBR (2004): INKAR - Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung, Ausgabe 2003. BBR: Selbstverlag.

**siehe 1519 Stadtgeographische und sozioökonomische Aspekte der Immobilienwirtschaft A. Scharmski**  
**2 St. Blockveranstaltung in R524 (WiSo-Hochhaus)**  
**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung**

Termine: Am 15.04.05 um 10:00 Uhr Vorbesprechung in Raum 524

Inhalt: Die Immobilienwirtschaft ist ein wichtiges Arbeits- und Forschungsfeld für die Angewandte Geographie. Geographen sind in der Immobilienbranche vor allem als sog. "Researcher" und "Consultants" tätig. Seit Ende der 80er Jahre hat sich mit dem Immobilien-Research ein neues Berufsfeld entwickelt, das stark von Geographen geprägt ist. Einer Untersuchung der Allianz Dresdner Immobiliengruppe im Mai 2003 zufolge sind in mehr als zwei Drittel der deutschen Research-Abteilungen Geographen vertreten. Unter Immobilien-Research wird die Analyse von Immobilienmärkten verstanden. Vor dem Hintergrund, dass die amtliche Statistik für den Immobilienmarkt keinerlei Informationen über Vermietungsumsätze, Flächenbestände, Leerstände und Mietpreise liefert, erfahren die Marktberichte der Researcher in Fachkreisen stets eine hohe Aufmerksamkeit. Das wesentliche Ziel der Veranstaltung besteht darin, einen Einblick in die für Wirtschaftsgeographen relevanten Themenbereiche der Immobilienwirtschaft zu vermitteln.

Block 1 - Wohnimmobilien: Situationsbeschreibung - Eckdaten relevanter Wohnungsmärkte

1. Die Situation in Deutschland: Fertigstellungs- und Genehmigungszahlen; Die Preise für Miet- und Eigentumswohnungen; Wohnungsbestand differenziert nach Eigentümerstruktur, Alter, Wohnungstyp, Wohnungsgröße, Leerstand; regionale Differenzierung
2. Die Situation in Europa: Bevölkerungszahlen; Anzahl der Wohnungen; Die Preise für Miet- und Eigentumswohnungen; Wohneigentumsquoten im europäischen Vergleich Determinanten des Wohnungsbedarfs und der Wohnungsnachfrage
3. Entwicklung von Bevölkerung, Altersstruktur und Haushalten in Deutschland, Intra- und interregionale Wanderungen; Natürliche Bevölkerungsentwicklung; Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgröße; Ausdifferenzierung bzw. Pluralisierung der Gesellschaft
4. Die Entwicklung der Wohnpräferenzen, Lebenszyklusmodell; Lebensstile; Einfluss der veränderten Arbeitswelt, Der städtische Wohnungsmarkt
5. Das Marktmodell und die Besonderheiten des Wohnungsmarktes, Einflussfaktoren im Bereich Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage; Besonderheiten des Wohnungsmarktes z. B. Aufspaltung in Teilmärkte; das Filtering-Konzept: Sickereffekte des Wohnungsmarktes)
6. Bodenmarkt und städtische Raumnutzung, Grundrente und Stadtentwicklung; Theorien der städtischen Grundrente, Stadträumliche Verteilung von Nutzungen unter dem Regulativ der Grundrente, Sozialräumliche Aspekte
7. Segregation und Gentrification, Ethnische, Soziale und demographische Segregation; Strategien gegen Segregation
8. Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt", Ziele, Instrumente und Maßnahmen; Kritische Würdigung des Programms; Fördergebiete in Köln

Block 2 - Gewerbeimmobilien: Einzelhandelsimmobilien

9. Standorte und Standortwahl im Einzelhandel: Allgemeine Standortbedingungen und -faktoren; Differenzierung nach Branche und Betriebsform; Einfluss des Betriebsformenwandels auf die Standortwahl
10. Geplante Geschäftszentren am Beispiel Shopping-Center, Definition; Erfolgskriterien zur Betreibung von Shopping-Centern; Standortwahl; Unterschiede der Einzelhandelsstruktur Shopping-Center/ Innenstadt
11. Innerstädtische Shopping-Center: Unterstützung oder Bedrohung der Innenstadt, Kannibalisierung oder Revitalisierung von Innenstädten; Gefahren und Chancen durch die räumliche Nähe; Erfolgsfaktoren für eine gelungene Integration Büroimmobilien:
12. Büroimmobilien in Deutschland und Europa, Definition; Aussagen in regionalen Marktberichten; ausgewählte Messkriterien z. B. Bürobeschäftigtenquote, Flächeninanspruchnahme, Leerstand; Beurteilungskriterien wie z. B. Ausstattungsmerkmale. Standortfaktoren. Immobilienuhr

13. Von der Projektidee zur Projektrealisierung - Projektentwicklung für Gewerbeimmobilien, Projektidee, Projektstudie, Projektrealisierung, Sonderimmobilien  
 14. Multiplexkino als Freizeitimmobilie: Besucherzahlen; Marktanteil; Kennzeichen eines Multiplexkinos; Betreiberimmobilie; Erfolgskriterien für Multiplexe; Nachnutzungs- bzw. Umnutzungsproblematik  
 15. Denkmalpflege als Standortfaktor: Denkmalbestand; Denkmäler als Wirtschafts- und Standortfaktor; Denkmäler als touristische Destination  
 Literatur: \* BBR (2004): Wohnungspolitische Konsequenzen der langfristigen demographischen Entwicklung (Forschungen Heft 117). Bonn. \* BBR (2003): Bauland- und Immobilienmärkte - Ausgabe 2003; Berichte (des BBR) Band 16, Bonn-Bad Godesberg. \* Behring, K. und Helbrecht, I. (2002): Wohneigentum in Europa. Ursachen und Rahmenbedingungen unterschiedlicher Wohneigentümerquoten in Europa; Ludwigsburg. \* Falk, B. (2000, Hrsg.): Fachlexikon Immobilienwirtschaft; Köln. \* Gondring, H. (2004, Hrsg.): Immobilienwirtschaft. Handbuch für Studium und Praxis; München. \* Gondring, H. (2001, Hrsg.): Handbuch Immobilienwirtschaft. Wiesbaden. \* Heinritz, G.; Klein, K. und Popp, M. (2003): Geographische Handelsforschung. Berlin/Stuttgart (=Studienbücher der Geographie). \* Krätke, S. (1995): Stadt - Raum - Ökonomie: Einführung in aktuelle Problemfelder der Stadtökonomie und Wirtschaftsgeographie; Basel/Boston/Berlin (=Stadtforschung aktuell, Bd. 53). \* Kühne-Büning L. und Heuer, J. (1994): Grundlagen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft; Frankfurt am Main. \* Schulte, K.-W. (1998, Hrsg.): Immobilienökonomie. Betriebswirtschaftliche Grundlagen (Band 1); München/ Wien/ Oldenburg. Sonstige nützliche Quellen: \* Fachzeitung für die Immobilienwirtschaft: Immobilien Zeitung (IZ), \* BulwienGesa AG (Experte für Büroimmobilien): <http://www.bulwien.de>, \* GfK Prisma (Experte für Einzelhandelsimmobilien): <http://www.gfk-prisma.de>, \* Empirica (Experte für Wohnimmobilien): <http://www.empirica-institut.de>, \* Statistisches Bundesamt: <http://www.destatis.de>

**siehe 1380** **Exkursionen (mehrtägig)** **A. Endres, T. Litzenberger**  
**2 St. n. V. in n. V.** **Beginn: 17.05.2005**  
**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion**

Termine: Exkursion vom Dienstag, den 17. Mai 2005 bis Samstag, den 21. Mai 2005 (Pfingstferien).  
 Anmeldung: Verbindliche Anmeldungen bitte im Sekretariat durch Eintrag in die ausliegende Liste bis zum 28.02.2005. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Nachfrageüberhang wird nach Dringlichkeit der benötigten Exkursionstage entschieden. Die endgültige Teilnehmerliste sowie der Termin der Vorbereitungssitzung (u.a. mit Vergabe der Themen für ein kleines Gruppenreferat) wird anschließend durch Aushang bekannt gegeben. Mit dieser Exkursion können Sie Ihre für das Studium des Faches Wirtschaftsgeographie erforderlichen Exkursionstage auf einen Schlag absolvieren.  
 Inhalt: Die Wirtschaftsräume Saarland, Luxemburg und Lothringen waren bis Mitte des letzten Jahrhunderts von der Kohle- und Stahlerzeugung geprägt. Inwieweit und warum der Strukturwandel und die wirtschaftliche Entwicklung teilweise unterschiedlich verlaufen sind, wird Gegenstand der Exkursion sein. Das detaillierte Programm wird im Laufe des nächsten Semesters bekannt geben. Leistung: Bus-Transport, Übernachtung und Frühstück in den drei Regionen, Führungen und Besichtigungen. Kosten: Die Exkursion wird vom Land NRW bezuschusst. Rechnen Sie mit einem Betrag von max. 195 Euro pro Person.

**siehe 1381** **Exkursionen (mehrtägig)** **T. Litzenberger, N. N.**  
**2 St. n. V. in n. V.** **Beginn: 17.05.2005**  
**Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion**

Termine: Exkursion vom Dienstag, den 17. Mai 2005 bis Samstag, den 21. Mai 2005 (Pfingstferien).  
 Anmeldung: Verbindliche Anmeldungen bitte im Sekretariat durch Eintrag in die ausliegende Liste bis zum 28.02.2005. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Nachfrageüberhang wird nach Dringlichkeit der benötigten Exkursionstage entschieden. Die endgültige Teilnehmerliste sowie der Termin der Vorbereitungssitzung (u.a. mit Vergabe der Themen für ein kleines Gruppenreferat) wird anschließend durch Aushang bekannt gegeben. Mit dieser Exkursion können Sie Ihre für das Studium des Faches Wirtschaftsgeographie erforderlichen Exkursionstage auf einen Schlag absolvieren.  
 Inhalt: Die Wirtschaftsräume Saarland, Luxemburg und Lothringen waren bis Mitte des letzten Jahrhunderts von der Kohle- und Stahlerzeugung geprägt. Inwieweit und warum der Strukturwandel und die wirtschaftliche Entwicklung teilweise unterschiedlich verlaufen sind, wird Gegenstand der Exkursion sein. Das detaillierte Programm wird im Laufe des nächsten Semesters bekannt geben. Leistung: Bus-Transport, Übernachtung und Frühstück in den drei Regionen, Führungen und Besichtigungen. Kosten: Die Exkursion wird vom Land NRW bezuschusst. Rechnen Sie mit einem Betrag von max. 195 Euro pro Person.



# WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

## Vorlesungen

siehe **Deutsche Wirtschaft im 19. Jahrhundert I: Frühindustrialisierung und industrieller Durchbruch** **T. Pierenkemper**  
**1053 2 St. Di. 10.15-11.45 in XII**  
**Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung**

Inhalt: Ausgehend von den Bedingungen in der vorindustriellen Welt sollen die ersten privaten und staatlichen Initiativen zur Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen nach der Umbruchszeit am Ende des 18. Jahrhunderts dargestellt werden. Daran schließt sich die Analyse der Folgewirkungen der frühen Initiativen an, wie sie allmählich Raum und Breite gewinnen und in verschiedenen modernen Wirtschaftssektoren zu bemerkenswerten Aufschwüngen führen, die schließlich in einer breit gefächerten Industrialisierung der Volkswirtschaft münden. Rückschläge waren jedoch auch in dieser Entwicklung nicht zu vermeiden.

Gliederung:

1. Das vorindustrielle Deutschland am Ende des 18. Jahrhunderts
    - 1.1. Landwirtschaft
    - 1.2. Gewerbe
    - 1.3. Handel, Verkehr und Geldwesen
  2. Ansätze zur Industrialisierung
    - 2.1. Agrar- und Gewerbereformen
    - 2.2. Frühindustrialisierung
    - 2.3. Infrastrukturelle Voraussetzungen: der Staat im Industrialisierungsprozeß
      - 2.3.1. Verkehrswesen
      - 2.3.2. Geld- und Münzwesen
  3. Der deutsche Zollverein
  4. Die Krise der 40er Jahre
  5. Durchbruch zum industriellen Wachstum
    - 5.1. methodisch-theoretische Ansätze ungleichgewichtigen Wachstums
    - 5.2. sektorales Wachstum
      - 5.2.1. in der Baumwollindustrie
      - 5.2.2. im Ruhrkohlenbergbau
      - 5.2.3. im Eisenbahnbau
  6. Zusammenfassung und Bewertung
- Literatur: Christoph Buchheim, Industrielle Revolutionen. Langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und Übersee, München 1994. Toni Pierenkemper, Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert, München 1994. Richard Tilly, Vom Zollverein zum Industriestaat. Die wirtschaftlich-soziale Entwicklung Deutschlands 1834-1914, München 1990.

siehe **Sozialgeschichte Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert** **T. Pierenkemper**  
**1362 2 St. Mi. 10.15-11.45 in XII**  
**Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung**

Inhalt: Die Veranstaltung präsentiert nach einigen konzeptionellen Überlegungen zum Stand der modernen Sozialgeschichte wichtige Forschungsergebnisse über zentrale Bereiche der deutschen Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Darin sollen einerseits Ursachen des sozialen Wandels dingfest gemacht werden ebenso wie auch dessen Manifestationen, die natürlich wiederum zu den folgenden Veränderungen mit beigetragen haben. Ein komplexes, dennoch empirisch gesättigtes Bild des sozialen Wandels in Deutschland in den letzten zweihundert Jahren sollte als Ergebnis gezeichnet werden.

Gliederung:

1. Einleitung: Konzeptionelle Überlegungen
  - 1.1 Zur Entwicklung der Sozialgeschichte in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert
  - 1.2 Zur Problematik der Kooperation von Geschichts- und Sozialwissenschaften
2. Triebkräfte des gesellschaftlichen Wandels im 19. und 20. Jahrhundert
  - 2.1 Bevölkerungswachstum
  - 2.2 Wanderung
  - 2.3 Verstädterung
  - 2.4 Industrialisierung

- 3. Veränderungen im Sozialsystem
- 3.1 Lebensstandard
  - Armut und Wohlstand
  - Ernährung und Wohnen
- 3.2 Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen
  - Unternehmer
  - Angestellte
  - Arbeiter
- 3.3 Mobilität und Schichtung
- 3.4 Bildung und Ausbildung
- 3.5 Familie
- 3.6 Krankheit und Tod
- 3.7 Sozialer Protest und Kriminalität
- 4. Zusammenfassung und Ausblick

Literatur: Jürgen Kocka, Sozialgeschichte im internationalen Überblick, Darmstadt 1989. Wolfgang Schieder/Volker Sellin (Hg.), Sozialgeschichte in Deutschland. Entwicklungen und Perspektiven im internationalen Zusammenhang, 4 Bde., Göttingen 1986, 1987.

<b>siehe</b> <b>1364</b>	<b>The Expansion of the German Economy during the 19th Century</b> <b>1 St. Mo. 17.45-18.30 in XIa</b> <b>Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung</b>	<b>T. Pierenkemper</b> <b>K. Skibicki</b> <b>Beginn: 18.04.2005</b>
<b>siehe</b> <b>1363</b>	<b>The European Industrialization in a Comparative Perspective</b> <b>1 St. Mo. 17-17.45 in XIa</b> <b>Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung</b>	<b>T. Pierenkemper</b> <b>V. Pleitgen</b> <b>Beginn: 18.04.2005</b>

Inhalt: This lecture surveys the industrialization of important European countries (Great Britain, Belgium, France, Russia and Austria-Hungary) of the 19th century on the basis of economic concepts. It focuses on the question whether there was a unified European economic development or rather differing processes. With this background the prerequisites (agriculture, population growth, technology, capital accumulation, external trade, etc.) of the "Industrial Revolution" and the resulting social consequences (proletarianization, urbanization, class conflicts, policies for the poor) are discussed. Further the role of the state and the influences of entrepreneurship are addressed.

- 1. Introduction: The Concept of Industrialization
  - a) Definitions
    - i. Europe
    - ii. Industrialization
    - iii. Economic Growth
  - b) Concepts
    - i. Prerequisites
      - A. Land and Agriculture
      - B. Population and Labor
      - C. Capital
      - D. Technology
      - E. External Trade
      - F. Institutions
    - ii. Differentiation
      - A. Sectors
      - B. Regions
      - C. Processes
- 2. The Industrialization in important European countries
  - a) The "Industrial Revolution" in Great Britain
  - b) Belgium
  - c) France
  - d) Austria-Hungary
  - e) Russia
- 3. Conclusions

Literatur: Sidney Pollard, Peaceful Conquest. The Industrialization of Europe 1760-1870, Oxford 1981. David Landes, The unbound Prometheus. Technological Change and Industrial Development in Western Europe from 1750 to the Present, Cambridge 1969. Toni Pierenkemper, Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1996

## Seminare etc.

- siehe 1365 Die Industrialisierung Oberschlesiens** **N. Siemaszko**  
**2 St. Mo. 16.15-17.45 in S56**  
**Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar**  
Inhalt: Inhalt und Programm des Seminars werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.  
Literatur: Konrad Fuchs, Vom Dirigismus zum Liberalismus. Die Entwicklung Oberschlesiens als preußisches Berg- und Hüttenrevier, Wiesbaden 1970. Toni Pierenkemper, Umstrittene Revolution. Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1996. Walter Hubatsch (Hg.), Grundriss zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815-1945, Reihe: A, Bd. 4 (Schlesien), Marburg (Lahn) 1976.
- siehe 1367 Geld und Kapital im 19. Jahrhundert** **T. Pierenkemper**  
**2 St. Di. 15.15-16.45 in F**  
**Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar**  
Anmeldung: Anmeldung ab sofort im Sekretariat des Seminars für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, WISO-Gebäude Raum 512, möglich. Öffnungszeiten des Sekretariats während der vorlesungsfreien Zeit: Montags und Donnerstags 9.00-12.30 Uhr.  
Inhalt: In einer historischen Perspektive soll die Entstehung und Entfaltung unseres heutigen immer noch stark national geprägtem Finanzsystem nachgezeichnet werden. Die wichtigsten Institutionen werden dabei vorgestellt, ihre Herkunft und Eigenarten untersucht und in den Zusammenhang gestellt. Im Ergebnis sollte dabei deutlich werden, wie und warum sich das deutsche Finanzsystem bis heute deutlich von den der europäischen Partner unterscheidet.  
Literatur: Richard Tilly, Geld und Kredit in der Wirtschaftsgeschichte, Stuttgart 2003. Bernd Sprenger, Das Geld der Deutschen. Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3. aktual. und erw. Auflage, Paderborn u.a. 2002.
- siehe 1366 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte** **N. Siemaszko**  
**M. Hänsel**  
**2 St. Mo. 11-12.30 in S66**  
**Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Tutorium**  
Inhalt: Das Tutorium beschäftigt sich mit Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen und spezifisch wirtschafts- und sozialhistorischen Arbeitens (Erstellung eines Referats, einer Hausarbeit, Bibliographieren, Zitieren, Zeitschriften, Hilfswissenschaften, Archivkunde, Theorien der Geschichtswissenschaften und der Wirtschaftsgeschichte etc.). Das Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.  
Literatur: Jürgen Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1, 5. Aufl. Opladen 1989. Gerold Ambrosius, Dietmar Petzina, Werner Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996. Hans-Jürgen Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 1998.

## WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGIK

### Vorlesungen

- siehe 1382 Einführung in die Wirtschaftspädagogik** **M. Twardy**  
**2 St. Do. 17.15-18.45 in HS172 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung**  
Nachweis: Scheinerwerb ist durch die Klausur am 21.07.2005 möglich.  
Inhalt: Wirtschaftspädagogik und ihre Bezugspunkte  
\* Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen  
\* Wirtschaft und Erziehung als Bezugspunkte der Wirtschaftspädagogik  
\* Gestaltungsideen von Bildungssystemen  
Das Berufsbildungsgesetz - Dritter Teil: Ordnung der Berufsbildung  
\* Das Berufsbildungsgesetz – Ein Überblick  
\* Berechtigung zu Einstellen und Ausbilden  
\* Die Ausbildungsordnung  
\* Monoberufe und Berufe mit Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten

- \* Zuständige Stellen und das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse
- \* Das Prüfungswesen
- \* Regelung und Überwachung der Berufsausbildung
- Das Duale System
- \* Ordnungsprinzipien im Dualen System
- \* Probeklausur (7.7.2005)
- \* Strukturprinzipien von Aus- und Weiterbildung
- \* Klausur (21.07.2005)

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. 2. Aufl. Paderborn 2004.  
KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe 1386	<b>Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik I</b> <b>2 St. Do. 10.15-11.45 in HS172 (HL)</b> <b>Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung</b>	<b>D. Buschfeld</b>
siehe 1387	<b>Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik III</b> <b>2 St. Fr. 10.15-11.45 in HS141 (HL)</b> <b>Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung</b>	<b>M. Twardy</b>
siehe 1389	<b>Wirtschaftspädagogische Anthropologie</b> <b>2 St. Fr. 8.30-10 in HS141 (HL)</b> <b>Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung</b>	<b>M. Twardy</b>
siehe 1388	<b>Vergleichende Wirtschaftspädagogik</b> <b>2 St. Do. 8.30-10 in HS172 (HL)</b> <b>Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung</b>	<b>D. Buschfeld</b>

### Seminare etc.

siehe 1403	<b>Theorie der Organisation des Beruflichen Bildungswesens</b> <b>2 St. Fr. 10.15-15 in R158 (HL)</b> <b>Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Seminar</b>	<b>F. Esser</b>
---------------	--	-----------------

Termine: Die Veranstaltung findet an 5 Blockterminen statt.

siehe 1385	<b>Wirtschafts-, berufs- und sozialpädagogisches Hauptseminar</b> <b>2 St. Do. 15.30-17 in HS172 (HL)</b> <b>Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Hauptseminar</b>	<b>M. Twardy, D. Buschfeld</b>
---------------	---	--------------------------------

Teilnahmebedingungen: ...als Wahlpflichtfach, z. B. in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre sozialwissenschaftlicher Richtung, Wirtschaftsinformatik und Gesundheitsökonomie: Teilnahmenachweis "Einführung in die Wirtschaftspädagogik/ Übung zur Wirtschaftspädagogik." Das Vorliegen der jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen wird zu Beginn des Semesters geprüft.

Nachweis: In dieser Veranstaltung kann ein Seminarnachweis (Sn, Leistungsnachweis aus dem Hauptstudium) gemäß § 17 Abs. 1 der Diplomprüfungsordnungen für die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik, Volkswirtschaftslehre sozw. R., Wirtschaftsinformatik und Gesundheitsökonomie bzw. gemäß § 37 Abs. 8 der Ordnung der Ersten Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen (Lehramtsprüfungsordnung - LPO) (bzw. § 8 LPO alte Fassung) erworben werden. Darüber hinaus ist die Anmeldung zu einem Thema persönlich im Sekretariat (Zimmer 144, täglich von 10.00-12.00 Uhr) bei Frau Blanka von Zitzewitz zu tätigen. Die Vergabe der Themen erfolgt nach Eingang (Wer zuerst kommt...). Mit einem \* gekennzeichnete Themen sind zunächst für Teilnehmer reserviert, die Wirtschaftspädagogik als Wahlpflichtfach studieren. Bei der Bearbeitung der Hausarbeit ist zu beachten, dass die im Seminar vorgestellten Konzepte in der Hausarbeit nicht erneut ausführlich dargestellt werden sollen, sondern auf die Seminarunterlagen verwiesen werden kann. Die Hausarbeit ist in zweifacher Ausfertigung (bitte mit Heftstreifen ohne Schutzumschlag) bis zum letzten Vorlesungstag, dem 22.07.2005 entweder persönlich im Sekretariat (Raum 144 während der Geschäftszeit) abzugeben oder zuzusenden (Datum des Poststempels). Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit ist nicht möglich; später abgegebene Hausarbeiten gelten als nicht erstellt. Eine Abgabe auf Recyclingpapier ist ausdrücklich erwünscht. Im Hinblick auf die formalen Anforderungen an die Hausarbeit gelten die üblichen Regeln des Instituts. Für die Seitenzahl der Hausarbeiten gilt ein Richtwert von 15. Die Bewertung wird sich nicht an der Anzahl der bedruckten Seiten, sondern an der wissenschaftlichen Qualität der Abhandlung orientieren.

Themen für Hausarbeiten:

Themen zu Teil A:

(1) Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser: Bedeutung von Lehr-/ Lernkontrollen

- (2) Beziehungen im Wandel zwischen Lehrenden und Lernenden in der beruflichen Bildung: vom Wortgeber zum Ratgeber
- (3) Vertrauensaufbau und Vertrauensbewahrung als Basis für didaktisches Handeln: Möglichkeiten und Grenzen im Alltag
- (4) Wissensmanagement an Schulen – Vertrauen bei der Weitergabe von Lehr-Lernmaterialien unter Lehrenden
- (5) Wissensmanagement an Schulen – Möglichkeiten einer informationstechnischen Unterstützung
- (6) \*Die lernende Organisation? Relevanz für Berufsbildungseinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts Vertrauen\*
- (7) \*Vertrauen in eine Institution - am Beispiel des Ausbildungsberaters im Handwerk\*
- (8) \*Das Lehrerbild in der Öffentlichkeit und seine Auswirkungen auf die Zusammenarbeit im Rahmen der Lernortkooperation\*
- (9) Reformen des beruflichen Bildungssystems und die Folgen für das Systemvertrauen in Bildungsinstitutionen  
\* zunächst für Teilnehmer reserviert, die Wirtschaftspädagogik als Wahlpflichtfach studieren

Themen zu Teil B:

- (1) Bedeutung des Auf- und Ausbaus beruflicher Selbstkonzepte
  - a. für das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schülern
  - b. für die Zusammenarbeit im Bildungsgang
  - c. im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften
- (2) \*Konfliktmanagement – ein Beitrag zur Verbesserung des Verhältnisses von Vertrauenshandlung und Vertrauenserwartung im Unternehmen\*
- (3) \*Die Vermittlung von Sozialkompetenz bei Ausbildern– eine Hilfe beim Umgang mit Konflikten und Störungen\*
- (4) \*Ursachen von Kommunikationsstörungen und Entwicklung von Handlungsanweisungen zur Lösung in der betrieblichen Ausbildung\*
- (5) \*Unternehmenskultur als Leitbild zur Minimierung von Störungen und Konflikten zwischen Ausbildern und Auszubildenden\*
- (6) Die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtung mit sozialpädagogischen Institutionen – gemeinsames Arbeits-, Spannungs- und Leerfeld?
- (7) Der persönliche Kontakt von Angesicht zu Angesicht und seine Bedeutung für die Zusammenarbeit zwischen Organisationen der beruflichen Bildung
- (8) Vertrautheit mit den regionalen Umfeld und seine Wirkung auf die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen
- (9) Organisationen auf dem Weg zum Kompetenzzentrum und die Folgen für die regionale Zusammenarbeit  
\* zunächst für Teilnehmer reserviert, die Wirtschaftspädagogik als Wahlpflichtfach studieren

Themen zu Teil C:

- (1) Lehrer verfügen über ein gesundes Selbstvertrauen!?
  - a. trotz oder wegen der Qualität der Lehrerausbildung in Deutschland
  - b. trotz oder wegen der Bedingungen am Arbeitsplatz 'Schule'
- (2) Selbstvertrauen verloren – und dann?
- (3) Unterricht in Bildungsgänge am Berufskolleg: Lehrer als Mannschaftssportler oder Einzelkämpfer?
- (4) \*Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk: Betriebliche Interessen und Berufsfähigkeit – Ein Konflikt?!\*
- (5) Lernen an der Universität und in der Berufsschule: Zwischen Fremdsteuerung und Selbststeuerung.
- (6) \*Kommunikationsmanagement zur Vertrauensbildung und Erhaltung des Vertrauens in interorganisationaler Gremienarbeit\*
- (7) \* Der Einfluss eines Moderators (Leiters, Netzwerkers oder Beraters) zur aktiven Vertrauensbildung in interorganisationalen Gremien\*
- (8) Die Relevanz von Erfolg und Misserfolg von interorganisationaler Gremienarbeit auf die Entwicklung des Vertrauens.

\* zunächst für Teilnehmer reserviert, die Wirtschaftspädagogik als Wahlpflichtfach studieren

Anmeldung: Für die Teilnahme am Hauptseminar ist erstens eine Anmeldung bis Dienstag den 12.04.2005 erforderlich. Diese ist ab dem 31. Januar im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen. Die Anmeldung ist ab dem 31. Januar freigeschaltet. Bei Fragen zum Seminar oder zur Vorbereitung von Hausarbeiten senden Sie bitte eine E-Mail an Herrn Dipl.-Hdl. Christoph Schweers ([christoph.schweers@uni-koeln.de](mailto:christoph.schweers@uni-koeln.de)). Ihnen wird dann ein Ansprechpartner mitgeteilt.

Inhalt: „Vertrauen ist der Anfang von allem“[1], denn „Wer nicht genügend vertraut, wird kein Vertrauen finden“[2] aber „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“[3] ... Die Liste an Zitaten, Aphorismen und 'Lebensweisheiten' bzgl. Vertrauen ließe sich ohne weiteres fortführen. Fast jeder dürfte wohl eine eigene Einstellung oder auch mehr oder minder schlüssige Theorien zu diesem Thema haben. In den Medien wird in verschiedenen Kontexten das schwindende Vertrauen in unserer Gesellschaft thematisiert und auch in der beruflichen Bildung – insbesondere im Zusammenhang mit der Kooperation zwischen Personen, aber auch Organisationen – wird die Bedeutung von und der Umgang mit Vertrauen intensiv diskutiert. Im Rahmen dieses Hauptseminars wollen wir thematisieren, welche Bedeutung Vertrauen sowie nahe stehenden Begriffe für die verschiedenen Ebenen beruflicher Bildung haben. bzw.

ob und inwieweit Vertrauen tatsächlich eine Basis beruflicher Bildung darstellen kann. ([1] Werbeslogan eines Finanzdienstleisters [2] Laotse [3] wird Lenin zugeschrieben.)

Gliederung:

Konstituierung: Idee, Aufbau und Programm des Seminars (14.04.)

- Vertrauen – Aktualität und Tradition eines Begriffes

- Ebenen beruflicher Bildung

o Individuelles Handeln

o Intraorganisationales Handeln

o Interorganisationales Handeln

Teil A: Über das Potenzial von Vertrauen in der beruflichen Bildung

– über Zutrauen und Vertrautheit –

(4 Sitzungen: 21.04./ 28.04./ 12.05./ 02.06.2005)

- Relevanz von Vertrauen in der Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden

- Relevanz von Vertrauen für das Wissensmanagement in einer Berufsbildungseinrichtung

- Relevanz von Systemvertrauen in der Zusammenarbeit von Berufsbildungseinrichtungen.

Teil B: Über den Umgang mit Vertrauen in der beruflichen Bildung

(3 Sitzungen: 09.06./ 16.06./ 23.06. 2005)

- Entwicklung von Selbstvertrauen bei Lehrkräften

- Umgang mit Störungen und Konflikten in der betrieblichen Ausbildung

- Zusammenarbeit in regionalen Bildungsnetzwerken

Teil C: Über die Förderung von Vertrauen in Bildungseinrichtungen

(3 Sitzungen: 30.06./ 07.07./ 14.07. 2005)

- Förderung der Entwicklung von Selbstkonzepten

- Förderung der Kooperation in Bildungseinrichtungen

- Förderung interorganisationaler Gremienarbeit

Konklusion: Vertrauen – Basis beruflicher Bildung? (21.07.)

Literatur: Deutsch, M.: Konfliktregelung. Konstruktive und destruktive Prozesse. München, Basel 1976. Euler, D.:

Reformen erfordern Vertrauen und Kooperation. Über notwendige Fundamente von pädagogischen Innovationen.

In: Die kaufmännische Schule, 49. Jg. (2003a), H. 12, S. 314-317. Gramlinger, F./ Büchler, K. (Hrsg.):

Implementation und Verstetigung von Netzwerken in der beruflichen Bildung. Paderborn 2004 Luhmann, N.:

Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität (2. Aufl.). Stuttgart 1973. Neubauer, W.:

Interpersonales Vertrauen als Management-Aufgabe in Organisationen. Aus: Schweer, M. (Hrsg.): Interpersonales

Vertrauen. Theorien und empirische Befunde. Opladen, Wiesbaden (Westdeutscher Verlag) 1997. S. 105 – 120.

Ripperger, T.: Ökonomik des Vertrauens. Analyse eines Organisationsprinzips. Tübingen 1998. Schweer, M.:

Vertrauensaufbau und soziale Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden. Aus: Schweer, M. (Hrsg.):

Interpersonales Vertrauen. Theorien und empirische Befunde. Opladen, Wiesbaden (Westdeutscher Verlag) 1997. S.

203 - 216. Schweer, M.; Thies, B.: Vertrauen als Organisationsprinzip. Perspektiven für komplexe soziale Systeme.

Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2003. Schweers, C.: Regionale Bildungsnetzwerke und Vertrauen. Ausgewählte

Befunde über die Bedeutung von und den Umgang mit Vertrauen in regionalen Bildungsnetzwerken. In: Kölner

Zeitschrift für »Wirtschaft und Pädagogik« 17.Jg. (2002b), Heft 33. S. 3- 15. Schweers, C.: Vertrauen als Basis

schulischer Kooperationsbeziehungen. In: Strahler, B.; Tiemeyer, E.; Wilbers, K. (Hrsg.): Bildungsnetzwerke in der

Praxis. Erfolgsfaktoren, Konzepte und Lösungen aus dem Modellversuch ANUBA. Bielefeld (wbv), 2003. S. 52-63.

Thies, B.: Vertrauen zwischen Lehrern und Schülern. Münster, New York, München, Berlin (Waxmann) 2002.

Twardy, M.: Bildungsnetzwerke als wichtige Grundlage von Kompetenzzentren. In: Strahler, B.; Tiemeyer, E.;

Wilbers, K. (Hrsg.): Bildungsnetzwerke in der Praxis. Erfolgsfaktoren, Konzepte und Lösungen aus dem

Modellversuch ANUBA. Bielefeld (wbv), 2003. S. 150-158. Twardy, M.: Auf dem Weg zu Kompetenzzentren.

Strukturelle, personelle und kulturelle Bedingungen in überbetrieblichen Ausbildungsstätten. In: Euler, D.:

Handbuch der Lernortkooperation. Band 1 – Theoretische Fundierung. Bielefeld 2004. S. 242 – 257. Uhle, R.:

Vertrauen als pädagogischer Imperativ. Aus: Schweer, M. (Hrsg.): Interpersonales Vertrauen. Theorien und

empirische Befunde. Opladen, Wiesbaden (Westdeutscher Verlag) 1997. S. 181 - 202. Wurche, S.: Vertrauen und

ökonomische Rationalität in kooperativen Interorganisationsbeziehungen. Aus: Sydow, J.; Windeler, A. (Hrsg.):

Management interorganisationaler Beziehungen. Vertrauen, Kontrolle und Informationstechnik. (2. Auflage).

Opladen (Westdeutscher Verlag) 1997. S. 142-159. Wilbers, K.: Soziale Netzwerke an berufsbildenden Schulen.

Analysen, Potentiale, Gestaltungsansätze. St. Gallen 2004.

siehe **Übung zur Theorie und Praxis pädagogischer Kommunikation und Interaktion**

**1402 2 St. Mi. 8.30-11.45 (14tägig) in R158 (HL)**

**Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung**

**M. Beutner**

siehe **Übung zu Wissenschaftstheoretische Grundlagen wirtschaftspädagogischer** **M. Beutner**  
1384 **Forschung**  
**2 St. Mi. 15.30-17 in HS141 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung**

siehe **Übung zur Wirtschaftspädagogik** **M. Beutner**  
1383 **2 St. Do. 13.45-15.15 in HS141 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung**

## **WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE**

### **Vorlesungen**

siehe **Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie II** **L. Fischer**  
1327 **2 St. Mi. 10.15-11.45 in HS369 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung**

Inhalt: Diese Vorlesung ist der zweite Teil einer „Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie“, die sich insbesondere mit sozialen Interaktionen, Rollen, Konflikten und Gruppenprozessen beschäftigt. Anschließend werden Anwendungsbezüge zum wirtschaftlichen Bereich hergestellt.

Literatur: Interessenten, die an dieser Vorlesung teilnehmen wollen, ohne den ersten Teil gehört zu haben, sollten sich an Hand des Lehrbuchs von Fischer und Wiswede (Teil I und II) mit der Thematik vertraut machen. Fischer, L. & Wiswede, G. (2001): Grundlagen der Sozialpsychologie, München.

**The paradox of choice. On the psychology of self-harming (consumer) decisions** **D. Fetchenhauer**  
**(in English)**  
**2 St. Di. 10.15-11.45 in HS172 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung**

Teilnahmebedingungen: As the lecture will be given in English, intermediate skills in that language are definitely helpful. However, this demand should not exceed the language skills of an average German student.

Inhalt: Modern life in western individualized societies gives people more and more choices to make as less and less fixed social norms govern our decisions (e.g., with regard to which subject to study, which career to choose, whether to marry or not, whether to get divorced, whether to get children, whether to believe in God, and if so, in which God etc.). In this lecture we will deal with the question whether more choice (i.e., more alternatives to choose from) does always make us happier or whether and why sometimes people are better off with less alternatives to choose from.

Literatur: Schwartz, B. (2004). The Paradox of choice. Why less is more. New York: Harper Collins.

### **Seminare etc.**

siehe **Wirtschaftspsychologisches Seminar: Markt- und Konsumpsychologie** **S. Müller**  
1334 **2 St. Mi. 15.15-16.45 in HS369 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**

Nachweis: Leistungsnachweis durch mögliche Teilnahme an einer Abschlußklausur.

Inhalt: Überblick über wesentliche Bereiche der Markt- und Konsumpsychologie: Gegenstandsbereich und Methodik, Analyse des Verbraucherverhaltens, Analyse des Angebotes, Analyse absatzorientierter Aktivitäten.

Literatur: Kroeber-Riel, W. & Weinberg, P. (1996): Konsumentenverhalten. München. Wiswede, G. (2000): Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München/Basel.

siehe **Eignungsdiagnostik** **S. Müller**  
1338 **2 St. Mi. 17-18.30 in HS369 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**

Nachweis: Leistungsnachweis in Absprache mit dem Dozenten.

Inhalt: Ausgangsprobleme bei der Auslese und die Wahl der Eignungskriterien, Überblick über die psychologischen Testverfahren mit Demonstrationen, Psychometrische Verfahren: Konstruktion und Validierung einer Testbatterie: Darstellung an einem Beispiel, Der Lebenslauf als Prognoseinstrument: Der Biografische Fragebogen, Das Interview als Auswahlinstrument, Situationsbezogene Verfahren: Assessment-Center-Übungen.

Literatur: Schuler, H. & Funke, U. (1991). Eignungsdiagnostik in Forschung und Praxis. Göttingen: Hogrefe. Eine detaillierte Literaturliste wird im Seminar ausgegeben.

- siehe 1333** **Wirtschaftspsychologisches Seminar: Arbeits- und Organisationspsychologie** **L. Fischer**  
**2 St. Do. 10.15-11.45 in HS172 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**  
 Nachweis: Leistungsnachweis möglich nach Absprache mit dem Dozenten.  
 Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars soll anhand eines Überblicks sowie einiger exemplarischer Vertiefungen ein fundierter Einblick in den Gegenstand und die Ziele der Arbeits- und Organisationspsychologie vermittelt werden.  
 Literatur: Frieling, E. & Sonntag, K. (1999). Lehrbuch Arbeitspsychologie (2. Aufl.). Bern. Verlag Hans Huber.  
 Gegert, D. & Rosenstiel, L. (1996). Organisationspsychologie (4. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. Rosenstiel, L, (2003). Grundlagen der Organisationspsychologie. Basiswissen und Anwendungshinweise (5. Aufl.). Stuttgart: Schäffer Poeschel.
- siehe 1335** **Werbepsychologie** **N. N.**  
**2 St. Fr. 8.30-10 in HS369 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**  
 Inhalt: Gegenstand der Werbung und Einbettung in die Marktpsychologie, Psychologie der Werbeempfänger und Psychologie der Werbemittel.  
 Literatur: Felser, G. (1997): Werbe- und Konsumentenpsychologie. Stuttgart. Kroeber-Riel, W. (1988): Strategie und Technik der Werbung. Stuttgart. Mayer, H. & Illmann, T. (2000): Markt- und Werbepsychologie. Stuttgart. Schenk, M. (1987): Medienwirkungsforschung. Tübingen.
- siehe 1339** **Medienwirkungsforschung** **N. N.**  
**2 St. Fr. 10.15-11.45 in HS369 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar**  
 Inhalt: Gegenstand der Veranstaltung ist eine Vertiefung der verschiedenen Gebiete der Medienwirkungsforschung. Diese umfassen sämtliche Themenbereiche der Massenkommunikation und deren Bedeutung für Individuum und Gesellschaft.  
 Literatur: Schenk, Michael (1987): Medienwirkungsforschung.
- siehe 1329** **Wirtschafts- und Sozialpsychologie: Finanzpsychologie** **L. Fischer**  
**2 St. Di. 13.30-15 in HS369 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar**  
 Nachweis: Leistungsnachweis (LN) in Verbindung mit der Übung: Grundkurs Methodik der empirischen Sozialforschung.  
 Inhalt: Finanzpsychologie ist ein besonders aktueller Bereich der Wirtschaftspsychologie. Sie beschäftigt sich ganz allgemein mit dem Umgang mit Geld. Dies beinhaltet Fragen individueller Lernprozesse wie Geldsozialisation oder psychologische Elemente von Entscheidungsverhalten unter Risiko und Zeitdruck (z.B. Heuristiken). Die psychologisch begründbaren Abweichungen vom rationalen Entscheidungsverhalten im Finanzbereich (Behavioral Finance) bilden einen besonderen Schwerpunkt des Seminars. Andererseits werden aber auch finanzpsychologische Phänomene auf der Aggregatebene behandelt wie z. B. die Steuerpsychologie oder Anlageentscheidungen im Lebenslauf.
- siehe 1330** **Wirtschafts- und Sozialpsychologie: Einführung in die Evolutionspsychologie** **D. Fetchenhauer**  
**2 St. Mi. 13.30-15 in HS141 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar**  
 Nachweis: Leistungsnachweis (LN) in Verbindung mit der Übung: Grundkurs Methodik der empirischen Sozialforschung  
 Inhalt: Thema des Hauptseminars ist eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Aussagen der Evolutionspsychologie sowie ihre Abgrenzung gegenüber herkömmlichen meta-theoretischen Paradigmen innerhalb der Psychologie.  
 Literatur: Buss, D. (2004). Evolutionäre Psychologie. Pearson Studium.
- siehe 1332** **Computergestützte Datenanalyse: Auswertung sozialwissenschaftlicher Untersuchungen** **F. Bauske**  
**2 St. Di. 8.30-10 in R360 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung**  
 Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung ist auf Studenten im Hauptstudium ausgerichtet, die in absehbarer Zeit eine empirische (Examens-)Arbeit beginnen möchten. Bezüglich der Programmierung sowie des Umgangs mit EDV-Anlagen werden keine Kenntnisse vorausgesetzt. Grundkenntnisse über statistische Auswertungsverfahren schaden nicht.  
 Nachweis: Für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an der Datenerhebung und der Berichterstattung über das Forschungsprojekt sowie die Durchführung eigener Analysen im Rahmen eines Abschlusstests Voraussetzung.  
 Inhalt: Lernziel ist der Erwerb der Fähigkeit. eine empirische Untersuchung – von der Entwicklung einer



sozialwissenschaftlichen Fragestellung über die Konzeption eines Fragebogens bis zur Datenauswertung – selbständig durchführen zu können. Es wird wie folgt vorgegangen: Am Anfang steht die Wahl eines Untersuchungsthemas und der Entwurf eines kurzen Fragebogens, anhand dessen die Übungsteilnehmer selbst Interviews durchführen. Die Daten werden dann auf einen Rechner übertragen. Parallel dazu wird die Programmierung mit SPSS (einem speziellen Datenanalyseprogramm für sozialwissenschaftliche Fragestellungen) auf PC vermittelt. Die Übung wird mit ersten Auszählungen der erhobenen Daten enden.  
Literatur: Die benötigten Arbeitsunterlagen werden in der Veranstaltung ausgegeben.

**siehe 1332 Methodik der empirischen Sozialforschung** **N. N.**  
**2 St. Di. 12-13.30 in HS369 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung**

Nachweis: Ein Leistungsnachweis im Fach Wirtschafts- und Sozialpsychologie wird erworben durch die Teilnahme an einer Abschlussklausur (LN). Diese gliedert sich in 2 Teilklausuren: "Methodik" und "Inhalt eines Grundkursseminars".

Inhalt: Der Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Gemäß neuer Prüfungsordnung wird der Stoff innerhalb eines Semesters vermittelt. Hieraus ergeben sich hohe Ansprüche an die Motivation der Teilnehmer, sich den Stoff durch Literaturstudium zum Teil selbst anzueignen. Eine genaue Gliederung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur: Dieckmann, A. (1995). Empirische Sozialforschung. Reinbeck: Rowohlt.

**siehe 1341 Planung, Durchführung und Auswertung einer wirtschafts- und sozialpsychologischen Untersuchung** **T. Marchlewski**  
**4 St. Do. 13.30-16.45 in R360 (HL)**  
**Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Praktikum**

Nachweis: Bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, sowie der Anfertigung eines Abschlussberichtes wird Ihnen ein „Praktikumszeugnis“ ausgestellt.

Inhalt: Im Rahmen des Praktikums soll eine empirische Untersuchung geplant, durchgeführt, datentechnisch ausgewertet und abschließend dokumentiert werden, die sich mit einer wirtschafts- und/oder sozialpsychologischen Fragestellung beschäftigt.

# WAHLSTUDIUM

## JURISTISCHE FAKULTÄT

### Vorlesungen

- siehe** **Römische Rechtsgeschichte** **M.**  
**2037** **2 St. Mo. 14-16 in II** **Avenarius**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Rechtsgeschichte** **Beginn: 18.04.2005**
- Inhalt: Das römische Recht ist diejenige unter den kulturellen Errungenschaften der römischen Antike, die den bedeutendsten Einfluss auf die Gegenwart ausübt. In Deutschland bis 1899 geltendes Recht, wurde es vom BGB abgelöst, das damit unmittelbar aus dem römischen Recht hervorgegangen ist. Dieses bildet daher einen unverzichtbaren Schlüssel zum tieferen Verständnis des geltenden Privatrechts. Die Vorlesung vermittelt einen Eindruck von den geistigen Leistungen der römischen Jurisprudenz und ihrer Wirkungsgeschichte. Sie beginnt mit einer Darstellung der Rezeption des römischen Rechts in Europa und behandelt dann die Entstehung und Vermittlung des Rechts im Altertum. Dabei werden einige wichtige Bereiche aus dem Personen- und Vermögensrecht erörtert.  
Literatur: Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. (2004). Weitere Literaturempfehlungen werden über die Homepage des Instituts für Römisches Recht gegeben. Dort werden auch andere vorlesungsbegleitende Materialien angeboten, so. z. B. eine Gliederung der Quellentexte.
- siehe** **Deutsche Rechtsgeschichte** **H.-P. Haferkamp**  
**2038** **2 St. Do. 9-11 in XVIII**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Rechtsgeschichte**
- Inhalt: Hinweise zur Vorlesung werden durch Aushang bekannt gegeben.
- siehe** **Einführung in die Kriminologie** **M. Walther**  
**2122** **2 St. Mo. 15-17 in V** **Beginn: 18.04.2005**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Kriminologie**
- Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit dem Verständnis und mit den Erscheinungsformen von Kriminalität sowie mit den Reaktionen auf Kriminalität. Behandelt werden theoretische Erklärungsansätze und kriminalstatistische Befunde. Eingeführt wird ferner in die kriminologische Forschung, in die Entwicklung von Forschungsfragen und von methodischen Vorgehensweisen.  
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung. Als begleitende Lektüre (auf die die Vorlesung Bezug nimmt) empfiehlt sich: M. Walter: Jugendkriminalität, 3. Aufl. 2005.
- siehe** **Kriminalpsychologie II** **S. Nowara**  
**2125** **2 St. Do. 15-17 in VI**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung; Kriminologie**
- Inhalt: Das Rahmenthema ist die Begutachtung der Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen. Die Themenschwerpunkte sind: Einführung in die Glaubwürdigkeitsbegutachtung, Zeugentüchtigkeit, Realkennzeichen zur Beurteilung der Glaubhaftigkeit einer Aussage, Besondere Problemkonstellationen bei der Begutachtung der Glaubwürdigkeit, Suggestionseffekte und deren Auswirkungen auf Aussagen.
- siehe** **Rechtssoziologie** **M. Kubink**  
**2210** **2 St. Mi. 17-19 in S56**  
**Rechtswissenschaft; Vorlesung**

### Seminare etc.

- siehe** **Latein für Juristen** **R. Böhr**  
**2152** **2 St. Do. 18-20 in Institut f. Römisches Recht**  
**Rechtswissenschaft; Kurs**
- Inhalt: Der Kurs wendet sich an diejenigen Studenten, die von ihrem Studium mehr erwarten als die Vermittlung examensrelevanten Wissens, die einen Blick riskieren wollen auf das historische Potential grundlegender Prinzipien unserer Rechtsordnung. Zahlreiche Beariffe und Probleme des geltenden Rechts. vor allem des BGB.

werden in der Juristensprache nach wie vor mit lateinischen Worten und Sätzen bezeichnet. Dies erleichtert insbesondere die Verständigung mit ausländischen Juristen, namentlich aus dem romanischen Rechtskreis. Häufig bringt die lateinische Formulierung klassische Regelungsprobleme pointiert zum Ausdruck. Die entsprechenden Lösungsmechanismen zu verstehen, setzt präzise sprachliche Reflexion voraus. Die lateinische Rechtssprache führt hier oftmals weiter als die deutsche. Der Kurs will (auch in Abhängigkeit von den Kenntnissen der Teilnehmer) solche Rechtsprobleme und ihre sprachlichen Grundlagen diskutieren. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, eigene Gestaltungsvorschläge einzubringen.

Literatur: Jochen Bruß, Lateinische Rechtsbegriffe, 2. Aufl. 1999, 12,86 Euro; Johanna Filip-Fröschl/Peter Mader, Latein in der Rechtssprache, 3. Aufl. 1999, 15,99 Euro.

**siehe** **Juristische Rhetorik**  
**2200** **2 St. Blockseminar, im Institut f. Bankrecht**  
**Rechtswissenschaft; Kurs**

**K. P. Berger, P. Niggemann**

Termine: 17.06.2005, 9 Uhr s. t. – 17 Uhr, im Institut für Bankrecht

Teilnahmebedingungen: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studenten höherer Semester und dient unter anderem der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im ersten Juristischen Staatsexamen.

Inhalt: Rhetorik als eine der wichtigsten Waffen des Juristen kommt im gegenwärtigen Jurastudium oft viel zu kurz. Dieser Workshop hilft den Teilnehmern, ihre kommunikativen Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken. In einer Einführung werden die Teilnehmer zunächst mit den Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation vertraut gemacht. In einem zweiten Teil werden die Teilnehmer juristische Kurzvorträge halten, die anschließend per Videoanalyse besprochen werden. In einem letzten Teil werden verschiedene Prüfungssituationen simuliert.

**siehe** **Seminar Religion, Kultur und Recht**  
**2112** **2 St. n. V. in n. V.**

**St. Muckel**

**Rechtswissenschaft; Seminar; Religion, Kultur und Recht**

Termine: Das Seminar soll nach Absprache mit den Teilnehmern an einem Termin zum Ende des Sommersemesters als Blockveranstaltung durchgeführt werden. Eine Vorbesprechung findet statt: am Donnerstag, dem 14.04.2005, 11 c.t., in der Bibliothek des Instituts für Kirchenrecht.

Teilnahmebedingungen: Die Lehrveranstaltung kann belegt werden von Studierenden, die an einem Seminar nach traditionellen Verständnis teilnehmen möchten (etwa aus wissenschaftlichem Interesse oder um das Erstellen einer Seminararbeit und das Referat mit Blick auf spätere Teilnahme an einem Schwerpunktseminar zu üben etc.).

**siehe** **Recht der Kunst und Kulturpflege**  
**2115a** **2 St. Do. 8.30-10 in XVIIa**

**H.-J. Pabst**

**Rechtswissenschaft; Seminar; Religion, Kultur und Recht**

Inhalt: Gegenstand der Vorlesung sind u. a. die verfassungsrechtlichen Grundlagen der Kunst und Kulturpflege, Denkmalschutz, Archivrecht, Recht der Bühnen, sowie Bezüge zu anderen Rechtsgebieten (Künstlersozialversicherung, Stiftungsrecht usw.).

## **MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**

In diesem Semester gibt es für das Fach INFORMATIK im Wahlbereich keine besonderen Empfehlungen..

## **PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT**

### **Vorlesungen**

**siehe** **Geschichte und Kulturen Afrikas**  
**4949** **2 St. Di. 13-15 in H80**  
**Afrikanistik; Vorlesung**

**H. Behrend**

Inhalt: Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Sie ergänzt die Vorlesung "Zur Geschichte der Produktion von Wissen über Afrika". Am Beispiel verschiedener "kultureller Felder" (Comaroff) will sie die Vielfalt und Komplexität afrikanischer Kulturen und ihrer Geschichte nachzeichnen. Den unterschiedlichen Konstruktionen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen und ihrer Geschichte wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Literatur: John Iliffe, *Africans: The history of a continent*. Cambridge: Cambridge University Press 1995.

siehe **Byzantinische Kulturgeschichte (II)** **P. Schreiner**  
4292 **2 St. Mo. 11-13 in II**  
**Byzantinistik und Neogräzistik; Vorlesung**

siehe **Griechische Geschichte und Kulturgeschichte der Zwischenkriegszeit** **I. Mylonaki**  
4301 **2 St. Mi. 14-16 in S90**  
**Byzantinistik und Neogräzistik; Vorlesung**

siehe **Geschichte der Werbung in Japan** **I. Fritsch**  
5044 **1 St. Do. 16-17 in s. A**  
**Japanologie; Vorlesung**

siehe **Thukydides** **B. Manuwald**  
4231 **2 St. Di. u. Do. 10-11 in Di. in XVIIa u. Do. in XIa**  
**Klassische Philologie; Vorlesung**

Inhalt: Thukydides' Geschichte des Peloponnesischen Krieges gilt als gedanklich besonders anregendes Werk der griechischen Geschichtsschreibung. Gegenstände der Vorlesung werden sein: Person und Werk des Thukydides; historische Methode und Geschichtsbild; Einordnung in die Literaturform griechische Geschichtsschreibung; eingehendere Interpretation ausgewählter Abschnitte des Werkes. Kenntnisse des Griechischen sind hilfreich, werden aber für die Vorlesung nicht vorausgesetzt. Sie ist daher auch Hörer ohne Griechischkenntnisse (z.B. für Historiker) geeignet, die sich mit einem wichtigen Quellenautor vertraut machen wollen.

Literatur: Empfohlene Textausgabe: Thucydides historiae, edd. H.St. Jones - J.E. Powell, Bde. 1-2, Oxford (OCT) 1942 (Nachdrucke). – Übersetzung: Thukydides, *Der Peloponnesische Krieg*, übers. u. hrsg. v. H. Vretska u. W. Rinner, Stuttgart 2000 (Reclam UB 1808). Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

siehe **Inschriften zu Kulturen des griechischen Ostens** **G. Petzl**  
4232 **2 St. Fr. 10-12 in S90**  
**Klassische Philologie; Vorlesung**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Der kleinasiatische Raum war in der Antike ein Schmelztiegel von Religionen mannigfachen Ursprungs und verschieden hohen Alters. Die Vorlesung wird vor allem Inschriften behandeln, die diese unterschiedlichen Komponenten veranschaulichen; sie sind z.T. durch Bildwerke (Reliefs, Rundskulpturen) illustriert. Zur Sprache kommen anatolische, persische, phrygisch-lydische und lykische Elemente; des weiteren auch der Einfluß der griechischen Religion. Beim Herrscherkult fließen Politisches und Religiöses zusammen. Kultregelungen und -praktiken (dazu gehört auch das Orakelwesen) sind inschriftlich fixiert und sollen besprochen werden. Ein Spezifikum der Kaiserzeit sind die nichtchristlichen Sühne- oder Beichtinschriften, die nur in einem eng umschriebenen geographischen Raum begegnen. Es läßt sich feststellen, daß manche Tradition über lange Zeit hin dauerte. Textausgaben: Es werden Kopien zur Verfügung gestellt.

Literatur: A. Dupont-Sommer - L. Robert, *La déesse de Hiérapolis-Castabala (Cilicie)* (1964); H. van Effenterre - F. Ruzé, *Nomima I* (1994) 205-7, Nr. 50; F. Sokolowski, *Lois sacrées de l'Asie Mineure* (1955); H.W. Parke, *The Oracles of Apollo in Asia Minor* (1985); H. Dörrie, *Der Königskult des Antiochos von Kommagene im Lichte neuer Inschriften-Funde* (1964); G. Petzl, *Die Beichtinschriften Westkleinasiens* (1994); B. Freyer-Schauenburg, *Die lykischen Zwölfgötterreliefs* (1994). Weitere Angaben werden im Verlauf der Vorlesung gemacht.

siehe **Das Bild vom Menschen in Antike und Renaissance** **C. Zintzen**  
4238 **2 St. Mi. u. Do. 10-11 in G**  
**Klassische Philologie; Vorlesung**

Anmeldung: UK-Online

siehe **Methodologische und philosophische Grundlagen der Psychotherapie** **G. Fischer**  
4211 **2 St. Mo. 16.15-17.45 in HS172 (HL)** **Beginn: 18.04.2005**  
**Psychologie; Vorlesung; Klinische Psychologie/Psychotherapie – IKPP**

Inhalt: Einführung in die dialektische Philosophie, Phänomenologie, und hermeneutische Dialektik. Welche Rolle spielt die Philosophie heute in Psychologie und Psychotherapie? Einführung in die kausale Psychotherapie.

Literatur: Fischer, G. (2005). *Kausale Psychotherapie. Behandlung psychotraumatologischer und neurotischer Störungen*. Heidelberg: Asanger. Fischer, G. et al. (2005). *Lehrbuch der Psychologischen Psychotherapie*. München: UTB Reinhardt. Fischer, G. (2005). *Konflikt, Paradox und Widerspruch. Für eine dialektische Psychoanalyse*. Heidelberg: Asanger. Fischer, G. (2005). *Von den Dichtern lernen... Kunstpsychologie und dialektische Psychoanalyse*. Würzburg: Königshausen & Neumann.

**siehe** **Diagnostische Psychologie und Psychologische Intervention** **E. Stephan**  
**4135** **2 St. Fr. 12.15-13.45 in HS172 (HL)**  
**Psychologie; Vorlesung; Psychologische Diagnostik und Intervention**

Inhalt: Die Vorlesung soll den Studierenden einen Überblick über das Gesamtgebiet der Diagnostischen Psychologie, ihrer Datenquellen, ihrer verschiedenen Anwendungsfelder und der Verbindung diagnostischer Untersuchungsbefunde mit psychologischen Interventionen geben. Die Studierenden sollen im Rahmen dieser Veranstaltung Anregungen zur kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten der Prüfungsliteratur erhalten. Die Inhalte werden in der Vorlesung anhand von Beispielen erläutert, die nicht in der Literatur erhalten sind, so dass zur vollständigen Prüfungsvorbereitung die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung geboten ist.  
Literatur: Amelang, M. & Zielinski, W. (1994). Psychologische Diagnostik und Intervention. Berlin: Springer.  
Fisseni, H.-J. (1990). Lehrbuch der Psychologischen Diagnostik. (oder neue Aufl.) Göttingen: Hogrefe.  
Jäger, R.S. & Petermann, F. (Hrsg.) (1995). Psychologische Diagnostik (3. Aufl.). Weinheim: PVU; vgl. auch Prüfungsliteratur.

**siehe** **Ethnologische Theorien (1)** **M. Bollig**  
**5409** **2 St. Mo. 11-13 in XXI**  
**Völkerkunde; Vorlesung**

Teilnahmebedingungen: max. 80 Teilnehmer

### Seminare etc.

**siehe** **Das Internet als Forschungsinstrument für Afrikanisten III** **H. Pasch**  
**4924** **2 St. Fr. 15-17 in I, Institut für Afrikanistik**  
**Afrikanistik; Hauptseminar**

Teilnahmebedingungen: Abgeschlossenes Grundstudium, Grundkenntnisse des Swahili  
Anmeldung: UK-Online

Inhalt: In diesem Semester steht Swahili als Internetsprache im Zentrum des Interesses. Wer bietet swahilisprachige Sites an, wer nutzt sie, wie unterscheidet sich Internetswahili von anderen Varietäten? Bei Interesse kann ein Teil der Termine statt im Übungsraum auch online-durchgeführt werden.  
Literatur: wird in UK-online (siehe Afrikanistik) bekannt gegeben

**siehe** **Workshop zur Vorlesung "Geschichte und Kulturen Afrikas"** **H. Behrend**  
**4952** **2 St. Mi. 13-15 in S93**  
**Afrikanistik; Wissenschaftliche Übung**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Die Übung gibt die Gelegenheit, Fragen und Probleme der Vorlesung zu diskutieren sowie Texte zum besseren Verständnis gemeinsam zu lesen.

**siehe** **"Hollywood, Bollywood, Kollywood": Remakes im interkulturellen Vergleich** **H. Behrend**  
**4953** **2 St. Mo. 17-21 in I, Institut für Afrikanistik** **Krings, Mathias**  
**Afrikanistik, Übung** **Beginn: 25.04.2005**

Termine: 14tägl.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Remakes zeichnen sich dadurch aus, daß sie den Bezug zum "Original" explizit machen. Sie sind bewußte "Wiederholungen mit neuen Unterschieden". In der Übung soll am Beispiel von Remakes aus Hollywood, "Bollywood" (Bombay) und "Kollywood" (Kano in Nigeria) der interkulturelle Transfer von bestimmten Narrativen, Plots und Motiven untersucht werden. Als Beispiele dienen – neben anderen – der Hollywoodfilm "Fatal Attraction", sein indisches Remake "Pyaar Tune Kya Kiya" sowie das nordnigerianische Hausa-Remake "Kudiriri". Es interessieren die komplizierten Prozesse lokaler Aneignung und Umadressierung sowie die lokalen Interventionen, mit Hilfe derer die Filme für ein amerikanisches, indisches oder nigerianisches Publikum lokalisiert und reformuliert werden.

Literatur: Horton, Andrew & Stuart McDougal. (Hrsg.) 1998. Introduction. In: *Play it again, Sam. Retakes on Remakes*. Berkeley: University of California Press; Fehrmann, Gisela, Erika Linz, Eckhard Schumacher & Brigitte Weingart (Hrsg.) 2004. *Originalkopie. Praktiken des Sekundären*. Köln: DuMont.

**siehe** **Mediale Aufbereitung des deutschen Kolonialismus in der BRD** **S. Michels**  
**4957** **2 St. Mi. 15-17 in I, Institut für Afrikanistik** **Beginn: 20.04.2005**  
**Afrikanistik; Wissenschaftliche Übung**

Teilnahmebedingungen: Interesse und regelmäßige, aktive Teilnahme

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Im kolonialen Erinnerungsjahr 2004 war die massenmediale Präsenz des Themas deutscher Kolonialismus deutlich ausgeprägter als in den Jahren zuvor. Kolonialismus wurde dabei als Teil der deutschen Geschichtserinnerung bekräftigt. Dies zeigte, dass die modernen Medien zentral an der Konstruktion der Grenzen zwischen Erinnern und Vergessen und der Etablierung von Mythen beteiligt sind. Als Schwerpunkt der Veranstaltung sind deswegen Dokumentarfilme zum Thema vorgesehen (desweiteren böten sich an: Spielfilme, Hörspiele, Internet, Belletristik und Publizistik). Während der Vorbesprechung können individuelle Wünsche berücksichtigt werden.

Literatur: Assmann, Aleida (1999). *Erinnerungsräume: Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München: C.H. Beck. Bannasch, Bettina und Almuth Hammer (Hg.) (2004). *Verbot der Bilder – Gebot der Erinnerung: Mediale Repräsentationen der Shoah*. Frankfurt a.M./New York: Campus. Barthes, Roland (1964). *Mythen des Alltags*. Frankfurt a.M./Suhrkamp. Jeismann, Michael (2001). *Auf Wiedersehen Gestern: Die deutsche Vergangenheit und die Politik von morgen*. München: Deutsche Verlagsanstalt. Wolfrum, Edgar (1999). *Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland: der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948-1990*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Young, Robert (1990). *White Mythologies: Writing History and the West*. London/New York: Routledge.

siehe **Tanz in Afrika**

**U. Groß**

**4960 2 St. n. V. in II, Institut für Afrikanistik  
Afrikanistik; Wissenschaftliche Übung**

Termine: Blockseminar, nach Vereinbarung. Vorbesprechung Mittwoch, 13.04.2005, 15 Uhr in Raum II, Institut für Afrikanistik

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen von Funktion und Gestalt von Tanz erarbeitet werden. Es wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie ein Thema aus der Literatur bearbeiten und vor der Gruppe präsentieren. Im Rahmen der Veranstaltung werden Bewegungsanalysen anhand von Videoaufnahmen vorgenommen.

siehe **Die Darstellenden Künste in der japanischen Kultur**

**F. Ehmecke**

**5037 2 St. Mo. 14-16 in s. A.  
Japanologie; Proseminar**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Japan hat einen reichen Schatz an künstlerischen Darstellungsformen wie Schauspiel, Performance, Musiktheater im weitesten Sinne, Film, Revue etc. In diesem Proseminar soll ein Überblick über die verschiedenen Formen der Darstellenden Künste innerhalb der japanischen Kulturgeschichte bis heute erarbeitet werden. In den Sitzungen werden gemeinsam Texte gelesen (Termine werden noch ausgehängt).

Literatur: Eine Auswahl-Literaturliste zum Vorbereiten auf die Thematik allgemein sowie Literaturhinweise zu jedem einzelnen Referats-Thema liegen im Sekretariat bereit. Ortolani, Benito: *The Japanese Theatre: From Shamanistic Ritual to Contemporary Pluralism*. Leiden/New York/København/Köln: E.J.Brill 1990, S. 13–28 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek); Inoura, Yoshinobu; Kawatake, Toshio: *The Traditional Theatre of Japan*. The Japan Foundation, Tokyo 1981, S. 81–106 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek); Kawatake, Toshio: *Kabuki. Baroque Fusion of the Arts*. LTCB International Library Selection No. 13. Translated by Frank & Jean Connell Hoff; Tokyo The International House of Japan 2003, S. 85–87 + 106–121 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek). Schmidt, Siegfried J.: *Medienkulturwissenschaft*. In: Ansgar Nünning, Vera Nünning (Hg.): *Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven*. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler 2003, S. 355–365 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek); Scholz-Cionca, Stanca: *Theater*. In: Kracht, Klaus; Rüttermann, Markus (Hg.): *Grundriß der Japanologie*. Izumi Bd. 7. Wiesbaden: Harrassowitz 2001, S. 373–398 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek).

siehe **Religion und Gesellschaft. Grundfragen der Religionssoziologie**

**H.-J. Höhn**

**5453 2 St. Mi. 9-11 in S76  
Katholische Theologie; Hauptseminar**

Teilnahmebedingungen: max. 30 Teilnehmer. Erwartet wird von den Teilnehmer/innen Interesse an interreligiösen Fragestellungen, die Bereitschaft zum intensiven Studium der einschlägigen Literatur sowie die Moderation einer Seminarsitzung.

Anmeldung: Anmeldung zur Teilnahme über uk-online bis zum 10.04.2005 erforderlich.

Inhalt: Zwiespältig und gegenläufig sind die Impressionen, die man bei einem Blick auf das religiöse Feld der Gegenwartsgesellschaft gewinnt. Zwar sind die Tendenzen einer Entkirchlichung des Christentums und einer Entchristlichung des Religiösen nach wie vor ungebrochen. Aber die Befunde und Belege einer Renaissance des Religiösen diesseits der Kirche und jenseits des Christentums haben die Prognose eines modernisierungsbedingten Kompletverschwindens des Religiösen als unzutreffend erwiesen. Vor allem in den nicht-(west)europäischen Gesellschaften der Moderne hat das Religiöse der Abdrängung ins Private widerstehen können und sich im Bereich der politischen Öffentlichkeit präsent halten bzw. diese Präsenz verstärken können. Daß auf diesen

empirischen Befund religionssoziologische Theorien entsprechend reagieren müssen und an die Stelle des „klassischen“ Säkularisierungsparadigmas neue Erklärungsmuster zu setzen sind, bedarf keiner langen Begründung. Wenn sich die Vorgänge der Erosion religiöser Kulturbestände bei näherem Hinsehen als Prozesse des individuellen Neuarrangements bzw. der privaten Neukomposition erweisen, wird man eher von einer Pluralisierung und Individualisierung des Umgangs mit Religion zu reden haben als von ihrer „Exkulturation“. Offensichtlich hat die Religion ihr Ende einstweilen überlebt. Sie ist hinweggegangen über eben jene Zeit, die meinte, über Religion einfach hinweggehen zu können: die Moderne. Sie behauptet sich nach etlichen Säkularisierungs- und Entmythologisierungswellen immer noch. Die Moderne hat offenkundig nicht die Religion „hinter“ sich, sondern die Säkularisierung der Religion, und kann sich ihrer eigenen Säkularität nicht mehr sicher sein. Im Seminar soll anhand zentraler Texte der Religionssoziologie dieser gegenläufigen Entwicklung nachgegangen werden. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit den Interpretamenten „Säkularisierung“ und „postsäkular“.

Literatur: H.-J. HÖHN, Auf dem Weg in eine postsäkulare Kultur? Herausforderungen einer kritischen Phänomenologie der Religion, in: P. M. Zulehner (Hg.), *Spiritualität – mehr als ein Megatrend*, Ostfildern 2004, 15-28.

siehe  
5020

**Ah Q und Zarathustra – Das Menschenbild bei Lu Xun und Nietzsche**  
**2 St. Mi. 14-16 in s. A.**

**N. Hong-Chiok**

**Ostasienstudien; Proseminar/Übung**

Teilnahmebedingungen: An der Lehrveranstaltung können Studenten mit und ohne chinesische Sprachkenntnisse sowie Sinologen höherer Semester teilnehmen.

Inhalt: In der Übung möchte ich eine kulturvergleichende Untersuchung des westlichen und chinesischen Menschenbildes anhand der beiden Autoren herausarbeiten.

Literatur: *Einige Erzählungen von Lu Hsün*. Verlag für fremdsprachige Literatur: Beijing, 1974; Friedrich Nietzsche. *Also sprach Zarathustra*. Dtv de Gruyter, München 1999.

**Zur Psychologie & Pathologie von Emotionen**

**N. Galley**

**4 St. Mo. 14.30-17.30 in R2.11 (HW)**

**R. Schleicher**

**Psychologie; Seminar; Neuropsychologie**

Inhalt: Die Psychophysiologie hat sich lange mit Korrelaten von Gefühlszuständen beschäftigt, die auch zu konkreten Erfassungsmethoden für basale Gefühle geführt haben. Seit das Neuroimaging und die Neuroscience-Forschung sich mit den Emotionen zu beschäftigen begannen, sind eine Reihe unerwarteter Befunde und ungewohnte Ansichten entwickelt worden. Im Seminar soll eine kritische Bestandsaufnahme der Emotionspsychologie und ihrer Implikationen für die klinische Psychologie versucht werden.

Literatur: Borod, J.C. (Ed.). (2000). *The Neuropsychology of Emotion*. Oxford: Oxford University Press. Otto, J.H., Euler, H.A., & Mandl, H. (Eds.). (2000). *Emotionspsychologie*. Weinheim: Beltz.

**Inhaltsanalyse**

**T. Richter**

**2 St. Do. 13-14.30 in R349 (HL) (vorauss.)**

**Psychologie; Seminar; Methodenlehre**

Inhalt: Das Seminar behandelt mit der Inhaltsanalyse ein klassisches und für die Methodologie der Sozialwissenschaften zentrales Verfahren zur intersubjektiven Bestimmung der Bedeutung von Texten bzw. verbaler Kommunikation. Dabei werden die wichtigsten Analyseschritte anhand des Einführungstexts von Rustemeyer (1992) sowie vertiefenden Texten zu ausgewählten Teilthemen erarbeitet und mit konkreten Beispielen aus den Empiriepraktika des gleichen Semesters veranschaulicht. Die Veranstaltung ist daher auch, aber keineswegs nur zur Unterstützung für Teilnehmer/innen an Empiriepraktika geeignet, die in ihrem Praktikum inhaltsanalytische Verfahren einsetzen. Im Rahmen des Seminars wird auch eine Einführung in computerunterstützte Verfahren der Inhaltsanalyse angeboten. Zudem soll ein (Seiten-)Blick auf neuere automatisierte textanalytische Verfahren (wie die Latent Semantic Analysis) geworfen werden, um den Ansatz dieser Verfahren dem rudimentär interpretativen Ansatz der Inhaltsanalyse gegenüberzustellen.

Literatur: Rustemeyer, R. (1992). *Praktisch-methodische Schritte der Inhaltsanalyse*. Münster: Aschendorff.

**Wertewandel und Werteerziehung**

**W. Zurawska**

**2 St. Di. 9.30-11 in g. S.(BF, 3.OG)**

**Psychologie; Seminar; Erziehungspsychologie**

Inhalt: Die heutige Welt ist geprägt von ständigen Veränderungen der Lebensformen und Anforderungen an die Lebensführung. Die Weltanschauungen, die für die Bildung der Werte und Normen entscheidend sind, verändern sich immer mehr. Wie sind also die Lebenswerte heute? Allgemein bekannt ist der Wandel der Einstellungen zu einigen Werten bei den Jugendlichen. Welche Werte sind noch aktuell? In diesem Seminar sollen Wertesysteme Jugendlicher als wissenschaftlicher Forschungsgegenstand betrachtet werden. Auch religiöse Werte und deren Anerkennung werden Thema des Seminars sein. Eingehend dargestellt werden empirische Untersuchungen zu Ländervergleichen. z.B. zwischen Deutschland und Frankreich oder Deutschland und Polen.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Psychologie des Alltags**

**N. Endres**

**2 St. Di. 17-18.30 in R340C (HL)**

**Psychologie; Seminar; Ökopsychologie u. Systemforschung**

Inhalt: Mit den Wirkungszusammenhängen unseres alltäglichen Seelenbetriebs und mit dem damit verbundenen System in der Kultivierung unserer Tagesläufe hat sich die Mainstream-Psychologie sehr wenig beschäftigt – trotz der dringlichen Aufforderung J.B. Watsons, vor allem zu beobachten, was wir Menschen von früh morgens bis spät abends tun. Wie bewerkstelligen wir den Übergang vom Schlafen ins Wache beim Aufstehen? Was geschieht beim Frühstück? In welche Entwicklungen geraten wir auf der Fahrt zur Arbeit oder beim Essen-Kochen oder beim Putzen? Wie sehen die Geschichten aus, die unser Radfahren gestaltet? Was hält den Besuch von Flohmärkten zusammen? Was fesselt uns wie beim Ansehen von Spielfilmen? Wie kann man das seelische Geschehen charakterisieren, wenn wir die Zeitung lesen, die Tagesschau sehen oder ein Fußballspiel verfolgen? Im Anschluss an empirische Einzeluntersuchungen zu solchen Fragen geht es dem Seminar darum, die Markierungen einer Morphologischen Alltagspsychologie einzuüben, wie sie von W. Salber in den vergangenen vierzig Jahren in Köln entwickelt wurde.

Literatur: Salber, W. (1989): Der Alltag ist nicht grau. Bonn: Bouvier.

**Psychoästhetische Exkursionen**

**N. Endres**

**1 St. n. V. in s. A. (HL)**

**Beginn : s. A.**

**Psychologie; Exkursion**

Termine: Wo genau und zu welchen Terminen, das wird in einer Vorbesprechung mit den Teilnehmern zu Beginn des Semesters festgelegt.

Inhalt: Die mit Kunst und Architektur verbundenen seelischen Wirkungsräume erschließen sich nicht auf einen Blick, sondern jeweils nur auf gedehnten Entwicklungsgängen. Die Teilnehmer treffen sich zu solchen Entwicklungsgängen vor Bauwerken, Denkmälern und Museen oder auch in (Film-/Theater-)Veranstaltungen.

siehe **Russische Lachkultur. Theorie (V. Propp, M. Bachtin, D. Lichačev, A. Pančenko u. a)**

**J. Jelisseejewa-Schreiner**

**4815**

**2 St. Mo. 13-15 in 1. OG, Slavisches Institut**

**Slavische Philologie; Oberkurs**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Es werden die Hauptthemen der „Lachtheorie“ des jeweiligen Autors erläutert und mit Beispielen aus der russischen Literatur untermauert.

siehe **Modernes russisches Volkstheater am Beispiel von Leonid Filatov**

**J. Jelisseejewa-Schreiner**

**4816**

**2 St. Mo. 15-17 in SL53**

**Slavische Philologie; Oberkurs**

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Als Beispiel der dramaturgischen Bearbeitung der russischen Folklore wird das Stück „Pro Fedota-strelca, udalogo molodca“ von Leonid Filatov gelesen, mit Parallelstellen in russischen Märchen verglichen und der Versuch einer freien Übersetzung unternommen.

siehe **Aufbaukurs Theater**

**G. Köhler**

**5393**

**2 St. Mi. 13.30-15 in S67**

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**

Teilnahmebedingungen: max. 50 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.

Literatur: E. Fischer-Lichte: *Kurze Geschichte des deutschen Theaters*. Tübingen/Basel 1993; C. Balme: *Einführung in die Theaterwissenschaft*. Berlin 2001.

siehe **Aufbaukurs Film**

**H. Maye**

**5392**

**2 St. Mo. 11-13 in S67**

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar**

Termine: Filmtermin nach Vereinbarung im Filmkeller



Teilnahmebedingungen: max. 60 Teilnehmer.

Anmeldung: UK-Online

Inhalt: Im Aufbaukurs Film werden Konzepte und Methoden der Filmwissenschaft vermittelt und diskutiert. Das Seminar konzentriert sich auf vier Themenbereiche: *Filmgeschichte*, *Grundbegriffe der Filmanalyse*, *Theorien und Methoden der Filmwissenschaft*, sowie *Film als Medium*. Filmgeschichte soll hier nicht als die Abfolge kanonischer Meisterwerke oder großer Regisseure und Stars bewundert, sondern im Rahmen einer Medien- und Kulturgeschichte optischer Medien analysiert werden. Film als ein technisches Medium zu begreifen ist, scheint so selbstverständlich, dass diese Tatsache in sog. Filmgesprächen gerne unberücksichtigt bleibt. Man spricht nicht über den Film als ein mediales Dispositiv, sondern über Bedeutung, Ästhetik und Werte. Hier soll umgekehrt der Versuch gemacht werden, diese ‚Inhalte‘ in ein Abhängigkeitsverhältnis zu den medialen Bedingungen der Möglichkeit ihres Erscheinens zu setzen. Grundbegriffe der Filmanalyse meint die Diskussion von Kategorien, in denen Film kritisch verhandelt wird: *Mise en scène*, *Montage*, *Narration*, *Rahmung*, *Star*, *Genre*, *Autor* usw. Abschließend soll anhand von ausgesuchten Filmbeispielen in verschiedene Ansätze moderner Filmtheorien eingeführt werden.

siehe **Aufbaukurs Fernsehen**  
**5394 2 St. Do. 14-16 in S67**

**N. Wojtko**

**Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar**

Inhalt: Das Fernsehen ist uns allen aus dem Alltag nicht nur bekannt, sondern auch – je nach Sichtweise – zumeist zu einer lieben Lust bzw. einer argen Last geworden. Unabhängig von den persönlichen Befindlichkeiten im Hinblick auf die Bewertung dieses allgegenwärtigen Mediums, ist es zu einem Bezugspunkt der interpersonalen Kommunikation avanciert. Der Alltag stellt mittlerweile die Norm der medialisierten Ereignisse ebenso selbstverständlich auf, wie wir uns dieser Welt des inszenierten Spektakels nicht nur nicht entziehen können, sondern selber Aspekte dieser Darstellungen in unseren persönlichen Gefühlshaushalt integrieren. Das Fernsehen ist nicht nur mittels seiner unüberschaubaren Anzahl an Talksendungen ein Seelenröster und stellvertretender Zuhörer geworden, sondern in seiner allgegenwärtigen Präsenz zu einem Stilbildner des persönlichen Entwurfs der Lebensdarstellung. Insofern sollen in diesem Seminar nicht nur verschiedene Formate analysiert werden, sondern es soll ebenso der Frage nachgegangen werden, welche Wechselwirkungen wir mit dem Fernsehen eingehen. Es soll nicht nur diskutiert werden, wie das Fernsehen uns formt, sondern auch, inwieweit wir das Fernsehen als Teil unseres Alltags für uns integriert haben und damit nicht nur Teil dieses Spektakels sind, sondern es gerade bei aller vorgebrachten Kritik nur verstärkt fordern, um ihm uneingeschränkt beiwohnen zu können.

## WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

### Vorlesungen

siehe **Architektur und Design**  
**1138 2 St. Mi. 17-18.30 (14tägig) in XXV**  
**BWL; Vorlesung; Beschaffung und Produktpolitik**

**T. Beucker**  
**Beginn: 20.04.2005**

Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studenten des Hauptstudiums.

siehe **E-Procurement, E-shop und E-Marketplace**  
**1184 2 St. Fr. 10.15-11.45 in VIIa**  
**BWL; Vorlesung; Handel und Distribution**

**A. Kollmann**  
**Beginn: 22.04.2005**

### Propädeutik

siehe **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**  
**1001 2 St. Blockkurs in XXIII**  
**BWL; Propädeutik – Semestervormonat**

**L. Köppen**

Termine: Mo., Di., Mi., Do. 8.45-12 Uhr

siehe **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**  
**1002 4 St. Blockkurs in XXIV**  
**BWL; Propädeutik - Semestervormonat**

**M. Lindner**

Termine: Mo., Di., Do., Fr. 17-20.15, zusätzlich 16. und 23.03.2005.

**siehe** **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**  
**1003** **4 St. Di. u. Do. 17-18.30 in Di. A2 u. Do. XXIV**  
**BWL; Propädeutik – Semester**

**K. Aras**